

Sportunterricht in der Volksschule des Kantons St.Gallen

Untersuchung der IST-Situation

Projektbericht

Büchel Sonja
Brühwiler Christian
Egger Patrick
Perret Jacqueline

März 2014

Institut Professionsforschung und Kompetenzentwicklung
Pädagogische Hochschule St.Gallen
Notkerstrasse 27
CH-9000 St.Gallen
Tel +41 (0)71 243 94 60
christian.bruehwiler@phsg.ch
www.phsg.ch/forschung

Inhaltsverzeichnis

Dank	5
Zusammenfassung.....	6
1. Einleitung.....	7
1.1. Ausgangssituation	7
1.2. Absicht und Zielsetzung	7
2. Theoretischer Hintergrund	9
2.1. Schul-/Unterrichtsentwicklung und Sportunterricht	9
2.2. Auftrag und Stellenwert des Sportunterrichts	10
2.3. Massnahmen zur Qualitätsentwicklung im Sportunterricht.....	11
2.3.1. Projekt Qims.ch.....	11
2.3.2. Qualitätsmerkmale im Sportunterricht.....	14
2.3.3. Rahmenbedingungen	15
2.3.4. Unterrichtsprozess	19
2.4. Forschungsstand	21
3. Fragestellungen.....	23
4. Methodisches Vorgehen	26
4.1. Untersuchungsdesign und Durchführung der Erhebung.....	26
4.2. Stichprobenbeschreibung	26
4.3. Erhebungsinstrumente.....	31
4.4. Analyseverfahren	33
5. Ergebnisse.....	34
5.1. Gesetzliche Vorgaben und Organisation des Sportunterrichts	34
5.1.1. Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Lektionenzahl	34
5.1.2. Form des Sportunterrichts.....	34
5.1.3. Verteilung der Sportlektionen.....	35
5.1.4. Infrastruktur für den Sportunterricht	35
5.1.5. Schwimmunterricht.....	38
5.1.6. Sportlager und Sporttage	39
5.1.7. Massnahmen zur Qualitätsentwicklung	41
5.2. Qualifikation der sportunterrichtenden Lehrpersonen	47
5.2.1. Ausbildung	47
5.2.2. Weiterbildungen	47
5.3. Motivation und Einstellung gegenüber Sport und Sportunterricht	51
5.3.1. Sportaffinität	51
5.3.2. Überzeugungen zum Sport	51
5.3.3. Zusammenhang von Sportaffinität und Überzeugungen	53

5.4. Anerkennung und Bedeutung des Sportunterrichts	55
5.4.1. Anerkennung des Sportunterrichts	55
5.4.2. Wichtigkeit des Sportunterrichts für unterschiedliche Akteure.....	55
5.4.3. Arbeitszufriedenheit der sportunterrichtenden Lehrpersonen.....	57
5.4.4. Zusammenhang von Sportaffinität und Arbeitszufriedenheit	58
5.4.5. Sport als Promotionsfach	59
5.4.6. Bedeutung der Qualifikation von sportunterrichtenden Lehrpersonen für die Anerkennung des Sportunterrichts und die Arbeitszufriedenheit.....	59
5.5. Ziele und Inhalte des Sportunterricht	60
5.5.1. Ziele des Sportunterrichts	60
5.5.2. Bedeutung der Qualifikation von sportunterrichtenden Lehrpersonen für die Bedeutungseinschätzung der Ziele von Sportunterricht	63
5.5.3. Ausserunterrichtliche Schulsportangebote	64
5.6. Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts.....	67
5.6.1. Planung des Sportunterrichts.....	67
5.6.2. Durchführung von Sportunterricht	70
5.6.3. Auswertung von Sportunterricht.....	75
5.6.4. Klima im Sportunterricht.....	77
5.6.5. Bedeutung der Qualifikation von sportunterrichtenden Lehrpersonen für die Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht.....	78
6. Diskussion	80
6.1. Zentrale Ergebnisse in den untersuchten Bereichen.....	80
6.1.1. Gesetzliche Vorgaben und Organisation des Sportunterrichts	80
6.1.2. Qualifikation der sportunterrichtenden Lehrpersonen.....	82
6.1.3. Motivation und Einstellung gegenüber Sport und Sportunterricht	83
6.1.4. Anerkennung und Bedeutung von Sportunterricht.....	83
6.1.5. Ziele und Inhalte des Sportunterrichts	84
6.1.6. Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht	85
6.2. Methodenkritische Reflexion und Grenzen der Studie	87
6.3. Ausblick	87
7. Verzeichnisse	90
7.1. Literatur.....	90
7.2. Abbildungen und Tabellen.....	94
8. Anhang.....	96
8.1. Skalendokumentation.....	96
8.2. Erhebungsinstrumente.....	98
8.3. Zusätzliche Auswertungen	121

Dank

Die Durchführung der Studie zur IST-Situation des Sportunterrichts in der Volksschule des Kantons St.Gallen aus Sicht der Schulleitungen und sportunterrichtenden Lehrpersonen wurde unterstützt durch das Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen (BLD) sowie das Bundesamt für Sport (BASPO). Wir bedanken uns für die Unterstützung, insbesondere bei den Mitgliedern der Begleitgruppe des Projekts:

Patrik Baumer (Amt für Sport), Christoph Conz (BASPO), André Gogoll (EHSM), Stefan Wehrle (Amt für Volksschule), Norbert Würth (Fachstelle Schule & Gesundheit).

Unterstützung bei der Planung und Durchführung des Projekts und bei der Erstellung des Abschlussberichts erhielten wir von Titus Guldmann (PHSG) und Ann Christin Hochweber (PHSG).

Ein Dankeschön geht auch an das Sekretariat des Instituts für Professionsforschung und Kompetenzentwicklung der PHSG, an Astrid Sperger und ihre Mitarbeitenden, die die administrativen Arbeiten übernommen haben.

Vor allem aber richtet sich unser Dank an alle, die uns für die Befragung zur Verfügung standen, an die Schulleitungen und die sportunterrichtenden Lehrpersonen, welche sich die Zeit genommen haben, unsere Fragebögen auszufüllen.

Zusammenfassung

Der Sportunterricht kann als das Kernelement zur Bewegungs- und Sportförderung in der Schule bezeichnet werden. Er ist über alle Klassenstufen, Schulstufen und Schulformen hinweg im Schulalltag verankert und erreicht so alle Kinder und Jugendlichen in der Schweiz. Daher ist die Frage nach der Qualität des Sportunterrichts besonders wichtig. Zwar nahmen empirische Forschungsbefunde zur Unterrichtsqualität im Schulsport in den letzten Jahren zu, im deutschsprachigen Raum vor allem in Deutschland. Allerdings besteht für die Schweiz in diesem Bereich bislang nur wenig empirisch gesichertes Wissen. Deshalb sind weitere Studien wünschenswert, welche Erkenntnisse zu Aspekten der Qualität im Sportunterricht liefern können.

In der Schweiz wird Sport und Bewegung in der obligatorischen Schule und auf der Sekundarstufe II vom Bund gesteuert. Im neu revidierten Sportförderungsgesetz werden qualitative Grundsätze für den Sportunterricht formuliert, welche grundlegende Anforderungen beschreiben, die „guten“ Sportunterricht unterstützen. Die vorliegende Untersuchung der IST-Situation des Sportunterrichts liefert wichtige Daten zum Umsetzungsgrad dieser Qualitätsgrundsätze. Auf dieser Basis wurden folgende Bereiche untersucht: Gesetzliche Vorgaben, Rahmenbedingungen und Qualitätsaspekte des Sportunterrichts in der Volksschule des Kantons St.Gallen in den Bereichen Mindestumfang, Lehrpläne und Infrastruktur im Sportunterricht, personelle Qualifikationen und Sportbiographie der Lehrpersonen, Ziele und Bedeutung des Sportunterrichts sowie Durchführung des Sportunterrichts, Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler und Qualitätsmanagement. An der Studie haben 180 Schulleitungen sowie 901 sportunterrichtende Lehrpersonen des Kantons St.Gallen teilgenommen.

Die Ergebnisse zeigen grundsätzlich ein positives Bild des Sportunterrichts im Kanton St.Gallen. Die gesetzlichen Vorgaben werden grösstenteils eingehalten und der Bereich der Infrastruktur wird positiv bewertet. Beinahe alle sportunterrichtenden Lehrpersonen verfügen über die Lehrberechtigung im Fach Sport. Der überwiegende Teil der Lehrpersonen ist zufrieden mit ihrer Arbeitstätigkeit.

Die Ergebnisse weisen aber auch auf einige Punkte mit Optimierungsbedarf hin. Dazu gehören der Schwimmunterricht und der Bereich Jugend und Sport (J+S). Vor allem auf Sekundarstufe I wird nur an einem Drittel aller Schulen Schwimmunterricht erteilt. Als Haupthindernisgrund wird die fehlende Infrastruktur genannt. Das Vorhandensein von J+S ausgebildeten Personen an einer Schule wäre wichtig, weil dies die Durchführung von sport- und bewegungsbezogenen Massnahmen sowie Aspekte einer bewegten Schule begünstigt. Auch werden Sportlager bedeutend häufiger über J+S abgerechnet, wenn Schulen über einen J+S Coach verfügen. Insbesondere an Schulen der Kindergarten- und Primarstufe fehlen zurzeit solche J+S ausgebildeten Personen. Weiter lässt sich zeigen, dass die Sportaffinität von Lehrpersonen ein wichtiger Faktor bezüglich Qualifikation und Arbeitszufriedenheit sportunterrichtender Lehrpersonen darstellt. Die Qualifikation der Lehrpersonen ist für unterschiedliche Aspekte der Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht bedeutsam. Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarstufe weisen in beiden Bereichen, der Sportaffinität wie auch der Qualifikation, tiefere Werte auf als Lehrpersonen der Sekundarstufe I.

Die durch diese Studie eröffneten Handlungsfelder dienen als Diskussionsgrundlage für unterschiedliche Akteure im Bereich der Qualitätsentwicklung und -sicherung von Sportunterricht. Sie liefern Ansatzpunkte sowohl für Massnahmen zur Verbesserung der Qualität des Sportunterrichts als auch für vertiefende Studien.

1. Einleitung

1.1. Ausgangssituation

Sport und Bewegung gehören zur Institution Schule. Fessler et al. (2010, S. 9) beschreiben dies als Selbstverständlichkeit. Der Sportunterricht ist über alle Klassenstufen, Schulstufen und Schulformen hinweg im Schulalltag verankert. Er erreicht als einzige Institution alle Kinder und Jugendlichen in der Schweiz vom frühen Kindes- bis zum späten Jugendalter und stellt so das Kernelement von Massnahmen zur Bewegungs- und Sportförderung in der Schule dar (Stibbe, 2011, S. 65). Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage nach der Qualität dieser Massnahme der Bewegungs- und Sportförderung. Wie steht es mit der Qualität im Sportunterricht in Schweizer Schulen?

Nach Stibbe (2011, S. 186) sind wissenschaftliche Erkenntnisse über die Qualität des Sportunterrichts rar. Diese Aussage in seiner Expertise zur Entwicklung von Sport und Bewegung in Schweizer Schulen ist eine direkte Aufforderung zur Analyse der Qualität des Sportunterrichts in der Schweiz. Sport und Bewegung wird in der obligatorischen Schule und der Sekundarstufe II vom Bund gesteuert. Das neue Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung (SpoFöG, 2011)¹ bestimmt die quantitativen Vorgaben - drei Lektionen Sportunterricht pro Woche - und legt auch qualitative Grundsätze für den Sportunterricht fest (vgl. nachfolgende Kapitel). Die Umsetzung dieser gesetzlichen Vorgaben liegt in der Verantwortung der Kantone. Diese verfügen jedoch nur über rudimentäre Informationen über die Qualität des Sportunterrichts. Da eine Analyse der Qualität des Sportunterrichts nicht in einem einzigen Projekt zu erbringen ist, soll diese Untersuchung für den Kanton St.Gallen Informationen liefern, auch im Blick auf nachfolgende Projekte. Auch könnte die Untersuchung für andere Kantone als Beispiel hilfreich sein.

1.2. Absicht und Zielsetzung

Im neu revidierten Sportförderungsgesetz (SpoFöG, 2011) werden qualitative Grundsätze für den Sportunterricht formuliert. Diese Qualitätsgrundsätze beschreiben grundlegende Anforderungen, die einen „guten“ Sportunterricht unterstützen. Die Grundsätze gelten für alle Schulstufen. Die Erfüllung dieser grundlegenden Anforderungen leistet einen Beitrag an die Unterrichtsqualität (BASPO, 2013, o.S.). Eine Untersuchung der IST-Situation des Sportunterrichts liefert wichtige Daten über den Umsetzungsgrad der Qualitätsgrundsätze und trägt so zur Qualitätsentwicklung im Sportunterricht bei. Untersucht werden auf dieser Basis folgende Qualitätsgrundsätze im Sportunterricht.

1) Mindestumfang, Lehrpläne und Infrastruktur im Sportunterricht

Im Sportförderungsgesetz (SpoFöG, 2011, Art. 12) werden für die obligatorische Schule der Schweiz drei Wochenstunden Sportunterricht für alle Schulstufen verbindlich festgeschrieben. Für die Schweiz gibt es bislang keine Studie, ausser jener von Lamprecht und Stamm (2010), welche die effektiv erteilten Sportstunden untersucht hat. Die Sprint-Studie (Brettschneider et al., 2005, S. 4) in Deutschland zeigt, dass von den drei gesetzlich vorgeschriebenen Stunden für die Sekundarstufe nur 2.2 Stunden effektiv erteilt werden. Jede dritte bzw. vierte Sportstunde findet also nicht statt. Für das Fach Bewegung und Sport soll den

¹ Auf 01.10.2012 in Kraft getreten

Lehrpersonen ein verbindlicher, schulstufenbezogener und zeitgemässer Lehrplan zur Verfügung stehen, welcher die Lehrpersonen bei der Planung und Auswertung des Unterrichts unterstützt (SpoFöV, 2012, Art. 50). Den Schulen sollen gemäss Sportförderungsgesetz (SpoFöG, 2011, Art. 12, Abs. 1) geeignete Anlagen und Einrichtungen zur Durchführung des Sportunterrichts zur Verfügung stehen. Daten für die Schweiz, die die Situation im Bereich Infrastruktur aufzeigen, fehlen bislang. Aus der Sprint-Studie (Brettschneider et al., 2005) in Deutschland kann zur Sportstättensituation gesagt werden, dass dies ein z.T. grosses Problem darstellt, gerade auch in Bezug auf die Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Lektionenzahl (ebd., S. 66).

2) Personelle Qualifikationen und Sportbiographie der Lehrpersonen

Aktuelle Forschungsergebnisse (Baumert & Kunter, 2006; Hattie, 2009; Pauli & Reusser, 2010) zeigen, dass die professionelle Kompetenz der Lehrperson eine entscheidende Grösse ist für die Qualität des Unterrichts, so auch für die Qualität des Sportunterrichts. Die Lehrpersonen benötigen eine entsprechende Qualifikation für das Fach und die Schulstufe, auf der sie unterrichten. Die Qualifikation definiert sich über die Ausbildung und die Weiterbildung der Lehrperson (SpoFöG, 2011, Art. 13).

3) Ziele und Bedeutung des Sportunterrichts an sich und im Kanon der Fächer

Für die Planung und Gestaltung des Sportunterrichts ist entscheidend, welche Zielsetzungen für den Sportunterricht als wichtig erachtet werden (Stibbe, 2011, S. 70). Zielvorstellungen von am Sportunterricht beteiligten Akteuren wurden in der Schweiz nur in der Studie zur Überprüfung der Qualität im Fach Sport von Egger et al. (2002) untersucht. In Deutschland liefert die Sprint-Studie (Brettschneider et al., 2005) Ergebnisse zu Einschätzungen der Wichtigkeit der Ziele für den Sportunterricht. Aus Sicht der einzelnen Lehrperson ist die persönliche Zuschreibung der Bedeutung des Sports für die Gestaltung des Sportunterrichts handlungsleitend. Aus der Unterrichtsforschung ist bekannt, dass Überzeugungen von Lehrpersonen einen bedeutenden Faktor für erfolgreichen Unterricht darstellen (u.a. Staub & Stern, 2002).

4) Durchführung des Sportunterrichts, Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler und Qualitätsmanagement

Dem Sportunterricht kommt im Kanon der Schulfächer eine spezielle Bedeutung zu. Durch die vor allem auf Kindergarten- und Primarstufe fehlende Selektionswirksamkeit und die damit fehlende Normierung durch obligatorische Prüfungen ist die Gestaltungsfreiheit der Lehrpersonen sehr gross. Lehrpersonen sollen regelmässige Leistungserhebungen durchführen, die ihnen sowie den Schülerinnen und Schülern Auskunft über das erreichte Leistungsniveau geben und förderorientierte Rückmeldungen erlauben (SpoFöV, 2012, Art. 54). In den Schulen soll die Evaluation und Entwicklung von Qualität durch ein Qualitätsmanagement sichergestellt werden, welches auch den Sportunterricht als integrativer Teil betrachtet (ebd., Art. 47).

2. Theoretischer Hintergrund

Die Beschreibung des theoretischen Hintergrundes gliedert sich in vier Teile. Es wird dargelegt, welchen Beitrag die Schul- und Unterrichtsforschung für den Sportunterricht leistet und umgekehrt was der Sportunterricht zur Schul- und Unterrichtsentwicklung beiträgt. Es werden Auftrag und Stellenwert des Sportunterrichts erläutert sowie Massnahmen zur Qualitätsentwicklung im Sportunterricht beschrieben. Die weiteren Unterkapitel widmen sich einzelnen Qualitätsgrundsätzen und greifen für die Untersuchung bestehende relevante Ergebnisse auf und liefern so theoretische Anhalts- und Anknüpfungspunkte. Im Kapitel Forschungsstand werden die zentralen Ergebnisse und Erkenntnisse zur theoretischen und empirischen Qualitätsforschung und -entwicklung im Sportunterricht zusammengetragen.

2.1. Schul-/Unterrichtsentwicklung und Sportunterricht

Das Thema Schulentwicklung bzw. Qualitätsentwicklung erhält zunehmend auch für den Sportunterricht eine wachsende Bedeutung. Die Fachdidaktiken werden vermehrt in die Schul- und Unterrichtsforschung mit einbezogen. Man erhofft sich daraus Erkenntnisse für die Beurteilung von Produkt- und Prozessqualitäten des Fachunterrichts (Wolters, 2010, S. 513). Die Qualitätsentwicklung im Sportunterricht hat sich nach Stibbe (2010, S. 359) noch nicht allzulange etabliert. Der Sportunterricht folgt sozusagen Entwicklungen auf übergeordneter Ebene (Thiele & Serwe, 2010, S. 483) und er sucht Anschlussmöglichkeiten an die allgemeine Schulentwicklung.

Nach Balz et al. (2011, S. 13f.) gehören zur Schulsportentwicklung - wie auch aus der allgemeinen Schulentwicklung bekannt - auf der einen Seite die Akteure, auf der anderen Seite aber auch die strukturellen Bedingungen und Kontexte von Schule und Schulsport. Sportunterricht in der Schule darf nicht nur rein als Handlungspraxis verstanden werden, sondern er trägt einerseits zur Schulentwicklung bei und kann andererseits auch als Ziel der Schulentwicklung angesehen werden. Diese Aussage vertritt Maag Merki (2008, S. 28ff.) in ihren Ausführungen zum Verhältnis von allgemeiner Schulentwicklung und Schulsport. „Schulentwicklung und Schulsport lassen sich an verschiedenen Stellen systematisch aufeinander beziehen und es kann sogar gesagt werden, dass sie gegenseitig aufeinander angewiesen sind“ (ebd., S. 29). In ihren Ausführungen kommt sie zum Schluss, dass beide Perspektiven - Sportunterricht als Mittel von Schulentwicklung und Sportunterricht als Ziel von Schulentwicklung - ihre Berechtigung haben. Zu den Hauptaussagen zählen, dass der Schulsport langfristig nur ein optimales Lernangebot für Schülerinnen und Schüler sein kann, wenn die eigene Qualität systematisch überprüft, über Schulentwicklungsmassnahmen verbessert und allenfalls veränderten Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler angepasst wird. Schulsport kann zum Lernort für den Erwerb von überfachlichen Kompetenzen werden und ebenso kann er als Teil einer „bewegten Schule“ Know-how zum Umgang mit gesundheitlichem Verhalten einbringen. Dies sind Ziele der gesamten Schule. Alle Akteure im schulischen Kontext sind deshalb aufgefordert, Schulentwicklung und Schulsport systematischer aufeinander zu beziehen, um die Entwicklung der einzelnen Schule zum Wohle der Kinder positiver gestalten zu können (Maag Merki, 2009, S. 33f.).

Auch Dieterich (2009, S. 70f.) macht deutlich, dass sich eine bewegungsfreundliche Gestaltung des Schullebens als ein wichtiges Handlungsfeld der Schulentwicklung etabliert hat und dass Bewegung, Spiel und Sport im Kontext von Schulqualität und -gesundheit einen bedeu-

tenden Entwicklungsschwerpunkt darstellen. Es lässt sich auch sagen, dass Forschung und Entwicklung im Bereich des Schulsports beeinflusst werden von der allgemeinen Schul- und Unterrichtsforschung, da im Schulsport Aspekte aus Bewegung, Spiel und Sport thematisiert werden, die nicht nur für den Unterricht im Fach Sport, sondern auch für die ganze Schule relevant sind (Buhren & Wagner, 2010, S. 467). Serwe (2008, S. 127) sieht die allgemeine Qualitätsdiskussion als Bindeglied von Schul- und Schulsportentwicklung. Daraus kann gefolgert werden, dass die allgemeine Schulentwicklung und ihre Forschung als Fundament für die Schulsportentwicklung genutzt werden kann. Ebenso gehört der Beitrag des Sportunterrichts zur Schul- und Unterrichtsentwicklung sozusagen zu dessen Auftrag.

2.2. Auftrag und Stellenwert des Sportunterrichts

Vor einem bildungstheoretischen Hintergrund liegt der Auftrag des Sportunterrichts „in der systematisierten Anleitung zu einem Tun, das sportbezogene Handlungskontexte als einen Möglichkeitsraum freiwilligen und selbstbestimmten Handelns erschliessen soll“ (Gröben, 2005, S. 187). Fries et al. (2009, S. 5) sprechen dem Fach „Bewegung und Sport“ die Aufgabe zu, über das Ermöglichen vielseitigster Bewegungserfahrungen im Zusammenspiel von Geist und Körper zur Bildung und Erziehung der Heranwachsenden beizutragen. In diesem Sinne hat der Schulsport die Entwicklung des jungen Menschen durch Bewegung, Spiel und Sport zu fördern sowie die Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur zu erschliessen (Gebken, 2004, S. 2). In diesem Konzept eines „Erziehenden Sportunterrichts“ werden Bildungsgehalte und unterrichtliche Optionen des Sportunterrichts seit einigen Jahren zusammengefasst und als Erziehung *zum* und *durch* den Sport ausgelegt (Gröben, 2005, S. 186).

Die Pädagogische Hochschule Zürich hat im Auftrag des Bundesamtes für Sport (BASPO) eine Diskussionsgrundlage für die Formulierung des Auftrags des Fachs Sport in der Volksschule erarbeitet (Fries et al., 2009). In ihrem Bericht formuliert die Autorenschaft einen expliziten Auftrag des Fachs Sport.

Das Fach Sport überliefert und (re-)produziert Sport als ein Kulturgut im Hinblick auf die Zukunft und wirkt seinerseits auf die Entwicklung des Sports [...]; das Fach Sport stellt mit spezifischen Mitteln, nach bestimmten Regeln, Ansprüchen und Grundsätzen, in besonderen Räumen und zu festgesetzten Zeiten ein Lernarrangement bereit, das Bewegungserfahrungen ermöglicht sowie die körperlich-geistige Entwicklung der Schülerinnen und Schüler unterstützt [...]; das Fach Sport repräsentiert deutlicher als andere Fächer das Zusammenwirken von Körper und Geist in allen schulischen Belangen und verfügt über handlungsleitendes Wissen zum menschlichen Zusammenleben und wirkt so auf seine Weise an der Entwicklung von Schule und Unterricht mit [...] (Fries et al., 2009, S. 19).

In diesen Ausführungen wird wiederum deutlich, dass Sportunterricht und Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung sich gegenseitig beeinflussen. Der Sportunterricht erhält dadurch einen zentralen Stellenwert im Kanon der Schulfächer und trägt damit neben anderen Fächern zur Erfüllung des Bildungsauftrags der Volksschule bei.

In der Augsburger Studie zum Schulsport in Bayern (Altenberger et al., 2005) bildet der Stellenwert des Sportunterrichts im Fächerkanon der Schule, insbesondere im Rahmen der Legitimationsdebatte um den Sportunterricht einen zentralen Aspekt. Aus den Ergebnissen kann geschlossen werden, dass sich eine Differenz zur empfundenen Wertschätzung des Faches ergibt. Sportlehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sowie Schulleitungen schätzen den

Stellenwert als positiv ein, hingegen negativ wird er eingeschätzt durch das weitere Lehrerkollegium sowie schulexterne Instanzen. Die Autoren befürchten dadurch die Erschwerung einer fächerübergreifenden Kooperation sowie negative Auswirkungen auf die Lehrpersonen (ebd., S. 137). Fessler et al. (2011, S. 94) betiteln die Stellung des Sportunterrichts im Kanon der Schulfächer als „Sonderstellung“. Der Sportunterricht als musisch-ästhetisches Fach werde gegenüber den Kern- und „PISA-Fächern“ weniger ernst genommen. Es ist daher wichtig, dass empirische Belege für die Bedeutung und Wirkung des Sportunterrichts geliefert werden und damit zur Qualitätsentwicklung im Fach Sport beigetragen wird.

2.3. Massnahmen zur Qualitätsentwicklung im Sportunterricht

Auf die Frage, was Qualität im Bildungsbereich heissen kann oder sollte, gibt es keine einheitliche Antwort. Die verschiedenen beteiligten Gruppierungen verfolgen ganz unterschiedliche Interessen und insofern kann Qualität immer nur aus ihrer jeweiligen Perspektive definiert werden. Im Rahmen der Erziehungswissenschaft besteht zwar weitgehend Einigkeit darüber, dass Aussagen über die Bildungsqualität nur innerhalb eines normativen Rahmens getroffen werden können, in dem bestimmte Qualitätskriterien festgelegt werden müssen (Gröhlich, 2012, S. 17). Es geht also um eine Zweckbestimmung, welche je nach Perspektive ganz unterschiedlich ausfallen kann. Es gilt daher Kriterien zu finden, die eine Einordnung der jeweiligen konkreten Zielvorstellungen ermöglichen (ebd., S. 15).

Dies gilt auch für das Qualitätsverständnis im Sportunterricht. Voraussetzung für eine Analyse der Qualität von Sportunterricht ist die Festlegung von Qualitätszielen auf der Grundlage relevanter Qualitätsdimensionen. Ein verbreiteter Strukturierungsvorschlag unterscheidet drei Dimensionen²: die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität oder häufig auch Input-, Prozess- und Outputqualität genannt. Die Betrachtung dieser drei Ebenen im Kontext Schule stellt eine Möglichkeit dar, das komplexe Bedingungsgefüge von Unterrichtsprozessen zu systematisieren (Hummel & Erdtel, 2004, S. 49f.). Der beschriebene triadische Ansatz eignet sich somit auch zur Systematisierung der Qualität des Sportunterrichts auf der Grundlage festgelegter Kriterien.

2.3.1. Projekt Qims.ch

Dem Projekt „qims - Qualität im Sport- und Bewegungsunterricht“, welches vom Bundesamt für Sport (BASPO) initiiert wurde, liegt ein solches Drei-Säulen-Modell zu Grunde. Das Input-Prozess-Output-Modell (IPO-Modell) enthält einzelne Qualitätsbereiche und entsprechende Dimensionen, welche mit Kriterien und Indikatoren versehen wurden. Qims.ch ist ein in Schweizer Schulen verbreitetes Produkt bzw. Instrument zur Qualitätssicherung im Schulsport und ist auch integriert in der Ausbildung von sportunterrichtenden Lehrpersonen an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG).

Dieses Projekt wurde auf der Grundlage des Konzepts des Bundesrates für eine Sportpolitik in der Schweiz (SPOKO) im Jahre 2003 ins Leben gerufen. Es wurde im Jahr 2010 abgeschlossen und wird nun im Bereich der Schulsportförderung und Qualitätsbetrachtung umgesetzt. Es ist ein Projekt, das eine umfassende und praxisorientierte Qualitätsbetrachtung für den Schweizer Sport- und Bewegungsunterricht auf allen Schulstufen zulässt (BASPO, o.J., o.S.). Qims.ch bietet fachspezifische Unterstützung, welche ausgehend von den Bedürfnis-

² Auch Drei-Säulen-Modell der Qualitätsanalyse von Donabedian (1980) genannt (Gröhlich, 2011, S. 19)

sen der sportunterrichtenden Lehrpersonen entwickelt wurde (Ulrich & Stillhart, 2013, S. 214).

Das Projekt qims.ch stützt sich bei der Qualitätsdiskussion auf ein Q-Zyklus genanntes Kreislaufmodell, an dem ersichtlich wird, welche Phasen bei einer ganzheitlichen Qualitätsentwicklung und -betrachtung dazugehören und systematisch durchlaufen werden müssen. Es wurden einzelne Qualitätsbereiche und entsprechende Dimensionen geschaffen und mit Kriterien und Indikatoren versehen. Das Q-Haus mit den drei Qualitätsbereichen Input, Prozess und Output/Outcome diente als Grundlage für die Festlegung von Qualitätskriterien, wobei diese weiter in Qualitätsindikatoren unterteilt wurden (BASPO, o.J., o.S; vgl. Abb. 1):

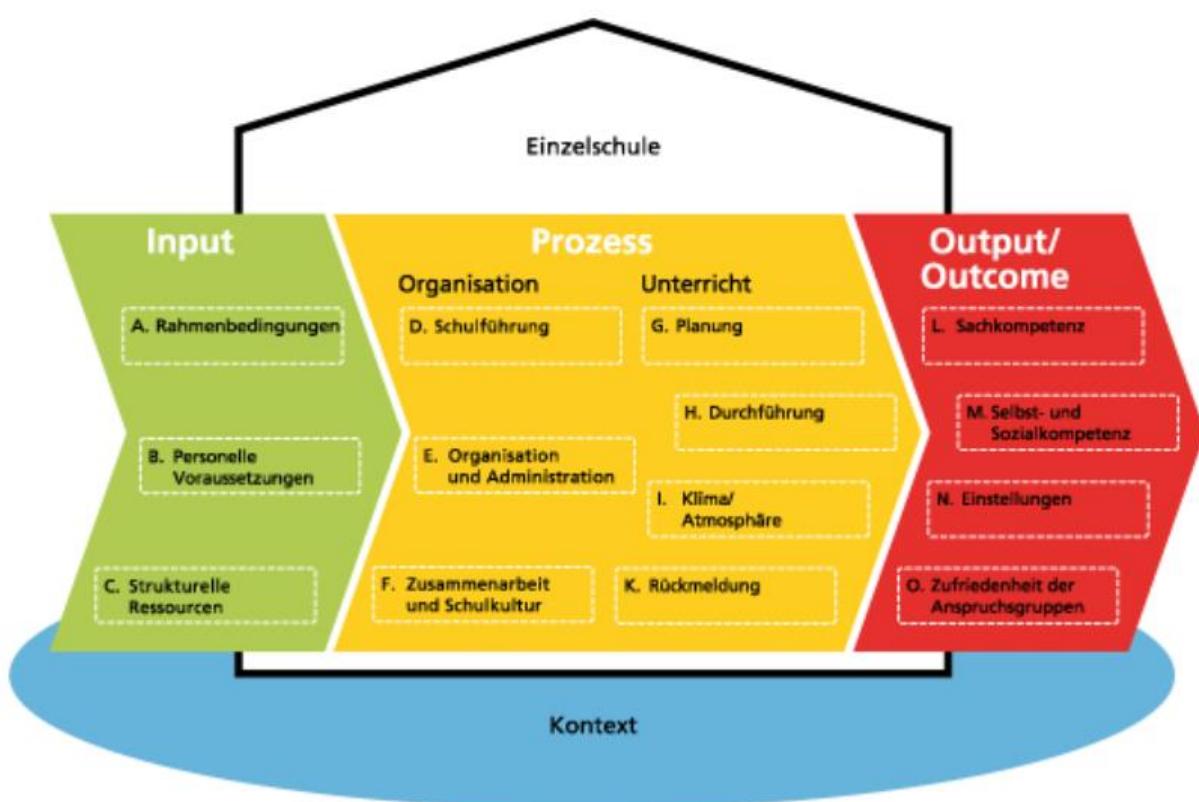


Abbildung 1: Q-Haus (BASPO, o.J., o.S.; www.qims.ch)

Unter Qualitätskriterien werden Merkmale der Behörden, der Schulen, des Unterrichts usw. verstanden, welche einen entscheidenden Einfluss auf die Qualität haben. Die Qualitätsindikatoren sind Beschreibungen von messbaren Qualitätskriterien (Ulrich & Stillhart, 2013, S. 216).

Der vorliegenden Untersuchung liegt dieses Input-Prozess-Output-Modell zu Grunde. Es werden die Zuordnungen und Begriffe aus dem Projekt qims.ch verwendet. Damit soll an ein etabliertes Produkt bzw. Instrument angeknüpft werden. Es wird in der Analyse der IST-Situation auf die Qualitätsbereiche Input und Prozess fokussiert. Die Qualitätsbereiche beziehen sich auf die Schule als Organisationseinheit. Der Qualitätsbereich Output/Outcome ist nicht Gegenstand dieser Studie, wird aber nachfolgend ergänzend zu den beiden Bereichen Input und Prozess beschrieben, da weiterführende Projekte auf den Output-Bereich abzielen können.

Qualitätsbereich Input

Der Bereich Input beschreibt die Voraussetzungen, welchen die schulischen Prozesse unterworfen sind. Betrachtet werden die Rahmenbedingungen, die personellen Voraussetzungen und die strukturellen Ressourcen. Die Rahmenbedingungen umfassen diejenigen Grundlagen, welche von Seiten des Bundes, der Kantone, der Gemeinden und der Schulleitungen geschaffen werden müssen, damit qualitativer Sport- und Bewegungsunterricht sowie Bewegungsförderung an den Schulen stattfinden können. Unter den personellen Voraussetzungen werden die Einstellungen und Voraussetzungen der Akteure für den Sport- und Bewegungsunterricht beschrieben. Die strukturellen Ressourcen zeigen auf, welche internen Strukturen an der Einzelschule den Sport- und Bewegungsunterricht sowie die Bewegungsförderung und die Arbeit der Lehrpersonen möglichst optimal unterstützen (Mengisen et al., 2010, S. 11; BASPO, o.J., o.S.).

Qualitätsbereich Prozess

Die eigentliche Tätigkeit der Akteure an einer Schule wird dem Bereich Prozess zugeordnet. Es werden diejenigen Aktivitäten und Vorgänge beschrieben, welche auf dem Weg vom Input zum Output/Outcome durchlaufen werden. Der Bereich Prozess setzt sich aus den Teilbereichen Organisation und Unterricht zusammen. Diese Aufteilung macht deutlich, dass sich der erste Teilbereich vorwiegend auf Tätigkeiten und Aufgabengebiete der Schulleitungen bezieht und der zweite Teilbereich vorwiegend auf Tätigkeitsgebiete der Lehrpersonen. Darauf gründet auch die Auswahl der Befragungspersonen für die vorliegende Untersuchung.

Die Organisation beinhaltet die organisatorischen Massnahmen, die benötigt werden, um unterrichten zu können. In der Dimension Schulführung wird beleuchtet, welchen Beitrag die Schulleitung zur Organisation des Sportunterrichts leisten muss und wie Lehrpersonen gefördert werden können. In der Dimension Organisation und Administration werden die Abläufe für den Sportunterricht geklärt. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten in Bezug auf den Sport- und Bewegungsunterricht trägt zur Schaffung einer Schulkultur bei. Dies wird in der Dimension Zusammenarbeit und Schulkultur beschrieben (Mengisen et al., 2010, S. 11; BASPO, o.J., o.S.).

Der zweite Teil betrifft das Kerngeschäft der Schule, das Unterrichten selbst. In diesem Teilbereich werden Qualitätskriterien für die Unterrichtsplanung, die Unterrichtsdurchführung, das Unterrichtsklima und die Dimension Rückmeldung formuliert. Eine professionelle Planung strukturiert den Unterricht, zeigt die Vermittlung der Lernziele auf und berücksichtigt dabei den Unterricht beeinflussende Faktoren. In der Durchführung wird dargelegt, wie der Unterricht unter Berücksichtigung dieser Faktoren abgehalten wird. Das Klima beschreibt den Umgang mit sich selbst und allen am Sport- und Bewegungsunterricht Beteiligten. In den Rückmeldungen enthalten ist, wie Beobachtungen festgehalten, weitergegeben und/oder reflektiert werden (ebd.).

Qualitätsbereich Output/Outcome

Die zu erwerbenden Kompetenzen werden dem Bereich Output/Outcome zugeordnet. Er umfasst die Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz sowie auch die Einstellungen und die Zufriedenheit der Anspruchsgruppen, worunter Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern aber auch die Bildungspolitik, Sportvereine und Abnehmerinstitutionen subsumiert werden. Unter Output wird das verstanden, was sich am Ende des Unterrichts als dessen

Ergebnis feststellen lässt, also die Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz. Der Outcome bezeichnet das, was davon in späteren Verwendungszusammenhängen übrigbleibt, wie die Einstellungen und die Zufriedenheit der Anspruchsgruppen (Mengisen et al., 2010, S. 11).

2.3.2. Qualitätsmerkmale im Sportunterricht

Wie bereits angedeutet, gibt es bislang keine einheitliche Definition dafür, was Qualität im Sportunterricht heisst. Thiele & Serwe (2010, S. 492) fordern auf theoretischer Ebene die Verknüpfung von allgemeinen mit schulsportspezifischen Qualitätsdiskursen. So werde es auch möglich, die Aufmerksamkeitsrichtung empirischer Überprüfung genauer bestimmen zu können. In der Sportpädagogik dominieren bislang normative Bestimmungsversuche von Qualität im Schulsport gegenüber empirischen (Roth, 2012, S. 35). Verschiedene Autorinnen und Autoren (Gebken, 2004; Wolters et al., 2009; Reckermann, 2004; Donzel et al., 2010; Balz, 2010; Serwe, 2011) arbeiten an „theoretischen Modellen“ als Merkmale guten Sportunterrichts. Diese Modelle gründen meist auf den allgemeinen Merkmalen guten Unterrichts nach Helmke (2005) und Meyer (2007). Gebken (2004) hat diese Merkmale guten Unterrichts auf den Sportunterricht übertragen. Für ihn liegt Qualität im Sportunterricht dann vor, wenn „sich möglichst viele Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer demokratischen Unterrichtskultur, auf der Grundlage eines Erziehungsauftrages, sinnvoll bewegen, sich aktiv am Lernprozess beteiligen und dauerhaft für eine selbständige Teilnahme an Spiel, Sport und Bewegung befähigt werden. Schüler sollen eigene Bewegungsaktivitäten gestalten und soziale Verantwortung übernehmen“ (ebd., S. 2). Dieses Verständnis von gutem Sportunterricht beschreibt Gebken in acht Merkmalen. Reckermann (2004) nennt zehn Merkmale guten Sportunterrichts und stellt v.a. die Bedeutung der Faktoren Sach- und Sozialkompetenz heraus. Gerade im Sportunterricht würden diese Faktoren eine grosse Rolle spielen. Er fasst die Sach- und Sozialkompetenz im Merkmal der „Lehrerpersönlichkeit“ zusammen und übt dabei gleichzeitig Kritik am Modell von Gebken, bei welchem dieses Merkmal nicht explizit aufgeführt ist.

Mit dem Qualitätsmodell von Serwe (2007; 2011) liegt ein komplexer fachspezifischer Ansatz vor, indem sie in Anlehnung an das Schulqualitätsmodell von Ditton (2000) ein theoretisch begründetes Qualitätsmodell für den Schulsport entwirft. Serwe (2011, S. 168) versucht eine Übersetzungsleistung, eine sportpädagogische Auswahl, Gewichtung und Reinterpretation der übergeordneten Qualitätsdimensionen für den spezifischen Kontext des Faches Sport vorzunehmen. Sie gelangt so zu einem umfassenden Qualitätsverständnis für den Schulsport, das sowohl verschiedene Handlungsebenen des Schulsystems (Makro-, Meso- und Mikroebene) als auch Input-, Prozess- und Output- sowie Kontextfaktoren von Qualität berücksichtigt.

Balz (2012) beschreibt zwölf Merkmale guten Sportunterrichts. Die Merkmale versteht er als Orientierungshilfe, die durch praktische Beispiele für guten Sportunterricht ergänzt werden können. Dies soll Lehrpersonen die Reflexionsarbeit bei der Planung, Durchführung und Auswertung ihres Unterrichts erleichtern. Die zwölf Merkmale ordnet Balz (2012) den drei Dimensionen Struktur-, Prozess- und Produktqualität zu.

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass Merkmale guten Sportunterrichts nicht völlig verschieden sind zu allgemeinen Merkmalen guten Unterrichts und dass bei der Entwicklung von Modellen oder Merkmalen guten Sportunterrichts auf Qualitätsmerkmale guten Allgemeinunterrichts zurückgegriffen wird. In den genannten Modellen tauchen folgende Quali-

tätsmerkmale für den Sportunterricht durchgehend auf und sind ebenso allgemeine Merkmale guten Unterrichts.

- (1) Zielorientierung, Transparenz und Strukturiertheit
- (2) Schülereinbezug, Schülermitbestimmung, Schülerorientierung
- (3) Zweckmässigkeit, Passung/Abstimmung von Ziel-, Inhalts- und Methodenentscheidung
- (4) Gutes, lernförderliches Unterrichtsklima
- (5) Förderhaltung: Individualisierender Unterricht mit geeigneten, intelligenten Übungsmöglichkeiten und Rückmeldetechniken
- (6) Gute Klassenführung
- (7) Hoher Anteil echter Lernzeit
- (8) Methodenvielfalt

Als für den Sportunterricht spezifische Qualitätsmerkmale können der Sicherheitsaspekt, der motorisch-körperliche Aspekt sowie die über mehrere Sinnperspektiven erfahrbare Bewegung bezeichnet werden (Steinegger, 2010, S. 48). Schumacher (2011, S. 8) beschreibt für den Sportunterricht drei essentielle Grundprinzipien, welche in Wechselwirkung zueinander stehen und als Qualitätskriterien im Fach Bewegung und Sport fungieren. Dies sind die Prinzipien der Selbsttätigkeit, der Mehrperspektivität und der Reflexion.

Das in der vorliegenden Untersuchung verwendete Rahmenmodell aus dem Projekt qims.ch (BASPO, o.J., o.S.) weist somit Parallelen zu den skizzierten Modellen unterschiedlicher Autorinnen und Autoren auf. Auf Basis der drei Qualitätsbereiche Input-, Prozess- und Output/Outcome werden Dimensionen geschaffen und mit Kriterien oder Merkmalen guten Sportunterrichts versehen. Diese Qualitätsmerkmale oder -grundsätze werden in den nachfolgenden Unterkapiteln theoretisch aufgearbeitet.

2.3.3. Rahmenbedingungen

Sport und Bewegung wird, wie eingangs beschrieben, in der obligatorischen Schule und der Sekundarstufe II vom Bund gesteuert. Die gesetzlichen Vorgaben sind im Sportförderungsgesetz (SpoFöG, 2011) geregelt. In der obligatorischen Schule und der Sekundarstufe II ist der Sportunterricht obligatorisch. Vorgeschriften sind mindestens drei Lektionen pro Woche. Für den Sportunterricht müssen Anlagen und Einrichtungen zur Verfügungen stehen, welche einen qualitativ guten Unterricht zulassen. Für die Qualität des Sportunterrichts ist aber u.a. auch die Kompetenz der Lehrpersonen zentral. Terhart et al. (2011, S. 9) benennt die Lehrperson als „der zentrale Faktor“, wenn es um die Fragen der Gestaltung und Umsetzung von Innovationen in Schule und Unterricht geht. Es sind deshalb geeignete Aus- und Weiterbildungsangebote im Fachbereich Sport bereitzustellen. Den Lehrpersonen sollen für die professionelle Planung und Auswertung des Sportunterrichts verbindliche, schulstufenbezogene und zeitgemäss Lehrpläne zur Verfügung stehen (SpoFöV, 2012, S. 50). Die Umsetzung dieser gesetzlichen Vorgaben liegt in der Verantwortung der einzelnen Kantone (SpoFöG, 2011, S. 4).

Infrastruktur

Geeignete Ressourcen, Rahmenbedingungen und Ausstattungen sind für einen qualitativ hochwertigen Sportunterricht Voraussetzung (Altenberger et al., 2005, S. 120f.). Diese bestimmen auch wesentlich das Handlungs- und Entscheidungsfeld der Lehrpersonen, die das Fach Sport unterrichten. Zu den Rahmenbedingungen zählen zahlreiche Einflussfaktoren, die sich auch als Hinderungsgründe für die Durchführung bestimmter sportlicher Aktivitäten erweisen können und so die Qualität des Sportunterrichts einschränken. Als Hinderungsgrund für das Schwimmen zeigt sich z.B. als Hauptfaktor die fehlende Infrastruktur, beim Klettern sind neben der Infrastruktur die mangelnden Finanzierungsmöglichkeiten für eine geringe Umsetzung ausschlaggebend. Daneben werden Zeitmangel und ein grosser organisatorischer Aufwand als weitere einschränkende Faktoren genannt (ebd., S. 111f.). Die grundlegende Bedeutung der Infrastruktur für den Schulsport ist evident. Die Ergebnisse der Sprint-Studie (Brettschneider et al., 2005) zeigen, dass ungeeignete Sportanlagen der Hauptgrund für Probleme der Schulen im Hinblick auf die Erfüllung des Stundensolls beim Sportunterricht sind. Nicht zu unterschätzen ist somit der Einfluss von Anlagen für den Sportunterricht und deren Verfügbarkeit auf die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben an den Schulen (ebd., S. 47). Zu einer guten Infrastruktur gehört auch die Möglichkeit, Schwimmunterricht zu erteilen (ebd., S. 49).

Aber nicht nur das Vorhandensein von Sportanlagen ist ausschlaggebend für einen guten Sportunterricht, sondern auch die Qualität dieser Sportanlagen. In der Sprint-Studie (Brettschneider, 2005, S. 50f.) wird der Zustand der am häufigsten genutzten Sportanlage (die Einzelhalle) insgesamt als gut bis befriedigend eingeschätzt. Am schlechtesten werden die ästhetische Qualität der Sporthalle sowie der Zustand des Sanitärbereichs beurteilt. Diese Befunde bestätigt auch die Studie von Altenberger et al. (2005, S. 121).

Auch sind die ökonomischen Aspekte zu berücksichtigen. Es können Transport- und Zeitkosten im Rahmen des Transfers vom Schulgelände zu den Sportanlagen entstehen. Brettschneider et al. (2005, S. 57) zeigt, dass bei der Nutzung überdachter Sportanlagen für die meisten Schulen nur geringe Zeit- und Transportkosten entstehen. Meist befindet sich die am häufigsten genutzte überdachte Sportanlage direkt auf dem Schulgelände. Schulsport im Freien bringt deutlich höhere Zeit- und Transportkosten mit sich. Die höchsten Zeit- und Transportkosten verursacht in der Sprint-Studie (ebd., S. 59) der Schwimmunterricht. In der Studie von Altenberger et al. (2005, S. 121) werden bei der Bewertung der Qualität der Ressourcen die „Finanzmittel“ eher schlecht eingestuft. Die subjektive Einschätzung der Lehrkräfte, auf finanzielle Ressourcen zugreifen zu können, wird negativ bewertet.

Die Lehrperson

Die Qualität des Sportunterrichts dürfte, wie eingangs formuliert, massgeblich durch die Lehrperson selbst beeinflusst werden. Lehrpersonen gestalten die Lernumgebung für das Lernen der Schülerinnen und Schüler und gelten als die wichtigsten Akteure in schulischen Lehr-Lernprozessen (z.B. Baumert & Kunter, 2011; Maag Merki & Werner 2011). Entsprechend ist die hohe Bedeutung professioneller Kompetenzen von Lehrpersonen für die Qualität des Unterrichts unbestritten (Pauli & Reusser, 2010, S. 143). In der aktuellen Diskussion werden professionelle Kompetenzen von Lehrpersonen meist breit gefasst und sind mit der Bewältigung von beruflichen Anforderungen verbunden (z.B. Klieme & Leutner, 2006). So umfassen professionelle Kompetenzen, zurückgehend auf Weinert (2001), neben kognitiven Dispositionen auch motivationale und handlungsbezogene Merkmale. Die im Rahmen von

COACTIV ausgearbeitete Konzeption *professioneller Kompetenz von Lehrpersonen* (Bauernert & Kunter, 2011) umfasst neben den kognitiven Kompetenzaspekten (*Professionswissen*) auch *Überzeugungen und Werthaltungen, motivationale Orientierungen und selbstregulative Fähigkeiten*.

Obschon empirische Arbeiten zu professionellen Kompetenzen von Lehrpersonen bisher hauptsächlich im Bereich der Mathematik vorliegen (z.B. TEDS-M, COACTIV), dürften sich viele der theoretischen Überlegungen auch auf den Fachbereich Sport übertragen lassen. Erste Forschungsaktivitäten, auch in der Schweiz (z.B. ProSt - Professionsstandards für die Berufsfachschule; KopS - Kompetenzprofile für das Fach Sport auf Vorschul- und Primarstufe), versuchen die erforderlichen Kompetenzen für sportunterrichtende Lehrpersonen zu beschreiben. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die Herausarbeitung sportspezifischer Kompetenzaspekte.

Aus Forschungsarbeiten im Bereich Mathematik ist bekannt, dass die persönlichen Überzeugungen und Werthaltungen von Lehrpersonen eine bedeutende Rolle für erfolgreiches Handeln im Unterricht spielen (Blömeke, 2007, S. 19). Nach Staub und Stern (2002) haben Überzeugungen eine stark orientierende und handlungsleitende Funktion. Es ist davon auszugehen, dass auch im Bereich Sport subjektive Überzeugungen von Lehrpersonen zum Unterricht und zum Sport allgemein bedeutsam sind. Die Professionalität von Lehrpersonen kann sich im Verlauf der beruflichen Karriere verändern. Neben Entwicklungen der beruflichen Lebenswelt sind dafür insbesondere interne Faktoren verantwortlich, welche die Auswahl von Zielen und Handlungsplänen sowie das didaktische Handeln im Unterricht beeinflussen (Terhart, 2013, S. 78; Reusser et al., 2011, S. 478). Zudem stellen sie einen zentralen Aspekt für die Weiterentwicklung der berufsbezogenen Kompetenzen von Lehrpersonen dar (Kunter, 2011, S. 259). Es ist anzunehmen, dass interne Faktoren von Seiten der Lehrpersonen eine wichtige Rolle spielen in Bezug auf die berufsbezogenen Kompetenzen und deren Weiterentwicklung.

Lehrpläne

Für die Planung und Auswertung des Unterrichts im Fach Bewegung und Sport stehen den Lehrpersonen verbindliche Lehrpläne zur Verfügung. Diese erfüllen verschiedene Funktionen. Sie geben den Lehrpersonen Orientierung für ihr Handeln und legitimieren die schulischen Lehr-Lern-Prozesse, da sie bildungspolitische Entscheidungen beinhalten (Wagner, 2011, S. 105). In sozusagen allen Lehrplänen gibt es einen Vorspann zu den Zielen zu „Bewegung und Sport“ mit Hinweisen zur Pädagogik und Didaktik sowie zur Organisation, zur Gliederung oder zur Begrifflichkeit des Lehrplans. Lehrpläne geben also nicht nur vor, was im Unterricht gelten soll, sondern sie begründen in ihren Einleitungen zu den Fächern bzw. Bereichen meisten auch, warum etwas sinnvoll und notwendig ist (Fries et al., 2008, S. 14).

Die Lehrpläne zu Bewegung und Sport enthalten unterschiedlich ausgeprägte Hinweise zur Gestaltung des Unterrichts. Im Rahmen der didaktischen Leitlinien werden Verbindlichkeiten, Unterrichtsplanung, Lektionsgestaltung, Beurteilung, Koedukation und Hygiene geregelt. In den Lehrplänen heißt es, dass der Sportunterricht vielseitig sein und nicht der Spezialisierung dienen soll. Dabei sind vielfältige Bewegungserfahrungen zu ermöglichen und verschiedene Sportbereiche anzusprechen. Neuere Lehrpläne orientieren sich am Modell der „Sinnrichtungen“ und/oder halten fest, dass der Sportunterricht Anregungen zur sinnvollen Freizeitgestaltung geben soll.

„Vielseitigkeit“ wird verstanden als Körper-, Bewegungs- und Sporterziehung oder als Bewegungs-, Begegnungs-, Verstehens- und Erlebnismöglichkeit (Fries et al., 2008, S. 16). Alle Lehrpläne stimmen darin überein, dass an der Primarschule Knaben und Mädchen grundsätzlich gemeinsam unterrichtet werden. Der Sportunterricht an der Oberstufe hat verstärkt den geschlechterspezifischen Bedürfnissen Rechnung zu tragen (Fries et al., 2008, S. 17). Unter dem Aspekt der Sicherheit wird vorgeschlagen, körperliche Aktivitäten durch Aufwärmen und Einbewegen vorzubereiten sowie die Übungen angepasst auszuwählen. Fächerübergreifendes, interdisziplinäres Lernen und „Bewegtes Lernen“ bilden einen festen Bestandteil des Faches und sollen in den Schulalltag integriert werden (ebd.).

Diese Grundsätze sollen auch im Lehrplan 21 verankert sein, welcher im Schuljahr 2017/2018 in Kraft treten wird. Der Lehrplan 21 ist ein Projekt der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK, 2013) und stellt für alle deutsch und mehrsprachigen Kantone ein gemeinsamer Lehrplan für die Volksschule dar, womit das Ziel einer Harmonisierung der schulischen Ziele umgesetzt wird.

Bräutigam (2003, S. 76) hält fest, dass Lehrpläne nur dann eine Innovationsfunktion erfüllen, wenn durch sie der Unterricht der Lehrpersonen tatsächlich geleitet wird. Sportlehrpersonen steuern jedoch ihre Unterrichtspraxis häufig mit Hilfe verinnerlichter Unterrichtsbilder, welche meist sehr belehrungsresistent sind. Die Unterrichtsplanung kann so zu einem Routinegeschäft werden (ebd., S. 165). Es wird daher wichtig sein, persönliche Unterrichtsbilder und die ihnen zugrundeliegenden Merkmale aufzudecken, um den Unterricht weiter zu entwickeln. Dazu kann ein regelmässiges Schüler-Feedback dienen, um Stärken und Schwächen erkennbar werden zu lassen (Gebken, 2004, S. 8).

Ausserunterrichtlicher Schulsport

Zur Struktur der Schule gehört, dass die Erziehungs- und Qualifikationsbemühungen nicht allein auf den Unterricht beschränkt bleiben. Der zentrale Ort schulischen Lehrens und Lernens ist zwar der Fachunterricht, darüber hinaus aber bieten sich wertvolle pädagogische Lern- und Erfahrungsfelder in den „ausserunterrichtlichen“ Veranstaltungen (Bräutigam, 2003, S. 54). Altenberger et al. (2005, S. 127f.) halten fest, dass alle Aktivitäten, die den gewohnten strukturellen Rahmen des Schulablaufes verlassen, sich stark im Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler verankern. Auch zeigen die Ergebnisse der Studie den zentralen Stellenwert, den der Sport für das Schulleben einnimmt.

Der ausserunterrichtliche Schulsport bildet neben dem obligatorischen Sportunterricht eine wichtige Säule. Im ausserunterrichtlichen Schulsport geht es darum, welche Schulsportveranstaltungen über den verbindlichen Sportunterricht hinaus das Schulleben und die Schulentwicklung positiv bereichern können. Er verfolgt das Ziel, die Vielfalt von sportpädagogischen Lern- und Erlebnismöglichkeiten zu erweitern (Brettschneider et al., 2005, S. 244). Die Besonderheiten des ausserunterrichtlichen Schulsports und seine pädagogische Bedeutung können nach Brettschneider et al. (2005, S. 244f.) wie folgt zusammengefasst werden:

„Ausserunterrichtliche Sportangebote können der Fortsetzung, Erweiterung bzw. Ergänzung des Sportunterrichts dienen oder aber völlig neue, andere Bewegungs-, Erlebnis- und Lernmöglichkeiten eröffnen. Gegenüber dem regulären Sportunterricht kann die Angebotspalette im ausserunterrichtlichen Sport sehr viel breiter und vielseitiger gestaltet werden. Wesentlich differenzierter wird auf Neigungen, Interessen, Wünsche und das Können der Kinder und Jugendlichen eingegangen.“ (ebd.).

In der Sprint-Studie (Brettschneider et al., 2005, S. 252f.) zeigen die Ergebnisse zum ausserunterrichtlichen Schulsport, dass die Frage, ob sportliche Aktivitäten ausserhalb des Unterrichts an den Schulen stattfinden, von 82% der Schulleitungen bejaht wird. Auch wird deutlich, dass die Angebote von den Schülerinnen und Schülern tendenziell gut angenommen werden. Spiel- und Sportveranstaltungen werden von den meisten Schulen (80%) durchgeführt (ebd.).

In der Schweiz ist das Programm „Schule bewegt“ des Bundesamtes für Sport (BASPO) weit verbreitet. Es will Kinder und Jugendliche in der Schule und in Tagesstrukturen zu täglicher Bewegung animieren (BASPO, 2012, S. 2). Durch Integration von Bewegung im Schulalltag, auch ausserhalb des Sport- und Bewegungsunterrichts, sollen die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen konzentrierter sein im Unterricht, aufnahmefähiger und mehr Freude am Schulalltag haben (BASPO, o.J., S. 4). Das Ziel des Konzepts „Schule bewegt“ ist, dass insgesamt mehr Bewegung in die Lern- und Unterrichtskultur der Schule gebracht wird. „Schule bewegt“ kann so auch als Thema der Schulentwicklung bezeichnet werden (ebd., S. 5).

2.3.4. Unterrichtsprozess

Ziele und Bedeutung des Sportunterrichts

Was müssen Lehrpersonen in der Planung, Durchführung und Auswertung ihres Sportunterrichts berücksichtigen und welchen Herausforderungen müssen sie sich dabei stellen? Wichtig ist, dass Lehrpersonen sich über die Ziele, die sie mit ihrem Sportunterricht erreichen möchten, im Klaren sind. Es geht dabei wiederum um die Frage, welche Funktion oder Aufgabe mit dem Sportunterricht wahrgenommen wird. Gegenwärtig wird dies in der sportpädagogischen Literatur so beschrieben, dass der Sportunterricht zur ganzheitlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen beiträgt und die wichtige Aufgabe hat, „[...] Kompetenzen zu entwickeln, die Heranwachsende befähigen, mit der Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Veränderbarkeit von Bewegungs-, Spiel- und Sportaktivitäten selbstbestimmt umzugehen und gegenwärtiges wie zukünftiges Bewegungshandeln eigenverantwortlich zu gestalten.“ (Michels et al., 2009, S. 4). Schülerinnen und Schüler sollen durch den Sportunterricht die Voraussetzungen erwerben, im Bereich Sport und Bewegung, in, neben und nach der Schule handeln zu können (Gogoll, 2012, S. 40). Die Ziele und Erwartungen an den Sportunterricht sind unterschiedlich akzentuiert und setzen grosse Hoffnungen im Hinblick etwa auf die Förderung von Gesundheit, Sozialverhalten und Persönlichkeitsentwicklung. Letzteres wird von der Forschergruppe um Conzelmann anhand der Fragen, welche Art von Sport soll, wie inszeniert, bei wem, welche Wirkungen auf welche Persönlichkeitsmerkmale haben, untersucht (Conzelmann, Schmidt & Valkanover, 2011, S. 225). Auch soll der Sportunterricht die Motivation zu lebenslangem Sporttreiben ausbilden, die Grundlage für eine eigenverantwortliche Teilnahme am ausserschulischen Sport legen, Einstellungen und Haltungen als Bestandteil eines sportiven Lebensstils entwickeln sowie nachhaltig zur Förderung der körperlichen und seelischen Gesundheit beitragen (Brettschneider et al., 2005, S. 156). Die Lehrpersonen stehen so vor der anspruchsvollen Aufgabe, ihren Sportunterricht nach diesen Grundsätzen zu planen und zu gestalten.

Unterrichtsklima im Fach Sport

Im Sportunterricht ist ein positives Unterrichtsklima von zentraler Bedeutung. Eine unterstützend-förderliche Lehrerhaltung ist dabei hilfreich (Gebken, 2004, S. 6). Erfolgreicher Sportunterricht muss mit positiven Emotionen (Erlebnissen und Gefühlen) verbunden sein (ebd., S. 7). Dabei kann die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an Entscheidungen im Sportunterricht förderlich sein. Sie unterstützt die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler, welche aktiv als Handelnde in den Lernprozess einbezogen werden und positive Emotionen entwickeln (Bräutigam, 2003, S. 88). Über die Öffnung der Entscheidungsprozesse werden die Schülerinnen und Schüler als Subjekte ernstgenommen, was eine Identifikation und Selbsttätigkeit fördert (Altenberger et al., 2005, S. 80). Die Ergebnisse der Augsburger Studie zum Schulsport in Bayern (ebd., S. 81) deuten auf eine grosse Aufgeschlossenheit der Lehrpersonen hin und es wird angegeben, dass man Schülerinnen und Schüler an Entscheidungen im Sportunterricht teilhaben lassen soll (Fries et al., 2008, S. 16).

Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler

Das Fach Bewegung und Sport ist kein Hauptfach und nicht promotionsrelevant und steht nicht im Fokus von nationalen Bildungsberichten (Stibbe, 2011, S. 90). Durch diese fehlende Selektionswirksamkeit und die damit fehlende Normierung durch obligatorische Prüfungen ist die Gestaltungsfreiheit der Lehrpersonen im Fach Bewegung und Sport relativ gross. Die Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler soll alle Bereiche des Sportunterrichts berücksichtigen (Fries et al., 2008, S. 17). So benötigen Lehrpersonen das „Handwerkszeug der pädagogisch sensiblen Diagnostik, des Aufstellens und Befolgens eines individuellen Förderplans sowie der Kunst der Differenzierung und Individualisierung“ (Stibbe, 2011, S. 91). In diesem Zusammenhang sind die Prämissen der Lehrpersonen bei der Beurteilung/Benotung der Schülerinnen und Schüler interessant. Auch kann sich die Art der Beurteilung/Benotung weitreichend auswirken, z.B. auf die (Leistungs-)Motivation oder die Selbstwirksamkeitserwartung der Schülerinnen und Schüler (Brettschneider, 2005, S. 158).

Qualitätsmanagement

Im VII. Nachtrag zum Volksschulgesetz des Kantons St.Gallen wird die Qualitätsentwicklung als Aufgabe der Schulen definiert. Diese umfasst die eigenverantwortliche Erhaltung, Entwicklung und Überprüfung der Schulqualität mittels Selbstevaluation auf den Ebenen der Schulgemeinde und der Schuleinheit. Das Gesamtkonzept Schulqualität im Kanton St.Gallen setzt den Rahmen, innerhalb dessen die Volksschulen ihre Qualität entwickeln. Qualitätsentwicklung findet im gesamten Lebensraum Schule statt. Der Fokus richtet sich auf die Kernaufgabe des Lernens und Lehrens im Unterricht. Die Führung und Zusammenarbeit im Team der Lehrpersonen, die Personalentwicklung in der Schulgemeinde sowie die Pflege von Beziehungen zum Umfeld Schule bilden Rahmenbedingungen, welche die Erfüllung der Kernaufgabe beeinflussen (schule.sg.ch, 2005). Ein solches Qualitätsmanagement soll Schulentwicklung und Schulsport systematisch aufeinander beziehen und den Sportunterricht als integrativen Teil der Qualitätsentwicklung an den Schulen betrachten (SpoFöV, 2011, Art. 47).

2.4. Forschungsstand

„Gegenwärtig kann noch nicht von einem theoretisch fundierten und empirisch strukturierten Diskurs der Qualitätsentwicklung in der Sportpädagogik gesprochen werden“. Diese Aussage vertritt Stibbe (2011, S. 33) in seiner Expertise zur Entwicklung von Sport und Bewegung in Schweizer Schulen. Der Qualitätsbegriff ist wenig konkret und vor allem relativ. Stibbe fügt an, dass die Frage nach der Qualität von Schule und Schulsport ein normatives pädagogisches Problem berührt, das je nach Standpunkt des Beurteilers unterschiedlich beantwortet wird. Qualität ist also nicht einfach gegeben, sondern wird auf bestimmte Kriterien bezogen, mit denen sie bewertet werden kann. Solche Kriterien und ihre Gewichtung sind deshalb das Ergebnis eines Aushandlungsprozesses (ebd.). Doch rückt die Frage nach der Qualität von Sportunterricht immer deutlicher in den Mittelpunkt schulpolitischer Diskussionen (Erdtel & Hummel, 2005, S. 48). Die durch die Schulleistungserhebungen (z.B. PISA, TIMSS) und die bildungspolitischen Reformbemühungen entfachte Diskussion zu Fragen über Qualität von Schule und Unterricht und zur Qualitätsentwicklung an Schulen war zunächst auf die Kernfächer schulischen Lernens konzentriert, erreichte dann aber zunehmend auch den Schulsport. Auch empirische Forschungsbefunde zur Unterrichtsqualität nahmen infolge dessen deutlich zu (Gogoll & Menze-Sonneck, 2005, S. 9). Über den Schulsport und seine Rahmenbedingungen weiß man bereits einiges. Bekannt sind die Belastungen der Sportlehrer und auch, wie Lehrpläne wahrgenommen und eingesetzt werden. Auch gibt es Befunde dazu, wie sich Schülerinnen und Schüler ihren Schulsport wünschen und welche Rolle er für das Klima an der Schule spielt (Gebken, 2004). Auch versuchen verschiedene Autorinnen und Autoren (u.a. Wolters et al., 2009; Reckermann, 2004; Donzel et al., 2010; Serwe, 2011; Balz, 2012) zu konkretisieren, was aus ihrer Sicht unverzichtbare Qualitätsmerkmale für den Sportunterricht sind.

Für die Auswertung von Sportunterricht liegen Beispiele vor wie die DSB Sprint-Studie (Brettschneider et al. 2005). Aber auch die Sprint-Studie über die Situation des Schulsports in Deutschland beantwortet nicht, wie es mit der Qualität des Schulsports steht. Sie weist lediglich darauf hin, wie die beteiligten Akteure den Schulsport bewerten (Stibbe, 2011, S. 34). Auch im Schweizer Projekt zur Überprüfung der unterrichtlichen Qualität im Fach Sport von Egger et al. (2002), wurde nicht die tatsächliche Qualität des sporterzieherischen Handelns erfasst, sondern die Meinung der Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler zur erreichten Unterrichtsqualität. Die Ergebnisse der letztgenannten Studie weisen auf drei Faktoren hin, von denen die Qualität im Sportunterricht abhängt, nämlich ein Klima des gegenseitigen Vertrauens, die Stellung des Sports in der Schulkultur und die Entwicklung einer sportlichen Handlungsfähigkeit (Egger, 2005, S. 151). Es kann somit im Bereich der Qualität des Schulsports von einer Forschungslücke gesprochen werden. Es sind Forschungsvorhaben wünschenswert, die die tatsächliche Qualität im Sportunterricht untersuchen.

Aktuelle Diskussionen zielen auf die Erarbeitung von Bildungsstandards auch für das Fach Sport ab. Dazu gehören Arbeiten zu einem fachspezifischen Kompetenzmodell, welches die in Bildungsstandards festzulegenden Leistungserwartungen an die Schülerinnen und Schüler theoretisch herleitet und empirisch überprüft (Gogoll, 2012, S. 39). Bislang ist aber zumindest für den Sportunterricht grösstenteils ungeklärt und unsicher, wie eine Kompetenzorientierung fachspezifisch ausgelegt und ausgestaltet werden soll (Balz, 2012, S. 7). Ein solches Kompetenzmodell für das Fach Sport gründet nach Gogoll (2012, S. 47) auf einem komplexen, kognitiven Leistungskonstrukt, das sich auf die Befähigung von Schülerinnen und Schü-

lern zum autonomen und selbstverantworteten Handeln im Bereich Sport und Bewegung bezieht. Gogoll (2012) spricht dabei vom Erwerb einer „sport- und bewegungskulturellen Kompetenz“. Die Frage bleibt aber, ob und inwiefern die Kompetenzorientierung im Fach Sport überhaupt der Unterrichtsentwicklung dienen und auch die Unterrichtsqualität verbessern wird (Balz, 2012, S. 8).

Es kann zusammenfassend gesagt werden, dass im Bereich „Schulsportqualität“ erst relativ wenig empirisch gesichertes Wissen, vor allem für die Schweiz, vorhanden ist. Weitere empirische Befunde sind wünschenswert, die wichtige Erkenntnisse über Aspekte der Qualität im Fach Bewegung und Sport liefern können (u.a. Stibbe, 2011, S. 34; Erdtel & Hummel, 2005, S. 48; Brettschneider et al., 2005, S. 19f.). So versucht die vorliegende Untersuchung einen Beitrag dazu zu leisten, in dem die IST-Situation des Sportunterrichts in der Volksschule des Kantons St.Gallen auf der Basis der im Theorienteil beschriebenen Qualitätsgrundsätze untersucht wird, auch mit Blick auf nachfolgende Projekte.

3. Fragestellungen

Aus dem vorangegangenen Kapitel wird deutlich, dass Forschungslücken im Bereich der Qualität von Sportunterricht bestehen, vor allem bezogen auf den Sportunterricht in der Schweiz. Um einen Überblick über die Situation im Sportunterricht in Schweizer Schulen zu erhalten, werden aufgrund der im Theorienteil beschriebenen Qualitätsgrundsätze sowie des Rahmenmodells aus dem Projekt qims.ch (BASPO o.J., o.S.) Fragestellungen abgeleitet. Diese untersuchen die Umsetzung von Qualitätsaspekten in den Bereichen Input und Prozess. Die Output/Outcome-Ebene ist nicht Gegenstand dieser Studie. Die Fragestellungen sind vorwiegend auf deskriptiver Ebene anzusiedeln. Auf Basis derer wird in Richtung Untersuchung der Qualität im Fach Bewegung und Sport hingearbeitet.

Hauptfragestellung

Wie lässt sich die IST-Situation des Sportunterrichts in der Volksschule des Kantons St.Gallen anhand verschiedener Qualitätskriterien beschreiben?

Teilfragestellungen

1. *Inwieweit werden die gesetzlichen Vorgaben und Rahmenbedingungen für den Sportunterricht erfüllt?*
2. *Welche Qualifikationen bringen die sportunterrichtenden Lehrpersonen mit?*
3. *Welche motivationalen Voraussetzungen und Überzeugungen zum Sport(-unterricht) bringen Schulleitungen und sportunterrichtende Lehrpersonen mit?*
4. *Welche Ziele und welche Bedeutung werden dem Sportunterricht an sich und im Kanon der Fächer zugewiesen?*
5. *Wie wird Sportunterricht durchgeführt?*
6. *Gibt es Unterschiede zwischen den Schulstufen?*

Vertiefende Analysen

Es werden zusätzlich vertiefende Analysen durchgeführt. Die entsprechenden Fragestellungen greifen schwerpunktmässig Themen und Aspekte auf, bei denen aufgrund der theoretischen und empirischen Befundlage Handlungsbedarf vermutet wird. Es wird jeweils kurz der theoretische Bezug beschrieben und die daraus abgeleiteten Fragestellungen aufgeführt.

Überzeugungen

Aus der Unterrichtsforschung ist bekannt, dass Überzeugungen von Lehrpersonen eine bedeutende Rolle für erfolgreiches Handeln im Unterricht spielen und eine handlungsleitende Funktion besitzen (Blömeke, 2007; Staub & Stern, 2002). Es ist davon auszugehen, dass auch im Bereich Sport subjektive Überzeugungen von Lehrpersonen zum Unterricht und zum Sport allgemein bedeutsam sind. Vor diesem Hintergrund wird folgende Frage untersucht.

7. *Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Überzeugungen von Schulleitungen und sportunterrichtenden Lehrpersonen mit der Bedeutungseinschätzung der Ziele von Sportunterricht?*

Sportaffinität

Im Verlauf der beruflichen Karriere kann sich die Professionalität von Lehrpersonen verändern. Neben Entwicklungen der beruflichen Lebenswelt sind dafür insbesondere interne Faktoren verantwortlich. Zum einen beeinflussen diese internen Faktoren die Auswahl von Zielen und Handlungsplänen sowie das didaktische Handeln im Unterricht (Reusser et al., 2011), zum anderen stellen sie einen zentralen Aspekt für die Weiterentwicklung der berufsbezogenen Kompetenzen von Lehrpersonen dar (Kunter, 2011). Es stellt sich daher die Frage nach der Bedeutung solcher interner Faktoren wie der Affinität von Lehrpersonen für den jeweiligen Gegenstand, in diesem Falle für Sport, in Bezug auf die berufsbezogenen Kompetenzen sowie deren Weiterentwicklung. Es wird folgende Frage untersucht.

8. *Welche Zusammenhänge bestehen zwischen der Sportaffinität von Lehrpersonen mit der Qualifikation, den Überzeugungen zum Sport und der Arbeitszufriedenheit von Lehrpersonen?*

Qualifikation der Lehrpersonen im Fach Sport

Die Bedeutung der beruflichen Kompetenz von Lehrpersonen für die Qualität des Unterrichts ist heute unbestritten (z.B. Hattie, 2009; Pauli & Reusser, 2010). Die Lehrpersonen werden als die wichtigsten Akteure im Bildungssystem verstanden, denn sie gestalten die Lernumgebung für das Lernen der Schülerinnen und Schüler (Maag Merki & Werner, 2011; Baumert & Kunter, 2011). Obwohl empirische Arbeiten zu Kompetenzen von Lehrpersonen bisher hauptsächlich im Bereich der Mathematik vorliegen (z.B. TEDS-M, COACTIV), dürften sich viele der theoretischen Überlegungen auch auf den Fachbereich Sport übertragen lassen. Es stellen sich daher folgende Fragen.

9. *Welche Zusammenhänge bestehen zwischen der Qualifikation der sportunterrichtenden Lehrpersonen mit Aspekten der Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht?*
10. *Welche Zusammenhänge bestehen zwischen der Qualifikation der sportunterrichtenden Lehrpersonen mit deren Arbeitszufriedenheit und Überzeugungen zum Sport(-unterricht)?*

Rahmenbedingungen und Qualitätsmanagement

Zu einer Qualitätsentwicklung im Sportunterricht gehören nach Balz et al. (2011) zum einen die Akteure, zum anderen auch die strukturellen Bedingungen. Sportunterricht soll nicht nur rein als Handlungspraxis verstanden werden, sondern auch zur Schulentwicklung beitragen. So kann der Schulsport zum Lernort für den Erwerb von überfachlichen Kompetenzen werden und als Teil einer „bewegten Schule“ zum Umgang mit gesundheitlichem Verhalten und einem sportiven Lebensstil beitragen (Maag Merki, 2009). Es stellt sich die Frage, welche Bedeutung personellen und strukturellen Rahmenbedingungen für die Durchführung von verschiedenen Schulsportangeboten an den Schulen zukommt. Folgende Fragen werden untersucht.

11. *Welche Zusammenhänge bestehen zwischen dem Vorhandensein von J+S Personal mit der Bedeutung und Nutzung von J+S Angeboten an den Schulen?*
12. *Welche Zusammenhänge bestehen zwischen der Schulgrösse, individuellen Merkmalen von Lehrpersonen und dem Vorhandensein von Unterstützungsressourcen an den Schulen mit der Durchführung von ausserunterrichtlichen Schulsportangeboten?*
13. *Welche Zusammenhänge bestehen zwischen der Verankerung des Sportunterrichts im Schulprogramm/-leitbild der Schulen mit der Durchführung von ausserunterrichtlichen Schulsportangeboten?*

4. Methodisches Vorgehen

4.1. Untersuchungsdesign und Durchführung der Erhebung

Zur Klärung der Forschungsfragen wurde auf der Grundlage des Rahmenmodells aus qims.ch (BASPO, o.J., o.S.) eine Vollerhebung bei Schulleitungen und sportunterrichtenden Lehrpersonen in der Volksschule des Kantons St.Gallen durchgeführt. Die beiden Zielgruppen leiten sich aus den Qualitätsbereichen Input und Prozess des Rahmenmodells und den dazugehörigen Dimensionen ab. So können gewisse Dimensionen wie Rahmenbedingungen, strukturelle Voraussetzungen oder die Organisation von Sportunterricht mehrheitlich durch die Schulleitungen beantwortet werden und Bereiche, die den Unterricht an sich betreffen v.a. durch die Lehrpersonen. So wurde eine Fragebogenversion für die Schulleitungen (Kindergarten-/Primar- und Sekundarstufe I) sowie eine Version für die sportunterrichtenden Lehrpersonen beider Schulstufen erstellt. Die Erhebung wurde standardisiert als Querschnittuntersuchung durchgeführt. Die Datenerhebung durch die Online-Eingabe³ war aufgrund der umfangreichen Stichprobe von Vorteil.

Im April 2013 wurden die Schulleitungen postalisch über das Forschungsvorhaben informiert und gebeten, sich daran zu beteiligen und den Online-Fragebogen, zu welchem sie den Link per E-Mail zugestellt bekamen, auszufüllen. Ebenfalls wurden sie aufgefordert, diejenigen Lehrpersonen an ihrer Schule zu melden, welche Sport unterrichten. So konnten die entsprechenden Lehrpersonen im Mai 2013 per E-Mail angeschrieben und über das Projekt informiert werden. In der E-Mail wurde ihnen ebenfalls der Link zum Online-Fragebogen zugestellt. Den Fragebogen konnten die Teilnehmenden online ausfüllen und direkt absenden. Die Erhebung bei den Schulleitungen fand im Zeitraum von Ende April bis Ende Mai 2013 und die Erhebung bei den Lehrpersonen im Zeitraum von Anfang Juni bis Ende Juli 2013 statt.

4.2. Stichprobenbeschreibung

Befragt wurden insgesamt 250 Schulleitungen (100%) der Volksschule des Kantons St.Gallen. Auf Kindergarten- und Primarstufe (KG/PS) sind es 173 Schulleitungen und auf Sekundarstufe I (Sek I) 77 Schulleitungen. Der Rücklauf liegt total bei 72% (180 Schulleitungen). Auf der Kindergarten- und Primarstufe haben 119 (69%) und auf der Sekundarstufe I 61 Schulleitungen (79%) an der Befragung teilgenommen (vgl. Tab. 1).

Tabelle 1: Anzahl Befragte und Rücklauf

	Befragte	Rücklauf	Rücklauf in %
Schulleitungen KG/PS	173	119	69%
Schulleitungen Sek I	77	61	79%
Schulleitungen total	250	180	72%

Für die Befragung der sportunterrichtenden Lehrpersonen musste zuerst eruiert werden, wie viele Lehrpersonen überhaupt das Fach Sport auf der Volksschule des Kantons St.Gallen unterrichten. Da dies in keiner Weise dokumentiert ist, wurde der Weg über die Schulleitungen gewählt. Die Schulleitungen wurden gebeten, die Lehrpersonen, welche an ihrer Schule

³ mittels „Artologik“, einem webbasierten Datenerhebungsprogramm

Sport erteilen zu melden. Tabelle 2 zeigt den Rücklauf der Meldungen von Seiten der Schulleitungen. Von 250 Schulleitungen haben 194 Schulleitungen ihre sportunterrichtenden Lehrpersonen gemeldet, was einem Rücklauf von 78% entspricht. Auf der Stufe KG/PS haben 69% der Schulleitungen und auf Stufe Sek I 96% der Schulleitungen ihre sportunterrichtenden Lehrpersonen gemeldet.

Tabelle 2: Rückmeldung der sportunterrichtenden Lehrpersonen durch die Schulleitungen nach Schulstufe

	Befragte	Rücklauf	Rücklauf in %
Rückmeldung KG/PS	173	120	69%
Rückmeldung Sek I	77	74	96%
Rückmeldung total	250	194	78%

Befragt wurden, aufgrund der gemeldeten Lehrpersonen durch die Schulleitungen insgesamt 1817 Lehrpersonen (100%), welche Sport auf der Volksschule des Kantons St.Gallen erteilen. Auf Kindergarten- und Primarstufe (KG/PS) sind es 1503 und auf Sekundarstufe I (Sek I) 314 Lehrpersonen. Der Rücklauf liegt total bei 50% (901 Lehrpersonen). Auf der Kindergarten- und Primarstufe haben 669 (45%) und auf der Sekundarstufe I 232 Lehrpersonen (74%) an der Befragung teilgenommen (vgl. Tab. 3).

Tabelle 3: Anzahl Befragte und Rücklauf bei den sportunterrichtenden Lehrpersonen nach Schulstufe

	Befragte	Rücklauf	Rücklauf in %
Lehrpersonen KG/PS	1503	669	45%
Lehrpersonen Sek I	314	232	74%
Lehrpersonen total	1817	901	50%

Geschlecht

In Tabelle 4 sind die Häufigkeiten und prozentualen Werte für das Geschlecht der Schulleitungen und sportunterrichtenden Lehrpersonen nach Schulstufe aufgelistet. Auf beiden Schulstufen gibt es mehr männliche Schulleitungen. Auf der Sekundarstufe I sind 90% aller Schulleitungen männlich. Bei den Lehrpersonen auf der Stufe KG/PS sind 82% der Lehrpersonen weiblich und auf der Sekundarstufe I 62% der Lehrpersonen männlich. Auf der Kindergarten- und Primarstufe sind somit die weiblichen Lehrpersonen stark übervertreten, während auf der Sekundarstufe I vermehrt männliche Lehrpersonen vertreten sind⁴.

Tabelle 4: Geschlecht der Schulleitungen (SL) und sportunterrichtenden Lehrpersonen (LP) nach Schulstufe

	KG/PS		Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
SL weiblich	45	38%	6	10%
SL männlich	73	62%	55	90%
SL Total	118	100%	61	100%
LP weiblich	550	82%	88	38%
LP männlich	119	18%	144	62%
LP Total	669	100%	232	100%

⁴ Es bestehen keine relevanten Angaben über die „Missings“, also über jene Lehrpersonen, die von Seiten der Schulleitungen nicht angegeben wurden oder die nicht geantwortet haben.

Altersverteilung der Schulleitungen und sportunterrichtenden Lehrpersonen

Bei den Schulleitungen liegen die grössten Altersgruppen auf beiden Schulstufen zwischen 40 und 49 und zwischen 50 und 59 Jahren (KG/PS 31 bzw. 35%; Sek I 35 bzw. 37%).

Die sportunterrichtenden Lehrpersonen sind zwischen 20 und 64 Jahren alt ($M = 40$). Die beiden grössten Gruppen liegen bei den Lehrpersonen der Stufe KG/PS bei 29 Jahren und jünger und zwischen 30 und 39 Jahren (27 bzw. 29%). Auf der Sekundarstufe I liegen die beiden grössten Gruppen zwischen 30 und 39 und zwischen 40 und 49 Jahren (37 bzw. 30%).

Dauer der Schulleitungstätigkeit an der derzeitigen Schuleinheit

Rund ein Viertel der Schulleitungen auf der Kindergarten- und Primarstufe und der Sekundarstufe I weist 1 bis 3 Jahre Schulleitungstätigkeit auf. 4 bis 10 Jahre als Schulleiter/in tätig sind auf der Stufe KG/PS 50% und auf der Stufe Sek I 35% der Befragten. 11 und mehr Jahre Schulleitungstätigkeit weisen auf der Stufe KG/PS 25% und auf der Stufe Sek I 40% der Befragten auf.

Dauer der Lehrtätigkeit

Weniger als 5 Jahre Lehrtätigkeit auf der Stufe KG/PS weisen 27% und auf der Stufe Sek I 19% der Lehrpersonen auf. 6 bis 10 Jahre Lehrtätigkeit können auf der Kindergarten- und Primarstufe 21% und auf der Sekundarstufe I 18% der Lehrpersonen verzeichnen. Die grösste Gruppe liegt auf Stufe KG/PS (29%) wie auch auf Stufe Sek I (31%) mit 11 bis 20 Jahren Lehrtätigkeit. 21 bis 30 Jahre als Lehrperson tätig sind auf Kindergarten- und Primarstufe 15% und auf Sekundarstufe I 21% der Lehrpersonen. 8% der Lehrpersonen auf Stufe KG/PS und 11% der Lehrpersonen auf Stufe Sek I weisen 30 und mehr Jahre Lehrtätigkeit auf.

Beschäftigungsgrad der Schulleitungen und der Lehrpersonen

Die Schulleitungen wurden nach ihrem derzeitigen Beschäftigungsgrad befragt. Auf der Kindergarten- und Primarstufe ist rund je ein Drittel der Schulleitungen „bis zu 50%“, „50 bis 89%“ und „90 bis 100%“ beschäftigt. Auf der Sekundarstufe I sind 32% der Schulleitungen „bis 50%“ beschäftigt, 48% haben einen Beschäftigungsgrad von „50 bis 89%“ und 37% der Schulleitungen arbeiten zu „90 bis 100%“.

Bei den Lehrpersonen sind auf der Kindergarten- und Primarstufe (62%) wie auch auf der Sekundarstufe I (62%) rund zwei Drittel der Lehrpersonen zu „90 bis 100%“ beschäftigt. Rund ein Viertel aller Lehrpersonen auf beiden Schulstufen (KG/PS = 26%; Sek I = 23%) weisen einen Beschäftigungsgrad von „50 bis 89%“ auf. 13% auf der Stufe KG/PS und 15% auf der Stufe Sek I sind „bis zu 50%“ als Lehrperson tätig.

Anzahl Schülerinnen und Schüler an der Schule

Auf der Stufe KG/PS sowie auf der Stufe Sek I liegen die beiden grössten Gruppen zwischen 101 bis 200 Schüler/innen bzw. 201 bis 300 Schülerinnen. 60% aller Schulen auf Kindergarten- und Primarstufe und 83% aller Schulen auf der Sekundarstufe I unterrichten zwischen 100 bis 300 Schüler/innen. Auf der Stufe KG/PS gibt es 27% der Schulen, die mehr als 300 Schülerinnen unterrichten.

Anzahl Lehrpersonen, die an der Schule Sport unterrichten

Auf der Stufe KG/PS unterrichten an fast 50% der Schulen 11 bis 20 Lehrpersonen das Fach Sport. Da auf der Primarschule beinahe jede Lehrperson auch das Fach Sport unterrichtet, machen die Werte Sinn. Die Lehrpersonen der Stufe KG/PS können als „Allrounder“ bezeichnet werden. Auf der Stufe Sek I unterrichten pro Schule weniger Lehrpersonen das Fach Sport. An fast 50% der Schulen der Stufe Sek I erteilen 5 Lehrpersonen Sportunterricht und an 40% der Schulen sind 6 bis 10 Lehrpersonen im Fach Sport tätig.

Anzahl Schulklassen an der Schule

Die Schulleitungen mussten angeben, wie viele Schulklassen an ihrer Schule zurzeit geführt werden. Auf beiden Schulstufen werden an mehr als der Hälfte der Schulen 10 bis 19 Schulklassen geführt.

Anzahl Schulklassen pro Lehrperson

Die Lehrpersonen wurden befragt, wie viele Klassen sie im Fach Sport unterrichten. Auf der Stufe KG/PS unterrichten fast 90% aller Lehrpersonen eine Schulkasse im Fach Sport. Dies sind die „Allrounder“, die ihre eigene Klasse auch im Fach Sport unterrichten. 11% der Lehrpersonen unterrichten zwei bis drei Schulklassen im Fach Sport und 2% der Lehrpersonen haben 6 und mehr Klassen, denen sie Sport erteilen.

Auf der Stufe Sek I verteilen sich die Lehrpersonen gleichmässiger. 35% der Lehrpersonen unterrichten eine Schulkasse, 33% erteilt zwei bis drei Klassen Sport, 11% unterrichten in vier bis fünf Klassen und 21% der Lehrpersonen haben 6 und mehr Klassen, denen sie Sport erteilen.

Die Lehrpersonen wurden nicht nur nach der Anzahl Schulklassen befragt, sondern auch nach der Grösse der Schulklassen im Sportunterricht. Befragt wurden sie nach der kleinsten und der grössten Schulkasse. Auf der Kindergarten- und Primarstufe liegt der Mittelwert aller Angaben zur kleinsten Klasse bei 18 Schüler/innen und auf der Sekundarstufe I liegt er bei 14 Schülerinnen. Die Bandbreite ist jedoch gross. Auf Kindergarten- und Primarstufe streuen die Angaben zwischen 4 und 29 Schüler/innen, auf Sekundarstufe I zwischen 6 und 38 Schüler/innen.

Der Mittelwert aller Angaben zur grössten Klasse im Sportunterricht liegt auf Stufe KG/PS bei 20 Schüler/innen und auf Stufe Sek I liegt er bei 19 Schüler/innen. Auch hier ist die Streuung gross. Auf der Stufe KG/PS variieren die Angaben bei der grössten Klasse zwischen 6 und 32 Schüler/innen und auf der Stufe Sek I zwischen 4 und 50 Schüler/innen.

Anzahl Schulen, an denen die Lehrpersonen unterrichten

Die Lehrpersonen wurden befragt, an wie vielen Schulen sie zum Befragungszeitpunkt Sport unterrichten. Die Mehrheit aller Lehrpersonen beider Stufen (KG/PS = 97%; Sek I = 87%) unterrichtet an einer Schule Sport. Auf Kindergarten- und Primarstufe verteilen sich die restlichen 3% der Lehrpersonen auf zwei (2%), drei (0.5%) und vier und mehr Schulen (0.5%).

Auf der Stufe Sek I unterrichten 11% der Lehrpersonen an zwei Schulen und die restlichen 2% an drei (1.3%) oder 4 und mehr Schulen (0.4%).

Anzahl Einwohner der Schulträgerschaft / Schulgemeinde

Die Frage nach der Grösse der Schulträgerschaft beantworten auf der Kindergarten- und Primarstufe 21 Schulleitungen (18%) mit „weniger als 2000 Einwohner“, 31 Schulleitungen (26%) geben „2000 bis 5000 Einwohner“ an. „5001 bis 10000 Einwohner“ zählt der Ort der Schulträgerschaft bei 35 Schulleitungen (30%) und 31 Schulleitungen (26%) geben „mehr als 10000 Einwohner“ an.

Auf der Sekundarstufe I sagen 6 Schulleitungen (5%), dass sie weniger als 2000 Einwohner in ihrer Schulträgerschaft zählen. 32 Schulleitungen (26%) geben „2000 bis 5000 Einwohner“ an und 46 Schulleitungen (38%) nennen „5001 bis 10000 Einwohner“. „Mehr als 10000 Einwohner“ zählen die Schulträgerschaften von 38 Schulleitungen (31%).

Unterrichtsumfang von Lehrpersonen im Fach Sport und anderen Fächern

Befragt wurden die Lehrpersonen nach ihrem Unterrichtsumfang im Fach Sport und ihrem Unterrichtsumfang in anderen Fächern. Auf der Kindergarten- und Primarstufe unterrichten 91% der Lehrpersonen bis 3 Lektionen Sport. Dies entspricht der gesetzlich vorgeschriebenen Lektionenzahl im Fach Sport. Rund 90% der Lehrpersonen auf Stufe KG/PS können zu den „Allroundern“ gezählt werden. Die verbleibenden 9% der Lehrpersonen verteilen sich wie folgt auf die Anzahl Sportlektionen: 4 bis 6 Lektionen = 6%; 7 bis 14 Lektionen = 2% und 15 und mehr Lektionen = 1%. Bei der Frage nach dem Unterrichtsumfang in anderen Fächern liegt die Grösste Gruppe der Lehrpersonen auf Stufe KG/PS (65%) bei 21 und mehr Lektionen. 22% der Lehrpersonen erteilen 11 bis 20 Lektionen in anderen Fächer, 12% haben 1 bis 10 Lektionen in anderen Fächern und keine anderen Fächer unterrichtet 1% der Lehrpersonen auf Kindergarten- und Primarstufe.

Auf der Sekundarstufe I zeigt sich ein etwas anderes Bild. Die Verteilung der Lehrpersonen auf dieser Stufe ist gleichmässiger. 37% der Lehrpersonen erteilen bis 3 Lektionen Sport, 23% erteilen 4 bis 6 Lektionen Sport, 20% erteilen 7 bis 14 Lektionen Sport und 20% der Lehrpersonen unterrichten 15 und mehr Lektionen im Fach Sport. Keine anderen Fächer unterrichten auf der Stufe Sek I 6% der Lehrpersonen, 20% unterrichten 1 bis 10 Lektionen in anderen Fächern, 26% erteilen 11 bis 20 Lektionen in anderen Fächern und die grösste Gruppe liegt wie auf Stufe KG/PS mit 48% bei 21 und mehr Lektionen Unterrichtsumfang in anderen Fächern.

Es wird somit deutlich, dass auf der Sekundarstufe I deutlich mehr Lehrpersonen mit einem höheren Anteil an Sportunterricht tätig sind (63% der Lehrpersonen unterrichten 4 und mehr Lektionen Sport) als auf der Kindergarten- und Primarstufe (9% der Lehrpersonen unterrichten 4 und mehr Lektionen Sport).

Zufriedenheit der Lehrpersonen mit dem Anteil Sportunterricht

Die Lehrpersonen konnten angeben, wie zufrieden sie mit ihrem Anteil des Sportunterrichts sind. Die Mehrheit der Lehrpersonen beider Stufen (KG/PS = 83%; Sek I = 82%) sind zufrieden und wünschen sich genau so viel Sportunterricht wie sie unterrichten. 14% der Lehrpersonen auf Stufe KG/PS und 13% auf Stufe Sek I würden sich mehr Sportunterricht in ihrem Unterrichtspensum wünschen. Weniger Sportunterricht wünschen sich auf Stufe KG/PS 3% und auf Stufe Sek I 5% der Lehrpersonen.

4.3. Erhebungsinstrumente

Die Datenerhebung wurde mittels Online-Fragebogen durchgeführt. Erstellt wurde je ein Fragebogen für die Erhebung bei den Schulleitungen und die Erhebung bei den sportunterrichtenden Lehrpersonen. Grundlage für die Fragebogenkonzipierung war das Rahmenmodell aus dem Projekt qims.ch (vgl. BASPO, o.J., o.S.). Für die Erfassung der IST-Analyse des Sportunterrichts in der Volksschule des Kantons St.Gallen, wurden Input- und Prozessvariablen erhoben. Der Bereich Output wurde weggelassen. Die Qualitätsdimensionen (Input und Prozess) sind im Modell unterteilt in stufenspezifische Kriterien und Indikatoren, welchen zu deren Erfassung jeweils Items sowie Skalen zugeordnet wurden. Die Items und Skalen wurden grösstenteils aus bisherigen Studien (Brettschneider et al., 2005; Altenberger et al., 2005; Stibbe, 2011; Lehnert et al., 2011) übernommen und für diese Untersuchung angepasst. Es wurden in einem mehrstufigen Verfahren unter Einbezug von Fachdidaktiker/innen der PHSG, Fachexperten des Bundesamts für Sport BASPO, des Amtes für Sport und des Amtes für Volksschule des Kantons St.Gallen Fragenkataloge erstellt und darauf aufbauend die Fragebogen für Schulleitungen und Lehrpersonen entwickelt.

Die Fragebogen wurden vor der eigentlichen Erhebung in einem Pilottest bei je vier Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarstufe und der Sekundarstufe I sowie je vier Schulleitungen der beiden Schulstufen und einem Fachexperten im Bereich Sportunterricht auf die Umsetzbarkeit, auf Fehler, Verständnisschwierigkeiten oder sonstige Unstimmigkeiten hin geprüft. Wichtig war, dass die Testpersonen nicht im Kanton St.Gallen tätig waren und somit nicht der Untersuchungspopulation angehörten. Aufgrund der Rückmeldungen mittels eines Formulars zur Beurteilung der Fragebogen, welches die Testpersonen nach Beantwortung des Fragebogens auszufüllen hatten, wurden Anpassungen und Optimierungen vorgenommen. Die definitive Version der Fragebogen ist im Anhang einzusehen.

Tabelle 5 gibt einen Überblick über die Themen der Qualitätsdimensionen Input und Prozess in den Fragebogen für Schulleitungen und Lehrpersonen.

Tabelle 5: In den Erhebungsinstrumenten verwendete Input- und Prozessvariablen

Schulleitungen	Sportunterrichtende Lehrpersonen
Inputvariablen	
Prozessvariablen	
Angaben zur Person und zur Schule	Angaben zur Person und zur Schule
Mindestumfang	Qualifikation der Lehrpersonen
Infrastruktur	Infrastruktur
Budgetmittel	Überzeugungen
Überzeugungen	
Organisation des Sportunterrichts	
Beitrag der Schulleitung	Beitrag der Schulleitung
Regelung der Abläufe	Inhalte des Sportunterrichts
Stellung des Sportunterrichts	Stellung des Sportunterrichts
Bedeutung des Sportunterrichts	Bedeutung des Sportunterrichts
Qualitätsmanagement	Durchführung des Sportunterrichts
	Qualifizierung der Schüler/innen
	Klima im Sportunterricht

Beschreibung der Inputvariablen

Unter Angaben zur Person und zur Schule fallen u.a. Fragen zum Geschlecht, zum Jahrgang, zur Tätigkeitsdauer als Schulleitung oder Lehrperson, zum Beschäftigungsgrad und zur Schulstufe sowie zur Anzahl Schulen, Schulklassen und Schülerinnen und Schülern, welche über Einzelitems erfasst wurden.

Im Bereich Infrastruktur wurden Fragen aufgenommen zur Ausstattung der Sportanlagen an den einzelnen Schulen und zur Qualität der zur Verfügung stehenden Ressourcen für den Sportunterricht. Budgetfragen beziehen sich auf die Einschätzung des zur Verfügung stehenden Budgets z.B. für Sporttage und Sportlager oder für Sportmaterial. Erfasst wurden die Qualifikation der Lehrpersonen sowie motivationale Vorstellungen und Überzeugungen zum Sport(-unterricht) von Schulleitungen und Lehrpersonen. Die Qualifikation der Lehrpersonen wurde erfasst über deren Aus- und Weiterbildung. Für die Erfassung der Überzeugung zum Sport wurde eine bereits existierende Skala verwendet (BMZI - Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport; Lehnert et al., 2011, S. 152f.). Mit 24 Items werden die sieben Dimensionen *Gesundheit/Fitness, Aktivierung/Freude, Ablenkung/Katharsis, Figur/Aussehen, Ästhetik, Kontakt und Wettkampf/Leistung* erfasst. Dies ermöglicht eine Individualdiagnose von Motivprofilen. Tabelle 6 zeigt für die Befragung der Lehrpersonen die Kennwerte der Skalen sowie jeweils ein Beispielitem.

Tabelle 6: Kennwerte der Skalen mit Beispielitems aus der Befragung der Lehrpersonen

Skala (Itemanzahl)	Beispielitem	M	SD	α
Gesundheit / Fitness (4)	Ich treibe Sport um Beschwerden und Krankheiten vorzubeugen. (1) "trifft gar nicht zu" bis (4) "trifft genau zu"	3.32	.51	.71
Aktivierung / Freude (2)	Ich treibe Sport aus Freude an der Bewegung.	3.41	.63	.62
Ablenkung / Katharsis (5)	Ich treibe Sport um Stress abzubauen.	2.69	.72	.84
Figur / Aussehen (3)	Ich treibe Sport wegen meiner Figur.	2.47	.86	.88
Ästhetik (2)	Ich treibe Sport weil Sport die Möglichkeit für schöne Bewegungen bietet.	2.68	.91	.73
Kontakt (5)	Ich treibe Sport um etwas in einer Gruppe zu unternehmen.	2.41	.75	.87
Wettkampf / Leistung (3)	Ich treibe Sport um sportliche Ziele zu erreichen.	1.83	.78	.85

Aufgrund der Kennwerte beider Befragungen, kann die interne Konsistenz als ausreichend bis gut beurteilt werden. Die Kennwerte zur Befragung der Schulleitungen können im Anhang eingesehen werden.

Im Bereich der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben wurde untersucht, ob die im neuen Sportfördergesetz (SpoFöG, 2012) verankerten Grundsätze und gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden, wie z. B. die gesetzlich vorgeschriebenen drei Lektionen Sportunterricht pro Woche. Die Fragen zur Organisation des Sportunterrichts zielen auf die Verteilung der Sportlektionen auf eine Schulwoche ab sowie auf die Form, in welcher der Sportunterricht durchgeführt wird.

Beschreibung der Prozessvariablen

Im Bereich Beitrag der Schulleitung wurde gefragt, welche Massnahmen zur Unterstützung der Qualität im Sportunterricht von Seiten der Schulleitung angeboten werden. Die Ziele und die Bedeutung des Sportunterrichts wurden über Einzelitems erfasst, welche Einschätzungen der beteiligten Akteure in Bezug auf die Bedeutung und Stellung des Sports an der jeweiligen Schule und Einschätzungen, welche Ziele mit dem Sportunterricht verfolgt werden sollen beinhalten. Beim Lehrpersonenfragebogen wurden Fragen zur Durchführung des Sportunterrichts aufgenommen wie Planung (Planungshilfen, Kenntnis und Nutzung von Planungsmaterialien usw.), Gestaltung (Methodik-Didaktik, Zeitinvestition für unterschiedliche Tätigkeiten während des Sportunterrichts usw.) und Auswertung/Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler (Faktoren und Instrumente zur Beurteilung und Benotung der Schülerinnen und Schüler, Umgang mit Feedback usw.). Das Unterrichtsklima wurde über Einzelitems zur Lehrer-Schüler- und Schüler-Schüler-Beziehung erfasst.

4.4. Analyseverfahren

Die bereinigten Datensätze der Schulleitungen von insgesamt 180 gültigen Fragebogen und der sportunterrichtenden Lehrpersonen von insgesamt 901 gültigen Fragebogen wurden mit dem Statistikprogramm SPSS ausgewertet. Die Auswertung der Daten erfolgte vorwiegend auf deskriptiver Ebene, mittels Häufigkeitsberechnungen. Die Auswertungen wurden nach Schulstufe (KG/PS oder Sek I) durchgeführt und vergleichend, mittels Chi²- und t-Test analysiert. Vertiefende Analysen wurden aufgrund interessierender und theoriegeleiteter Fragestellungen durchgeführt. Dabei wurden Korrelationen wie auch multiple lineare Regressionen gerechnet.

Hinweise zu den statistischen Testverfahren

Für die Berechnung von Schulstufendifferenzen wurden die Verfahren Chi²-Test und t-Test nach Student angewendet. Der Chi²-Test überprüft, ob Zusammenhänge zwischen nominal- oder ordinalskalierten Variablen bestehen (z.B. Prüfung von Unterschieden zwischen den Schulstufen bzgl. des Vorhandenseins qualitätsstützender Massnahmen im Sportunterricht). Der t-Test dient zur Beurteilung der Unterschiede zweier Mittelwerte. Es werden gruppenspezifische Differenzen (z.B. nach Schulstufe, Akteur) in Bezug auf eine Frage oder Aussage (intervallskaliert) untersucht. Da die Daten, die aufgrund einer vierstufigen Skala erfasst wurden, eigentlich nur Ordinalskalenniveau aufweisen, wurde jeweils zur statistischen Absicherung zusätzlich der Mann-Whitney-U-Test verwendet.

Mit der Korrelationsrechnung wird die Stärke des statistischen Zusammenhangs ermittelt. Die Regressionsanalyse dient dazu, die Art des Zusammenhangs aufzudecken. Diese Verfahren wurden zur Ermittlung von Zusammenhängen zwischen Input- und Prozessvariablen in den vertiefenden Analysen verwendet.

Aufgrund der Lesbarkeit wurde allgemein auf die Angabe von Test-Werten im Text verzichtet. Wenn in den Beschreibungen von bedeutenden oder signifikanten Unterschieden oder Korrelationen berichtet wird, sind die Unterschiede oder Zusammenhänge statistisch signifikant. Als Signifikanzniveau gilt die Irrtumswahrscheinlichkeit von $p \leq 0.05$ (hoch signifikant = $p \leq 0.01$; höchst signifikant = $p \leq 0.001$).

5. Ergebnisse

5.1. Gesetzliche Vorgaben und Organisation des Sportunterrichts

5.1.1. Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Lektionenzahl

Bei der Frage, ob es schon vorgekommen ist, dass die vorgeschriebene Lektionenzahl im Fach Sport nicht eingehalten werden konnte, antworten 98% aller Schulleitungen mit nein. Dieselben Werte ergeben sich bei der Aufteilung nach Schulstufe. Die 2% der Schulleitungen, die die Frage bejahen, nennen als Gründe zu wenige Sportlehrpersonen, Unterricht ist nicht möglich wegen anderer Nutzer und Erkrankungen führen zu Unterrichtsausfall.

5.1.2. Form des Sportunterrichts

Die Schulleitungen wurden dahingehend befragt, in welcher Form der Sportunterricht an ihrer Schule stattfindet. Auf der Stufe KG/PS wurde die Kategorie *klassen- und schultypenübergreifend* weggelassen, da es auf dieser Stufe keine Schultypenunterteilung gibt (vgl. Abb. 2).

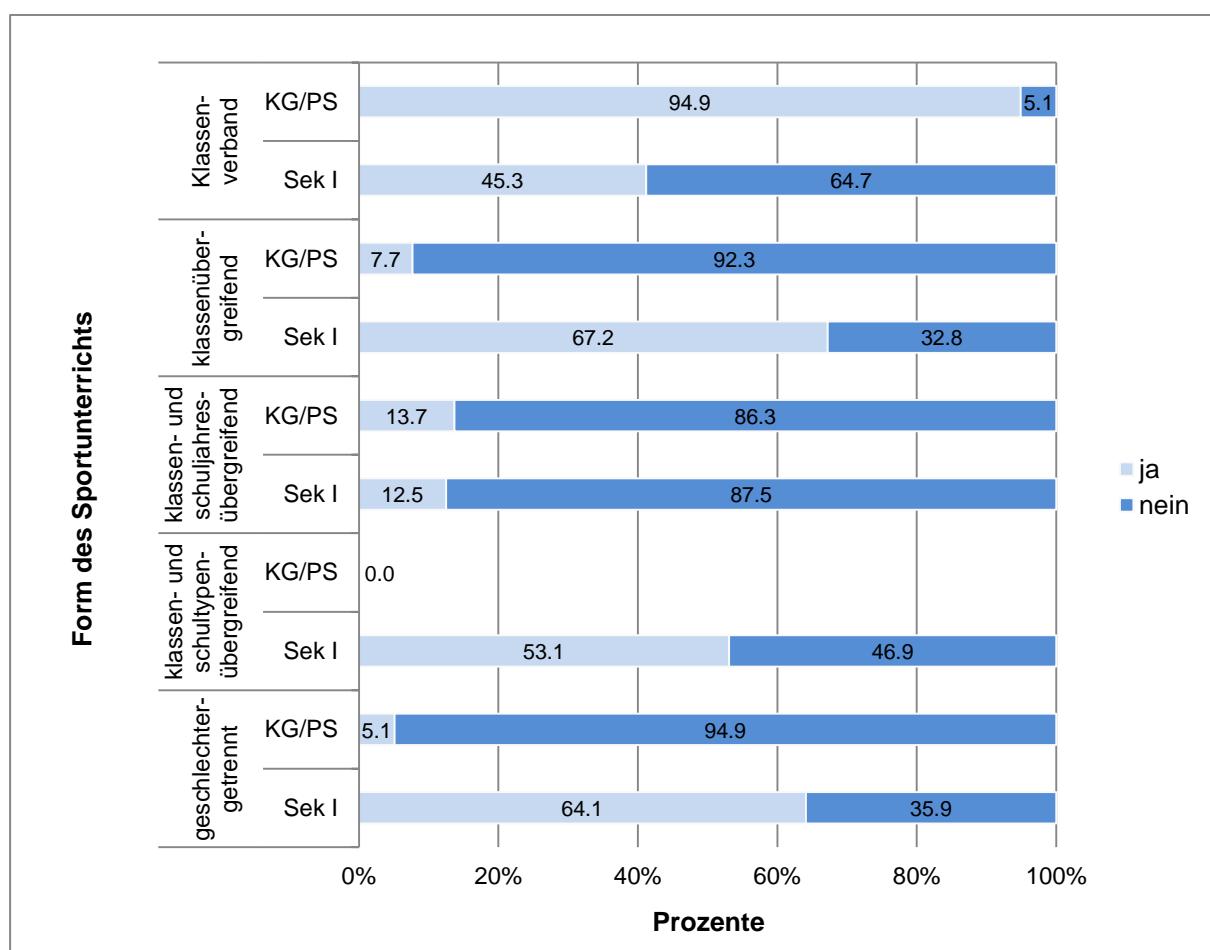


Abbildung 2: Form des Sportunterrichts nach Schulstufe (KG/PS n = 117 / Sek I n = 64; Mehrfachantworten)

Die Form des Sportunterrichts unterscheidet sich klar nach Schulstufe. Auf der Kindergarten- und Primarstufe wird der Sportunterricht grösstenteils im Klassenverband (95%) durchgeführt.

Auf der Sekundarstufe I werden mehrere Formen eingesetzt. Am häufigsten finden die Sportlektionen klassenübergreifend (67%) und geschlechtergetrennt (64%) statt.

5.1.3. Verteilung der Sportlektionen

Die Frage nach der Verteilung der Sportlektionen auf eine Schulwoche wird über beide Schulstufen hinweg ähnlich beantwortet. An 92% (KG/PS) bzw. 95% (Sek I) der Schulen sind die Sportlektionen pro Woche auf Doppel- und Einzellektionen verteilt (vgl. Abb. 3).

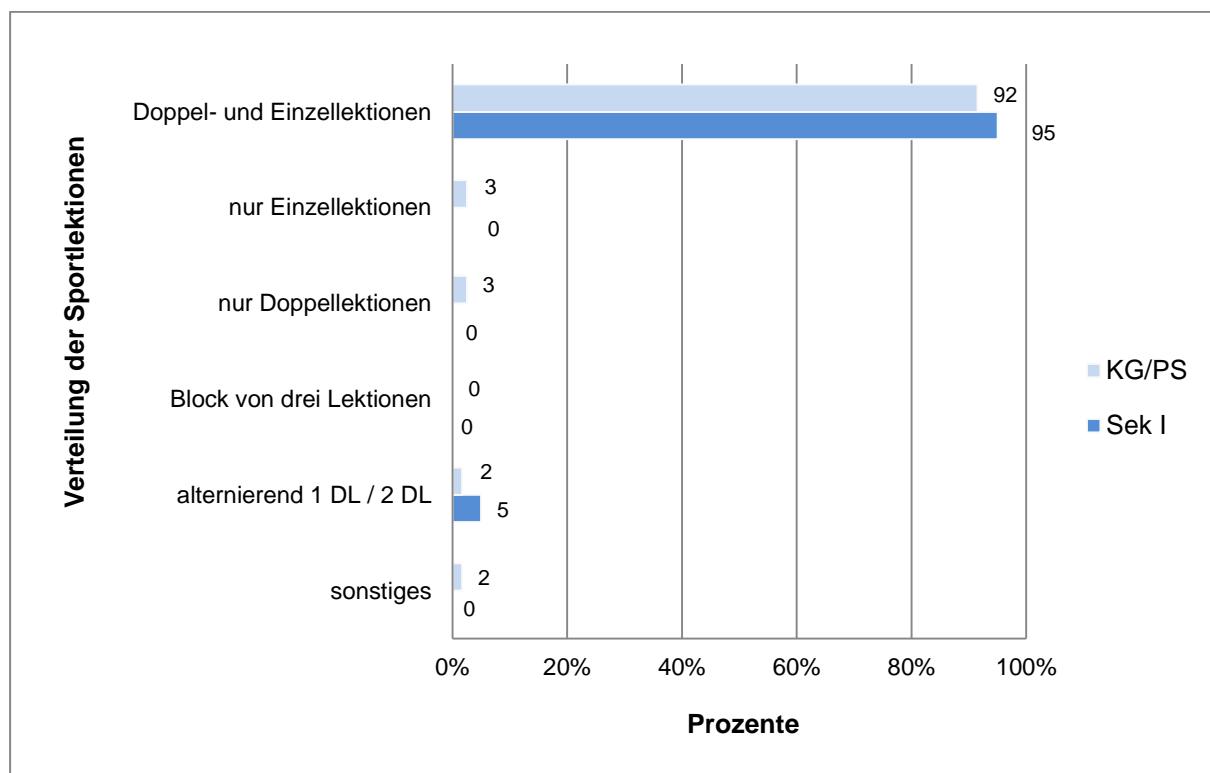


Abbildung 3: Verteilung der Sportlektionen nach Schulstufe (KG/PS n = 118 / Sek I n = 60; Mehrfachantworten)

5.1.4. Infrastruktur für den Sportunterricht

Nutzbarkeit der Ressourcen

Die Schulleitungen wurden befragt, welche Ressourcen für den Sportunterricht an ihrer Schule nutzbar und welche nicht nutzbar sind (vgl. Abb. 4).

Eine Sporthalle können alle Schulen nutzen (100%). Ein Gymnastik-, Fitness- oder Kraftraum ist nur an wenigen Schulen nutzbar (KG/PS = 10% / Sek I = 18%). Ein Rasen- und/oder Hartplatz kann von der Mehrheit der Schulen genutzt werden (> 89%). Die Nutzbarkeit der Leichtathletikanlagen unterscheidet sich signifikant nach Schulstufe. Auf Stufe Sek I (82%) können Leichtathletikanlagen eher genutzt werden als auf Stufe KG/PS (66%). Schwimmanlagen können von rund drei Viertel der Schulen beider Schulstufen genutzt werden.

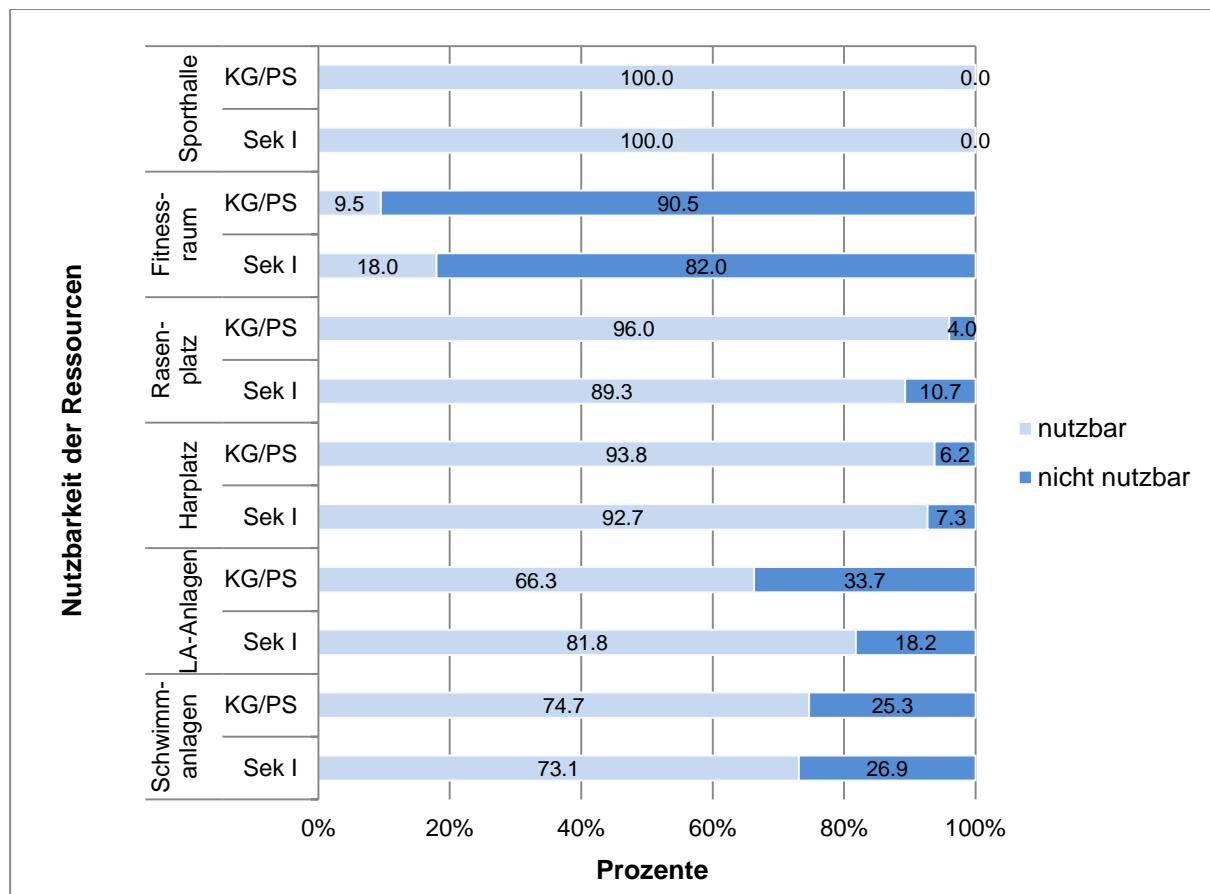


Abbildung 4: Nutzbarkeit der Ressourcen für den Sportunterricht nach Schulstufe; Befragung der Schulleitungen

Einschätzung der Qualität der nutzbaren Ressourcen

Falls die Ressource nutzbar ist, wurden die Schulleitungen gebeten, jeweils deren Qualität auf einer vierstufigen Skala (1 = sehr schlecht bis 4 = sehr gut) einzuschätzen (vgl. Abb. 5).

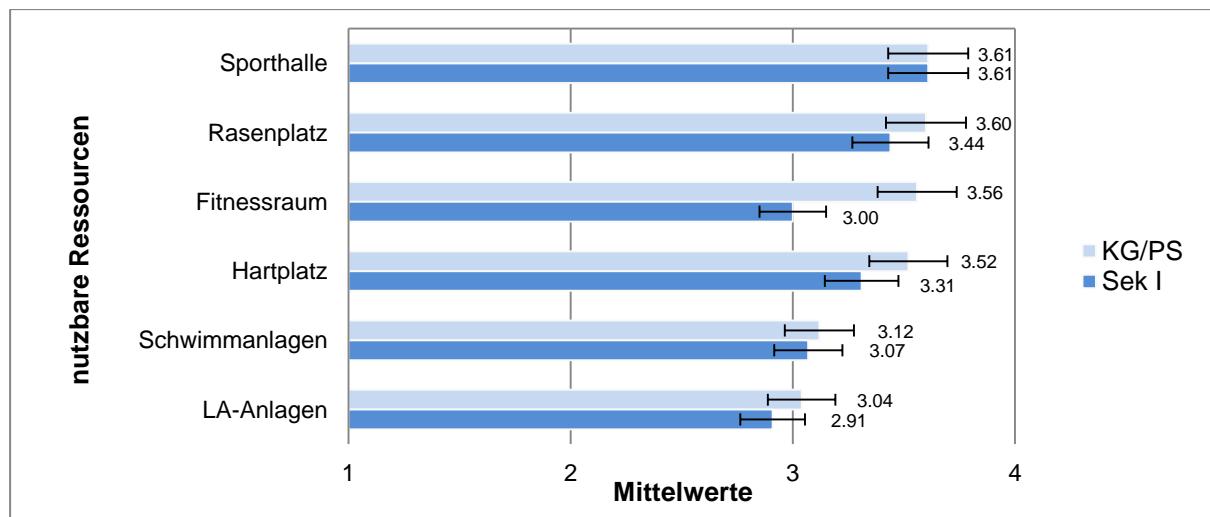


Abbildung 5: Einschätzung der Qualität der nutzbaren Ressourcen für den Sportunterricht nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = sehr schlecht bis 4 = sehr gut); Befragung der Schulleitungen; Anmerkung: Die Ressourcen sind nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Es wird deutlich, dass die Qualität fast aller nutzbaren Ressourcen von *eher gut bis sehr gut* eingeschätzt wurde ($M \geq 3.00$). Auch sind die Einschätzungen der Schulleitungen der Kindergarten- und Primarstufe durchgehend höher als jene der Sekundarstufe I, jedoch sind die Unterschiede statistisch nicht signifikant. Am relativ schlechtesten bewertet werden auf Sekundarstufe I die Leichtathletikanlagen.

Die Lehrpersonen wurden aufgefordert zu beurteilen, inwieweit folgende Ressourcen an ihrer Schule die Qualität ihres Sportunterrichts einschränken (vgl. Abb. 6).

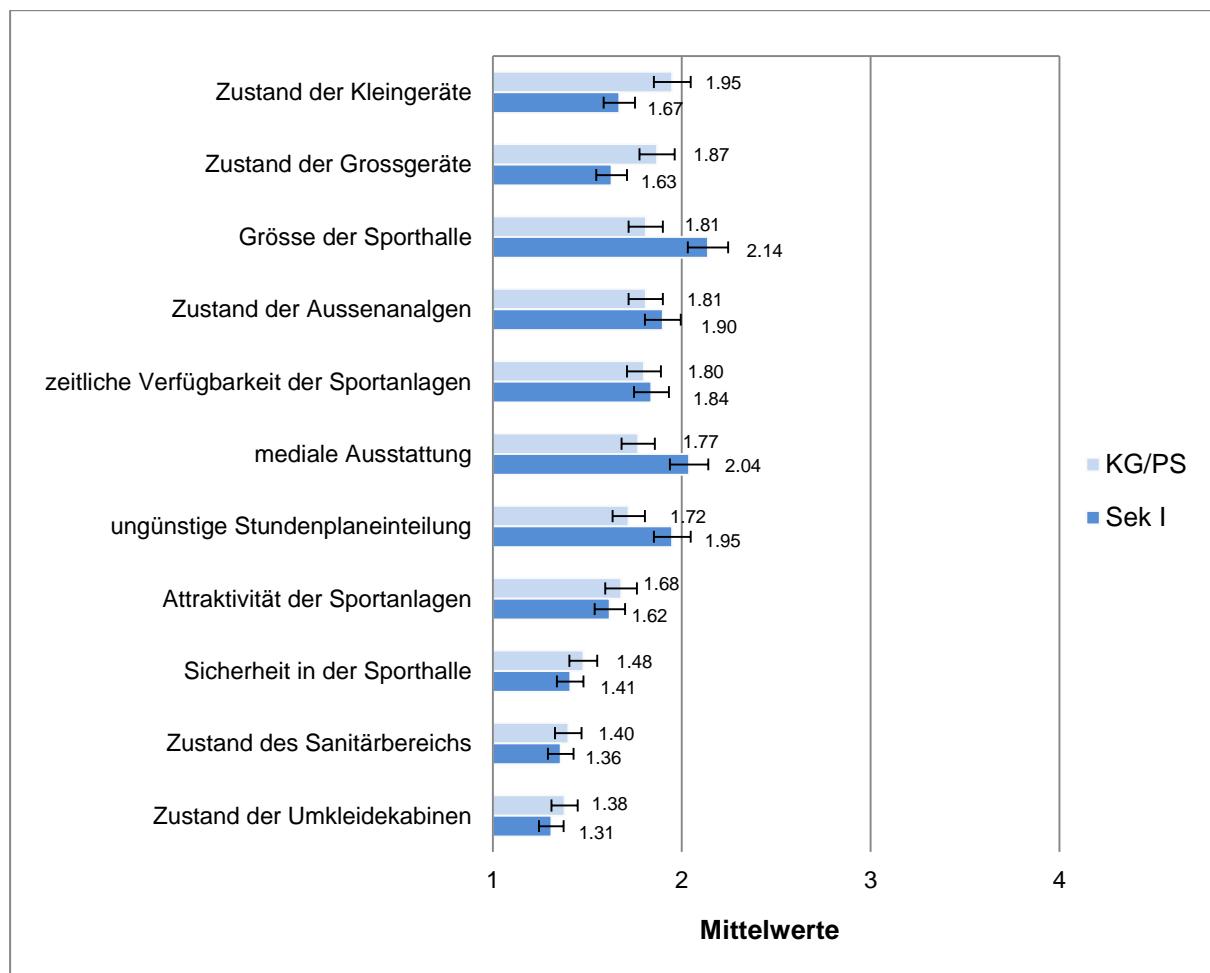


Abbildung 6: Einschätzung der Qualitätseinschränkung durch Ressourcen für den Sportunterricht nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = trifft gar nicht zu bis 4 = trifft genau zu); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: Die Ressourcen sind nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Grundsätzlich zeigt sich ein positives Bild. Die Lehrpersonen empfinden die Ressourcen für den Sportunterricht nicht als Einschränkung für die Qualität ihres Sportunterrichts (Werte liegen alle unter oder nahe $M = 2.0$). Signifikante Unterschiede zwischen den Schulstufen gibt es hinsichtlich der Einschätzung des Zustands der Grossgeräte wie auch der Kleingeräte. Diese werden beide von den Lehrpersonen der Stufe KG/PS eher als Qualitätseinschränkung empfunden als von den Lehrpersonen der Stufe Sek I. In der Beurteilung der Grösse der Sporthalle, der Stundenplaneinteilung und der medialen Ausstattung zeigen sich ebenfalls statistisch bedeutsame Unterschiede zwischen den Schulstufen. Diese werden jeweils

von den Lehrpersonen der Stufe Sek I eher als Qualitätseinschränkung empfunden als von den Lehrpersonen der Stufe KG/PS.

5.1.5. Schwimmunterricht

Die Schulleitungen wurden befragt, ob an ihrer Schule regelmässig Schwimmunterricht stattfindet (vgl. Abb. 7). Es zeigt sich ein signifikanter Unterschied nach Schulstufe in der Beantwortung der Frage. Auf der Kindergarten- und Primarstufe (69%) findet eher regelmässiger Schwimmunterricht statt als auf der Sekundarstufe I (28%).

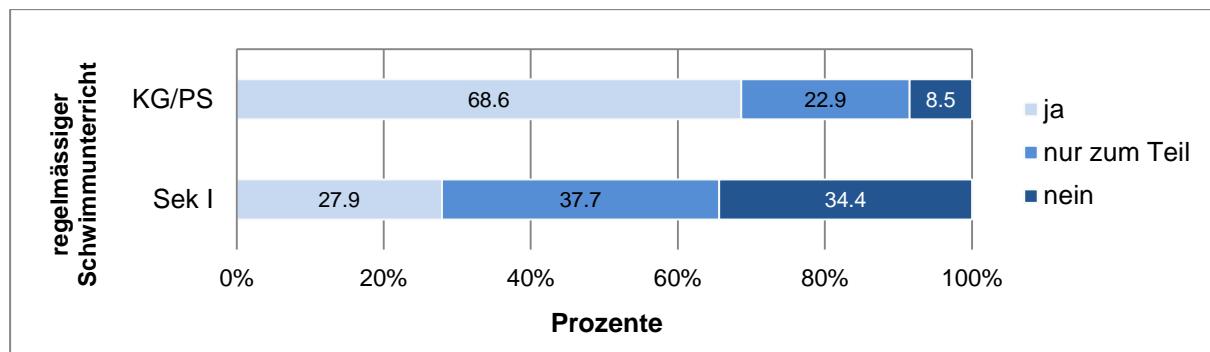


Abbildung 7: regelmässiger Schwimmunterricht nach Schulstufe (KG/Prim n = 118 / Sek I n = 122)

Falls nur zum Teil oder kein regelmässiger Schwimmunterricht stattfindet, wurden die Schulleitungen gebeten, Hinderungsgründe zu nennen. Es wurden 120 Nennungen gemacht, wobei eine Schule mehrere Gründe nennen konnte. In Tabelle 7 sind die Hinderungsgründe der Häufigkeit nach aufgelistet.

Tabelle 7: Hinderungsgründe für die Durchführung von Schwimmunterricht (Mehrfachantworten; n = 120)

Gründe - Kategorien	Anzahl Nennungen	Prozent
fehlende Infrastruktur	54	45
wird nur auf der Primarstufe angeboten	16	13
grosser organisatorischer Aufwand	15	13
es werden Blockkurse / Schwimmkurse angeboten	11	9
Zeitmangel	11	9
sonstiges	7	6
fehlende Finanzierungsmöglichkeiten	6	5
Total Nennungen	120	100

Fast die Hälfte der Nennungen betrifft die fehlende Infrastruktur. Dies ist der wichtigste Grund dafür, weshalb Schwimmunterricht nicht oder nur zum Teil durchgeführt wird. Weiter wird von einigen Schulen die Meinung vertreten (13% der Nennungen), dass der Schwimmunterricht nur auf der Primarstufe obligatorisch ist, nicht aber auf der Sekundarstufe I. Schwimmunterricht ist aber auch auf der Sekundarstufe I obligatorischer Bestandteil des Sportunterrichts. Weiter wird der grosse organisatorische Aufwand (13% der Nennungen), Schwimmunterricht wird in Blockkursen/Schwimmkursen angeboten (13% der Nennungen), der Zeitmangel (9% der Nennungen), sonstiges (6% der Nennungen) und die fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten (5% der Nennungen) genannt.

5.1.6. Sportlager und Sporttage

Sportlager

In Abbildung 8 wird ersichtlich, ob auf der Kindergarten- und Unterstufe (KG, 1. - 3. Schuljahr) und auf der Mittelstufe (4. - 6. Schuljahr) pro Schuljahr Sportlager durchgeführt werden oder nicht. Ebenso ist dies dargestellt für die Sekundarstufe I, welche unterteilt wurde in 7. Schuljahr, 8. Schuljahr und 9. Schuljahr.

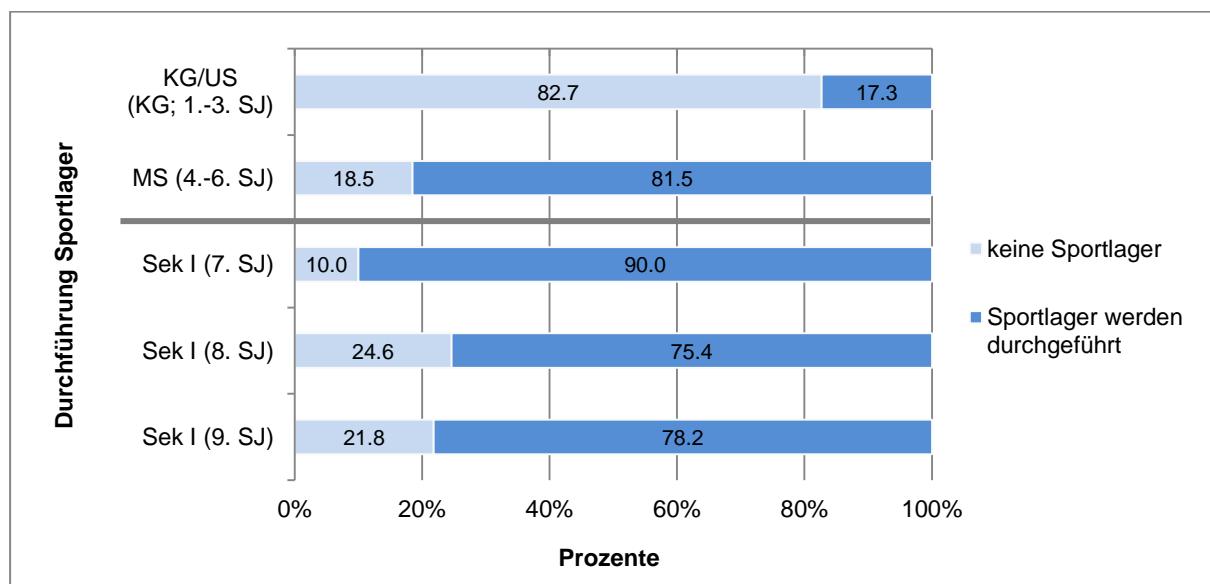


Abbildung 8: Durchführung von Sportlagern nach Schulstufe (KG/US = KG – 3. Schuljahr, n = 104; MS = 4.-6. Schuljahr, n = 108; Sek I = 7. Schuljahr, n = 60 / 8. Schuljahr, n = 57 / 9. Schuljahr, n = 55)

Auf der Kindergarten- und Unterstufe werden nur an wenigen Schulen (17%) bereits Sportlager durchgeführt. Auf der Mittelstufe geben rund 20% der Schulleitungen an, kein Sportlager durchzuführen. An den restlichen 80% der Schulen finden Sportlager statt.

Auf der Sekundarstufe I gibt die Mehrheit der Schulleitungen an, pro Schuljahr 1 Sportlager durchzuführen (zwischen 75% im 8. SJ und 90% im 7. SJ). An einigen Schulen der Sekundarstufe I wird kein Sportlager durchgeführt (25% im 8. SJ und 22% im 9. SJ).

Die Schulleitungen wurden befragt, ob die Sportlager für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch sind. Dies trifft bei 68% der Schulen auf Kindergarten- und Primarstufe und bei 79% der Schulen auf Sekundarstufe I zu. Bei 23% der Schulen auf Stufe KG/PS und 13% der Schulen auf Stufe Sek I sind die Sportlager nicht obligatorisch.

Das Budget, das den Schulleitungen für die Durchführung von Sportlagern zur Verfügung steht, ist für die Mehrheit auf beiden Schulstufen genau richtig (KG/PS und Sek I = 80%).

Bei der Frage, ob die Sportlager über J+S (Jugend und Sport) abgerechnet werden, gibt es statistisch signifikante Unterschiede zwischen den Schulstufen. Auf der Kindergarten- und Primarstufe werden Sportlager von 50% der Schulen nicht über J+S abgerechnet. Auf Stufe Sek I ist der Anteil mit 23% deutlich tiefer. Abgerechnet werden Sportlager über J+S auf Stufe KG/PS von 18% und auf Stufe Sek I von 34% der Schulen. Zum Teil über J+S abgerechnet werden Sportlager auf Stufe KG/PS von 32% und auf Stufe Sek I von 43% der Schulen.

Als Hinderungsgründe für die Abrechnung der Sportlager über J+S werden angegeben, dass zu wenige J+S-Leiter/innen (43%), kein J+S-Coach vorhanden sind (22%), der administrative Aufwand zu hoch ist (20%), Kenntnisse über J+S fehlen (8%) und Sonstiges (7%). Der Hindernisgrund „zu wenige J+S-Leiter/innen“ zeigt sich signifikant häufiger auf der Stufe Sek I als auf Stufe KG/PS.

Es wurde, basierend auf der Fragestellung 11 untersucht, ob ein Zusammenhang zwischen dem Vorhandensein von J+S-Personal (z.B. J+S Coach) mit der Abrechnung von Sportlagern über J+S besteht. Die Korrelationsberechnungen zeigen, dass Schulen, die einen J+S Coach haben, ihre Sportlager signifikant häufiger über J+S abrechnen (67%), als solche Schulen, die keinen J+S Coach haben (33%).

Sporttage

In Abbildung 9 wird ersichtlich, wie viele Sporttage pro Schuljahr auf der Kindergarten, der Unterstufe (1. - 3. Schuljahr) und auf der Mittelstufe (4. - 6. Schuljahr) durchgeführt werden. Ebenso ist dies dargestellt für die Sekundarstufe I, welche unterteilt wurde in 7. Schuljahr, 8. Schuljahr und 9. Schuljahr der Sek I.

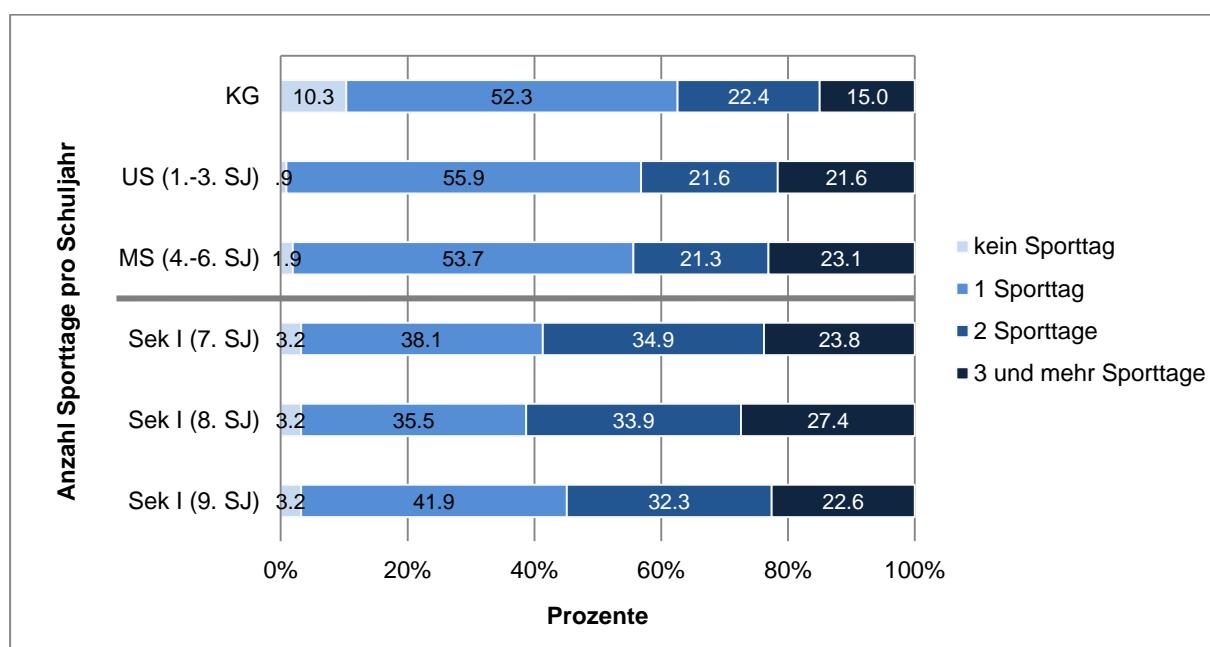


Abbildung 9: Anzahl Sporttage nach Schulstufen (KG, n = 107; US = 1.-3. Schuljahr, n = 111; MS = 4.-6. Schuljahr, n = 108; Sek I = 7. Schuljahr, n = 63 / 8. Schuljahr, n = 62 / 9. Schuljahr, n = 62)

Auf den Stufen KG und PS wird pro Schuljahr am häufigsten 1 Sporttag durchgeführt. Auf der Kindergartenstufe findet an 10% der Schulen kein Sporttag statt. Auf der Unter- und Mittelstufe werden von jeweils rund 20% der Schulen 2 Sporttage und 3 und mehr Sporttage durchgeführt.

Auf der Stufe Sek I werden von jeweils rund einem Drittel der Schulen 1 Sporttag, 2 Sporttage oder 3 und mehr Sporttage durchgeführt. Nur ein sehr geringer Anteil der Schulen führt keine Sporttage durch.

Das Budget, das den Schulleitungen für die Durchführung von Sporttagen zur Verfügung steht, wird als genau richtig eingeschätzt (KG/PS und Sek I = 86%).

Bedeutung Sporttage und Sportlager

Die Bedeutung von Sporttagen und Sportlagern an der Schule wird von den Schulleitungen allgemein hoch eingeschätzt ($M \geq 3.00$; vgl. Abb. 10). Die Sportlager haben auf der Kindergarten- und Primarstufe ($M = 2.91$) eine tiefere Bedeutung als auf der Sekundarstufe I ($M = 3.35$). Der Unterschied ist statistisch signifikant.

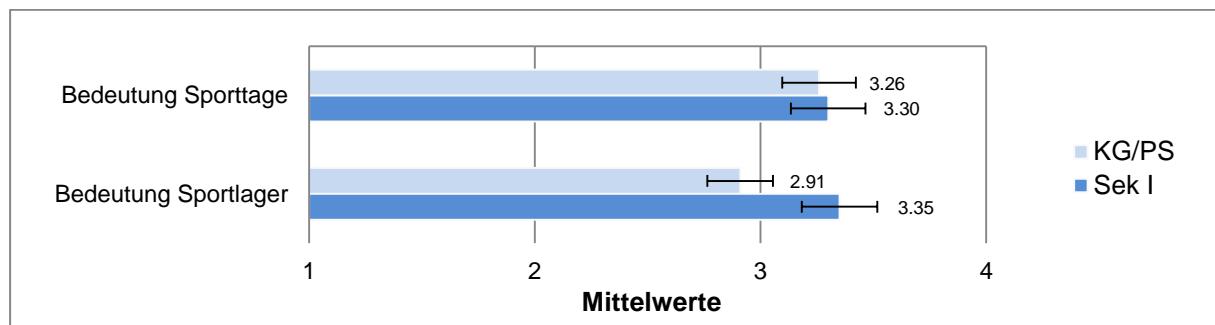


Abbildung 10: Bedeutung Sporttage und Sportlager an der Schule nach Schulstufen (Vergleich der Mittelwerte; 1 = trifft gar nicht zu bis 4 = trifft genau zu); Befragung der Schulleitungen; Anmerkung: Mittelwerte sind nach der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Basierend auf der Fragestellung 11 wurde geprüft, welcher Zusammenhang zwischen der Abrechnung von Sportlagern über J+S mit der Bedeutungszuschreibung von Sportlagern besteht. Die Ergebnisse zeigen, dass Schulen, die Sportlager über J+S abrechnen ($M = 3.39$), den Sportlagern eine signifikant höhere Bedeutung zuschreiben als Schulen, die das nicht tun ($M = 2.86$).

Im Bereich der Sportlager kann somit gesagt werden, dass das Vorhandensein von J+S ausgebildeten Lehrpersonen an einer Schule die finanzielle Abrechnung von Sportlagern über J+S begünstigt und dies wiederum mit einer höheren Bedeutungszuschreibung der Sportlager an den Schulen zusammenhängt.

5.1.7. Massnahmen zur Qualitätsentwicklung

Q-Konzept und Schulprogramm

Die Grosszahl der Schulleitungen gibt an, dass an ihrer Schule ein Q-Konzept (KG/PS = 92% / Sek I = 86%) als auch ein Schulprogramm oder Schulleitbild (KG/PS = 82% / Sek I = 87%) vorhanden ist (vgl. Abb. 11). Die Frage, ob der Sportunterricht im Q-Konzept oder im Schulprogramm/Schulleitbild verankert ist, beantwortet die Mehrheit der Schulleitungen beider Stufen mit nein. Eher noch verbreitet ist die Verankerung des Sportunterrichts im Schulprogramm/-leitbild (KG/PS = 32% / Sek I = 37%) als im Q-Konzept (KG/PS = 21% / Sek I = 19%).

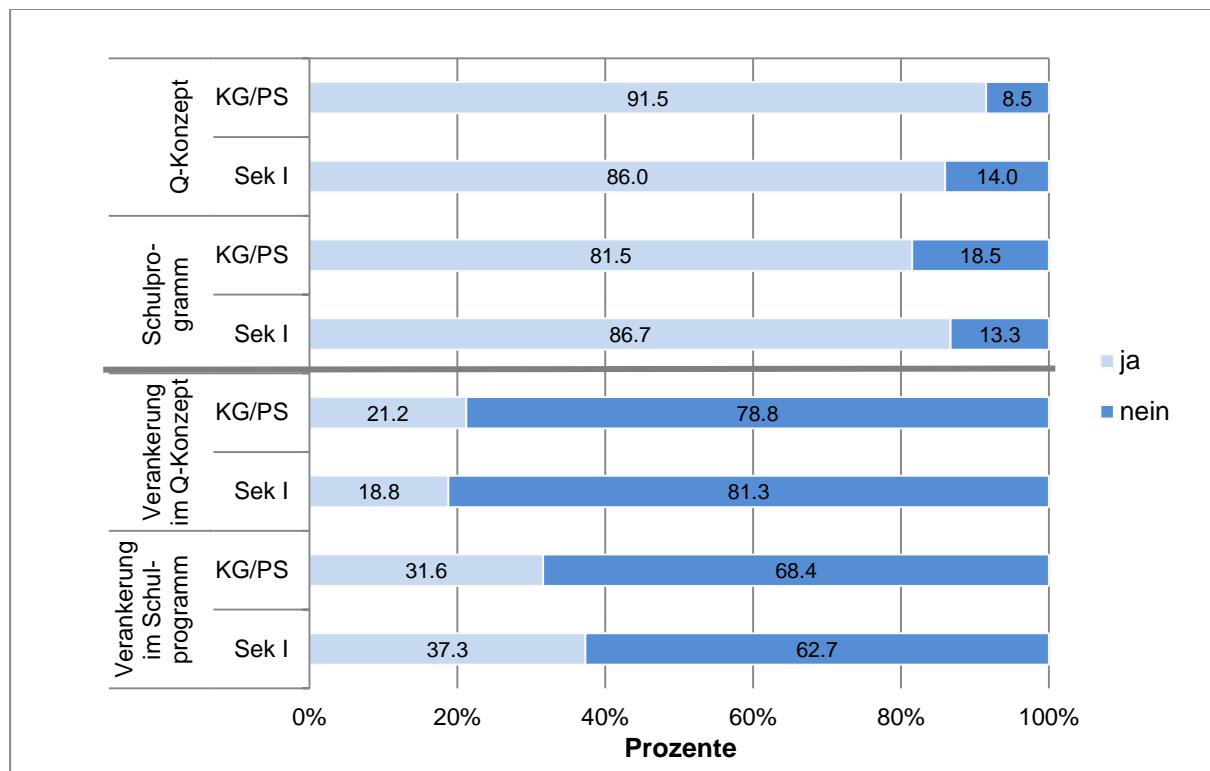


Abbildung 11: Vorhandensein eines Q-Konzepts ($n = 175$) und Schulprogramm/Schulleitbildes ($n = 179$) und Verankerung des Sportunterrichts im Q-Konzept ($n = 152$) und im Schulprogramm/-leitbild ($n = 146$) nach Schulstufe; Befragung der Schulleitungen

Ausgehend von der Fragestellung 13 wurde untersucht, ob eine Verankerung des Schulsports im Schulprogramm/-leitbild die Durchführung von sport- und bewegungsbezogenen Massnahmen begünstigt. Die Ergebnisse zeigen, dass dies bejaht werden kann und zwar in der Weise, dass wenn der Schulsport im Schulprogramm/-leitbild verankert ist, alle sport- und bewegungsbezogenen Massnahmen signifikant häufiger durchgeführt werden⁵.

Ebenso wurde untersucht, ob die Verankerung des Sportunterrichts im Schulprogramm/-leitbild die Durchführung von Aspekten einer bewegten Schule unterstützt. Dies ist nur beim Aspekt der Bewegungspausen der Fall. Diese werden bedeutend häufiger durchgeführt, wenn der Sportunterricht im Q-Konzept ($M_{ja} = 3.00 / M_{nein} = 2.60$) als auch im Schulprogramm/-leitbild ($M_{ja} = 2.81 / M_{nein} = 2.52$) verankert ist. Die anderen Aspekte einer bewegten Schule weisen keine Zusammenhänge mit einer Verankerung des Sportunterrichts im Q-Konzept oder Schulprogramm/-leitbild auf.

Weiter gibt es einen Zusammenhang zwischen der Verankerung des Sportunterrichts im Schulprogramm/-leitbild und der Bedeutungszuschreibung von Sporttagen. Deren Bedeutung wird durch die Verankerung signifikant höher eingeschätzt ($M = 3.44$), als wenn der Sportunterricht nicht darin verankert ist ($M = 3.19$). Auch wird durch eine Verankerung die Bedeutung der Sportlager tendenziell höher eingeschätzt ($M = 3.21$), als wenn keine Verankerung vorhanden ist ($M = 2.93$). Der Unterschied fällt allerdings statistisch knapp nicht signifikant aus.

⁵ Freiwilliger Schulsport über J+S – $M_{ja} = 1.85 / M_{nein} = 1.48$; Freiwilliger Schulsport ohne J+S – $M_{ja} = 2.24 / M_{nein} = 1.82$; Schulvergleichswettkämpfe – $M_{ja} = 2.15 / M_{nein} = 1.84$; Talentförderung – $M_{ja} = 2.13 / M_{nein} = 1.74$; Kooperation Sportvereine – $M_{ja} = 2.42 / M_{nein} = 2.06$; Gesundheitsprogramme – $M_{ja} = 2.20 / M_{nein} = 1.79$; Stützunterricht – $M_{ja} = 1.53 / M_{nein} = 1.16$

Qualitätsunterstützende Massnahmen

Die Schulleitungen und Lehrpersonen wurden befragt, welche Massnahmen zur Unterstützung der Qualität im Sportunterricht von Seiten der Schulleitung angeboten werden. Abbildung 12 zeigt das Angebot der Massnahmen nach Akteur und Schulstufe.

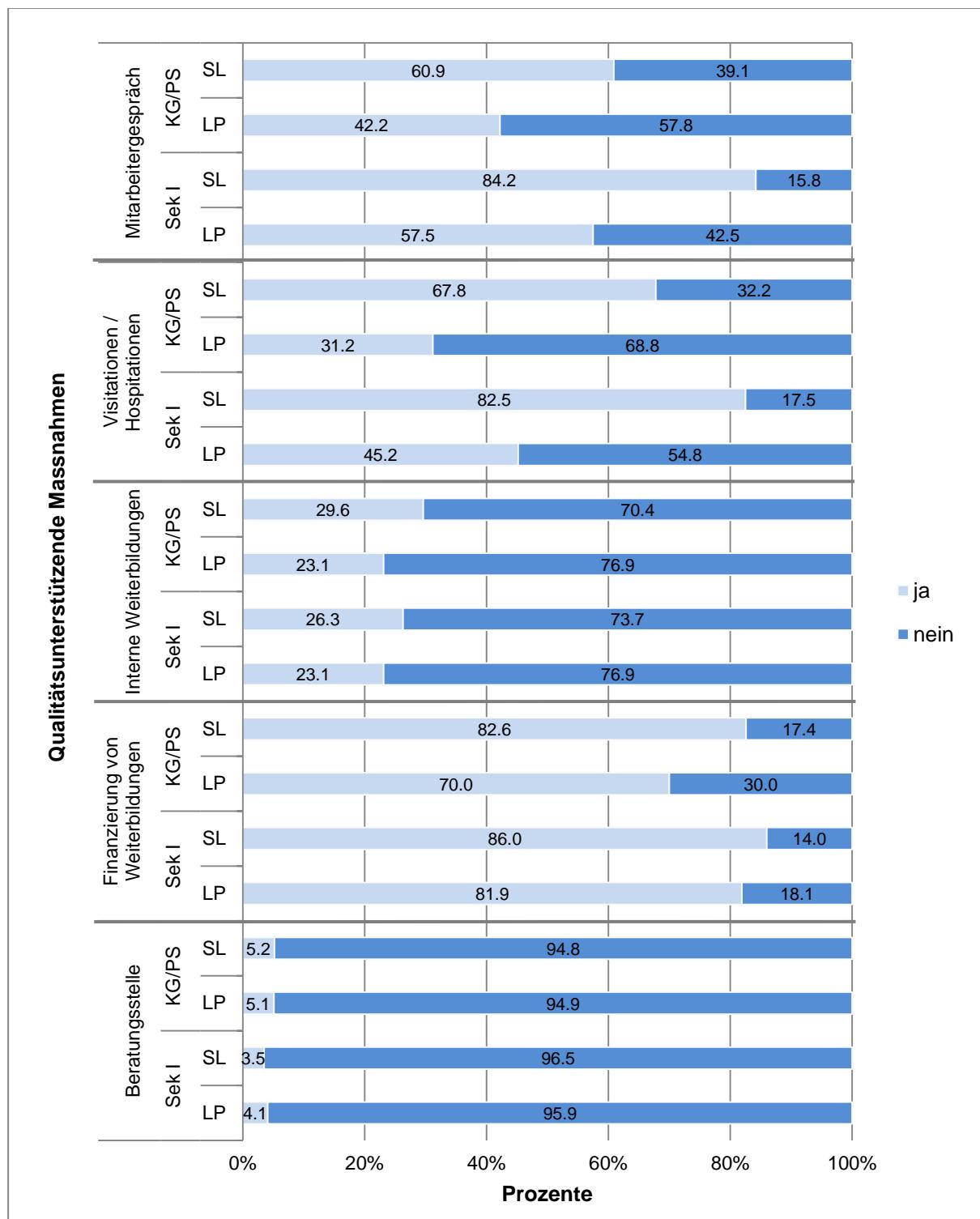


Abbildung 12: Angebote der Schulleitung zur Unterstützung der Qualität im Sportunterricht nach Schulstufe und Akteur (Mehrfachantworten; n_{SL} = 172 / n_{LP} = 789); Befragung der Schulleitungen und Lehrpersonen

Die Ergebnisse der Schulleitungsbefragung lassen sich wie folgt zusammenfassen: Das Mitarbeitergespräch wird auf Sekundarstufe I (84%) häufiger angeboten als auf Kindergarten- und Primarstufe (61%). Auch ein signifikanter Unterschied zwischen den Schulstufen zeigt sich im Angebot von Visitationen und Hospitationen. Visitation und Hospitation wird auf Stufe Sek I (83%) häufiger angeboten als auf Stufe KG/PS (68%). Interne Weiterbildungen im Fach Sport werden auf beiden Stufen eher selten angeboten (KG/PS = 30% / Sek I = 26%), jedoch werden Weiterbildungen im Fach Sport von den Schulleitungen beider Stufen häufig finanziert (KG/PS = 83% / Sek I = 86%). Eine Beratungsstelle gibt es auf beiden Stufen sehr selten (KG/PS = 5% / Sek I = 4%).

Bei der Befragung der Lehrpersonen wird das Mitarbeitergespräch aus Sicht der Lehrpersonen auf Sekundarstufe I (58%) signifikant häufiger angeboten als auf Kindergarten- und Primarstufe (42%). Ebenfalls signifikante Unterschiede nach Schulstufe gibt es in der Beurteilung des Angebots Visitationen/Hospitationen. Auf der Stufe Sek I (45%) wird dies häufiger angeboten als auf der Stufe KG/PS (31%). Ähnlich wie bei den Schulleitungen schätzen die Lehrpersonen das Angebot von internen Weiterbildungen im Fach Sport gering ein (beide 23%). Die Finanzierung von Weiterbildungen im Fach Sport wird hingegen häufig angeboten (KG/PS = 70% / Sek I = 82%). Hier gibt es statistisch bedeutsame Unterschiede zwischen den Schulstufen. Auch die Lehrpersonen geben an, dass eine Beratungsstelle auf beiden Stufen praktisch nicht vorhanden ist (KG/PS = 5% / Sek I = 4%).

Werden die Akteure (SL und LP) verglichen, kann gesagt werden, dass es signifikante Unterschiede in der Beurteilung der Angebote gibt. Dies gilt für die Kategorien Mitarbeitergespräch, Visitationen/Hospitationen und Finanzierung von Weiterbildungen. Aus Sicht der Schulleitungen (69%) wird das Mitarbeitergespräch häufiger angeboten als aus Sicht der Lehrpersonen (47%). Auch sagen die Schulleitungen (73%) häufiger als die Lehrpersonen (35%), dass Visitationen/Hospitationen angeboten werden. Auch liegen die Schulleitungen (84%) höher in ihrer Einschätzung des Angebots der finanziellen Unterstützung von Weiterbildungen im Fach Sport als die Lehrpersonen (73%). Grundsätzlich geben die Schulleitungen häufiger als die Lehrpersonen an, dass die genannten Massnahmen zur Unterstützung der Qualität im Fach Sport angeboten werden.

Unterstützungsressourcen

Die Schulleitungen wurden befragt, ob an ihrer Schule die Unterstützungsressourcen Fachschaft Sport, sportverantwortliche Person, J+S Coach, Sportfachliteratur für den Sportunterricht vorhanden sind (vgl. Abb. 13).

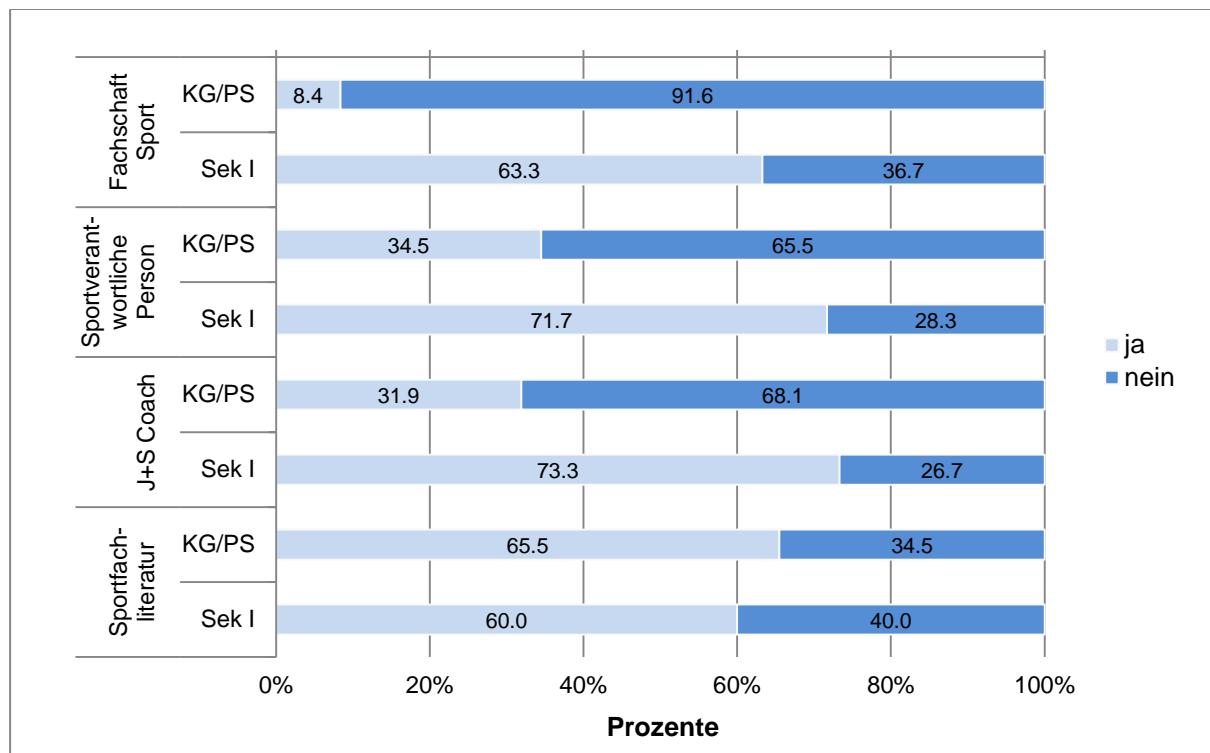


Abbildung 13: Vorhandensein von Unterstützungsressourcen nach Schulstufe (n = 179); Befragung der Schulleitungen

Eine Fachschaft Sport gibt es auf der Sekundarstufe I an 63% der Schulen. Auf der Kindergarten- und Primarstufe ist dies wenig verbreitet (8%). Der Unterschied zwischen den Stufen ist statistisch bedeutend. Auch das Vorhandensein einer sportverantwortlichen Person wird aufgrund der Schulstufe signifikant unterschiedlich beantwortet. Eine verantwortliche Person für das Fach Sport ist auf der Stufe Sek I (72%) häufiger anzutreffen als auf der Stufe KG/PS (49%). Einen J+S-Coach haben 73% der Schulen auf Stufe Sek I, hingegen nur 32% der Schulen auf Stufe KG/PS. Die Differenz ist statistisch signifikant. Sportfachliteratur ist auf beiden Stufen an ungefähr zwei Dritteln der Schulen vorhanden.

Auch wenn es eine Fachschaft Sport fast nur auf der Sekundarstufe I gibt, kann aufgrund von Regressionsmodellen auf der Basis der Fragestellung 12 gesagt werden, dass sie für die Durchführung von Aspekten einer bewegten Schule wie auch sport- und bewegungsbezogenen Massnahmen von Bedeutung ist⁶.

Austausch im Lehrpersonenteam

Die Lehrpersonen wurden befragt, wie häufig sie sich im Lehrpersonenteam über Themen zum Sportunterricht austauschen (vgl. Abb. 14). Die Themen setzen sich zusammen aus Problemen mit Schülerinnen und Schülern, Inhalte des Sportunterrichts, Lehrmittel/Literatur, Unterrichtskonzeptionen, Leistungsbeurteilung der Schülerinnen und Schüler sowie Neuerungen und Weiterbildungen im Sportunterricht.

⁶ Erklärte Varianzanteile durch unabhängige Variablen: bewegter Unterricht 30%; bewegtes Lernen 18%; Bewegungspausen 33%; bewegte Pausen 30%; freiwilliger Schulsport mit J+S 10%; freiwilliger Schulsport ohne J+S 34%; Schulvergleichswettkämpfe 21%; Talentfördermassnahmen 10%; Stützunterricht 6%; Ein hoher Anteil der Varianz wird jeweils durch das Vorhandensein einer Fachschaft Sport erklärt ($\beta \geq .20$).

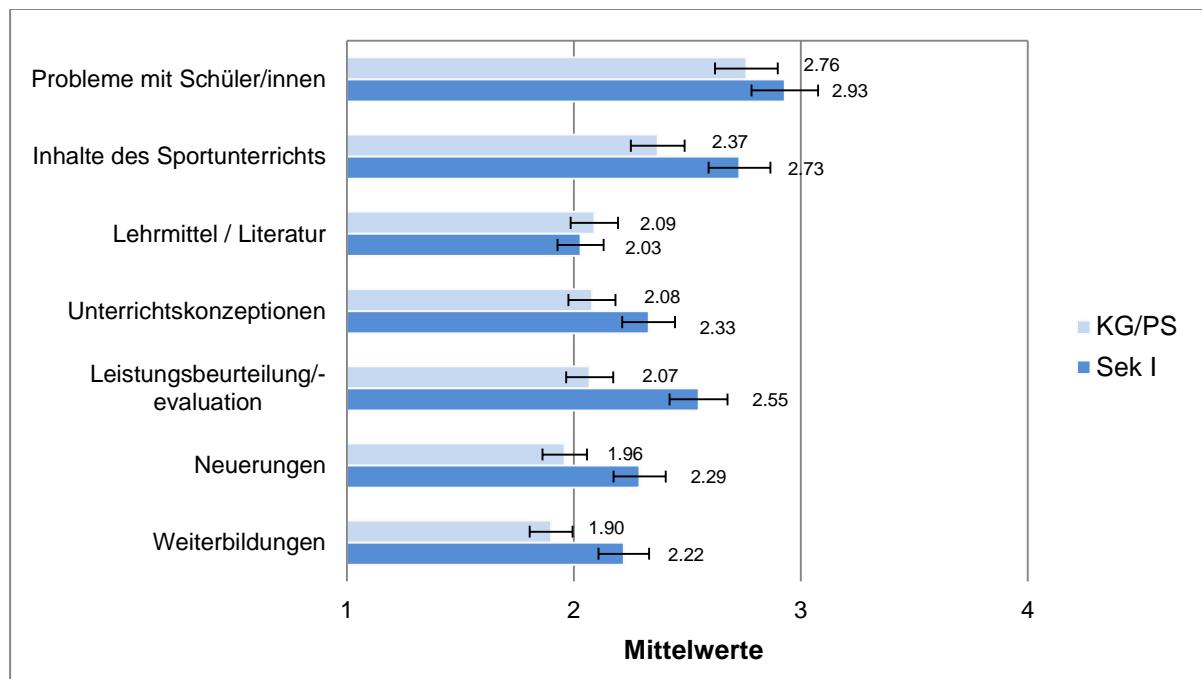


Abbildung 14: Häufigkeit des Austauschs über Themen zum Sportunterricht im Lehrpersonenteam nach Schulstufe; (Vergleich der Mittelwerte; 1 = nie bis 4 = sehr oft); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Am häufigsten tauschen sich die Lehrpersonen beider Stufen über Probleme mit Schülerinnen und Schülern im Sportunterricht aus. Es zeigt sich jedoch ein signifikanter Unterschied zwischen den Schulstufen und zwar dahingehend, dass die Lehrpersonen der Stufe Sek I ($M = 2.93$) dies häufiger tun, als die Lehrpersonen der Stufe KG/PS ($M = 2.76$). Auch unterscheiden sich die Stufen hoch signifikant im Austausch über Inhalte des Sportunterrichts. Die Lehrpersonen der Stufe Sek I ($M = 2.73$) tauschen sich häufiger über Inhalte im Sportunterricht aus als die Lehrpersonen der Stufe KG/PS ($M = 2.37$). In den Kategorien Austausch über Unterrichtskonzeptionen, Leistungsbeurteilung, Neuerungen im Sportunterricht, und Weiterbildungen im Fach Sport gibt es statistisch bedeutsame Unterschiede zwischen den Schulstufen. In allen Kategorien liegen die Lehrpersonen der Stufe Sek I höher, geben also an, häufiger über diese Themen im Team zu sprechen.

Absenzenregelung

Die Schulleitungen wurden befragt, ob es an ihrer Schule eine klare Regelung gibt, was mit Schülerinnen und Schülern zu tun ist, die aus gegebenen Gründen (z.B. Verletzung) nicht am Sportunterricht teilnehmen können. Die Frage wurde auf Kindergarten- und Primarstufe mit 53% und auf Sekundarstufe I mit 83% mit ja beantwortet. Eine klare Absenzenregelung gibt es bedeutend häufiger auf der Stufe Sek I als auf der Stufe KG/PS. Die Alternativbeschäftigung hat auf der Stufe KG/PS zu 87% und auf der Stufe Sek I zu 61% nichts mit Sport zu tun. Auch dieser Unterschied ist statistisch bedeutsam.

5.2. Qualifikation der sportunterrichtenden Lehrpersonen

5.2.1. Ausbildung

Lehrberechtigung

Die Lehrpersonen wurden befragt, ob sie auch auf Schulstufen unterrichten, für die sie die Lehrberechtigung nicht haben. Gesamthaft gesehen bejahen dies 3% aller Lehrpersonen (1.3% KG/PS / 1.7% Sek I). 97% der Lehrpersonen geben an, die Lehrberechtigung für die Schulstufe zu haben, auf der sie unterrichten. Die Ergebnisse zeigen, dass eine „Allroundausbildung“ auf beiden Schulstufen grösstenteils verhindert, dass Lehrpersonen ohne Lehrberechtigung im Fach Sport unterrichten.

5.2.2. Weiterbildungen

Anzahl Weiterbildungstage im Fach Sport

Wie viele Weiterbildungstage haben die Lehrpersonen im Fachbereich Sport im Schuljahr 11/12 und im Schuljahr 12/13 besucht? Die Angaben zu dieser Frage verdeutlichen die Abbildungen 15 und 16.

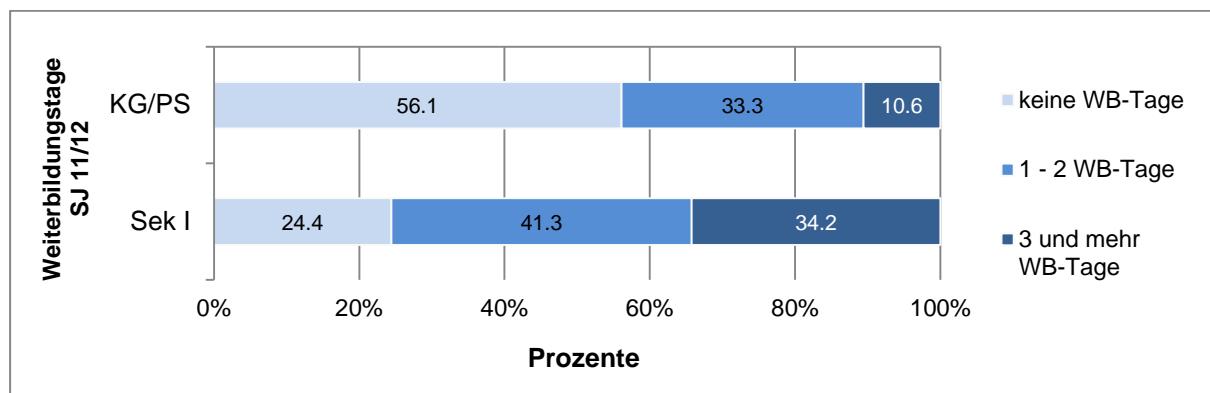


Abbildung 15: Anzahl Weiterbildungstage der Lehrpersonen im Fach Sport im Schuljahr 11/12 nach Schulstufe (n = 865)

Im Schuljahr 11/12 gibt auf Kindergarten- und Primarstufe über die Hälfte aller Lehrpersonen an, keine Weiterbildungstage im Fachbereich Sport besucht zu haben. 33% der Lehrpersonen haben 1-2 Weiterbildungstage und 11% haben 3 und mehr Weiterbildungstage im Bereich Sport absolviert. Auf der Stufe Sek I gibt rund ein Viertel der Lehrpersonen an, keine Weiterbildungstage im Bereich Sport besucht zu haben. 41% der Lehrpersonen geben an, 1-2 Weiterbildungstage und 34% der Lehrpersonen geben an 3 und mehr Weiterbildungstage im Fachbereich Sport absolviert zu haben. Die Lehrpersonen der Stufe Sek I haben signifikant mehr Weiterbildungstage besucht als die Lehrpersonen der Stufe KG/PS.

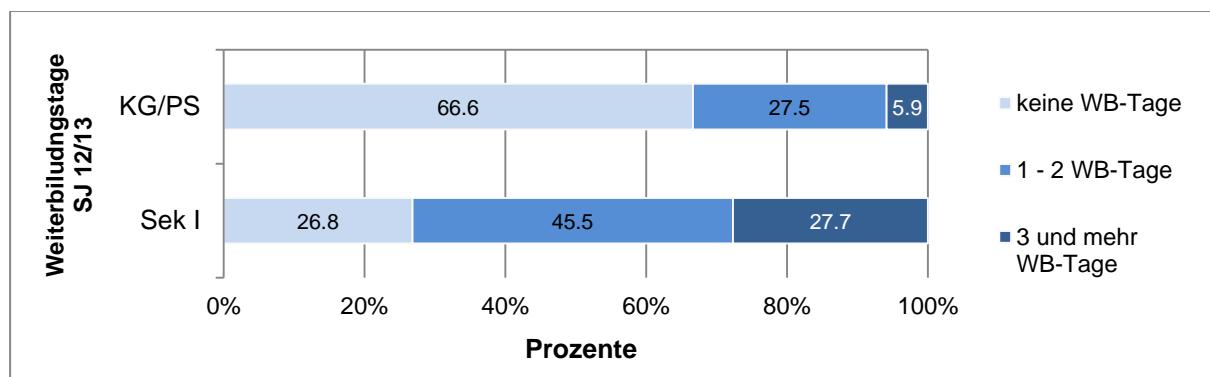


Abbildung 16: Anzahl Weiterbildungstage der Lehrpersonen im Fach Sport im Schuljahr 12/13 nach Schulstufe (n = 830)

Im Schuljahr 12/13 geben 67% der Lehrpersonen auf Kindergarten- und Primarstufe an keine Weiterbildungstage im Fach Sport besucht zu haben. 27% der Lehrpersonen haben 1-2 Weiterbildungstage und 6% der Lehrpersonen haben 3 und mehr Weiterbildungstage im Bereich Sport absolviert. Auf der Sekundarstufe I geben 27% der Lehrpersonen an, keine Weiterbildungstage im Fach Sport besucht zu haben. 1-2 Weiterbildungstage haben 45% der Lehrpersonen und 3 und mehr Weiterbildungstage haben 28% der Lehrpersonen absolviert. Auch im Schuljahr 12/13 unterscheiden sich die Schulstufen signifikant in ihren Angaben zum Besuch von Weiterbildungstagen.

Nutzung der Weiterbildungsangebote

Die Lehrpersonen wurden zur Nutzung der Weiterbildungsangebote befragt. Sie konnten angeben, ob sie die kantonalen Weiterbildungsangebote, die J+S Angebote (Jugend und Sport) und/oder die Angebote des SVSS (Schweizerischer Verband für Sport in der Schule) bereits genutzt haben (vgl. Abb. 17).

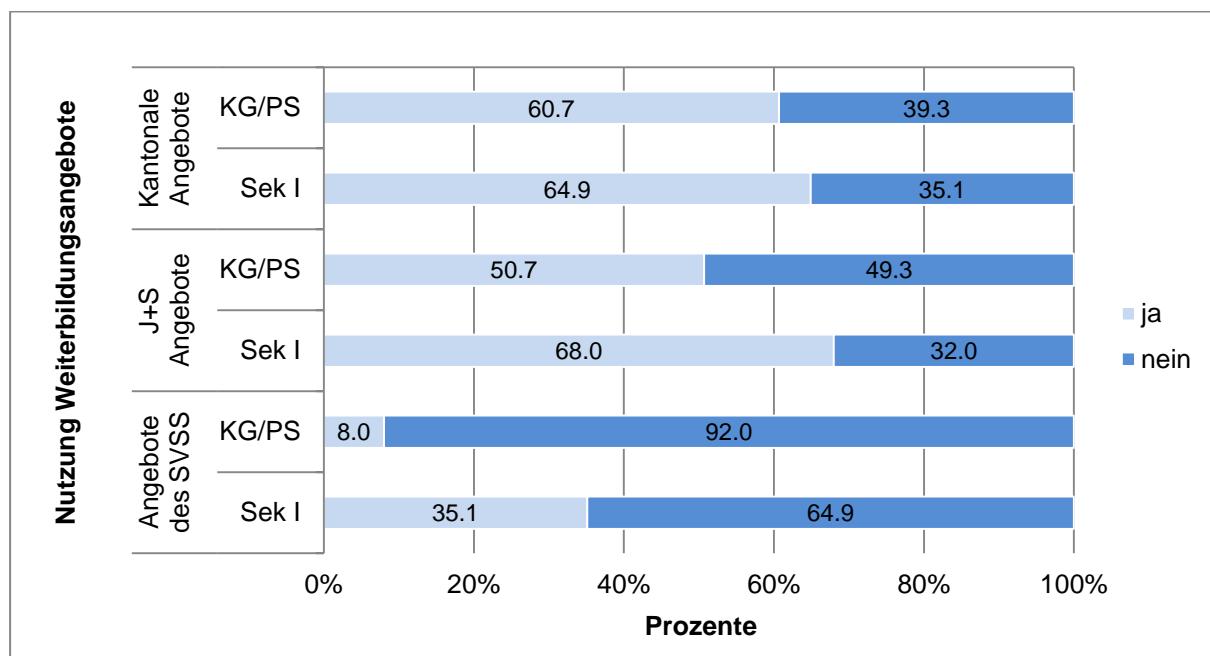


Abbildung 17: Nutzung der Weiterbildungsangebote durch Lehrpersonen im Fachbereich Sport nach Schulstufe; Mehrfachantworten (n = 816)

Die kantonalen Angebote sind von rund zwei Dritteln der Lehrpersonen beider Stufen bereits genutzt worden. J+S Angebote nutzten auf Stufe KG/PS die Hälfte der Lehrpersonen und auf Stufe Sek I rund 70% der Lehrpersonen. J+S Angebote werden von den Lehrpersonen der Stufe Sek I signifikant häufiger genutzt. Die Angebote des SVSS werden signifikant häufiger von den Lehrpersonen der Sekundarstufe I (35%) genutzt als von den Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarstufe (8%).

Bedürfnis nach Weiterbildung

Ein Bedürfnis nach Weiterbildung im Fachbereich Sport äussern auf der Kindergarten- und Primarstufe rund die Hälfte der Lehrpersonen (49%) und auf der Sekundarstufe I rund zwei Drittel der Lehrpersonen (64%). Die Lehrpersonen der Stufe Sek I haben eher das Bedürfnis nach Weiterbildungen im Fachbereich Sport als Lehrpersonen der Stufe KG/PS. Der Unterschied ist statistisch bedeutsam.

Weiterbildungswünsche

53% der Lehrpersonen beider Schulstufen äussern ein Bedürfnis nach Weiterbildung im Fachbereich Sport. Die Lehrpersonen konnten in einem offenen Antwortformat angeben, welche Weiterbildungswünsche sie haben. In Tabelle 8 sind die Weiterbildungswünsche der Häufigkeit nach aufgelistet.

Tabelle 8: Weiterbildungswünsche der Lehrpersonen im Fachbereich Sport (Mehrfachantworten; n = 688)

Weiterbildungswünsche - Kategorien	Anzahl Nennungen
Spiele / Ballspiele / Mannschaftsspiele	148
Geräteturnen / Gymnastik	143
Tanz / Rhythmisierung	64
Sportunterricht allgemein	60
Sportdidaktik	46
Schwimmen	40
Trendsportarten	38
Leichtathletik	30
Wintersport / Schneesport	27
Spezifische Weiterbildungen (Lehrmittel / Projekte)	21
Sportunterricht mit kleinen Kindern	16
Fachübergreifende Themen (z.B. Gesundheit / erste Hilfe)	15
Outdoorsport	12
Stationentraining / Parcours	11
Sonstiges	7
Koordination	5
Fachwissen / Regelkunde	5
Total Nennungen	688

Fast die Hälfte aller Nennungen fällt in die beiden Kategorien Spiele/Ballspiele/Mannschaftsspiele und Geräteturnen/Gymnastik. Weitere Kategorien, die häufig genannt wurden sind Tanz/Rhythmisierung, Sportunterricht allgemein, Sportdidaktik, Schwimmen und Trendsportarten.

Zusammenhänge der Ausbildung und der Sportaffinität von sportunterrichtenden Lehrpersonen mit der Anzahl absolviert er Weiterbildungen

Es wurde basierend auf der Fragestellung 8 der Vermutung nachgegangen, dass Sportlehrpersonen, die einen Abschluss auf Sekundarstufe II (ein Sportstudium) ausweisen können, vermehrt an Weiterbildungen im Fachbereich Sport teilnehmen als sportunterrichtende Lehrpersonen mit einem Abschluss auf Stufe KG/PS oder Sek I. Die Vermutung kann bestätigt werden. Sportlehrpersonen (Sek II; $M = 4.11$) geben an, bedeutend mehr Weiterbildungstage im Fachbereich Sport absolviert zu haben, als sportunterrichtende Lehrpersonen (KG/PS und Sek I; $M = 1.30$).

Auch hat die Mitgliedschaft in einem Sportverein oder einer Sportorganisation einen Zusammenhang mit der Anzahl besuchter Weiterbildungen. Lehrpersonen, die Mitglied in einem Sportverein oder einer Sportorganisation sind ($M = 1.67$), besuchen signifikant häufiger Weiterbildungen im Fachbereich Sport als Lehrpersonen, die das nicht sind ($M = 1.08$).

Die Häufigkeit des Sporttreibens in der Freizeit auf Seiten der Lehrpersonen weist ebenfalls einen Zusammenhang mit der Anzahl besuchter Weiterbildungen auf. Je häufiger Lehrpersonen sich auch in ihrer Freizeit sportlich betätigen, desto häufiger besuchen sie Weiterbildungen im Fachbereich Sport ($r = .26$).

Mittels multipler linearer Regression wurde die Art des Zusammenhangs zwischen der Sportaffinität (Mitgliedschaft in Sportverein und Häufigkeit des Sporttreibens in der Freizeit) und dem Besuch von Weiterbildungen im Fachbereich Sport gemeinsam untersucht. Das Modell weist darauf hin, dass je höher die Sportaffinität bei Lehrpersonen ist, desto eher werden Weiterbildungen besucht⁷.

⁷ Durch die unabhängigen Variablen (Häufigkeit Sporttreiben; Beta = .17, Mitglied Sportverein; Beta = .09) können 4% der Varianz der abhängigen Variable erklärt werden.

5.3. Motivation und Einstellung gegenüber Sport und Sportunterricht

5.3.1. Sportaffinität

Die Schulleitungen und Lehrpersonen wurden befragt, ob sie in ihrer Freizeit sportlich aktiv sind. Rund 90% der Schulleitungen der Kindergarten- und Primarstufe sowie der Schulleitungen der Sekundarstufe I geben an, sich in ihrer Freizeit sportlich zu betätigen.

Die Lehrpersonen konnten differenziert angeben, ob sie sich in ihrer Freizeit dreimal und mehr, zweimal, einmal, weniger als einmal pro Woche oder nie sportlich betätigen. Von den Lehrpersonen der Stufe KG/PS geben 33% an dreimal und mehr pro Woche Sport zu treiben, 41% geben an, sich zweimal pro Woche sportlich zu betätigen und 20% der Lehrpersonen treiben einmal pro Woche Sport. Weniger als einmal pro Woche betätigen sich 5% der Lehrpersonen sportlich und keinen Sport zu machen gibt 1% der Lehrpersonen an. Auf der Stufe Sek I treiben 53% der Lehrpersonen dreimal oder mehr pro Woche Sport, 35% der Lehrpersonen machen zweimal pro Woche Sport und einmal pro Woche betätigen sich 12% der Lehrpersonen sportlich. Je ein halbes Prozent der Lehrpersonen gibt an weniger als einmal pro Woche oder gar nie Sport zu treiben. Die Lehrpersonen der Stufe Sek I treiben signifikant häufiger Sport in ihrer Freizeit als die Lehrpersonen der Stufe KG/PS.

Die Zahl der „Nichtsportler“ liegt in vorliegender Studie deutlich unter jener der St. Galler Bevölkerung (Lamprecht et al., 2008, S. 6). In der Studie „Sport im Kanton St.Gallen“ (ebd.) geben rund 20% der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren an, nie Sport zu treiben. Bei den „Sportlern“ nähern sich die Zahlen zunehmend an. Etwa einmal pro Woche betätigen sich in der Studie „Sport im Kanton St.Gallen“ 17% der St. Galler Bevölkerung und in der vorliegenden Studie 18% der Lehrpersonen sportlich. Es gibt somit vor allem Unterschiede bei den „Nichtsportlern“, wobei das Alter der befragten Personen mitbedacht werden muss. Grundsätzlich gibt es aber in der Gruppe der sportunterrichtenden Lehrpersonen weniger „Nichtsportler“ als in der gesamten Wohnbevölkerung des Kantons St.Gallen.

Die Lehrpersonen wurden zusätzlich befragt, ob sie aktiv Mitglied in einem Sportverein oder einer anderen Sportorganisation sind. Dies bejahen auf der Stufe KG/PS 43% der Lehrpersonen und auf der Stufe Sek I 67% der Lehrpersonen. Die Lehrpersonen der Stufe Sek I sind signifikant häufiger Mitglied in einem Sportverein oder einer Sportorganisation als die Lehrpersonen der Stufe KG/PS.

5.3.2. Überzeugungen zum Sport

Für die Erfassung der persönlichen Überzeugungen von Lehrpersonen und Schulleitungen zum Sport allgemein wurde eine bereits existierende Skala verwendet. Das BMZI (Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport) ermöglicht eine Individualdiagnose von Motivprofilen. Mit 24 Items werden die sieben Dimensionen *Kontakt*, *Wettkampf/Leistung*, *Ablenkung/Katharsis*, *Figur/Aussehen*, *Fitness/Gesundheit*, *Aktivierung/Freude* und *Ästhetik* erfasst (Lehnert et al., 2011, S. 152f.).

Abbildung 18 zeigt die Mittelwerte der einzelnen Motivkonstrukte der Schulleitungen und sportunterrichtenden Lehrpersonen nach Schulstufe. Die Skalenkennwerte für beide Akteure sind im Anhang aufgeführt.

Für die Schulleitungen sind die Motive *Gesundheit/Fitness* und *Aktivierung/Freude* beim Sport am wichtigsten ($M \geq 3.00$). Am geringsten von Bedeutung ist für die Schulleitungen das Motiv *Wettkampf/Leistung* ($M \leq 2.00$). Statistisch bedeutsame Unterschiede zwischen den Schulstufen bei Schulleitungen gibt es nur beim Motiv *Kontakt*. Die Schulleitungen der Stufe Sek I ($M = 2.32$) schätzen dieses Motiv höher ein als jene der Stufe KG/PS ($M = 2.02$).

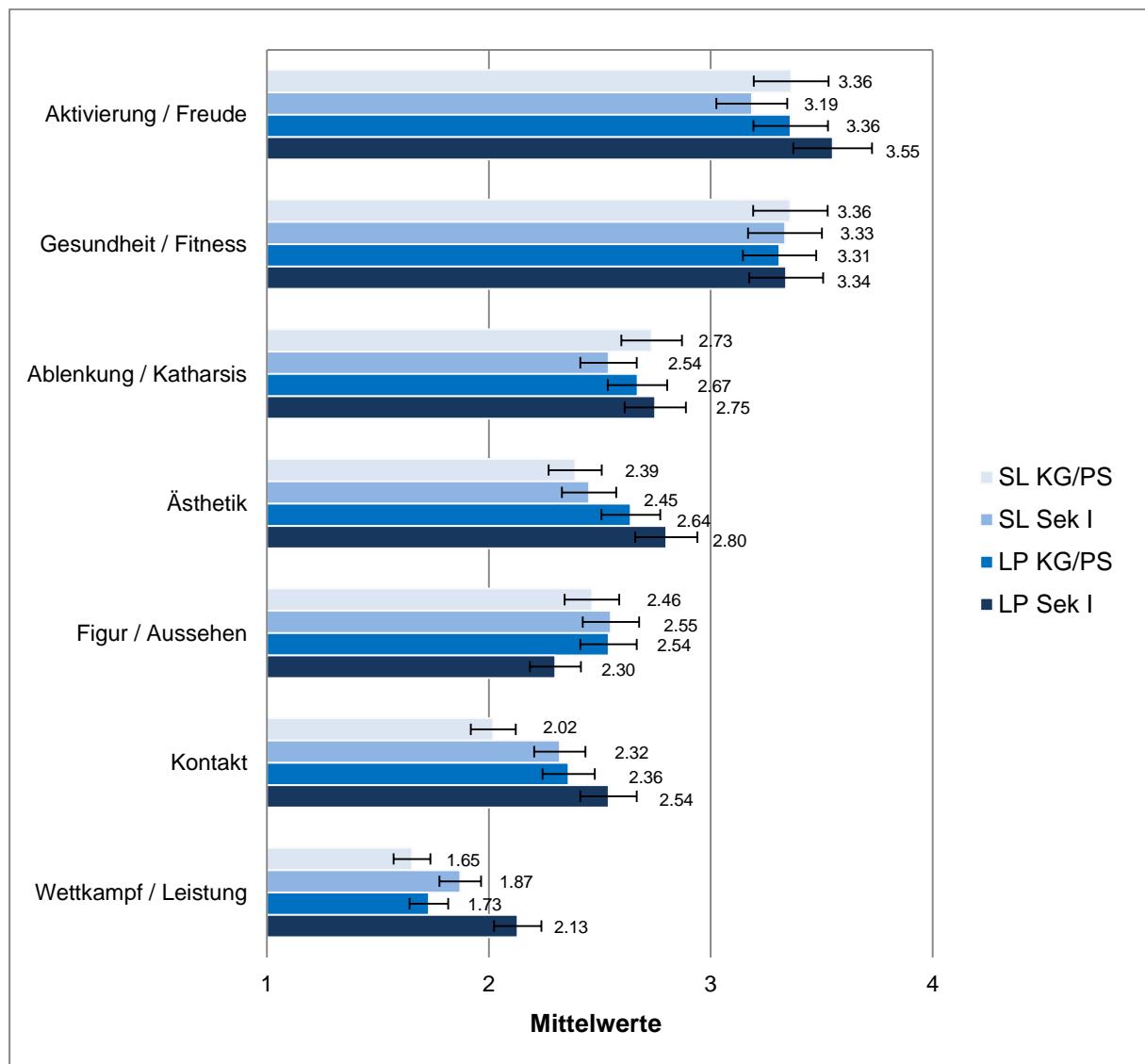


Abbildung 18: Mittelwerte der Konstrukte zur Skala „Überzeugung zum Sport“ nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1= trifft gar nicht zu bis 4 = trifft genau zu); Anmerkung: Die Konstrukte sind nach den Mittelwerten der Kategorie LP KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Für die Lehrpersonen sind ebenfalls die Motive *Gesundheit/Fitness* und *Aktivierung/Freude* beim Sport am wichtigsten ($M \geq 3.00$). Ebenfalls am geringsten von Bedeutung ist für die Lehrpersonen das Motiv *Wettkampf/Leistung* ($M \leq 2.00$).

Signifikante Unterschiede zwischen den Schulstufen bei den Lehrpersonen gibt es beim Motiv *Aktivierung/Freude*, wobei die Stufe Sek I ($M = 3.55$) dieses Motiv höher einschätzt als die Stufe KG/PS ($M = 3.36$). Das Motiv *Ästhetik* wird von der Stufe Sek I ($M = 2.80$) signifikant höher bewertet als von der Stufe KG/PS ($M = 2.64$). Weiter gibt es signifikante Unterschiede

beim Motiv *Figur/Aussehen*, das von der Stufe KG/PS ($M = 2.54$) höher eingeschätzt wird als von der Stufe Sek I ($M = 2.30$). Weiter unterscheiden sich die Schulstufen beim Motiv *Kontakt*, wobei die Stufe Sek I ($M = 2.54$) dieses Motiv höher beurteilt als die Stufe KG/PS ($M = 2.36$) und das Motiv *Wettkampf/Leistung* wird wiederum von der Stufe Sek I ($M = 2.13$) signifikant höher eingeschätzt wird als von der Stufe KG/PS ($M = 1.73$).

Ebenfalls wurde untersucht, ob sich die Akteure (SL und LP) statistisch bedeutsam in ihren Überzeugungen unterscheiden. Das Motiv *Aktivierung/Freude* wird von den Lehrpersonen ($M = 3.41$) signifikant höher eingeschätzt als von den Schulleitungen ($M = 3.30$). Weiter zeigt sich beim Motiv *Ästhetik* ein signifikanter Unterschied zwischen Schulleitungen und Lehrpersonen. Die Lehrpersonen ($M = 2.68$) beurteilen diese Motiv höher als die Schulleitungen ($M = 2.41$). Auch bewerten die Lehrpersonen ($M = 2.41$) das Motiv *Kontakt* signifikant höher als die Schulleitungen ($M = 2.13$).

5.3.3. Zusammenhang von Sportaffinität und Überzeugungen

Untersucht wurde, basierend auf der Fragestellung 8, welche Zusammenhänge zwischen der Sportaffinität von Lehrpersonen mit deren Überzeugungen zum Sport bestehen.

Die Ergebnisse zeigen, dass alle Motive, ausser *Gesundheit/Fitness*, signifikante Unterschiede bzgl. der Mitgliedschaft in einem Sportverein aufweisen⁸. Die Motive *Kontakt*, *Wettkampf/Leistung*, *Ästhetik*, *Ablenkung/Katharsis* und *Aktivierung/Freude* werden von Lehrpersonen, welche aktiv Mitglied in einem Sportverein oder einer Sportorganisation sind, höher bewertet als von Lehrpersonen, welche nicht aktiv Mitglied sind. Letztere schätzen das Motiv *Figur/Aussehen* höher ein als jene Lehrpersonen, die Mitglied sind.

Weiter wurden Korrelationen zwischen der Häufigkeit des Sporttreibens in der Freizeit und den Überzeugungen zum Sport gerechnet (vgl. Tab. 9).

Tabelle 9: Korrelationen (nach Pearson r) Häufigkeit des Sporttreibens mit Einstellung zum Sport bei Lehrpersonen

	Häufigkeit Sporttreiben
Kontakt	.19***
Gesundheit / Fitness	.24***
Wettkampf / Leistung	.35***
Ästhetik	.27***
Ablenkung / Katharsis	.26***
Figur / Aussehen	
Aktivierung / Freude	.37***

Signifikanzniveau: *** $p \leq 0.001$; ** $p \leq 0.01$; * $p \leq 0.05$

blau hinterlegt: Korrelationen $\geq .30$ / leer: n.s.

Es zeigen sich fast durchgehend positive signifikante Korrelationen zwischen der Häufigkeit des Sporttreibens und der Einstellung zum Sport bei Lehrpersonen. Je häufiger eine Lehrperson auch in der Freizeit sportlich aktiv ist, desto höher werden die Motive *Kontakt*, *Gesundheit/Fitness*, *Wettkampf/Leistung*, *Ästhetik*, *Ablenkung/Katharsis* und *Aktivierung/Freude*

⁸ Kontakt $M_{ja} = 2.76$ / $M_{nein} = 2.06$; Wettkampf/Leistung $M_{ja} = 2.15$ / $M_{nein} = 1.52$; Ästhetik $M_{ja} = 2.84$ / $M_{nein} = 2.53$; Ablenkung/Katharsis $M_{ja} = 2.75$ / $M_{nein} = 2.64$; Figur/Aussehen $M_{ja} = 2.38$ / $M_{nein} = 2.57$; Aktivierung/Freude $M_{ja} = 3.56$ / $M_{nein} = 3.26$

eingeschätzt. Die relativ stärksten Korrelationen zeigen sich bei *Aktivierung/Freude* ($r = .37$) und *Wettkampf/Leistung* ($r = .35$).

Lehrpersonen, die aus Freude am Sport und um sich zu aktivieren Sport treiben, sind in ihrer Freizeit häufiger sportlich aktiv. Wer sich in der Freizeit häufig sportlich betätigt, schreibt dem Sport eher eine Leistungskomponente zu.

In multiplen linearen Regressionen wurde überprüft, inwieweit die Häufigkeit des Sporttreibens in der Freizeit, die Mitgliedschaft in einem Sportverein, das Geschlecht und das Alter der Lehrpersonen zur Vorhersage der Überzeugungen herangezogen werden können. Das Geschlecht und das Alter der Lehrpersonen dienen als Kontrollvariablen. Alle Modelle weisen signifikante Werte aus. Die Modelle weisen darauf hin, dass die Sportaffinität als signifikanter Prädiktor der Überzeugungen zum Sport fungiert, d.h. dass das Ausmass an sportlicher Aktivität auf Seiten der Lehrpersonen mit deren Überzeugungen zum Sport zusammenhängt⁹.

⁹ Erklärte Varianzanteile durch unabhängige Variablen: Aktivierung/Freude 16%; Wettkampf/Leistung 27%; Ästhetik 9%; Gesundheit/Fitness 10%; Kontakt 22%; Figur/Aussehen 4%; Ablenkung/Katharsis 7%

5.4. Anerkennung und Bedeutung des Sportunterrichts

5.4.1. Anerkennung des Sportunterrichts

Die Schulleitungen und Lehrpersonen wurden gebeten, die Anerkennung des Schulfaches Sport an ihrer Schule auf einer Skala von 1 bis 10 (1 = sehr geringe Anerkennung bis 10 = sehr grosse Anerkennung) zu beurteilen.

Die Anerkennung wird von den Schulleitungen beider Schulstufen hoch eingeschätzt ($M_{gesamt} = 7.20$). Auf der Stufe KG/PS wird ein Mittelwert von 7.07 erreicht und auf Stufe Sek I ein Mittelwert von 7.38. Der Unterschied ist nicht signifikant. Die Lehrpersonen schätzen die Anerkennung mit einem Gesamtmittelwert von 7.02 ebenfalls hoch ein. Es zeigt sich jedoch ein signifikanter Unterschied zwischen den Schulstufen und zwar dahingehend, dass die Lehrpersonen der Stufe KG/PS ($M = 6.86$) die Anerkennung des Schulfaches Sport tiefer einschätzen als die Lehrpersonen der Stufe Sek I ($M = 7.47$).

5.4.2. Wichtigkeit des Sportunterrichts für unterschiedliche Akteure

In Abbildung 19 wird ersichtlich, wie die Schulleitungen und die sportunterrichtenden Lehrpersonen die Frage nach der Wichtigkeit des Sportunterrichts für unterschiedliche Akteure einschätzen. Bei den Lehrpersonen wurden zusätzlich die beiden Kategorien „Lehrperson“ und „Fachschaft Sport“ abgefragt, welche bei den Schulleitungen nicht gefragt wurden. Es fehlen deshalb in Abbildung 23 bei den Schulleitungen die entsprechenden Werte der beiden Kategorien.

Bei den Schulleitungen wird die Wichtigkeit des Schulsports auf Stufe KG/PS für die Schülerinnen ($M = 3.58$) und auf Stufe Sek I für das Lehrerkollegium am höchsten eingeschätzt. Am geringsten eingeschätzt wird sie auf Stufe KG/PS für den Spitzensport ($M = 2.32$) und auf Stufe Sek I für die Schüler ($M = 2.24$).

Die Wichtigkeit des Schulsports für die Schülerinnen wie auch für die Schüler wird auf Stufe KG/PS signifikant höher eingeschätzt als auf Stufe Sek I.

Die Lehrpersonen der Stufe KG/PS schätzen die Wichtigkeit des Schulsport für die Schüler ($M = 3.85$) am höchsten ein und die Lehrpersonen der Stufe Sek I für die Fachschaft Sport ($M = 3.70$) sowie die Lehrperson (also sich selbst) ($M = 3.69$). Am geringsten eingeschätzt wird die Wichtigkeit des Schulsports auf beiden Stufen für den Spitzensport (KG/PS $M = 2.48$ / Sek I $M = 2.19$). Die Lehrpersonen unterscheiden sich aufgrund der Schulstufe in ihrer Einschätzung der Wichtigkeit des Schulsports in beinahe allen Kategorien statistisch bedeutsam, wobei die Stufe KG/PS die Wichtigkeit des Schulsports für die Schülerinnen und Schüler, für die Sportvereine, die Eltern und den Spitzensport höher bewertet als die Stufe Sek I. Diese schätzt die Wichtigkeit des Schulsport für die Lehrperson selbst, die Fachschaft Sport sowie die Schulleitung höher ein als die Stufe KG/PS. Kein signifikanter Unterschied kann bei der Kategorie „Lehrerkollegium“ ausgewiesen werden.

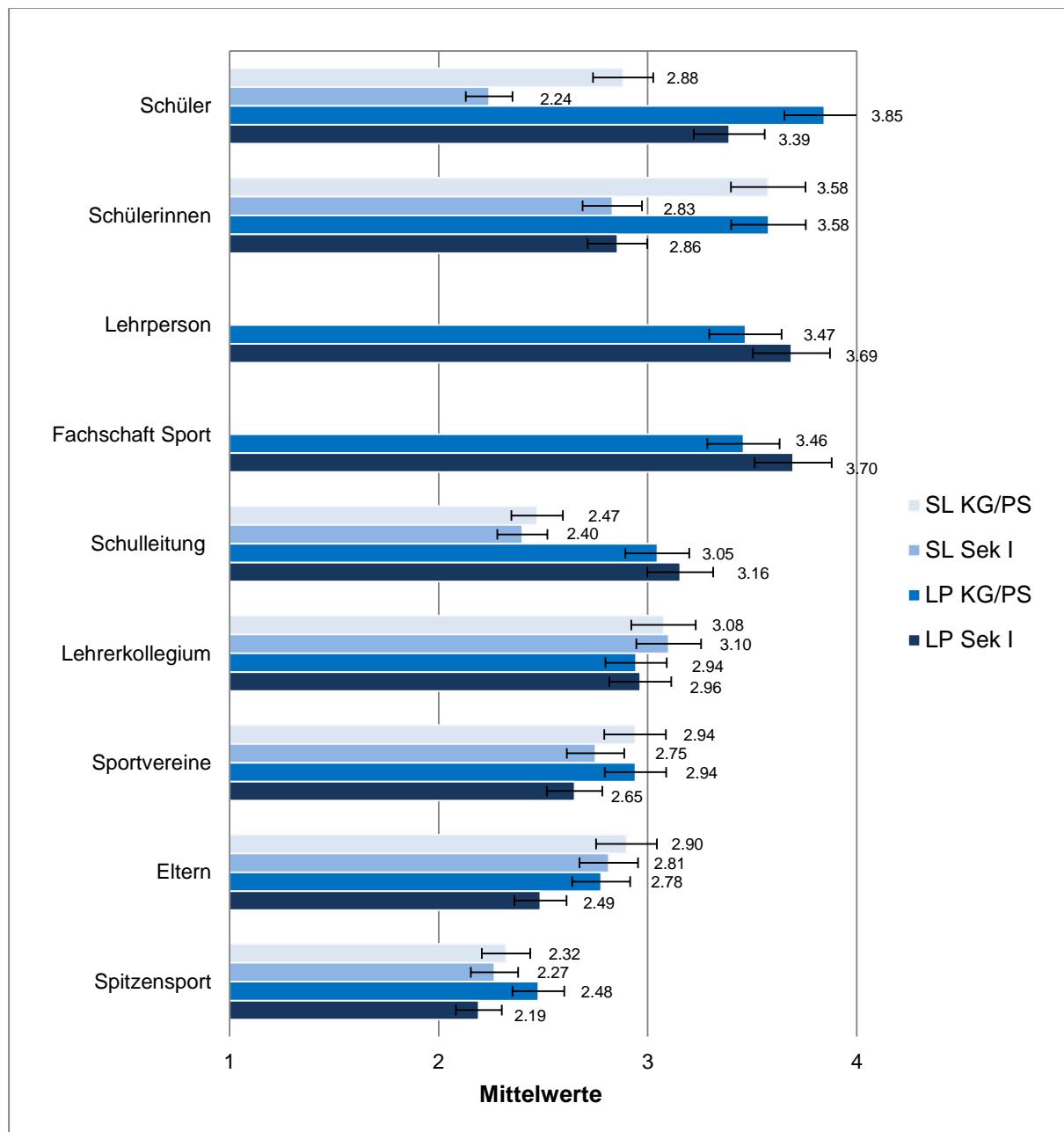


Abbildung 19: Einschätzung der Wichtigkeit des Sportunterrichts für unterschiedliche Akteure nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = unwichtig bis 4 = sehr wichtig); Anmerkung: Die Kategorien sind nach den Mittelwerten LP KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Auch wurde untersucht, ob sich die Akteure (SL und LP) in ihrer Einschätzung der Wichtigkeit des Schulsports statistisch bedeutsam unterscheiden. Schulleitungen und Lehrpersonen schätzen die Wichtigkeit des Schulsports für die Schüler, die Schulleitung, das Lehrerkollegium sowie die Eltern signifikant unterschiedlich ein. Die Lehrpersonen schätzen die Wichtigkeit für die Schüler und die Schulleitung selbst höher ein als die Schulleitungen, jedoch beurteilen sie die Wichtigkeit des Schulsports für das Lehrerkollegium und die Eltern tiefer als die Schulleitungen.

5.4.3. Arbeitszufriedenheit der sportunterrichtenden Lehrpersonen

Die Lehrpersonen beider Schulstufen sind mit ihrer Tätigkeit als sportunterrichtende Lehrperson zufrieden. Die Aussage wird insgesamt positiv beurteilt ($M > 3.00$). Die Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarstufe ($M = 3.24$) liegen tiefer als die Lehrpersonen der Sekundarstufe I ($M = 3.42$). Der Unterschied zwischen den Schulstufen in der Einschätzung der Arbeitszufriedenheit ist statistisch signifikant.

Gründe für die Zufriedenheit und die Unzufriedenheit mit der Tätigkeit als sportunterrichtende Lehrperson

Falls die Lehrpersonen bei der Frage zur Arbeitszufriedenheit einen Wert ≥ 3.0 angaben, stuften sie sich als zufrieden ein und beantworteten nachfolgend die Frage, welches für sie ausschlaggebende Gründe für die Zufriedenheit mit der Tätigkeit als sportunterrichtende Lehrperson sind (vgl. Abb. 20).

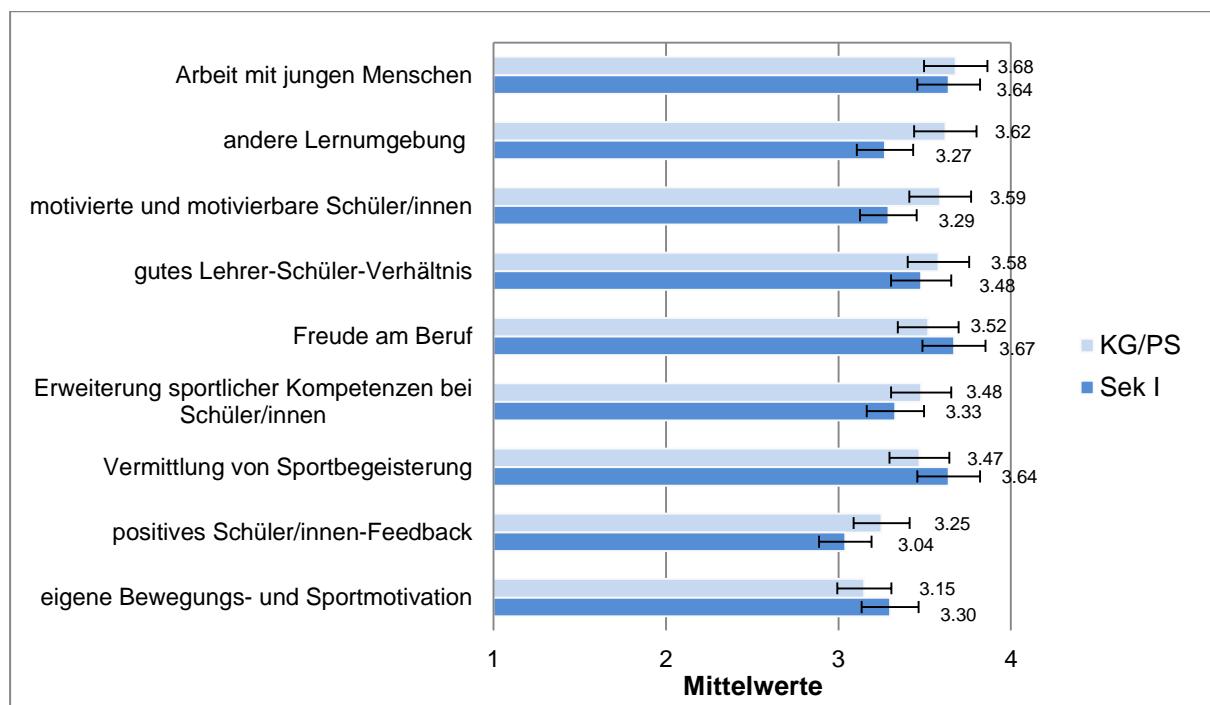


Abbildung 20: Gründe für die Zufriedenheit mit der Tätigkeit als sportunterrichtende Lehrperson (Vergleich der Mittelwerte; 1 = trifft gar nicht zu bis 4 = trifft genau zu); Anmerkung: Die Gründe sind nach den Mittelwerten der Kategorie LP KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

94% aller Lehrpersonen schätzen sich als zufrieden ein mit der Tätigkeit als sportunterrichtende Lehrperson. Auf der Stufe KG/PS werden als Hauptgründe für die Zufriedenheit die Arbeit mit jungen Menschen ($M = 3.68$) genannt, gefolgt von die Schüler/innen in einer anderen Lernumgebung wahrnehmen ($M = 3.62$) und motivierte und motivierbare Schüler/innen ($M = 3.59$). Auf der Stufe Sek I sind die Hauptgründe für die Zufriedenheit die Freude am Beruf ($M = 3.67$), die Vermittlung von Sportbegeisterung ($M = 3.64$) sowie die Arbeit mit jungen Menschen ($M = 3.64$). Die Lehrpersonen unterscheiden sich aufgrund der Schulstufe signifikant in der Einschätzung beinahe aller Gründe für die Arbeitszufriedenheit. Nur beim Grund „Arbeit mit jungen Menschen“ gibt es keinen signifikanten Unterschied zwischen den Schulstufen (vgl. Abb. 20).

Falls die Lehrpersonen bei der Frage nach der Arbeitszufriedenheit einen Wert ≤ 2.0 angeben, stuften sie sich als unzufrieden ein und beantworteten die Frage, welches für sie ausschlaggebende Gründe für die Unzufriedenheit mit der Tätigkeit als sportunterrichtende Lehrperson sind. Als unzufrieden mit der Tätigkeit als sportunterrichtende Lehrperson stuften sich gerade einmal 6% aller Lehrpersonen ein. Auf Kindergarten- und Primarstufe geben die Lehrpersonen als Hauptgrund für die Unzufriedenheit die fehlende Motivation ihrerseits ($M = 2.43$) an, gefolgt von Disziplinschwierigkeiten ($M = 2.31$) und zu grosse Klassen ($M = 2.20$). Auf der Sekundarstufe I wird als Hauptgrund die nicht motivierten und nicht motivierbaren Schülerinnen und Schüler ($M = 2.86$) genannt, gefolgt von Disziplinschwierigkeiten ($M = 2.29$) und zu wenig Anerkennung der Arbeit ($M = 2.29$). Aufgrund der kleinen Fallzahl (KG/PS = 45 LP / Sek I = 7 LP) können keine Stufenvergleiche berechnet werden.

Unmotivierte und nicht motivierbare Schülerinnen und Schüler scheinen ein grösseres Problem auf der Sekundarstufe I zu sein als auf der Kindergarten- und Primarstufe. Auf der Stufe KG/PS sind die Schülerinnen und Schüler nach Angaben der Lehrpersonen motiviert und motivierbar und deshalb einer der wichtigsten Gründe für die Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen. Die Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarstufe heben eher die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern hervor bzw. das Erleben der Schülerinnen und Schüler in einer anderen Lernumgebung als im Klassenzimmer, während die Lehrpersonen der Sekundarstufe I eher ihre eigene Sportbegeisterung betonen und die Weitervermittlung dieser an die Schülerinnen und Schüler.

5.4.4. Zusammenhang von Sportaffinität und Arbeitszufriedenheit

Gestützt auf die Fragestellung 8 wurde untersucht, ob ein Zusammenhang zwischen der Sportaffinität von Lehrpersonen und ihrer Arbeitszufriedenheit besteht. Es lässt sich festhalten, dass Lehrpersonen, welche in ihrer Freizeit sportlich aktiv sind, eine höhere Arbeitszufriedenheit aufweisen ($r = .21$) als Lehrpersonen, die sich eher weniger häufig sportlich betätigen. Lehrpersonen, welche aktiv Mitglied in einem Sportverein sind, sind signifikant zufriedener mit ihrer Arbeit ($M = 3.39$) als sportunterrichtende Lehrperson, die nicht Mitglied sind ($M = 3.19$).

Es wurde daraufhin ein Regressionsmodell gerechnet, in welchem die unabhängigen Variablen zur Sportaffinität und die Kontrollvariablen Geschlecht und Alter der Lehrpersonen sowie deren Ausbildung aufgenommen wurden. Das Modell ist signifikant und die unabhängigen Variablen können als signifikante Prädiktoren der Arbeitszufriedenheit von Lehrpersonen bestätigt werden¹⁰. Es wird somit deutlich, dass die Sportaffinität unter Kontrolle des Geschlechts, des Alters und der Ausbildung der Lehrpersonen mit der Arbeitszufriedenheit von sportunterrichtenden Lehrpersonen dahingehend zusammenhängt, dass sportaffinere Lehrpersonen zufriedener mit ihrer Arbeit sind als weniger sportaffine Lehrpersonen.

Aufgrund der Ergebnisse wurde geprüft, welche Gründe für die Arbeitszufriedenheit mit der Sportaffinität von Lehrpersonen zusammenhängen. Tabelle 10 zeigt die signifikanten Korrelationen zwischen der Häufigkeit des Sporttreibens von Lehrpersonen und den Gründen für ihre Arbeitszufriedenheit.

¹⁰ Die unabhängigen Variablen erklären 9% der Varianz der abhängigen Variable.

Tabelle 10: Korrelationen (nach Pearson r) Häufigkeit des Sporttreibens mit Gründe für Arbeitszufriedenheit von Lehrpersonen

	Häufigkeit Sporttreiben
Freude am Beruf als sportunterrichtende LP	.21***
Vermittlung von Sportbegeisterung	.28***
eigene Bewegungs- und Sportmotivation	.32***
sportliche Kompetenzen der SuS erweitern	.12***

Signifikanzniveau: *** $p \leq 0.001$; ** $p \leq 0.01$; * $p \leq 0.05$

blau hinterlegt: Korrelationen $\geq .30$ / nur signifikante Korrelationen sind abgebildet

Lehrpersonen, welche sich in ihrer Freizeit häufig sportlich betätigen schätzen die in Tabelle 8 aufgelisteten Gründe für die Arbeitszufriedenheit höher ein als Lehrpersonen, die sich in ihrer Freizeit wenig sportlich betätigen. Die stärksten Korrelationen bestehen zwischen „eigene Bewegungs- und Sportmotivation“ ($r = .32$) und „Vermittlung von Sportbegeisterung“ ($r = .28$) mit der Häufigkeit des Sporttreibens. Lehrpersonen, die sich in ihrer Freizeit häufig sportlich betätigen, sind vor allem dadurch zufriedener mit ihrer Tätigkeit, da sie ihre eigene Bewegungs- und Sportmotivation einbringen und ihre Sportbegeisterung weitergeben können also solche Lehrpersonen, die sich weniger häufig sportlich betätigen. Weitere Gründe für die Zufriedenheit in Zusammenhang mit der eigenen sportlichen Betätigung sind die Freude am Beruf ($r = .21$) sowie die Erweiterung der sportlichen Kompetenzen von Schülerrinnen und Schülern ($r = .12$).

Bei der Frage, ob der Sportunterricht sich positiv auf das physische sowie das psychische Wohlbefinden der Lehrpersonen auswirkt, weisen die Lehrpersonen der Stufe KG/PS (physisch $M = 2.79$ / psychisch $M = 2.81$) in beiden Bereichen tiefere Werte auf als die Lehrpersonen der Stufe Sek I (physisch $M = 2.98$ / psychisch $M = 3.05$). Die Diskrepanzen sind signifikant.

5.4.5. Sport als Promotionsfach

Die Schulleitungen wie auch die Lehrpersonen wurden befragt, ob Sport ihrer Meinung nach ein Promotionsfach werden sollte. Dies wird klar von 94% der Schulleitungen verneint (SL KG/PS = 93% / SL Sek I = 95%). Bei den Lehrpersonen sagen auf der Stufe KG/PS 90% der Lehrpersonen und auf der Stufe Sek I 75% der Lehrpersonen, dass Sport nicht promotionsrelevant werden sollte.

5.4.6. Bedeutung der Qualifikation von sportunterrichtenden Lehrpersonen für die Anerkennung des Sportunterrichts und die Arbeitszufriedenheit

Basierend auf Fragestellung 10 wurden Zusammenhänge zwischen der Qualifikation der Lehrpersonen und der Anerkennung des Sportunterrichts sowie der Arbeitszufriedenheit geprüft. Es lässt sich ein positiver signifikanter, jedoch schwacher Zusammenhang zwischen der Qualifikation der Lehrpersonen und der allgemeinen Arbeitszufriedenheit feststellen ($r = .19$). Je höher die Qualifikation von sportunterrichtenden Lehrpersonen ist, desto höher wird die Arbeitszufriedenheit eingeschätzt. Signifikante Zusammenhänge bzgl. der Anerkennung von Sport mit der Qualifikation können nicht konstatiert werden.

5.5. Ziele und Inhalte des Sportunterricht

5.5.1. Ziele des Sportunterrichts

Abbildung 21 zeigt die Mittelwerte der Aussagen von Schulleitungen und Lehrpersonen zu den Zielen und zur Bedeutung von Sportunterricht für Kinder und Jugendliche.

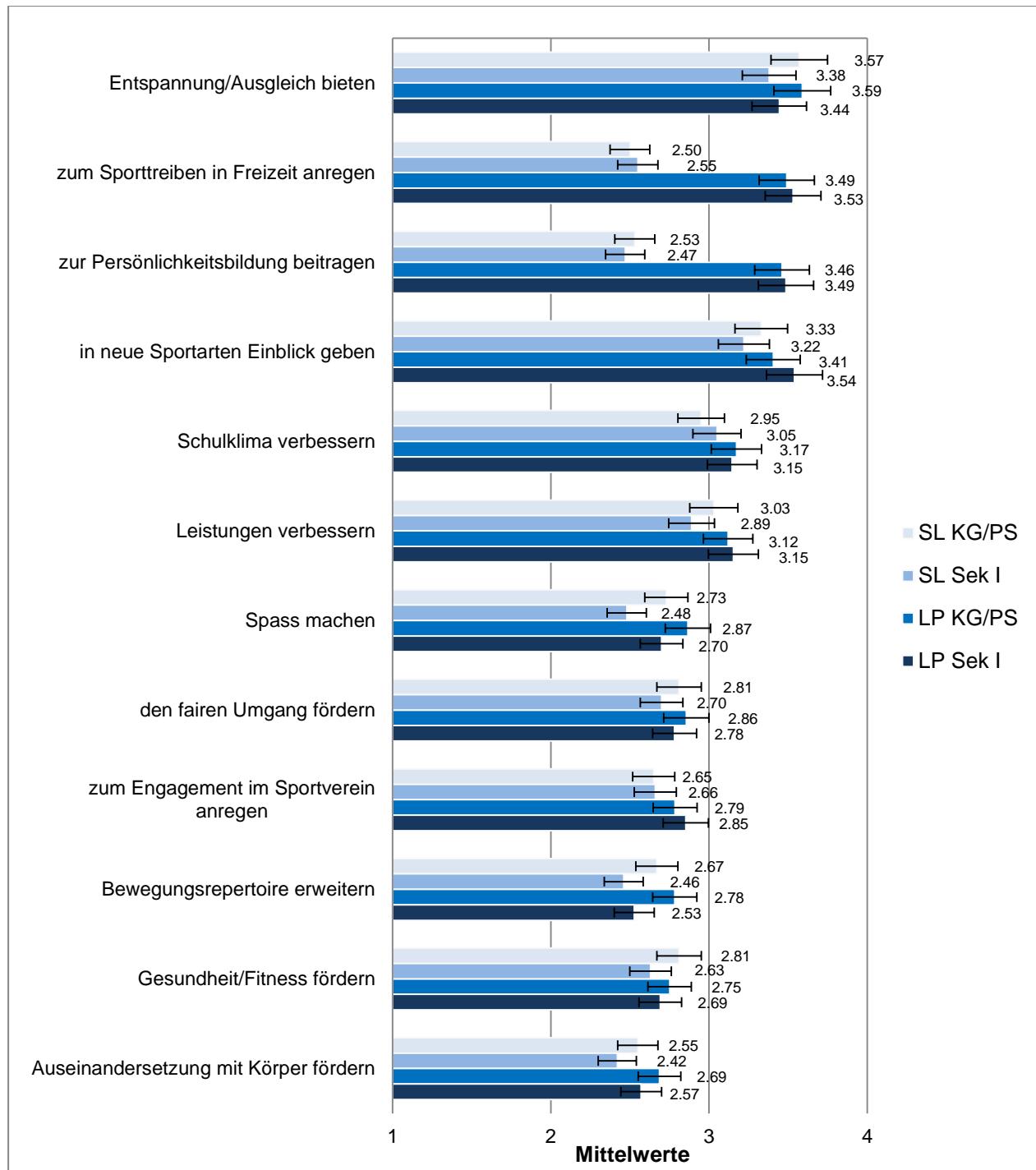


Abbildung 21: Einschätzung der Ziele und Bedeutung des Sportunterrichts für Kinder und Jugendliche nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1= trifft gar nicht zu bis 4 = trifft genau zu); Anmerkung: Die Ziele/Bedeutungen sind nach den Mittelwerten der Kategorie LP KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Die Schulleitungen schätzen über beide Stufen hinweg die Ziele *Entspannung/Ausgleich* bieten und *Einblick in neue Sportarten geben* ($M \geq 3.00$) als sehr wichtig ein. Sportunterricht dient ihrer Meinung nach dem Ausgleich zu den eher kopflastigen Fächern und soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, neue Sportarten kennen zu lernen. Statistisch bedeutsame Unterschiede zwischen den Schulstufen zeigen sich bei *Entspannung und Ausgleich bieten*, *Gesundheit und Fitness fördern*, *Spass machen* und *Bewegungsrepertoire erweitern*. Alle genannten Ziele wurden durch die Schulleitungen der Stufe KG/PS höher bewertet als durch diejenigen der Stufe Sek I.

Die Lehrpersonen schätzen die Ziele *Entspannung/Ausgleich* bieten, zum *Sporttreiben in der Freizeit anregen*, zur *Persönlichkeitsbildung* beitragen und *in neue Sportarten Einblick geben* als sehr wichtig ein ($M \geq 3.40$). Für die Lehrpersonen ist es somit zentral, dass der Sportunterricht Ausgleich bietet, die Kinder und Jugendlichen zum lebenslangen Sporttreiben motiviert und dass der Sportunterricht persönlichkeitsbildend wirkt. Auch soll den Schülerinnen und Schülern durch den Sportunterricht Zugang zu neuen Sportarten eröffnet werden. Signifikante Unterschiede zwischen den Schulstufen gibt es bei *Entspannung/Ausgleich bieten*, *in neue Sportarten Einblick geben*, *Spass machen*, *den fairen Umgang fördern*, *das Bewegungsrepertoire erweitern* und *die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper fördern*. Das Ziel *in neue Sportarten Einblick geben* wird von Lehrpersonen der Stufe Sek I als wichtiger eingeschätzt als von den Lehrpersonen der Stufe KG/PS, ansonsten werden alle genannten Ziele durch die Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarstufe als signifikant wichtiger eingestuft als durch die Lehrpersonen der Sekundarstufe I.

Zusätzlich wurde untersucht, ob sich die Akteure (SL und LP) in der Einschätzung der Bedeutung der Ziele für den Sportunterricht unterscheiden. Eine sehr grosse Diskrepanz in den Antworten gibt es bei den Zielen *Persönlichkeitsbildung* ($M_{SL} = 2.56 / M_{LP} = 3.47$) und *zum Sporttreiben in der Freizeit anregen* ($M_{SL} = 2.54 / M_{LP} = 3.50$). Die Schulleitungen schätzen das Ziel der *Persönlichkeitsbildung* durch den Sportunterricht höchst signifikant tiefer ein als die Lehrpersonen. Ebenso liegen die Schulleitungen beim Ziel *zum Sporttreiben in der Freizeit anregen* höchst signifikant tiefer mit ihrer Bedeutungseinschätzung als die Lehrpersonen.

Weiter gibt es statistisch bedeutsame Unterschiede zwischen den Schulleitungen und Lehrpersonen in der Bedeutungseinschätzung der Ziele *in neue Sportarten Einblick geben* ($M_{SL} = 3.29 / M_{LP} = 3.44$), *die Leistungen verbessern* ($M_{SL} = 3.02 / M_{LP} = 3.13$), *das Schulklima verbessern* ($M_{SL} = 2.98 / M_{LP} = 3.17$), *Spass machen* ($M_{SL} = 2.64 / M_{LP} = 2.82$), *das Bewegungsrepertoire erweitern* ($M_{SL} = 2.60 / M_{LP} = 2.72$), *zum Engagement im Sportverein beitragen* ($M_{SL} = 2.65 / M_{LP} = 2.80$) und *die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper fördern* ($M_{SL} = 2.51 / M_{LP} = 2.66$). Alle Ziele werden durch die Lehrpersonen signifikant höher eingeschätzt als durch die Schulleitungen.

Aufgrund der grossen Diskrepanzen zwischen Schulleitungen und Lehrpersonen wurde eine Rangfolge der Bedeutungseinschätzung über alle Ziele von Sportunterricht hinweg für Lehrpersonen und Schulleitungen erstellt, die die Differenzen nochmals ohne Stufenunterschiede aufzeigt (vgl. Tab. 11).

Tabelle 11: Rangfolge der Bedeutungszuschreibung für die Ziele im Sportunterricht nach Akteur (sortiert nach LP)

	Lehrpersonen	Schulleitungen
Entspannung/Ausgleich bieten	1 (M = 3.55)	1 (M = 3.51)
Zum Sporttreiben in der Freizeit anregen	2 (M = 3.50)	11 (M = 2.54)
Zur Persönlichkeitsbildung beitragen	3 (M = 3.47)	10 (M = 2.56)
Einblick in neue Sportarten geben	4 (M = 3.44)	2 (M = 3.29)
Schulklima verbessern	5 (M = 3.17)	4 (M = 2.98)
Leistungen der Schüler/innen verbessern	6 (M = 3.13)	3 (M = 3.02)
Fairness fördern	7 (M = 2.74)	5 (M = 2.75)
Spass machen	8 (M = 2.82)	8 (M = 2.64)
Zum Engagement im Sportverein anregen	9 (M = 2.80)	7 (M = 2.65)
Gesundheit/Fitness fördern	10 (M = 2.74)	6 (M = 2.75)
Bewegungsrepertoire erweitern	11 (M = 2.72)	9 (M = 2.60)
Auseinandersetzung mit Körper fördern	12 (M = 2.66)	12 (M = 2.51)

M = Mittelwerte; blau hinterlegt: Ränge 1 – 4

In einem nächsten Schritt wurden, basierend auf der Fragestellung 7, Korrelationen gerechnet zwischen Überzeugungen von Schulleitungen und Lehrpersonen mit den Bedeutungseinschätzungen der Ziele für den Sportunterricht. Es zeigen sich statistisch signifikante, jedoch schwache Zusammenhänge (vgl. Tab. 12).

Tabelle 12: Korrelationen (nach Pearson r) Überzeugungen von Schulleitungen und Lehrpersonen zum Sport mit Bedeutungseinschätzung der Ziele für den Sportunterricht

	Kontakt	Gesundheit / Fitness	Wettkampf / Leistung	Ästhetik	Ablenkung / Katharsis	Figur / Aussehen	Aktivierung / Freude
Sporttreiben in Freizeit	.19***	.09**	.11**	.15***	.13***		.19***
Engagement im Sportverein	.24***	.09**	.20***	.17***	.13***		.15***
Leistungen verbessern	.12***		.21***	.11***			.09**
Schulklima verbessern	.17***	.12***	.12***	.11***	.23***		.14***
neue Sportarten aufzeigen	.20***		.19***	.13***	.13***		.15***
Entspannung/Ausgleich bieten		.11***		.11***	.18***		.12***
Gesundheit/Fitness fördern		.20***		.08**	.08*		.11***
den fairen Umgang fördern		.11***		.07*			.16***
Persönlichkeitsbildung	.12***	.17***	.11***	.18***	.13***		.16***
Spass machen		.08*			.06*		.13***
Bewegungsrepertoire erweitern	.08*	.15***		.17***	.10***	.09**	.18***
Auseinandersetzung mit Körper	.08*	.18***	.07*	.18***	.12***		.20***

Signifikanzniveau: *** p ≤ 0.001; ** p ≤ 0.01; * p ≤ 0.05; leer: n.s.

Der relativ stärkste Zusammenhang liegt zwischen *Kontakt* und *zum Engagement im Sportverein anregen* ($r = 0.24$). Dies bedeutet, dass je eher man die Einstellung vertritt, durch den Sport Kontakte zu knüpfen/pflegen, desto eher verbindet man mit dem Sportunterricht das Ziel, Kinder und Jugendliche zum Engagement in einem Sportverein anzuregen. Ebenfalls hängt *Wettkampf/Leistung* mit *zum Engagement im Sportverein anregen* zusammen ($r = 0.20$). Je eher man die Einstellung hat, sportliche Ziele zu erreichen oder sich im Wett-

kampf mit anderen zu messen, desto eher wird das Ziel vertreten, Kinder und Jugendliche durch den Sportunterricht zum Engagement in einem Sportverein anzuregen.

Das Ziel *zum Sporttreiben in der Freizeit anregen* weist Zusammenhänge auf mit der Einstellung *Kontakt* ($r = 0.19$) und *Aktivierung/Freude* ($p = 0.19$). Je eher man Sport treibt, um Kontakte zu pflegen oder aus Freude am Sport, desto eher wird das Ziel vertreten, Kinder und Jugendliche durch den Sportunterricht zum Sporttreiben in der Freizeit anzuregen.

Beim Ziel der *Leistungsverbesserung* durch den Sportunterricht erweist sich v.a. die Einstellung *Wettkampf/Leistung* als ausschlaggebend ($r = 0.21$). Je eher die Einstellung vorherrscht, sich durch den Sport im Wettkampf mit anderen zu messen, desto eher steht das Ziel der Leistungsverbesserung im Vordergrund.

Auch zeigt sich ein relativ hoher Zusammenhang zwischen dem Ziel der *Verbesserung des Schulklimas* und der Skala *Ablenkung/Katharsis* ($r = 0.23$). Je eher Sport getrieben wird, um Stress oder Ärger und Gereiztheit abzubauen, desto eher wird das Ziel vertreten, durch den Sportunterricht das Schulklima zu verbessern. Auch haben die Skalen *Kontakt* ($r = 0.17$) und *Gesundheit/Fitness* ($r = 0.12$) einen Einfluss auf das genannte Ziel.

Der Zusammenhang zwischen der Skala *Gesundheit/Fitness* und dem Ziel *Gesundheit und Fitness fördern* ist mit $r = 0.20$ relativ stark. Je eher man Sport treibt, um gesund und fit zu werden/bleiben, desto eher wird auch dem Sportunterricht das Ziel zugesprochen, die Gesundheit und Fitness der Kinder und Jugendlichen zu fördern.

Da sich Zusammenhänge zwischen Überzeugungen und den individuellen Merkmalen Geschlecht, Schulstufe und Akteur (SL / LP) zeigen, wurden Partialkorrelationen gerechnet unter Kontrolle der eben genannten individuellen Merkmale. Es zeigen sich keine relevanten Veränderungen. Auch zeigen sich keine relevanten Veränderungen, wenn die Korrelationen getrennt für Lehrpersonen und Schulleitungen berechnet werden.

5.5.2. Bedeutung der Qualifikation von sportunterrichtenden Lehrpersonen für die Bedeutungseinschätzung der Ziele von Sportunterricht

Die Frage, ob die Qualifikation der Lehrpersonen einen Zusammenhang mit der Bedeutungseinschätzung der Ziele für den Sportunterricht hat, kann bejaht werden, jedoch sind auch hier die Zusammenhänge als gering einzustufen. Basierend auf der Fragestellung 10 zeigen sich signifikante Korrelationen zwischen den Bedeutungseinschätzungen einzelner Ziele für den Sportunterricht und der Qualifikation der Lehrpersonen in der Weise, dass Lehrpersonen mit höherer Qualifikation eher Ziele fokussieren, wie Schülerinnen und Schüler zum Engagement im Sportverein anzuregen ($r = .15$), ihnen Einblicke in neue Sportarten zu ermöglichen ($r = .14$) oder durch den Sportunterricht die Persönlichkeitsbildung zu fördern ($r = .10$).

5.5.3. Ausserunterrichtliche Schulsportangebote

Bewegte Schule

Die Schulleitungen wurden gebeten einzuschätzen, wie häufig die aufgelisteten Aspekte einer „bewegten Schule“ an ihrer Schule durchgeführt werden. Die Mittelwerte der Antworten sind in Abbildung 22 nach Schulstufe dargestellt.

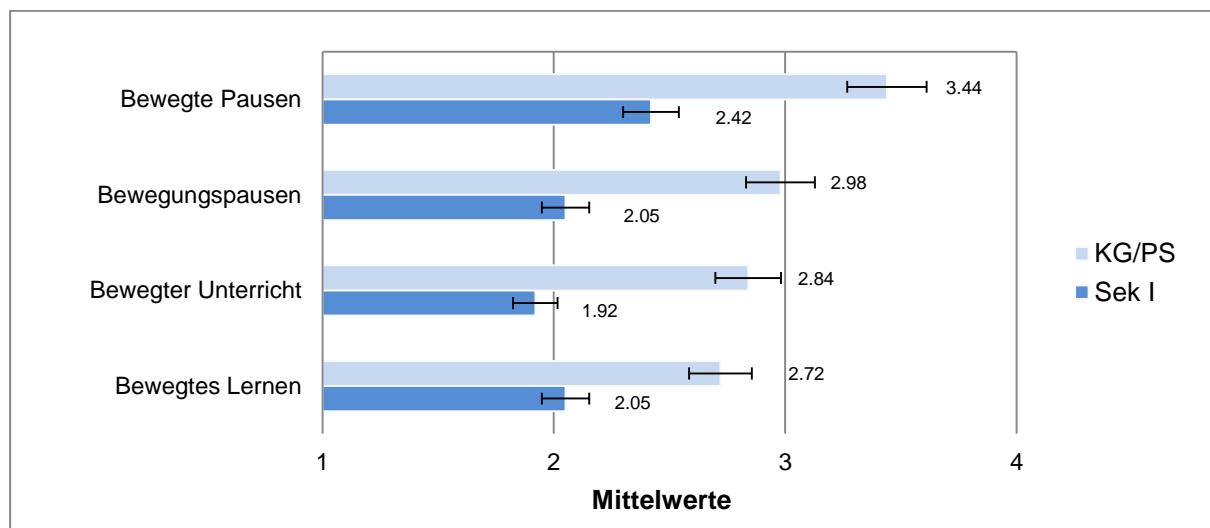


Abbildung 22: Durchführung von Aspekten einer „bewegten Schule“ nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1= nie bis 4 = sehr oft); Befragung der Schulleitungen; Anmerkung: Die Aspekte einer „bewegten Schule“ sind nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Alle Aspekte einer „bewegten Schule“ werden signifikant häufiger auf der Kindergarten- und Primarstufe durchgeführt als auf der Sekundarstufe I. Auf beiden Schulstufen am häufigsten durchgeführt werden bewegte Pausen ($M_{KG/PS} = 3.44 / M_{Sek\ I} = 2.42$).

Als vertiefende Fragestellung im Bereich „bewegte Schule“ wurde untersucht, ob Zusammenhänge bestehen zwischen der Schulgrösse (Anzahl Schülerinnen und Schüler und Schulklassen), individuellen Merkmalen der Schulleitungen (Geschlecht, Alter, Dauer Schulleitungstätigkeit, Beschäftigungsgrad) und dem Vorhandensein einer Fachschaft Sport und eines J+S Coachs mit der Durchführung von Aspekten einer bewegten Schule (vgl. Fragestellung 12).

Die Ergebnisse zeigen, dass die Schulgrösse keinen Zusammenhang damit aufweist, wie häufig Aspekte einer bewegten Schule durchgeführt werden. Die Korrelationen sind nicht signifikant. Auch weisen die individuellen Merkmale der Schulleitungen keine bedeutenden Zusammenhänge mit der Durchführung von Aspekten einer bewegten Schule auf.

Jedoch kann gesagt werden, dass das Vorhandensein einer Fachschaft Sport wie auch das Vorhandensein eines J+S Coachs die Durchführung von Aspekten einer bewegten Schule begünstigen. Sind die genannten Ressourcen an einer Schule vorhanden, werden alle Aspekte einer bewegten Schule signifikant häufiger durchgeführt¹¹.

¹¹ Fachschaft Sport: bewegter Unterricht $M_{ja} = 2.83 / M_{nein} = 2.34$; bewegtes Lernen $M_{ja} = 2.85 / M_{nein} = 2.37$; Bewegungspausen $M_{ja} = 2.79 / M_{nein} = 2.16$; bewegte Pausen $M_{ja} = 2.44 / M_{nein} = 1.69$
J+S Coach: bewegter Unterricht $M_{ja} = 2.64 / M_{nein} = 2.33$; bewegtes Lernen $M_{ja} = 2.70 / M_{nein} = 2.34$; Bewegungspausen $M_{ja} = 2.51 / M_{nein} = 2.19$; bewegte Pausen $M_{ja} = 2.15 / M_{nein} = 1.68$

Sport- und bewegungsbezogene Massnahmen

Die Mittelwerte der Antworten zur Frage, wie häufig die aufgelisteten sport- und bewegungsbezogenen Massnahmen und Veranstaltungen an der Schule durchgeführt werden, sind in Abbildung 23 nach Schulstufen dargestellt.

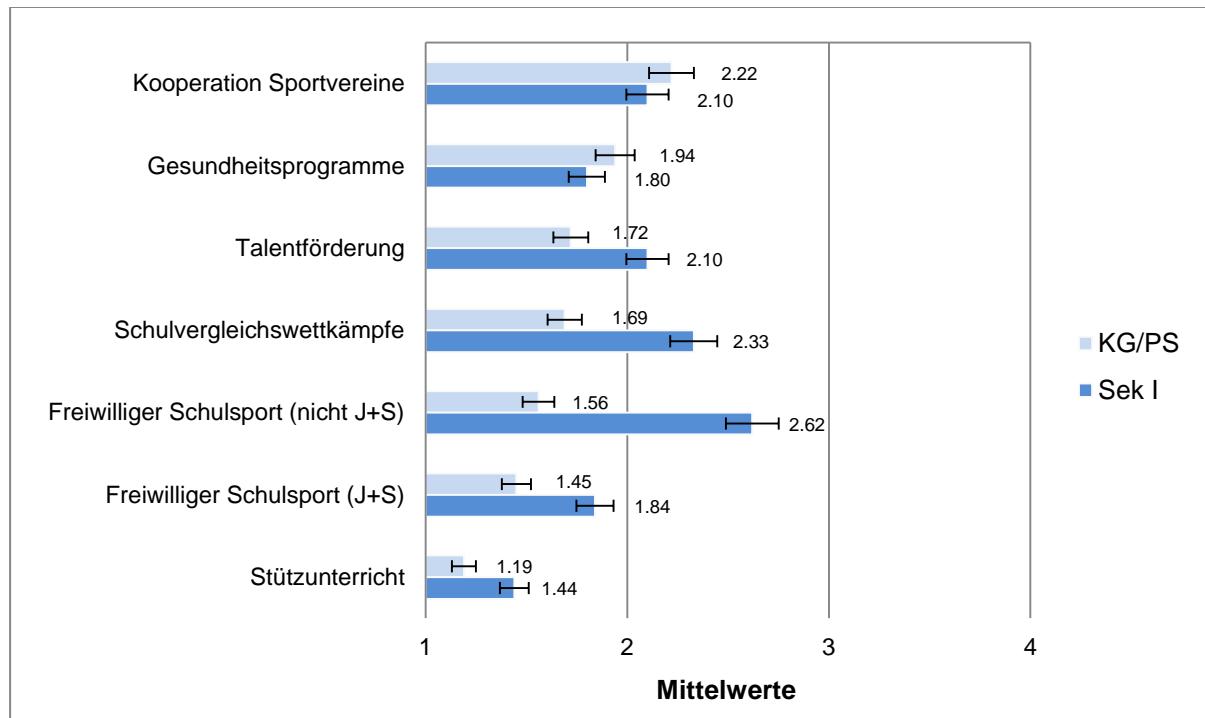


Abbildung 23: Durchführung von sport- und bewegungsbezogenen Massnahmen nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1= nie bis 4 = sehr oft); Befragung der Schulleitungen; Anmerkung: Die sport- und bewegungsbezogenen Massnahmen sind nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Am häufigsten durchgeführt wird auf Stufe KG/PS die *Kooperation mit Sportvereinen* ($M = 2.22$), auf Stufe Sek I der *Freiwillige Schulsport ohne J+S* ($M = 2.62$). Fast nie durchgeführt wird auf beiden Schulstufen der *Stützunterricht im Sport* (KG/PS = 1.19 / Sek I = 1.44). Es zeigen sich auch bei dieser Frage signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen bei den Massnahmen *Talentförderung*, *Schulvergleichswettkämpfe*, *Freiwilliger Schulsport ohne J+S*, *Freiwilliger Schulsport mit J+S* und *Stützunterricht*. Alle genannten Massnahmen werden auf der Stufe Sek I häufiger durchgeführt als auf der Stufe KG/PS.

Weiter wurde auf Basis der Fragestellung 12 untersucht, ob Zusammenhänge zwischen der Durchführung von sport- und bewegungsbezogenen Massnahmen mit der Schulgrösse (Anzahl Schüler/innen und sportunterrichtende Lehrpersonen), individuellen Merkmalen der Schulleitungen (Geschlecht, Alter, Dauer Schulleitungstätigkeit, Beschäftigungsgrad) und dem Vorhandensein einer Fachschaft Sport und eines J+S Coachs bestehen.

Es hat sich gezeigt, dass die individuellen Merkmale der Schulleitungen keine bedeutenden Zusammenhänge mit der Durchführung von sport- und bewegungsbezogenen Massnahmen aufweisen. Bedeutende Zusammenhänge können aber dahingend konstatiert werden, dass die Schulgrösse sowie das Vorhandensein einer Fachschaft Sport wie auch das Vorhandensein eines J+S Coachs die Durchführung von gewissen sport- und bewegungs-

bezogenen Massnahmen begünstigen. Die Regressionsmodelle zu den Massnahmen *freiwilliger Schulsport mit J+S*, *freiwilliger Schulsport ohne J+S*, *Schulvergleichswettkämpfe* und *Talentförderung* sind signifikant. Bei den restlichen Massnahmen sind die Modelle nicht signifikant.¹²

Es wird somit deutlich, dass die Grösse einer Schule und das Vorhandensein der beiden Unterstützungsressourcen Fachschaft Sport und J+S Coach die Durchführung von sport- und bewegungsbezogenen Massnahmen begünstigen.

Honorierung des Engagements von Lehrpersonen im ausserunterrichtlichen Schulsport

Falls Lehrpersonen sich im ausserunterrichtlichen Schulsport engagieren, wird dies von Seiten der Schule am häufigsten mit einem Lob honoriert (KG/PS = 68% / Sek I = 82%). Eine Anrechnung an das Penum oder eine Stundenvergütung kommt auf beiden Schulstufen nur selten vor.

¹² Erklärte Varianzanteile durch unabhängige Variablen: freiwilliger Schulsport mit J+S 20%; freiwilliger Schulsport ohne J+S 15%; Schulvergleichswettkämpfe 13%; Talentförderung 4%; in fast allen Modellen wird der grosse Teil der Varianz durch das Vorhandensein einer Fachschaft Sport erklärt (Beta $\geq .20$)

5.6. Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts

5.6.1. Planung des Sportunterrichts

Nutzung Planungshilfen

Im Bereich Planung von Sportunterricht wurden die Lehrpersonen befragt, wie häufig sie sich auf folgende Ressourcen stützen (vgl. Abb. 24).

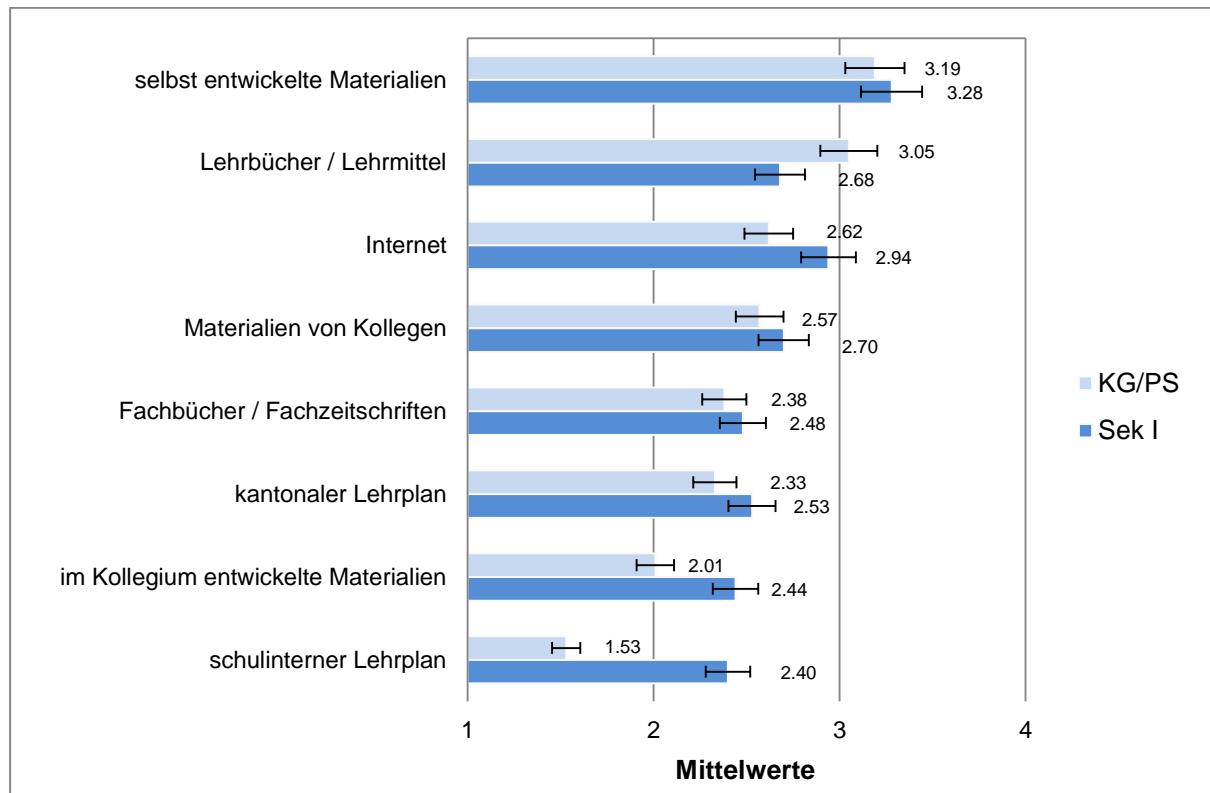


Abbildung 24: Verwendung von Ressourcen für die Unterrichtsplanung im Fach Sport nach Schulstufe; (Vergleich der Mittelwerte; 1 = nie bis 4 = sehr oft); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: die Planungshilfen sind nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Die Lehrpersonen beider Stufen nutzen am häufigsten selbst entwickelte Materialien für die Planung des Sportunterrichts (KG/PS M = 3.19 / Sek I M = 3.28). Signifikante Unterschiede zwischen den Schulstufen gibt es in der Nutzung von Lehrbüchern / Lehrmitteln, des Internets, von Materialien von Kollegen, des kantonalen Lehrplans, von im Kollegium entwickelten Materialien und der Nutzung von einem schulinternen Lehrplan. Lehrbücher und Lehrmittel werden von den Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarstufe signifikant häufiger für die Unterrichtsplanung im Sport genutzt als von den Lehrpersonen der Sekundarstufe I. Alle anderen zuvor genannten Ressourcen werden von den Lehrpersonen der Stufe Sek I häufiger genutzt als von den Lehrpersonen der Stufe KG/PS.

Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarstufe nutzen somit eher Lehrbücher oder Lehrmittel sowie selbst entwickelte Materialien zur Planung ihres Sportunterrichts, Lehrpersonen der Sekundarstufe I ebenfalls, sie nutzen aber grundsätzlich mehrere Ressourcen zur Planung ihres Sportunterrichts.

Kenntnis der Lehrmittel und Internetseiten für den Sportunterricht

Welche der folgenden Lehrmittel und Internetseiten für den Sportunterricht kennen die Lehrpersonen? Die Antworten der Lehrpersonen auf diese Frage werden aus Abbildung 25 ersichtlich.

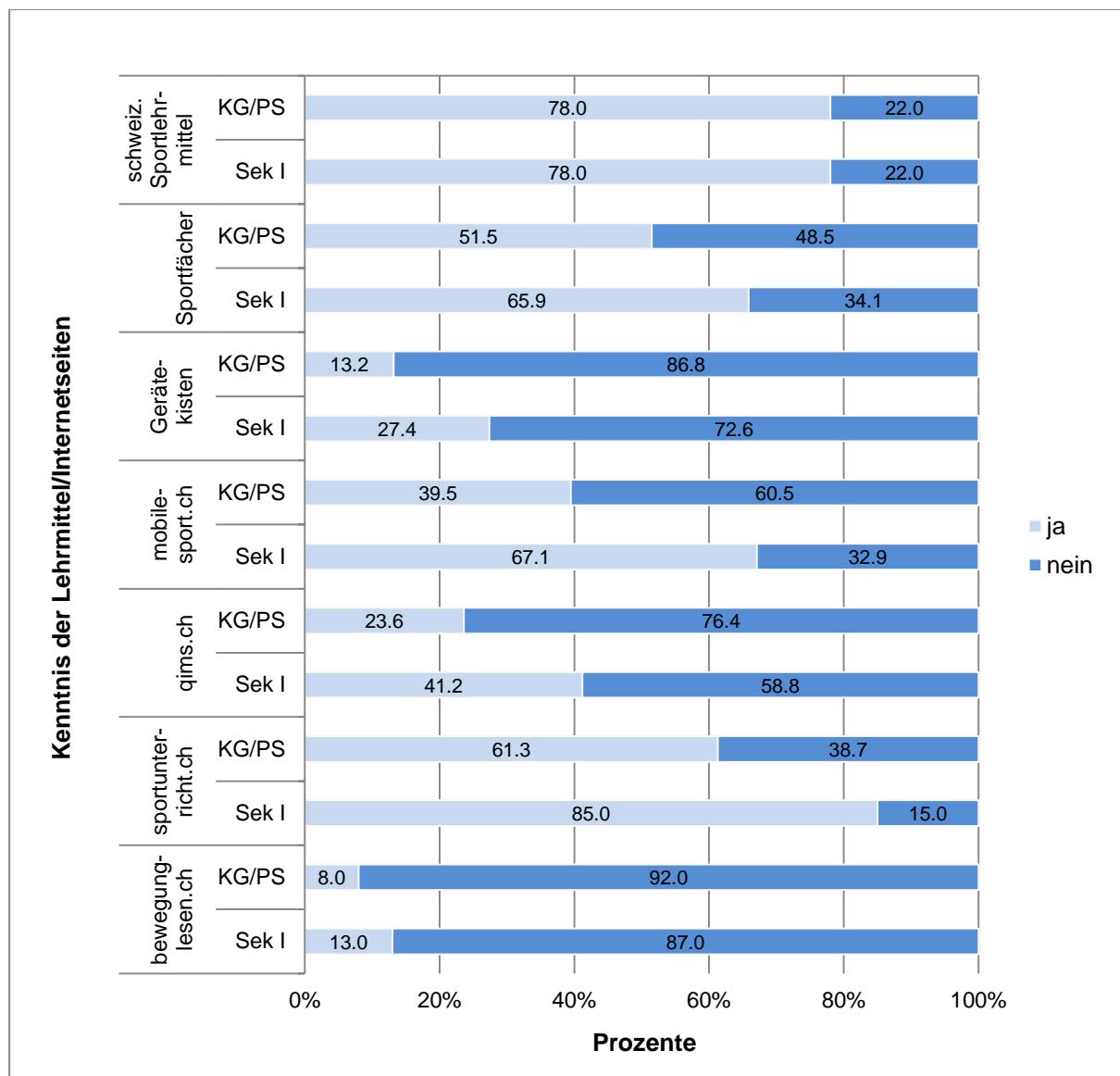


Abbildung 25: Kenntnis der Lehrmittel und Internetseiten für den Sportunterricht nach Schulstufe (n = 738); Befragung der Lehrpersonen

Das Schweizerische Sportlehrmittel kennen auf beiden Schulstufen 78% aller Lehrpersonen. Die Sportfächer sind auf der Sekundarstufe I (66%) weiter verbreitet als auf der Kindergarten- und Primarstufe (52%). Die Gerätekisten sind auf beiden Stufen wenig bekannt, eher noch auf der Sekundarstufe I (27%). Die Internetplattform *mobilesport.ch* geniesst grosse Kenntnis auf der Stufe Sek I (67%), etwas weniger verbreitet ist sie auf der Stufe KG/PS (40%). Die Internetplattform *qims.ch* kennen 41% der Lehrpersonen auf der Stufe Sek I und 24% der Lehrpersonen auf der Stufe KG/PS. Weit verbreitet ist auf beiden Stufen die Internetseite *sportunterricht.ch* (KG/PS = 61% / Sek I = 85%).

Die Internetseite *bewegunglesen.ch* ist noch wenig bekannt, vermutlich, weil sie relativ neu ist. Dennoch kennen sie 13% der Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I und 8% der Lehrpersonen auf der Kindergarten- und Primarstufe.

Nutzung der Lehrmittel und Internetseiten für den Sportunterricht

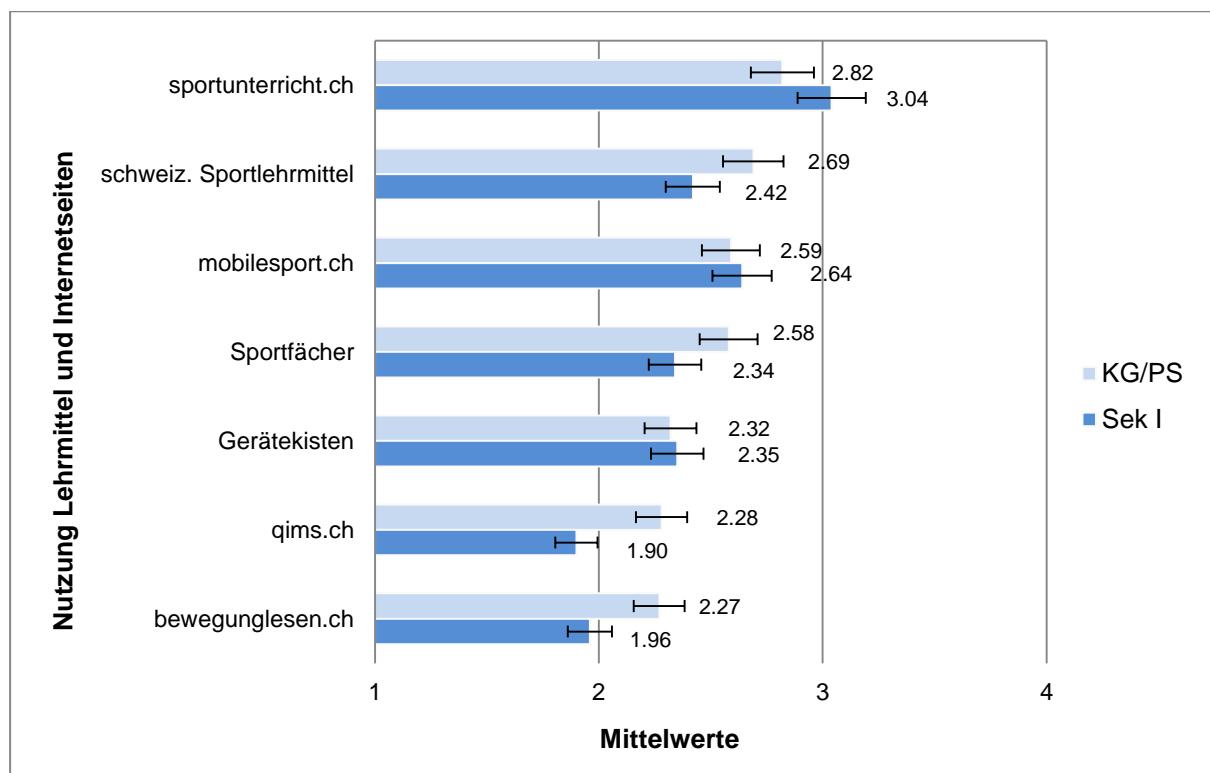


Abbildung 26: Nutzung der Lehrmittel und Internetseiten für den Sportunterricht nach Schulstufe; (Vergleich der Mittelwerte; 1 = nie bis 4 = sehr oft); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: Die Lehrmittel und Internetseiten sind nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Auf der Kindergarten- und Primarstufe ($M = 2.82$) sowie auf Sekundarstufe I ($M = 3.04$) wird die Internetseite *sportunterricht.ch* am häufigsten für die Unterrichtsplanung genutzt. Auf Stufe KG/PS folgt an zweiter Stelle das *schweizerische Sportlehrmittel* ($M = 2.69$) und an dritter Stelle die Internetseite *mobilesport.ch* ($M = 2.59$). Auf Stufe Sek I liegt an zweiter Stelle *mobilesport.ch* ($M = 2.64$) und an dritter Stelle das *schweizerische Sportlehrmittel* ($M = 2.42$).

Statistisch bedeutsame Unterschiede nach Schulstufe gibt es in der Nutzung der Internetseite *sportunterricht.ch*, welche von den Lehrpersonen der Stufe Sek I ($M = 3.04$) häufiger genutzt wird als von den Lehrpersonen der Stufe KG/PS ($M = 2.82$), in der Nutzung des *Schweizerischen Sportlehrmittels*, welches von den Lehrpersonen der Stufe KG/PS ($M = 2.69$) häufiger genutzt wird als von den Lehrpersonen der Stufe Sek I ($M = 2.42$), in der Nutzung der *Sportfächer*, die von den Lehrpersonen der Stufe KG/PS ($M = 2.58$) häufiger genutzt werden als von den Lehrpersonen der Stufe Sek I ($M = 2.34$), in der Nutzung der Plattform *qims.ch*, die ebenfalls von den Lehrpersonen der Stufe KG/PS ($M = 2.28$) häufiger genutzt wird als von den Lehrpersonen der Stufe Sek I ($M = 1.90$).

Zeitinvestition für die Planung einer Doppellection Sport

Die Lehrpersonen wurden befragt, wieviel Zeit sie durchschnittlich für die Planung einer Doppellection Sport investieren. Auf der Kindergarten- und Primarstufe liegt der Mittelwert bei 22 Minuten und auf der Sekundarstufe I bei 21 Minuten.

5.6.2. Durchführung von Sportunterricht

Erteilung von Hausaufgaben

Gibt es Lehrpersonen, die im Sportunterricht Hausaufgaben erteilen? Diese Frage konnten die Lehrpersonen beantworten, indem sie angaben, wie häufig sie im Schuljahr 12/13 in den Bereichen Koordination und Kondition Hausaufgaben erteilt haben (vgl. Abb. 27).

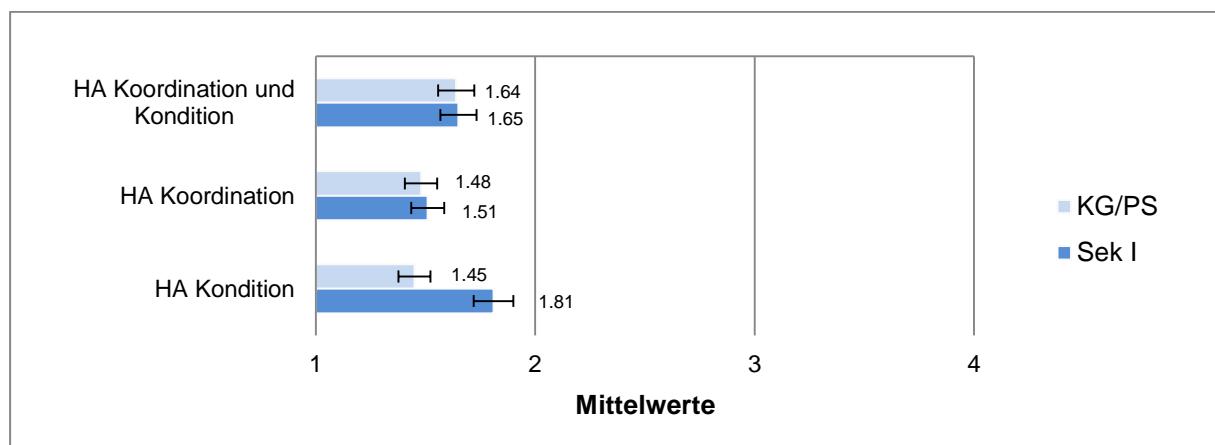


Abbildung 27: Erteilung von Hausaufgaben im Sportunterricht in drei Bereichen nach Schulstufe; (Vergleich der Mittelwerte; 1= nie bis 4 = sehr oft); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: Die Bereiche sind nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Grundsätzlich werden selten bis nie Hausaufgaben im Sportunterricht erteilt ($M \leq 2.0$). Signifikante Unterschiede zwischen den Schulstufen gibt es im Bereich Kondition. Die Lehrpersonen der Sekundarstufe I ($M = 1.81$) geben häufiger an, Hausaufgaben im Bereich Kondition zu erteilen als die Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarstufe ($M = 1.45$).

Hygiene im Sportunterricht

Die Frage, ob das Duschen für die Schülerinnen und Schüler nach dem Sportunterricht obligatorisch ist, wird von den Lehrpersonen der Stufe KG/PS zu 47% mit nein beantwortet, zu 34% mit ja und zu 19% mit zum Teil. Auf der Stufe Sek I sagen 55% der Lehrpersonen, dass das Duschen obligatorisch ist, 18% sagen nein und 27% der Lehrpersonen beantworten die Frage mit zum Teil.

Die Frage, ob kontrolliert wird, ob die Schülerinnen und Schüler geduscht haben wird von den Lehrpersonen der Stufe KG/PS zu 15% mit ja, zu 63% mit nein und 22% mit zum Teil beantwortet. Auf der Stufe Sek I wird von 10% der Lehrpersonen kontrolliert, ob geduscht wurde, von 50% wird es nicht kontrolliert und von 40% wird es zum Teil kontrolliert.

Sicherheit und Umgang mit Körperkontakt im Sportunterricht

Die Lehrpersonen wurden befragt, wie sie mit im Sportunterricht auch Inhalte bearbeiten, die Körperkontakt zu den Schülerinnen und Schülern erfordern, ob sie sich im Kollegium über das Thema „Körperkontakt im Sportunterricht“ austauschen und ob sie sich bei der Bewältigung eines Sportunfalls sicher fühlen (vgl. Abb. 28).

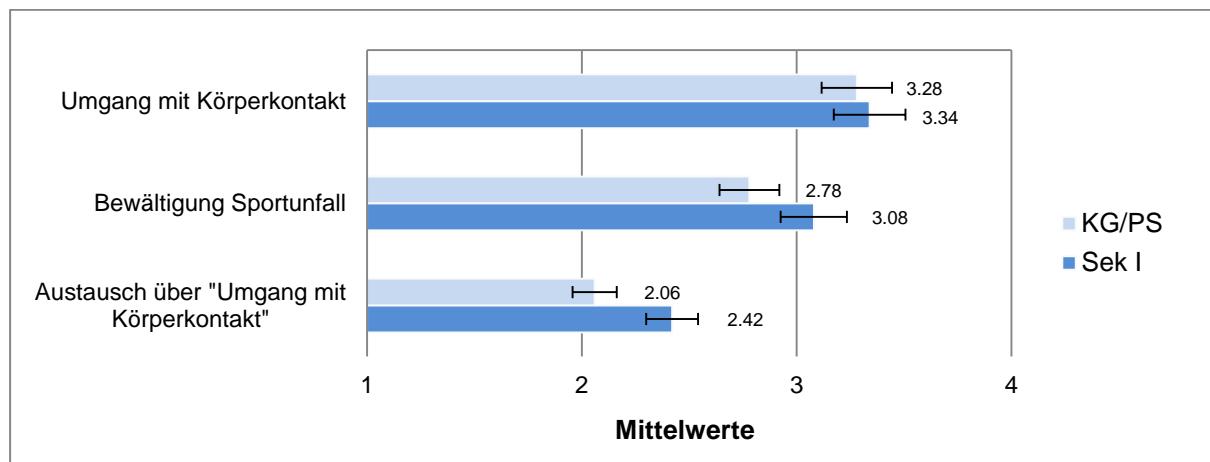


Abbildung 28: Fragen zur Sicherheit und zum Umgang mit Körperkontakt im Sportunterricht nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1= trifft gar nicht zu bis 4 = trifft genau zu); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Die Lehrpersonen der Sekundarstufe I beantworten alle drei Fragen positiver. Grundsätzlich werden Inhalte, die Körperkontakt zu den Schülerinnen und Schülern erfordern von den Lehrpersonen beider Stufen in den Sportunterricht aufgenommen ($M \geq 3.0$). Der Austausch im Team über das Thema Körperkontakt zu Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht findet bei den Lehrpersonen der Stufe Sek I ($M = 2.42$) häufiger statt als bei den Lehrpersonen der Stufe KG/PS ($M = 2.06$). Die Differenz ist signifikant. Bei der Bewältigung eines Sportunfalls fühlen sich die Lehrpersonen der Stufe Sek I ($M = 3.08$) sicherer als die Lehrpersonen der Stufe KG/PS ($M = 2.78$). Auch dieser Unterschied ist signifikant.

Die Lehrpersonen der Sekundarstufe I schätzen sich in Bezug auf Sicherheit und Umgang mit heiklen Themen grundsätzlich höher ein als die Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarstufe.

Methodisch-didaktische Fragen im Sportunterricht

Im Bereich Methodik-Didaktik wurden die Lehrpersonen dahingehend befragt, inwieweit die folgenden Aussagen auf ihren Sportunterricht zutreffen (vgl. Abb. 29).

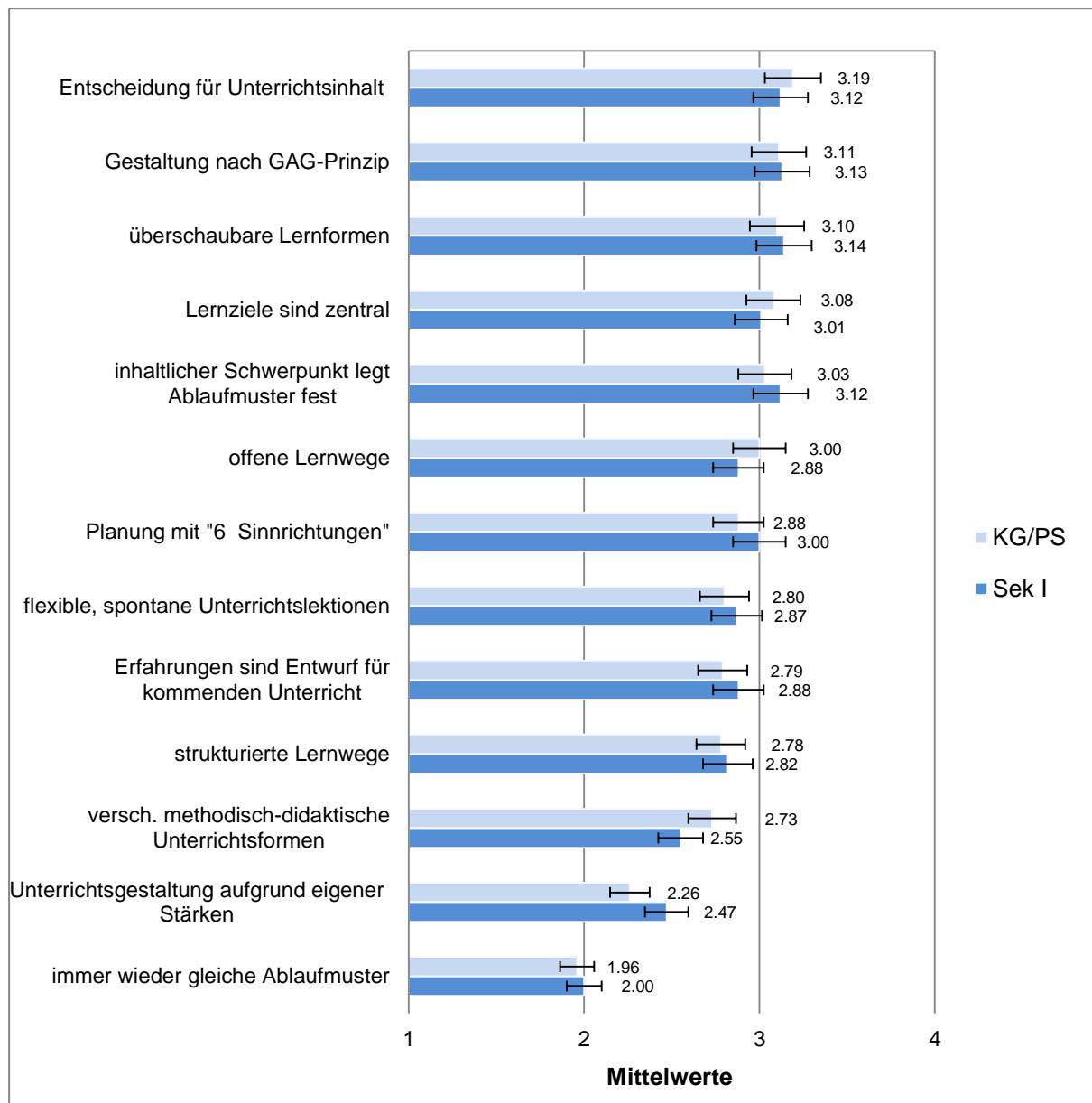


Abbildung 29: Einschätzung der Fragen zur Methodik-Didaktik nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1= trifft gar nicht zu bis 4 = trifft genau zu); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Lehrpersonen der Stufe KG/PS planen und gestalten ihren Sportunterricht vor allem aufgrund von Entscheidungen für einen Unterrichtsinhalt ($M = 3.19$), nach dem GAG-Prinzip (ganzheitlich-analytisch-ganzheitlich; $M = 3.11$) und mittels überschaubarer Lernformen ($M = 3.10$). Lehrpersonen der Sekundarstufe I planen und gestalten ihren Sportunterricht vor allem mittels überschaubarer Lernformen ($M = 3.14$), nach dem GAG-Prinzip ($M = 3.13$) und aufgrund des inhaltlichen Schwerpunkts wird das Ablaufmuster des Unterrichts festgelegt ($M = 3.12$).

Signifikante Unterschiede gibt es im Einsatz von verschiedenen methodisch-didaktischen Unterrichtsformen, der bei Lehrpersonen der Stufe KG/PS ($M = 2.73$) einen höheren Wert aufweist als bei Lehrpersonen der Stufe Sek I ($M = 2.55$). Weiter gibt es signifikante Unterschiede zwischen den Schulstufen im Einsatz von offenen Lernwegen. Offene Lernwege werden häufiger von Lehrpersonen der Stufe KG/PS ($M = 3.00$) eingesetzt als von Lehrpersonen der Stufe Sek I ($M = 2.88$). Weiter unterscheiden sich die Lehrpersonen signifikant nach Schulstufe bei der Berücksichtigung der sechs Sinnrichtungen in der Planung und Gestaltung des Sportunterrichts. Diese werden von den Lehrpersonen der Stufe Sek I ($M = 3.00$) häufiger berücksichtigt als von den Lehrpersonen der Stufe KG/PS ($M = 2.88$). Signifikant unterscheiden sich die Lehrpersonen aufgrund der Schulstufe in der Gestaltung des Unterrichts aufgrund eigener Stärken und Schwächen. Dies wenden Lehrpersonen der Stufe Sek I ($M = 2.47$) häufiger an als Lehrpersonen der Stufe KG/PS ($M = 2.26$).

Zeitinvestition für den Weg vom Schulzimmer zur Sporthalle

Im Mittel werden für den Weg vom Schulzimmer zur Sporthalle auf Kindergarten- und Primarstufe sieben Minuten benötigt und auf Sekundarstufe I sechs Minuten. Die grösste Gruppe liegt bei beiden Schulstufen in der Kategorie bis fünf Minuten (KG/PS = 63% / Sek I = 67%).

Zeitinvestition für Tätigkeiten während einer Einzellektion oder Doppellection Sport

Die Lehrpersonen wurden gebeten einzuschätzen, wieviel Zeit sie durchschnittlich für welche Tätigkeiten während einer Einzellektion Sport oder einer Doppellection Sport benötigen. Ob die Angaben für eine Einzel- oder Doppellection Sport gemacht wurden, konnten die Lehrpersonen wählen. Diese machten Angaben in Minuten für die Tätigkeiten Weg zur Sporthalle, Umziehen vor dem Sport, Erklären und Geräteaufbau, effektive Bewegungszeit, Aufräumen, Duschen und Umziehen nach dem Sport und Weg zurück zur Schule. Die Minutenangaben wurden umgerechnet in Prozentanteile (vgl. Abb. 30).

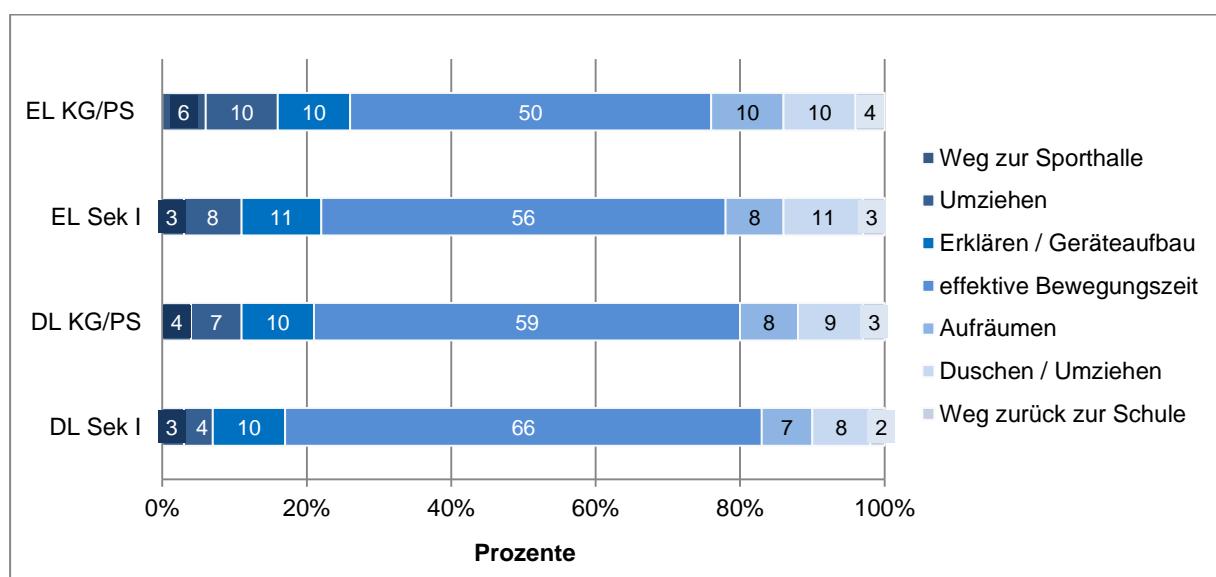


Abbildung 30: Angaben Zeitinvestition für Tätigkeiten in Prozent während einer Einzel- (EL) oder Doppellection (DL) Sport nach Schulstufe; Befragung der Lehrpersonen (KG/PS n = 639 / Sek I n = 221); EL KG/PS 100% = 50 min.; EL Sek I 100% = 45 min.; DL KG/PS 100% = 100 min.; DL Sek I 100% = 90 min.

Die Lehrpersonen der Stufe KG/PS geben im Mittel an, während einer Einzellektion Sport (100% = 50 min.) 6% der Gesamtzeit (3 min.) für den Weg zur Sporthalle einzusetzen, 10% (5 min.) fürs Umziehen vor dem Sportunterricht, 10% (5 min.) für Erklären und Geräteaufbau, 50% (25 min.) wird als effektive Bewegungszeit gerechnet, 10% (5 min.) fürs Aufräumen, wiederum 10% (5 min.) für Duschen und Umziehen nach dem Sportunterricht und 4% der Gesamtzeit (2 min.) für den Weg zurück zur Schule. Die Lehrpersonen der Stufe Sek I machen folgende Angaben für eine Einzellektion Sport (100% = 45 min.): Für den Weg zur Sporthalle werden im Mittel 3% der Gesamtzeit (1.5 min.) gerechnet, für das Umziehen vor dem Sportunterricht 8% (3.5 min.), für Erklären und Geräteaufbau 11% (5 min.), 56% (25 min.) sind effektive Bewegungszeit, 8% (3.5 min.) dienen dem Aufräumen, für Duschen und Umziehen nach dem Sportunterricht werden 11% (5 min.) einberechnet und für den Weg zurück zur Schule 3% (1.5 min.). Über die beiden Stufen hinweg zeigt sich für einen Einzellektion eine ähnliche Verteilung der Zeit auf die unterschiedlichen Tätigkeiten. Rund die Hälfte der Zeit wird nach Angaben der Lehrpersonen tatsächlich für Bewegungsaktivitäten genutzt.

Für eine Doppellection Sport auf der Kindergarten- und Primarstufe (100% = 100 min.) fallen 4% der Gesamtzeit (4 min.) für den Weg zur Sporthalle weg, 7% (7 min.) für das Umziehen vor dem Sportunterricht, 10% (10 min.) für Erklären und Geräteaufbau, 59% (59 min.) werden als effektive Bewegungszeit angegeben, 8% (8 min.) entfallen auf das Aufräumen, 9% (9 min.) auf das Duschen und Umziehen nach dem Sportunterricht und 3% (3 min.) auf den Weg zurück zur Schule. Auf der Sekundarstufe I werden für eine Doppellection Sport (100% = 90 min.) 3% (2.5 min.) für den Weg zur Sporthalle eingesetzt, 4% (3 min.) für das Umziehen vor dem Sportunterricht, 10% (9 min.) für Erklären und Geräteaufbau, 66% (61 min.) werden als effektive Bewegungszeit genutzt, 7% (6 min.) für das Aufräumen, 8% (7 min.) für das Duschen und Umziehen nach dem Sportunterricht und 2% (1.5 min.) für den Weg zurück zur Schule. 59% der Gesamtzeit werden auf der Stufe KG/PS als effektive Bewegungszeit genutzt. Im Vergleich dazu liegt die Stufe Sek I mit 66% der Gesamtzeit etwas höher, die Differenz ist jedoch nicht signifikant.

Aus den Angaben können unterschiedliche Inszenierungsmuster einer Einzel- oder Doppellection Sport impliziert werden. Bei einer Doppellection Sport liegen die Angaben, wenn sie in Minuten umgerechnet werden, im Bereich Erklären und Geräteaufbau sowie Aufräumen höher als in einer Einzellektion Sport. Dies kann darauf hindeuten, dass in einer Doppellection Sport eher aufwendige Inszenierungen, u.U. mit Einbezug von Geräten, vorgenommen werden als in einer Einzellektion Sport. Dies beansprucht mehr Zeit für Erklärungen, den Geräteaufbau und das Aufräumen. In einer Einzellektion wird vermutlich häufig gespielt. Für viele Spielsportarten ist der Aufwand für das Erklären und den Auf- und Abbau von Geräten eher geringer. Bei den Angaben zum Weg zur Sporthalle und zurück zur Schule sowie den Angaben zum Duschen und Umziehen fliessen unterschiedliche, nicht kontrollierbare Variablen ein. Es kann z.B. sein, dass die Sportlektion die erste Lektion des Schultages ist und die Schülerinnen und Schüler bereits in Sportbekleidung erscheinen und deshalb Angaben für den Weg zur Sporthalle sowie für das Umziehen entfallen oder dass die Sportlektion die letzte Lektion ist und die Schülerinnen und Schüler zu Hause duschen und sich umziehen. Dann fällt auch die Angabe für den Weg zurück zur Schule weg. Als zentrale positive Aussage kann festgehalten werden, dass nach Aussagen der Lehrpersonen in einer Einzel- wie in einer Doppellection Sport die Hälfte oder mehr der zur Verfügung stehenden Zeit als effektiv

ve Bewegungszeit genutzt wird. Insgesamt aber ist die Bewegungs- und Erklärungszeit in einer Doppellection höher als in einer Einzellektion.

5.6.3. Auswertung von Sportunterricht

Instrumente zur Leistungsmessung und -beurteilung im Sportunterricht

Die Lehrpersonen wurden befragt, welche Instrumente sie zur Leistungsmessung und -beurteilung der Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht nutzen (vgl. Abb. 31).

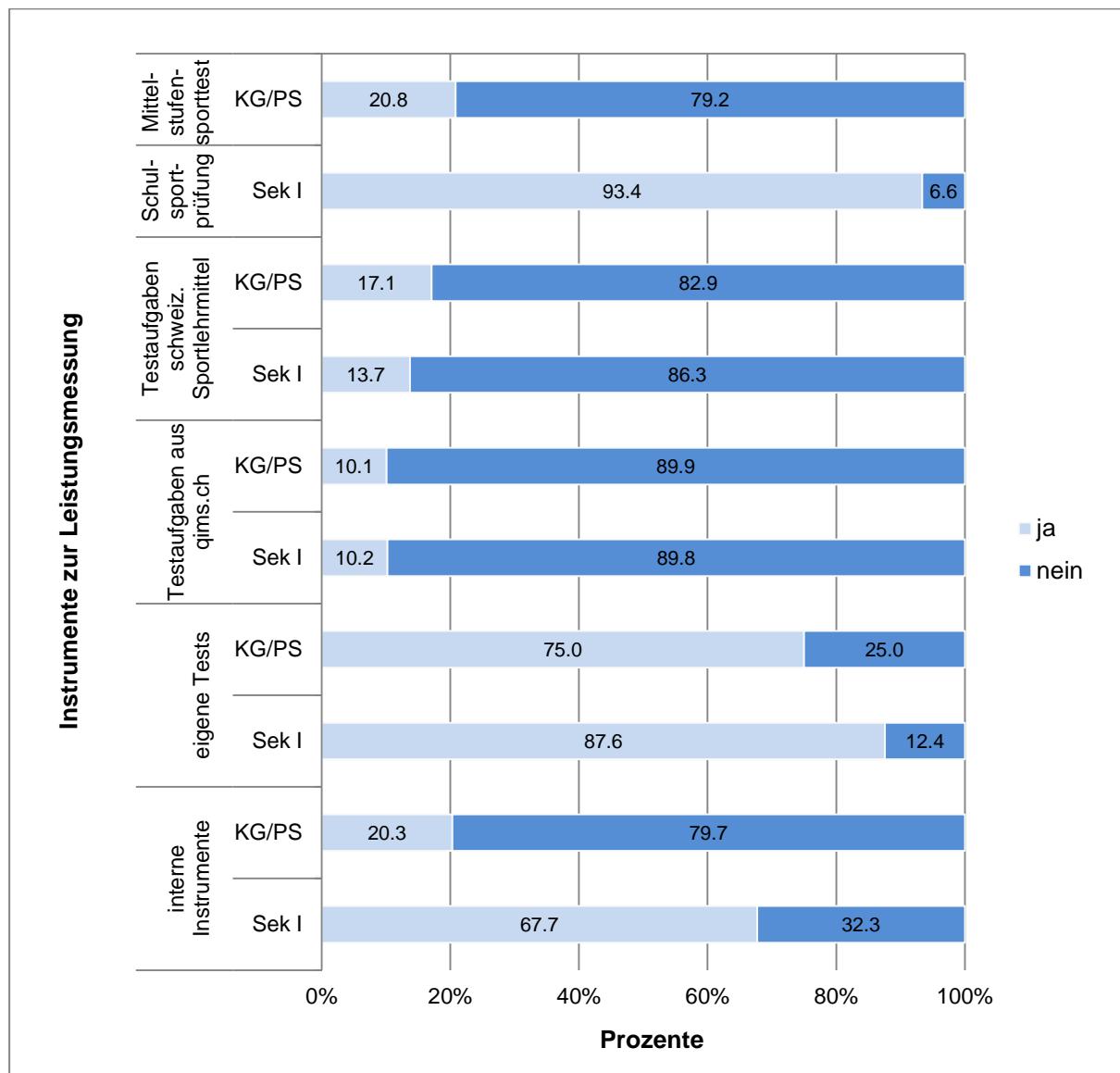


Abbildung 31: Einsatz der Instrumente zur Leistungsmessung und -beurteilung von Schülerinnen und Schülern nach Schulstufe (n = 567); Befragung der Lehrpersonen

Der Mittelstufensporttest wird von den Lehrpersonen der Stufe KG/PS nur von rund 20% zur Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler eingesetzt¹³. Im Gegensatz dazu wird die Schulsportprüfung auf der Sekundarstufe I von 93% der Lehrpersonen verwendet. Wenig

¹³ Die Lehrpersonen, die auf Kindergarten- oder Unterstufe unterrichten, haben bei dieser Frage nein angekreuzt, was die Zahl verringert hat.

Einsatz finden die Testaufgaben aus dem Schweizerischen Lehrmittel auf beiden Schulstufen. Ebenso werden die Testaufgaben aus qims.ch nur von wenigen Lehrpersonen beider Stufen (10%) eingesetzt. Die meisten Lehrpersonen beider Stufen (KG/PS = 75% / Sek I = 88%) verwenden eigene Tests. Auf der Kindergarten- und Primarstufe werden von 20% der Lehrpersonen interne Instrumente verwendet und auf der Sekundarstufe I werden solche internen Instrumente von 68% der Lehrpersonen eingesetzt. Auf der Sekundarstufe I scheinen die Beurteilungsinstrumente im Lehrpersonenteam eher einheitlich zu sein als auf der Kindergarten- und Primarstufe.

Faktoren zur Beurteilung / Benotung im Sportunterricht

Folgende Faktoren zur Beurteilung und Benotung im Sportunterricht wurden von den Lehrpersonen eingeschätzt (vgl. Abb. 32).

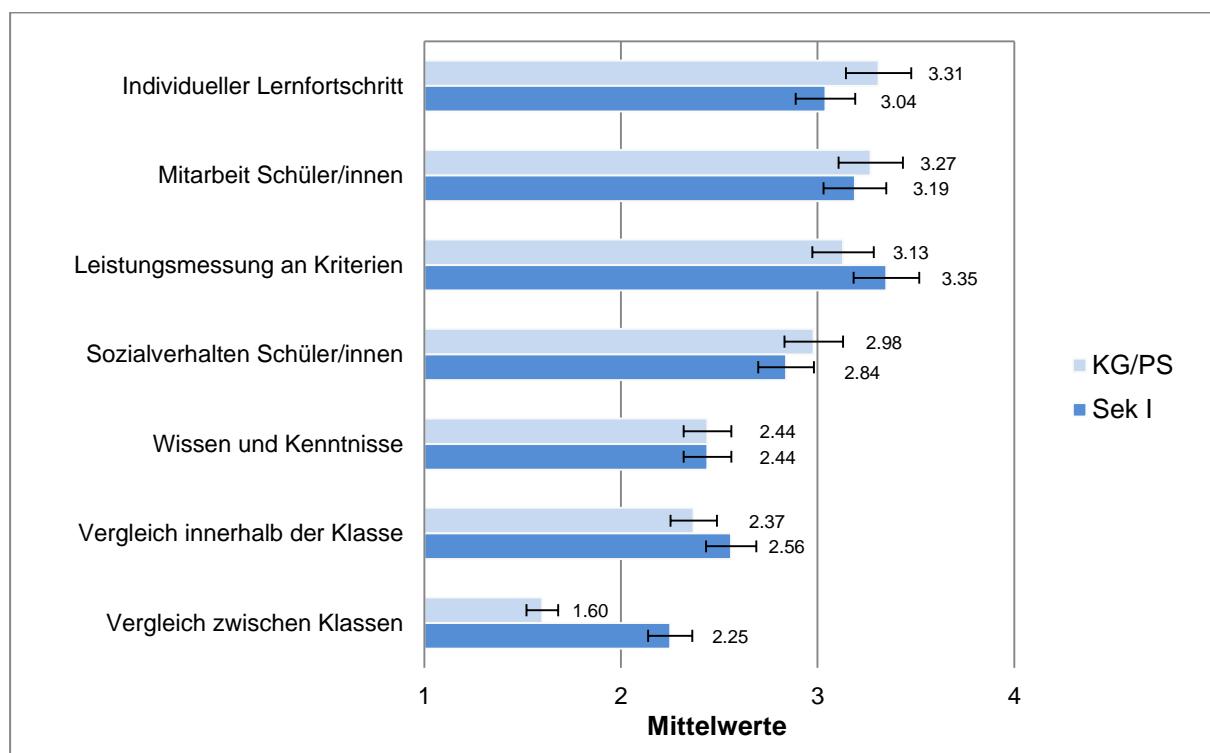


Abbildung 32: Einschätzung der Faktoren zur Beurteilung / Benotung im Sportunterricht nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = sehr gering bis 4 = sehr gross); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Auf der Kindergarten- und Primarstufe wird der individuelle Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler am stärksten gewichtet ($M = 3.31$), gefolgt von der Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler ($M = 3.27$) und der Leistungsmessung an Kriterien/Werten ($M = 3.13$). Auf der Sekundarstufe I wird die Leistungsmessung an Kriterien/Werten am stärksten gewichtet ($M = 3.35$). An zweiter Stelle liegt die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler ($M = 3.19$), gefolgt vom individuellen Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler ($M = 3.04$). Über beide Schulstufen hinweg sind das die drei wichtigsten Faktoren zur Beurteilung und Benotung von Schülerinnen und Schülern im Sportunterricht ($M \geq 3.0$).

Signifikante Unterschiede zwischen den Schulstufen gibt es im Einbezug des Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler, wobei dies die Lehrpersonen der Stufe KG/PS ($M = 2.98$)

höher bewerten als die Lehrpersonen der Stufe Sek I ($M = 2.84$). Weiter unterscheiden sich die Lehrpersonen aufgrund der Schulstufe im Einbezug des individuellen Lernfortschritts der Schülerinnen und Schüler. Dies wird von den Lehrpersonen der Stufe KG/PS ($M = 3.31$) höher bewertet als von den Lehrpersonen der Stufe Sek I ($M = 3.04$). Signifikant unterscheiden sich die Lehrpersonen nach Schulstufe in der Leistungsmessung an objektiven Kriterien oder Werten. Die Lehrpersonen der Stufe Sek I ($M = 3.35$) bewerten dies höher als die Lehrpersonen der Stufe KG/PS ($M = 3.13$). Auch gibt es signifikante Unterschiede im Einbezug des Vergleichs von Schülerinnen und Schülern innerhalb der Klasse sowie zwischen den Klassen. Beide Faktoren werden von den Lehrpersonen der Stufe Sek I häufiger eingesetzt als von den Lehrpersonen der Stufe KG/PS.

5.6.4. Klima im Sportunterricht

Lehrer-Schüler-Verhältnis

Die Lehrpersonen wurden über das Verhältnis zwischen ihnen und den Schülerinnen und Schülern befragt (vgl. Abb. 33).

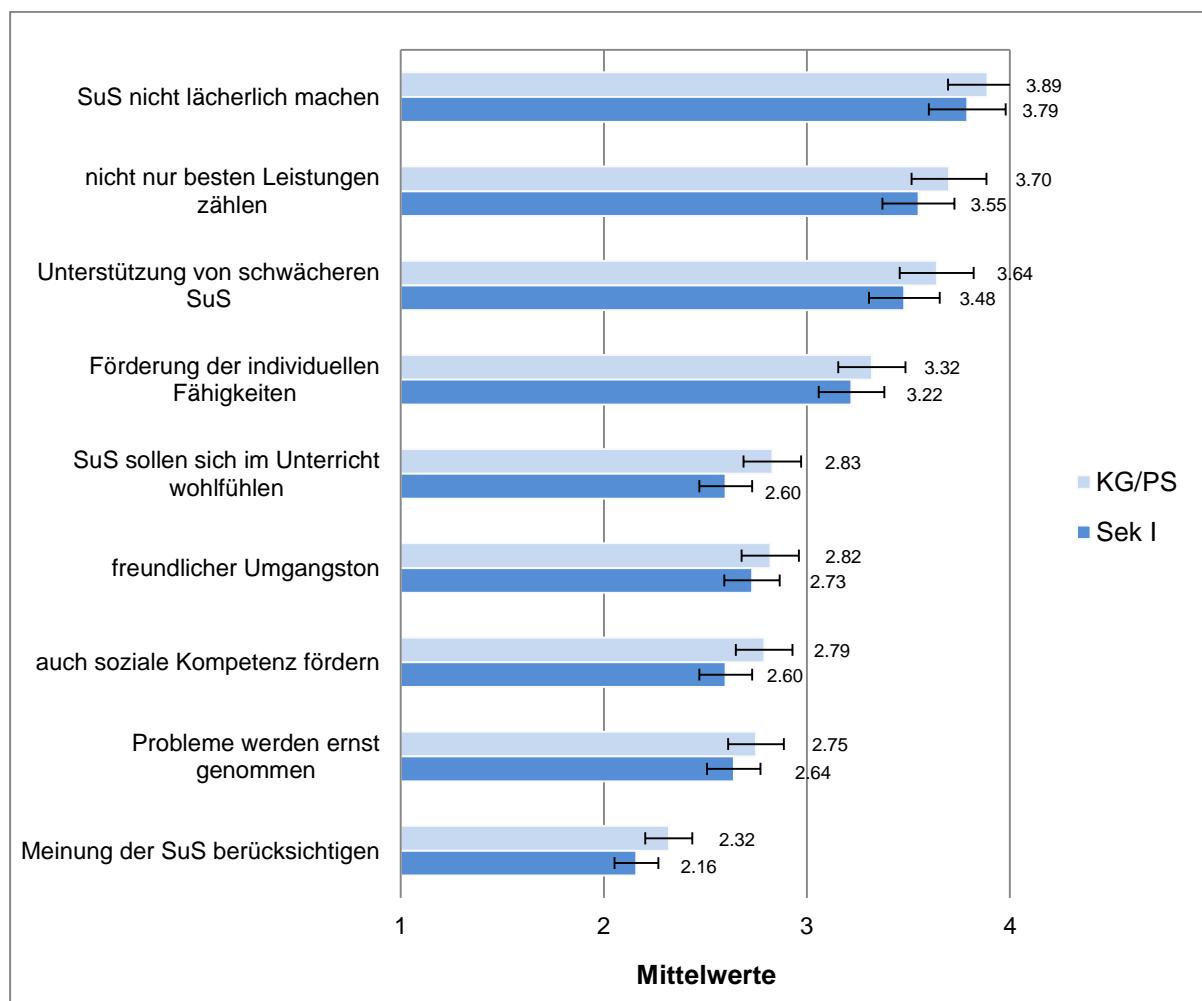


Abbildung 33: Einschätzung zum Klima (Lehrer-Schüler-Verhältnis) im Sportunterricht nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1= trifft gar nicht zu bis 4 = trifft genau zu); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Sportunterricht nicht lächerlich gemacht werden. Dieser Aussage stimmen die Lehrpersonen beider Schulstufen zu (KG/PS M = 3.89 / Sek I M = 3.79). Weiter finden die Lehrpersonen beider Stufen zentral, dass im Sportunterricht nicht nur die besten Leistungen zählen sollen (KG/PS M = 3.70 / Sek I M = 3.55) sowie, dass schwächere Schülerinnen und Schüler angemessen unterstützt werden (KG/PS M = 3.64 / Sek I M = 3.48). Die Lehrpersonen unterscheiden sich in beinahe allen Bereichen statistisch bedeutsam nach Schulstufe, wobei die Lehrpersonen der Stufe KG/PS in allen Bereichen höhere Werte aufweisen als die Lehrpersonen der Stufe Sek I.

Feedback-Kultur

Die Frage, ob die Lehrpersonen Wert legen auf regelmässiges Feedback ihrer Schülerinnen und Schüler zu ihrem Unterricht beantwortet die Mehrheit der Lehrpersonen beider Stufen mit trifft eher zu oder trifft genau zu (68% mit M ≥ 3.0).

5.6.5. Bedeutung der Qualifikation von sportunterrichtenden Lehrpersonen für die Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht

Die Fragestellung 9 bezieht sich auf den Zusammenhang der Qualifikation sportunterrichtender Lehrpersonen mit Aspekten der Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht.

Für diese Fragestellung werden Aspekte der Planung, der Durchführung und der Auswertung von Sportunterricht einbezogen sowie die Qualifikation der Lehrpersonen, welche über die Fragen nach dem Vorhandensein der Lehrberechtigung für die Zielstufe sowie über die Anzahl absolviertener Weiterbildungstage in den Schuljahren 11/12 und 12/13 erfasst wurde.

Für die Planungszeit ergeben sich keine signifikanten Korrelationen mit der Qualifikation der sportunterrichtenden Lehrpersonen. Hingegen können bedeutsame Zusammenhänge der Qualifikation der Lehrpersonen mit den für die Planung des Sportunterrichts verwendeten Materialien konstatiert werden (vgl. Tab. 13).

Tabelle 13: Korrelationen (nach Pearson r) Qualifikation der Lehrpersonen (in Form von absolvierten Weiterbildungen) mit dem Einsatz von Materialien für die Planung von Sportunterricht

	Qualifikation der Lehrpersonen
Kantonaler Lehrplan	.15***
Lehrbücher / Lehrmittel	
Fachbücher / Fachzeitschriften	.28***
Internet	.16***
von Kollegen entwickelte Ideen / Materialien	
einen schulinternen Lehrplan	.20***
selbst entwickelte Ideen / Materialien	.08*
gemeinsam vom Kollegium entwickelte Ideen / Materialien	.11***

Signifikanzniveau: *** p ≤ 0.001; ** p ≤ 0.01; * p ≤ 0.05; leer: n.s.

Lehrpersonen, welche mehr Weiterbildungstage absolviert haben, geben etwas häufiger an, sich bei der Planung ihres Sportunterrichts auf den kantonalen Lehrplan ($r = .15$), auf Fachbücher/-zeitschriften ($r = .28$), auf das Internet ($r = .16$), auf schulinterne Lehrpläne ($r = .20$) und auf gemeinsam vom Kollegium entwickelte Materialien ($r = .11$) abzustützen als Lehrpersonen, die eine geringere Qualifikation in Form von absolvierten Weiterbildungstagen mitbringen.

Auch gibt es schwache Zusammenhänge zwischen der Qualifikation der sportunterrichtenden Lehrpersonen mit der Nutzung von Lehrmitteln und Internetseiten für die Unterrichtsplanung (vgl. Tab. 14).

Tabelle 14: Korrelationen (nach Pearson r) Qualifikation der Lehrpersonen (in Form von absolvierten Weiterbildungen) mit der Nutzung von Lehrmitteln/Internetseiten für die Unterrichtsplanung

	Qualifikation der Lehrpersonen
Schweizerisches Sportlehrmittel	
Sportfächer	.14***
Gerätekisten	.18***
www.mobilesport.ch	.22***
www.qims.ch	.15***
www.sportunterricht.ch	.12**
www.bewegunglesen.ch	.14**

Signifikanzniveau: *** $p \leq 0.001$; ** $p \leq 0.01$; * $p \leq 0.05$; leer: n.s.

Lehrpersonen, die über eine höhere Qualifikation in Form absolviertes Weiterbildungen verfügen, geben signifikant häufiger an die Lehrmittel *Sportfächer*, *Gerätekisten* sowie die Internetseiten *mobilesport.ch*, *qims.ch*, *sportunterricht.ch* und *bewegunglesen.ch* für ihre Unterrichtsplanung im Fach Sport zu nutzen als Lehrpersonen mit einer geringeren Qualifikation.

Es kann festgehalten werden, dass die Qualifikation von Lehrpersonen in Form absolviertes Weiterbildungen die Häufigkeit des Einsatzes verschiedener Materialien für die Planung des Sportunterrichts begünstigt.

Weiter weist die Qualifikation der sportunterrichtenden Lehrpersonen in Form absolviertes Weiterbildungen einen Zusammenhang auf mit Fragen zur Sicherheit und zum Körperkontakt im Sportunterricht. Es zeigen sich signifikante Korrelationen in Bezug auf die Frage, ob die Lehrpersonen sich bei der Bewältigung eines Sportunfalls sicher fühlen ($r = .20$). Lehrpersonen mit höherer Qualifikation fühlen sich sicherer in der Bewältigung eines Sportunfalls als Lehrpersonen mit geringerer Qualifikation. Auch weist eine höhere Qualifikation darauf hin, dass im Sportunterricht eher Inhalte, die Körperkontakt erfordern, einbezogen werden ($r = .11$) sowie das Thema Körperkontakt im Team eher thematisiert wird ($r = .11$). Die Zusammenhänge sind jedoch allgemein sehr schwach.

Im Bereich der Unterrichtsgestaltung zeigen sich Zusammenhänge dahingehend, dass Lehrpersonen mit höherer Qualifikation in Form absolviertes Weiterbildungen eher methodisch-didaktische Arrangements einsetzen wie die Gestaltung des Sportunterrichts nach dem GAG-Prinzip ($r = .12$), gestützt auf Lernziele ($r = .10$) oder aufgrund ihrer Stärken, Fähigkeiten und Kenntnisse im Sport ($r = .21$).

Im Bereich der Auswertung von Sportunterricht kann festgehalten werden, dass Lehrpersonen mit einem Abschluss auf Stufe Sek II (Sportlehrpersonen; $M = 3.37$) für die Bewertung/Benotung der Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht signifikant häufiger objektive Werte/Kriterien zur Leistungsmessung heranziehen als Lehrpersonen mit einem Abschluss auf Stufe KG/PS oder Sek I ($M = 3.17$).

6. Diskussion

In der abschliessenden Diskussion wird die Fülle der Ergebnisse entlang der Fragestellungen gebündelt und bilanziert. Die wesentlichen Ergebnisse werden zusammenfassend skizziert. In den verschiedenen untersuchten Bereichen wird auf mögliche Handlungsfelder hingewiesen, so dass Perspektiven für die Entwicklung des Sport- und Bewegungsunterrichts aufgezeigt sowie Empfehlungen für die verschiedenen Akteure und politischen Entscheidungsträger abgeleitet werden können. Die Fragestellung 6 „Gibt es Unterschiede zwischen den Schulstufen?“ sowie die Fragestellungen 7 bis 13 zu den vertiefenden Analysen werden in den Ausführungen zu den untersuchten Bereichen an verschiedenen Stellen aufgenommen aber nicht einzeln aufgeführt.

6.1. Zentrale Ergebnisse in den untersuchten Bereichen

6.1.1. Gesetzliche Vorgaben und Organisation des Sportunterrichts

Unter Fragestellung 1 wurde untersucht, inwieweit die gesetzlichen Vorgaben und Rahmenbedingungen für den Sportunterricht erfüllt werden. Nachfolgende Ausführungen greifen die wesentlichen Ergebnisse auf und verdichten sie zu Hauptaussagen.

Im Sportförderungsgesetz (SpoFöG, 2011) werden für die obligatorische Schule der Schweiz drei Wochenstunden Sportunterricht für alle Schulstufen verbindlich festgeschrieben. Die Ergebnisse zeigen, dass diese gesetzliche Vorgabe von fast allen Schulen der Volksschule des Kantons St.Gallen (98%) erfüllt werden kann. Im Gegensatz zur Sprint-Studie (Brettschneider et al., 2005), die aufzeigt, dass an Schulen in Deutschland jede dritte bzw. vierte Stunde Sportunterricht nicht stattfindet, zeigt sich die Situation im Kanton St.Gallen wesentlich positiver. Auch wird die Infrastruktur von Schulleitungen und Lehrpersonen positiv bewertet. Die Ergebnisse der Sprint-Studie (ebd.) haben gezeigt, dass die Infrastruktur ein z.T. grosses Problem, auch in Bezug auf die Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Lektionenzahl darstellt. Dieses Problem zeigt sich im Kanton St.Gallen nicht. Die Nutzbarkeit von Ressourcen für den Sportunterricht wird hoch eingeschätzt und auch die Qualität dieser nutzbaren Ressourcen kann als zufriedenstellend bis sehr gut bezeichnet werden. Die Sportanlagen können im Mittel innerhalb von fünf Minuten erreicht werden. Der Zustand der Ressourcen wird nicht als Qualitätseinschränkung wahrgenommen. Weniger positiv zeigt sich die Situation im Schwimmunterricht. Auf der Kindergarten- und Primarstufe findet an rund 70% der Schulen regelmässig Schwimmunterricht statt, hingegen auf der Sekundarstufe I nur an rund 30% der Schulen. Die genannten Hinderungsgründe für die Durchführung von Schwimmunterricht entsprechen grossteils den Ergebnissen aus Deutschland (Brettschneider et al., 2005; Altenberger et al., 2005), in welchen als zentraler Hinderungsgrund die fehlende Infrastruktur genannt wird. Die mangelnde Infrastruktur wird ebenfalls von rund der Hälfte aller Nennungen von Schulleitungen als grösstes Hindernis genannt. In diesem Bereich besteht somit Optimierungsbedarf, der auf eine hinreichende Versorgung von Schulen mit Schwimmanlagen, zumindest über die Sommermonate, abzielt. Von 13% der 120 Nennungen von Schulleitungen wird als weiterer Hinderungsgrund genannt, dass der Schwimmunterricht nur auf der Primarstufe obligatorisch sei, nicht aber auf der Sekundarstufe I und sie deshalb auf der Stufe Sek I keinen Schwimmunterricht mehr durchführen. Gemäss Lehrplan des Kantons St.Gallen ist aber der Schwimmunterricht obligatorischer Bestandteil des Sportunterrichts, auch auf der Stufe Sek I. Es werden zu erreichende Ziele im

Bereich Schwimmen formuliert und die Schulen haben sicherzustellen, dass diese Ziele erreicht werden können. Dazu gehört aber nicht, dass regelmässige, im Stundenplan aufgenommene Schwimmstunden durchgeführt werden müssen. Grundsätzlich ist die Erreichung der Lehrplanziele auch ausserhalb des regulären Stundenplans z.B. durch den Besuch eines Freibades während den Sommermonaten möglich. Es wird deutlich, dass dahingehend Aufklärungsbedarf besteht.

Die Durchführung von Sportlagern und Sporttagen ist entsprechend der Schulstufe gegeben und kann mit dem zur Verfügung stehenden Budget abgedeckt werden. Im Bereich der Abrechnung von Sportlagern über J+S besteht aufgrund der Ergebnisse jedoch Handlungsbedarf. Die Hälfte der Schulen auf Kindergarten- und Primarstufe und ein Viertel der Schulen auf Sekundarstufe I rechnen ihre Sportlager nicht über J+S ab. Die Ergebnisse zeigen, dass dies im Fehlen von J+S ausgebildeten Personen im Schulteam, v.a. im Fehlen eines J+S Coachs begründet ist. Grundsätzlich geniessen Sporttage und Sportlager eine hohe Bedeutung an den Schulen, etwas weniger auf der Kindergarten- und Primarstufe. Die Bedeutungszuschreibung von Sportlagern wird durch das Vorhandensein von J+S ausgebildeten Personen im Schulteam begünstigt.

Im Bereich der Massnahmen zur Qualitätsentwicklung zeigen die Ergebnisse, dass an den meisten Schulen ein Q-Konzept wie auch ein Schulprogramm oder Schulleitbild vorhanden ist. Der Sportunterricht ist jedoch grösstenteils nicht darin verankert. Dies wäre jedoch zu fördern, denn es hat sich gezeigt, dass wenn der Schulsport im Schulprogramm/-leitbild verankert ist, sport- und bewegungsbezogene Massnahmen bedeutend häufiger durchgeführt werden. Auch wird Sportlagern und vor allem Sporttagen eine höhere Bedeutung zugeschrieben, wenn der Schulsport in die Qualitätsentwicklung einer Schule einbezogen wird. Auf die Bedeutung der Schulprogrammarbeit weist auch Stibbe (2005, S. 137) hin. Er macht deutlich, dass sich dabei die an Schule Beteiligten in einem pädagogischen Diskurs auf die wesentlichen erzieherischen Zielsetzungen der jeweiligen Schule verständigen und ein Schulprogramm gleichzeitig die Verdichtung des pädagogischen Konsens in schriftlicher Form darstellt. Ergebnisse aus Fallstudien deuten darauf hin, dass sich die Wirkungen des Schulprogramms offenbar als begründet erweisen und ein sinnvolles, nachvollziehbares Schulentwicklungskonzept darstellen (ebd.).

Das Angebot an Massnahmen zur Unterstützung der Qualität im Sportunterricht wie z.B. die Durchführung von internen Weiterbildungen im Fach Sport oder die Finanzierung von Weiterbildungskursen für Lehrpersonen wird von Seiten der Schulleitung bedeutend positiver beurteilt als von Seiten der Lehrpersonen. Dies zeigt, dass das Angebot nicht von beiden Akteuren gleich wahrgenommen wird. Schulleitung sagen bedeutend häufiger als Lehrpersonen, dass ein Mitarbeitergespräch an ihrer Schule durchgeführt wird. Die Diskrepanz könnte darauf zurückgeführt werden, dass die Schulleitungen grundsätzlich Mitarbeitergespräche durchführen, womöglich aber nicht alle Lehrpersonen daran teilnehmen können oder müssen oder der Sportunterricht darin nicht konkret thematisiert wird. Die Finanzierung von externen Weiterbildungsgeschenken wird grundsätzlich gewährleistet, jedoch werden interne Weiterbildungen im Fachbereich Sport von den Schulen sehr selten angeboten. Dies kann dahingehend interpretiert werden, dass das Fach Sport einen eher geringen Stellenwert im Kanon der anderen Fächer und fachübergreifenden Themen an einer Schule einnimmt. Der Bereich der Massnahmen zur Qualitätsentwicklung an den Schulen kann als ein Feld mit Handlungsbedarf herausgestellt werden. Auch im Vorhandensein von Unterstüt-

zungsressourcen für den Sportunterricht zeigen sich Optimierungsmöglichkeiten. Vor allem auf der Kindergarten- und Primarstufe wird dies deutlich, denn Unterstützungsressourcen wie eine sportverantwortliche Person, eine Fachschaft Sport oder ein J+S Coach gibt es bedeutend häufiger auf Stufe Sek I als auf der Kindergarten- und Primarstufe. Gerade eine Fachschaft Sport wirkt sich jedoch positiv auf die Durchführung von Aspekten einer bewegten Schule und sport- und bewegungsbezogenen Massnahmen aus. Diese Aspekte werden an Schulen, an denen es eine Art Fachschaft Sport gibt, bedeutend häufiger angeboten und durchgeführt als an Schulen, die dies nicht haben. Gerade auf der Kindergarten- und Primarstufe ist dies wenig verbreitet, da die Lehrpersonen sogenannte „Allrounder“ sind und das Fach Sport eines unter vielen ist. An Schulen der Sekundarstufe I gibt es eher Lehrpersonen mit einer Spezialisierung im Fachbereich Sport, die sich dann auch eher zu einer Fachschaft zusammenschliessen. Dies spiegelt sich auch in der Häufigkeit des Austauschs im Lehrpersonen-Team über Themen des Sportunterrichts wieder. Auf der Sekundarstufe I wird häufiger im Team über Themen, die den Sportunterricht betreffen gesprochen als auf der Kindergarten- und Primarstufe. Es wird deutlich, dass in diesem Bereich stufenspezifische Gegebenheiten mitspielen.

6.1.2. Qualifikation der sportunterrichtenden Lehrpersonen

Die Fragestellung 2 bezieht sich auf die Qualifikationen, die sportunterrichtende Lehrpersonen mitbringen. Aufgrund der Ergebnisse können folgende Hauptaussagen gemacht werden.

Lehrpersonen auf Volksschulstufe im Kanton St.Gallen sind für den Sportunterricht qualifiziert. Die Ergebnisse zeigen, dass 97% aller Lehrpersonen die Lehrberechtigung für die Schulstufe haben, auf der sie unterrichten. Dieser Befund stützt die „Allroundausbildung“ von Lehrpersonen auf beiden Schulstufen. Dadurch wird sichergestellt, dass beinahe alle Lehrpersonen die Lehrberechtigung im Fach Sport haben und es kann angenommen werden, dass dies wiederum einen positiven Beitrag zur Unterrichtsqualität leistet. Denn wie dies Friedrich und Wagner (2005, S. 242) festhalten, wird die Qualität des Schulsports entscheidend von der Qualität der Lehrperson mit beeinflusst. Im Gegensatz zu Studien aus Deutschland (Brettschneider et al., 2005, S. 92; Friedrich & Wagner, 2005, S. 240), wo ein Grossteil der Lehrpersonen, die in den Grundschulen das Fach Sport unterrichten, über keine spezielle Ausbildung im Sport verfügt, präsentiert sich die (Ausbildungs-)Situation im Kanton St.Gallen sehr positiv.

Weiterbildungen im Fachbereich Sport und Bewegung werden jedoch eher selten besucht, insbesondere auf der Kindergarten- und Primarstufe. Auf der genannten Stufe gibt mehr als die Hälfte der Lehrpersonen an, in den letzten beiden Schuljahren keine Weiterbildungen im Fachbereich Sport besucht zu haben. Auf der Sekundarstufe I ist dieser Anteil bedeutend tiefer. Auch äussern Lehrpersonen auf Sekundarstufe I bedeutend häufiger als jene auf Kindergarten- und Primarstufe das Bedürfnis, Weiterbildungen im Fach Sport zu besuchen. Wünsche für Weiterbildungsinhalte betreffen insbesondere die Bereiche Spiele/Ballspiele/Mannschaftsspiele und Geräteturnen/Gymnastik. Es hat sich gezeigt, dass die Sportaffinität der Lehrperson positiv mit dem Besuch von Weiterbildungen korreliert.

Die Qualifikation der sportunterrichtenden Lehrpersonen zeigt sich somit als zentraler Faktor für viele Qualitätsaspekte von Sportunterricht. Die Qualifikation hat Einfluss auf die Bedeutungseinschätzung von Zielen für den Sportunterricht. Ziele wie Persönlichkeitsbildung durch Schulsport oder den Schülerinnen und Schülern durch den Schulsport Einblick in neue

Sportarten zu ermöglichen werden von höher qualifizierten Lehrpersonen stärker gewichtet. Auch hängt die Planung von Sportunterricht mit der Qualifikation zusammen und zwar dahingehend, dass höher qualifizierte Lehrpersonen sich häufiger auf den Lehrplan und weitere Planungshilfen abstützen als Lehrpersonen mit niedriger Qualifikation. Auch Fragen der Sicherheit und Fragen zum Umgang mit heiklen Themen im Sportunterricht werden durch höher qualifizierte Lehrpersonen positiver eingeschätzt als durch weniger qualifizierte Lehrpersonen. Die Qualifikation von Lehrpersonen korreliert auch mit der methodisch-didaktischen Gestaltung des Sportunterrichts. Höher qualifizierte Lehrpersonen gestalten ihren Unterricht eher nach dem GAG-Prinzip oder gestützt auf Lernziele als Lehrpersonen mit niedriger Qualifikation. Es ist wichtig, die Lehrpersonen, insbesondere jene der Kindergarten- und Primarstufe, vermehrt dazu zu bewegen auch im Fachbereich Sport und Bewegung Weiterbildungen zu besuchen.

6.1.3. Motivation und Einstellung gegenüber Sport und Sportunterricht

Welche motivationalen Voraussetzung und Überzeugungen Schulleitungen und sportunterrichtende Lehrpersonen zum Sportunterricht mitbringen, wurde unter Fragestellung 3 untersucht. Diese Fragestellung lässt sich durch folgende Hauptaussagen beantworten. Schulleitungen wie Lehrpersonen sind grundsätzlich auch in ihrer Freizeit sportlich aktiv. 90% der Schulleitungen geben an, in der Freizeit Sport zu treiben. Bei den Lehrpersonen gibt nur 1% an, sich in ihrer Freizeit nie sportlich zu betätigen. Diese Zahl der „Nichtsportler“ liegt deutlich unter jener der St. Galler Bevölkerung (Lamprecht et al., 2008, S. 6). In der Studie „Sport im Kanton St.Gallen“ (ebd.) geben rund 20% der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren an, nie Sport zu treiben. Jedoch muss das Alter der befragten Personen mitbedacht werden. Grundsätzlich gibt es aber in der Gruppe der sportunterrichtenden Lehrpersonen weniger „Nichtsportler“ als in der gesamten Wohnbevölkerung des Kantons St.Gallen.

In Bezug auf die Überzeugung zum Sport und Sportunterricht dominieren für Schulleitungen wie auch für Lehrpersonen die Motive Gesundheit/Fitness und Aktivierung/Freude. Das Motiv Wettkampf/Leistung wird von beiden Akteuren auf die letzte Position gesetzt. Die Leistungskomponente im Sport steht somit eher im Hintergrund, es geht beim Sporttreiben vor allem darum, etwas für die Gesundheit zu tun und dabei Spass zu haben. Der Aspekt der Gesundheit/Fitness beim Sporttreiben wird auch von den Schulleitungen und Lehrpersonen der Sprint-Studie (Brettscheider, 2005, S. 113) hoch gewertet.

Grundsätzlich hat sich gezeigt, dass die Sportaffinität von Lehrpersonen mit den Überzeugungen zum Sport und Sportunterricht korrelieren. Je höher die Sportaffinität, desto eher rückt die Leistungskomponente im Sport in den Vordergrund.

6.1.4. Anerkennung und Bedeutung von Sportunterricht

Die Fragestellung 4 untersuchte u.a., welche Bedeutung dem Sportunterricht an den Schulen zugewiesen wird. Grundsätzlich geniesst das Fach Sport bei Schulleitungen wie Lehrpersonen eine hohe Anerkennung. Am tiefsten wird diese beurteilt von Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarstufe. Dies sind meist „Allrounder“, für welche das Fach Sport eines unter mehreren Fächern ist und dadurch die Anerkennung dieses Fachs meist tiefer eingestuft wird als z.B. für Mathematik oder Deutsch. Auch wird von Seiten der Schulleitungen und der Lehrpersonen angegeben, dass das Fach Sport nicht promotionsrelevant werden sollte. Altenberger et al. (2005, S. 133) stellen heraus, dass der Stellenwert des Sportunterrichts ins-

besondere im Rahmen der Legitimationsdebatte um den Schulsport einen zentralen Aspekt darstellt, aber auch hinsichtlich der Arbeitszufriedenheit und Berufsidentität der Lehrpersonen eine grosse Rolle spielt.

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen, dass die Lehrpersonen mit ihrer Tätigkeit als sportunterrichtende Lehrperson grösstenteils zufrieden sind. Die Zufriedenheit ist bei den Lehrpersonen der Sekundarstufe I höher als bei jenen der Kindergarten- und Primarstufe. In der Studie von Altenberger et al. (2005, S. 138) liegt die Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen bei 79%. Im Vergleich dazu können die Lehrpersonen im Kanton St.Gallen als deutlich zufriedener mit ihrer Tätigkeit eingestuft werden (94%). Die wichtigsten Gründe für die Arbeitszufriedenheit sind die Arbeit mit jungen Menschen, die Freude am Beruf sowie das gute Lehrer-Schüler-Verhältnis.

Für die Arbeitszufriedenheit erweist sich die Sportaffinität als wichtiger Faktor. Zentrale Gründe für die Arbeitszufriedenheit in Zusammenhang mit der Sportaffinität sind die eigene Bewegungs- und Sportmotivation, das Weitergeben der Sportbegeisterung, die Freude am Beruf selbst sowie die Erweiterung der sportlichen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern. Je höher die Sportaffinität bei Lehrpersonen ist, desto höher werden die eben genannten Gründe für die Arbeitszufriedenheit eingestuft.

6.1.5. Ziele und Inhalte des Sportunterrichts

Die Ziele sind, wie im Theorieteil erläutert, unterschiedlich akzentuiert. Im Verständnis eines erziehenden Sportunterrichts dient das Fach Sport der Erziehung zum Sport wie auch der Erziehung durch Sport und hat somit einen Erziehungs- und Bildungsauftrag inne. Sportunterricht soll sozusagen dem übergeordneten Ziel eines lebenslangen Sporttreibens dienen und die Grundlage für einen eigenverantwortlichen Umgang mit Sport, der Entwicklung von Einstellungen eines sportiven Lebensstils sowie der Gesundheitsförderung bilden (Brettschneider et al., 2005, S. 156). In diesem Kontext wurden Schulleitungen wie Lehrpersonen unter Fragestellung 4 befragt, welche Ziele sie für den Sportunterricht als wichtig einschätzen. Bei Schulleitungen und Lehrpersonen dominiert das Ziel der Entspannung und des Ausgleichs durch den Sportunterricht. Dieser Befund deckt sich nicht mit jenem der Sprint-Studie (ebd.), in welcher bei Schulleitungen wie Sportlehrpersonen an erster Stelle die Fairness steht, gefolgt von den Zielen der Förderung von Gesundheit und Fitness und die Schülerinnen und Schüler zu weiterem Sporttreiben zu motivieren. Das Ziel der Entspannung und des Ausgleichs durch Sportunterricht steht in der Sprint-Studie erst an vierter Stelle. In der vorliegenden Studie sind die auf den ersten beiden Rängen genannten Ziele in der Sprint-Studie, die Fairness und die Förderung der Gesundheit und Fitness, in der unteren Hälfte der Ziele zu finden. Weiter ist die grosse Diskrepanz in der Beurteilung der Ziele Persönlichkeitsbildung und zum Sporttreiben in der Freizeit anregen durch Schulleitungen und Lehrpersonen auffällig. Die Lehrpersonen beurteilen die beiden genannten Ziele bedeutend höher als die Schulleitungen. Beide Ziele sind zentrale Aufgaben im Verständnis eines erziehenden Sportunterrichts, welches auch im kantonalen Lehrplan und im neuen Lehrplan 21 (D-EDK, 2013) verankert ist. Es überrascht deshalb, dass die Schulleitungen die Bedeutung dieser Ziele so tief einschätzen, zumal die Schulleitung im Bereich der Schulentwicklung einen zentralen Faktor darstellt.

6.1.6. Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht

Den Lehrpersonen kommt im Bereich der Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht die Aufgabe zu, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, im Bereich Sport und Bewegung eigenverantwortlich handeln zu können. Auch in den Lehrplänen wird diese Aufgabe beschrieben. Im Lehrplan 21 (D-EDK, 2013) wird dies unter Bedeutung und Zielsetzungen erläutert und als Beitrag zum Bildungsauftrag der Volksschule verstanden. Auf didaktischer Ebene werden Hinweise zu einer kompetenzorientierten Unterrichtsplanung, -durchführung und -auswertung gegeben. Unter Fragestellung 5 wurde untersucht, wie Sportunterricht geplant, durchgeführt und ausgewertet wird.

Auf die Frage, welche Planungsressourcen Lehrpersonen für ihren Sportunterricht verwenden, zeigt sich, dass sie sich auf beiden Schulstufen v.a. auf selbst entwickelte Materialien stützen. Im Bereich Lehrmittel und Internetseiten werden das schweizerische Sportlehrmittel sowie die Internetseite sportunterricht.ch von den Lehrpersonen ebenfalls beider Stufen am häufigsten für die Planung des Sportunterrichts genutzt. Grundsätzlich kann aufgrund vertiefender Analysen gesagt werden, dass eine höhere Qualifikation bei den Lehrpersonen eine breitere Palette von Planungsressourcen begünstigt. Dies bedeutet, dass Lehrpersonen, welche mehr Weiterbildungen im Fach Sport absolviert haben, mehrere Planungsressourcen kennen und diese auch für ihre Unterrichtsplanung nutzen.

Die Entscheidung für einen Unterrichtsinhalt ist bei der Planung des Sportunterrichts leitend, auch wird der Unterricht häufig nach dem GAG-Prinzip (ganzheitlich-analytisch-ganzheitlich) gestaltet. Für die Planung einer Doppellection Sportunterricht werden auf beiden Schulstufen rund 20 Minuten eingesetzt. Hausaufgaben im Fach Sport werden selten bis nie erteilt, und wenn doch, dann hauptsächlich im Bereich Kondition. Auf die Hygiene, also das Duschen nach dem Sportunterricht wird eher auf der Sekundarstufe I geachtet, weniger auf der Kindergarten- und Primarstufe. Ebenfalls weisen die Lehrpersonen der Sekundarstufe I höhere Werte im Bereich Sicherheit und Umgang mit heiklen Themen des Sportunterrichts auf. In diesem Bereich zeigt sich ebenfalls ein Zusammenhang mit der Qualifikation der Lehrperson. Höher qualifizierte Lehrpersonen fühlen sich sicherer in der Bewältigung eines Sportunfalls und beziehen eher Inhalte, die Körperkontakt erfordern ein als niedriger qualifizierte Lehrpersonen. Dies macht wiederum deutlich, dass die Qualifikation der Lehrpersonen ein zentraler Faktor der Qualität des Sportunterrichts darstellt. Baumert und Kunter (2011, S. 29) sehen in der Qualifizierung der Lehrpersonen ein entscheidender Beitrag zur Optimierung von Bildungsprozessen, womit die Lehrerkompetenzen zunehmend in den Fokus der Forschung rücken.

Im Bereich der Durchführung von Sportunterricht kann eine durchschnittliche Bilanz in Bezug auf die Zeitnutzung gezogen werden. Für den Weg von der Schule zur Sporthalle benötigen die Klassen im Mittel sechs Minuten. In Einzellektionen werden auf beiden Stufen rund 53% der Gesamtzeit für die tatsächlichen Bewegungsaktivitäten genutzt, in Doppellectionen rund 63% der Gesamtzeit. Der Rest entfällt auf Weg Schule-Sporthalle, Umziehen, Erklären/Geräteaufbau, Aufräumen und Duschen/Umziehen. In anderen Studien (Brettschneider et al., 2005, S. 36ff.; Wydra et al., 2008, S. 7) wird die effektive Bewegungszeit als zufriedenstellend bis gut eingeschätzt. In der Studie von Wydra et al. (2008, S. 7) beträgt die tatsächliche Bewegungszeit innerhalb einer Einzellektion 68%. Dieser Wert liegt deutlich über dem Wert in der vorliegenden Studie. Die Zahlen zeigen auf, dass die Inszenierung der Lek-

tionen mitspielt, vor allem bei der Gegenüberstellung Einzel-Doppellection. Die Werte für die effektive Bewegungszeit können allgemein als zufriedenstellend beurteilt werden.

Ausserunterrichtliche Schulsportangebote werden in der Sprint-Studie (Brettschneider, 2005, S. 252f.) von rund 80% der Schulen durchgeführt. In der vorliegenden Studie zeigen sich die Ergebnisse weniger positiv. Aspekte einer bewegten Schule werden bedeutend häufiger auf der Kindergarten- und Primarstufe durchgeführt. Auf der Sekundarstufe I werden solche Aspekte selten eingebaut, was auf die stufenspezifische Struktur zurückgeführt werden kann. Auf der Kindergarten- und Primarstufe ist der Einbezug von Aspekten einer bewegten Schule durch den meist ganztägigen Klassenunterricht bei einer Lehrperson einfacher zu realisieren als auf der Sekundarstufe I mit Fachunterricht bei wechselnden Lehrpersonen. Für die Durchführung von sport- und bewegungsbezogenen Massnahmen lassen die Ergebnisse auf Optimierungsbedarf schliessen. Solche Massnahmen werden auf beiden Schulstufen selten durchgeführt, wobei der freiwillige Schulsport, welcher nicht über J+S läuft, auf der Sekundarstufe I von allen Massnahmen am häufigsten stattfindet. Vertiefende Analysen zeigen, dass die Durchführung von Aspekten einer bewegten Schule durch das Vorhandensein einer Fachschaft Sport sowie eines J+S Coachs begünstigt werden kann. Die Durchführung von gewissen sport- und bewegungsbezogenen Massnahmen wird durch die Schulgrösse, durch das Vorhandensein einer Fachschaft Sport sowie eines J+S Coachs begünstigt. Solche Massnahmen werden eher an grösseren Schulen durchgeführt. An grösseren Schulen ist auch eher davon auszugehen, dass es eine Fachschaft Sport und einen J+S Coach gibt, welche zu fördernde Faktoren in Bezug auf die Durchführung von ausserunterrichtlichen Schulsportangeboten darstellen.

Im Bereich Auswertung werden für die Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler von den Lehrpersonen beider Schulstufen am häufigsten eigene Tests verwendet. Auf der Sekundarstufe I dominieren zusätzlich die Schulsportprüfung sowie schulinterne Instrumente. Weiter zeigt sich, dass auf der Kindergarten- und Primarstufe vor allem der individuelle Lernfortschritt sowie die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler für die Beurteilung/Benotung zählen, während auf der Stufe Sek I insbesondere die Leistungsmessung an Kriterien, gefolgt von der Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler im Zentrum steht. Dieser Befund deckt sich mit den Ergebnissen der Sprint-Studie (Brettschneider, 2005, S. 159f.). Die Bewertung/Benotung nach vorgegebenen Kriterien/Werten hat an Hauptschulen die geringste Bedeutung, während ihr an Mittel- und Sekundarschulen eine grosse Bedeutung zugesprochen wird. Dies kann in dieser Studie natürlich auch daran liegen, dass mit der Schulsportprüfung auf der Sekundarstufe I ein Instrument vorhanden ist, das die Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler an Leistungskriterien festmacht. Grundsätzlich sind die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler, die Leistungsmessung an Kriterien und der individuelle Lernfortschritt über beide Schulstufen hinweg die drei wichtigsten Faktoren zur Beurteilung und Benotung der Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht. Das Klima im Sportunterricht wird von den Lehrpersonen beider Schulstufen positiv beurteilt und wichtig für ein gutes Lehrer-Schüler-Verhältnis ist nach Einschätzung der Lehrpersonen, dass die Schülerinnen und Schüler nicht lächerlich gemacht werden, dass nicht nur die besten Leistungen zählen und dass schwächere Schülerinnen und Schüler Unterstützung erhalten. In der Augsburger Studie zum Schulsport in Bayern (Altenberger et al., 2005, S. 79) sagen 70% der Sportlehrpersonen, dass sie Wert auf ein regelmässiges Schüler-Feedback legen. Dieses Ergebnis kann durch die vorliegende Studie bestätigt werden. 68% der Lehrpersonen finden ein Feedback durch die Schülerinnen und Schüler wichtig.

6.2. Methodenkritische Reflexion und Grenzen der Studie

Allgemein muss, insbesondere bei Fragen zu Selbsteinschätzungen von Schulleitungen wie Lehrpersonen der Aspekt der sozialen Erwünschtheit mitbedacht werden und allfällige Verzerrungen können daher nicht ausgeschlossen werden. Bei Berechnungen von Zusammenhängen und bei Vergleichen spielt dieser Aspekt jedoch eine untergeordnete Rolle und es kann davon ausgegangen werden, dass die berichteten Zusammenhänge aussagekräftig sind.

Auch kann diskutiert werden, ob die Konstruktvalidität gegeben ist, ob die Bereiche Input und Prozess alle relevanten Variablen enthalten. Zu prüfen ist auch, ob die in dieser Arbeit verwendeten Konstrukte angemessen operationalisiert worden sind. Für eine weitere Untersuchung im Feld, wäre eine erneute Anpassung und Überarbeitung der Instrumente zu überdenken. Die Fragebogen wurden speziell für den Kanton St.Gallen entwickelt. Um die Instrumente auch in anderen Kantonen anwenden zu können, wären auch diesbezüglich Anpassungen und Änderungen zu prüfen. Die Durchführung der Befragung in anderen Kantonen wäre wünschenswert, da dadurch die Ergebnisse verglichen werden könnten und dies eine Prüfung der inhaltlichen Objektivität ermöglichen würde.

Weiter sind die Ergebnisse kritisch dahingehend zu betrachten, dass nicht alle sportunterrichtenden Lehrpersonen und Schulleitungen im Kanton St.Gallen geantwortet haben. Hier spielt allenfalls auch der Aspekt der Sportaffinität mit. Bei den Lehrpersonen kommt hinzu, dass die Schulleitungen eine Filterfunktion übernommen haben, indem sie die sportunterrichtenden Lehrpersonen an ihrer Schule melden mussten, was nicht kontrolliert werden konnte. Es gibt so gesehen eine Gruppe von Lehrpersonen, die durch die Schulleitung gar nicht gemeldet wurde und eine weitere Gruppe, die zwar gemeldet wurde, aber nicht geantwortet hat. Über diese „Missings“ oder „Non-response“ können keine relevanten Angaben gemacht werden.

6.3. Ausblick

Die vorliegende Studie stellt eine Bestandesaufnahme der Situation im Sportunterricht auf Volksschulstufe des Kantons St.Gallen dar und leistet so einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung im Fach Bewegung und Sport an Schulen. Die Ergebnisse der IST-Analyse zeigen grundsätzlich eine positive Bilanz, weisen aber auch auf einige Punkte mit Optimierungsbedarf hin, welche als Handlungsfelder herausgestellt werden können. Es wird abschliessend verdeutlicht, in welchen Bereichen noch Fragen offen geblieben sind und welche weiterführenden Fragestellungen sich daraus ergeben.

Die Ergebnisse zeigen, dass die „Allroundausbildung“ auf Volksschulstufe einerseits zur Qualitätssicherung im Sportunterricht beiträgt, indem dadurch beinahe alle Lehrpersonen die Lehrbefähigung für die Stufe, auf der sie unterrichten, besitzen. Nur gerade 3% aller Lehrpersonen beider Schulstufen unterrichten ohne Lehrbefähigung für das Fach Sport. Andererseits wird aber auch deutlich, dass die Sportaffinität von Lehrpersonen ein wichtiger Faktor bezüglich der Qualifikation von Lehrpersonen darstellt. Je höher nämlich die Affinität für Sport bei Lehrpersonen ausgeprägt ist, desto eher werden Weiterbildungen im Fachbereich Sport besucht. Dies trägt wiederum zur Erhöhung der Qualifikation von Lehrpersonen bei, welche ihrerseits die Arbeitszufriedenheit, die Bedeutungseinschätzung einzelner Ziele für den Sportunterricht, die Häufigkeit des Einsatzes verschiedener Materialien für die Planung

des Sportunterrichts, die Sicherheit sowie den Umgang im Team mit heiklen Themen des Sportunterrichts begünstigt. Auch weist die Sportaffinität von Lehrpersonen einen Zusammenhang mit der Arbeitszufriedenheit von sportunterrichtenden Lehrpersonen auf. Die Affinität für Sport und Sportunterricht von Seiten der Lehrpersonen kann somit als ein wichtiger Faktor einerseits als Beitrag zur Qualifikation von Lehrpersonen und andererseits für die Zufriedenheit mit der Tätigkeit als sportunterrichtende Lehrperson bezeichnet werden. Es stellt sich daher die weiterführende Frage, ob die Bedeutung der Sportaffinität von Lehrpersonen auch im konkreten Unterrichtshandeln der Lehrpersonen sowie in der Wahrnehmung des Sportunterrichts durch die Schülerinnen und Schüler deutlich wird.

Anzuschliessen ist in diesem Kontext der Befund, dass Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarstufe, die sogenannten „Allrounder“ oder „Generalisten“ in vielen Bereichen tiefere Werte aufweisen als Lehrpersonen der Stufe Sek I. Erstere schreiben dem Fach Sport eine tiefere Anerkennung zu, nutzen das Weiterbildungsangebot im Fach Sport seltener, haben allgemein ein geringeres Weiterbildungsbedürfnis, arbeiten weniger im Team zusammen, weisen tiefere Werte im Bereich Sicherheit und Umgang mit heiklen Themen des Sportunterrichts auf und planen ihren Sportunterricht weniger gestützt auf Lehrmittel als Lehrpersonen der Sekundarstufe I, die zwar auch als „Allrounder“ bezeichnet werden können, jedoch eine kleinere Anzahl unterschiedlicher Fächer unterrichten. Lehrpersonen der Sekundarstufe I, welche das Fach Sport unterrichten, haben sich neben drei¹⁴ weiteren Fächern ausdrücklich für das Fach Sport entschieden und bringen daher vermutlich eine höhere Affinität für Sport mit als gewisse Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarstufe, für welche Sport ein Fach unter mehreren ist. Diese Vermutung wäre zu prüfen. Es stellt sich die Frage, ob die Freude oder das Interesse für das Fach Sport durch entsprechende Weiterbildungsangebote geweckt und gefördert werden könnte. Die Weiterbildungen sollten jedoch auch diejenigen Lehrpersonen erreichen können, die eine geringere Sportaffinität aufweisen. Eine Möglichkeit bestünde beispielsweise in durch die Schulleitung organisierten internen Weiterbildungen im Fachbereich Sport. Es wäre auch mit zu bedenken, dass nicht alle Lehrpersonen das Fach Sport unterrichten müssen, wie dies in einigen Schulen ja bereits gehandhabt wird. Gerade auf Kindergarten- und Primarstufe kommt dem Sportunterricht eine zentrale Bedeutung zu, da wichtige Basiserfahrungen und Bewegungskompetenzen der Kinder eingeführt und vermittelt werden. Damit eröffnet sich die zentrale Frage nach den erforderlichen Kompetenzen von Lehrpersonen, um im Fach Sport und Bewegung professionell handeln zu können.

Als weiteres wichtiges Handlungsfeld kann der Bereich Jugend und Sport (J+S) genannt werden. Vor allem auf der Kindergarten- und Primarstufe wären vermehrt J+S ausgebildete Personen wünschenswert. Die Ergebnisse zeigen, dass dadurch die Abrechnung von Sportlagern über J+S eher vollzogen wird und Sportlagern wie auch Sporttagen an den Schulen eine grössere Bedeutung zugeschrieben wird. Auch wird dadurch die Durchführung von sport- und bewegungsbezogenen Massnahmen begünstigt.

In ähnlicher Weise unterstützt die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in einer sogenannten Fachschaft Sport die Durchführung von sport- und bewegungsbezogenen Massnahmen sowie Aspekten einer bewegten Schule. Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen über Themen, die den Sportunterricht betreffen, trägt zur Qualität gewisser Aspekte des Sportun-

¹⁴ gemäss Studienführer – Studiengang Sekundarstufe I PHSG

terrichts bei und soll daher als Teil der Schulentwicklung gesehen werden. Es wäre deshalb auf struktureller und organisatorischer Ebene differenziert zu untersuchen, welche Formen der Kooperation in Lehrpersonenteams die Qualität im Fachbereich Bewegung und Sport unterstützen.

Der Schwimmunterricht hat sich als ein weiteres Handlungsfeld herauskristallisiert. Grundsätzlich ist für beide Schulstufen der zentrale Hinderungsgrund für eine (regelmässige) Durchführung von Schwimmunterricht die mangelnde Infrastruktur. Optimierungsbedarf bestünde dahingehend, dass zumindest über die Sommermonate eine hinreichende Versorgung der Schulen mit Schwimmanlagen gewährleistet wird. Weiter besteht Aufklärungsbedarf bezüglich der gesetzlichen Vorgaben im Bereich Schwimmunterricht auf der Sekundarstufe I. Auf der genannten Stufe findet nur an 30% der Schulen Schwimmunterricht statt und dieser Befund wird u.a. auf die Meinung zurückgeführt, Schwimmunterricht sei nur auf der Primarstufe obligatorisch, nicht aber auf der Sekundarstufe I. Der Schwimmunterricht ist aber auch auf der Sekundarstufe I obligatorischer Bestandteil des Sportunterrichts. Der Lehrplan gibt die zu erreichenden Ziele zum Bereich Schwimmen vor und weist darauf hin, dass die Schulen sicherzustellen haben, dass diese Ziele erreicht werden können. Weiteführend ist zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass möglichst alle Schulen zumindest in einem gewissen Zeitraum Zugang zu Schwimmanlagen haben.

Die durch diese Studie eröffneten Handlungsfelder sind weiter zu diskutieren. Sie bilden Ansatzpunkte, die im Austausch mit den verschiedenen Akteuren und politischen Entscheidungsträgern interpretiert werden sollen und auf Basis derer mögliche Konsequenzen, Forderungen und Umsetzungen erarbeitet werden können.

Auf empirischer Ebene ist ein Folgeprojekt in Planung, welches an die Ergebnisse der vorliegenden Studie anknüpft. Einerseits sollen ergänzend zu den Schulleitungs- und Lehrpersonenperspektiven die Perspektive der Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden. Befragungen von Schülerinnen und Schülern zur Unterrichtsqualität ermöglichen es, die Aussagen von Lehrpersonen und Schulleitungen zum Unterricht zu ergänzen und gleichzeitig Informationen darüber zu erhalten, auf welche Voraussetzungen Lehrpersonen in ihrem Unterricht auf Seiten der Schülerinnen und Schüler treffen. Andererseits soll an die Ergebnisse im Bereich der Qualifikation von Lehrpersonen für den Bewegungs- und Sportunterricht angeknüpft werden. Der Fokus wird auf die professionellen Kompetenzen sportunterrichtender Lehrpersonen gelegt sowie eine Verknüpfung dieser mit der Qualität des Sport- und Bewegungsunterrichts beabsichtigt. Dadurch liessen sich belastbare Aussagen über die Kompetenzen sportunterrichtender Lehrpersonen und die Qualität des Sportunterrichts machen. Auch gäbe es keine Einschränkungen bezüglich der in der vorliegenden Untersuchung bestehenden methodischen Mängel und Kritikpunkte von Selbstaussagen.

7. Verzeichnisse

7.1. Literatur

- Altenberger, H., Erdnüss, S., Fröbus, R., Höss-Jelten, C., Oesterhelt, V., Siglreitmaier, F. & Stefl, A. (2005). *Augsburger Studie zum Schulsport in Bayern. Ein Beitrag zur Qualitätssicherung und Schulsportentwicklung.* Donauwörth: Auer.
- Balz, E. (2012). Einführung: Kompetenzorientiert Sport unterrichten? In A.-C. Roth, E. Balz, J. Frohn & P. Neumann (Hrsg.), *Kompetenzorientiert Sport unterrichten. Grundlagen - Befunde - Beispiele*, 4 (S. 7-12). Aachen: Shaker.
- Balz, E., Bräutigam, M., Miethling, W.-D. & Wolters, P. (2011). *Empirie des Schulsports.* Aachen: Meyer & Meyer.
- BASPO (2012). *Schule bewegt - Täglich mehr Bewegung in der Schule.* Bundesamt für Sport BASPO.
- BASPO (o. J.). QIMS. www.qims.ch. (21.11.12).
- BASPO (o.J.). *Die Bewegte Schule. Erläuterungen zum Schweizer Modell.* Bundesamt für Sport BASPO.
- Baumert, J. & Kunter, M. (2011). Das Kompetenzmodell von COACTIV. In M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss & M. Neubrand (Hrsg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV.* (S. 29-53). Münster: Waxmann.
- Blömeke, S. (2007). Qualitativ - quantitativ, induktiv - deduktiv, Prozess - Produkt, national - international. Zur Notwendigkeit multikriterialer und multiperspektivischer Zugänge in der Lehrerbildungsforschung. In M. Lüders & J. Wissinger (Hrsg.), *Forschung zur Lehrerbildung. Kompetenzerwicklung und Programmevaluation*, (S. 13-25). Münster: Waxmann.
- Böller, U. (in Vorbereitung). *Kompetenzaspekte von Sportlehrpersonen an Berufsfachschulen in der Schweiz (KopS). Ein Projekt der SVSB.* SVSB.
- Bräutigam, M. (2003). *Sportdidaktik. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen.* Aachen: Meyer&Meyer
- Brettschneider, W.-D., Prohl, R., Breuer, C., Rittner, V., Heim, R., Schmidt, W. & Altenberger, H. (2005). *Sportunterricht in Deutschland. Die Sprint-Studie. Eine Untersuchung zur Situation des Schulsports in Deutschland.* Universität Paderborn.
- Buhren, C. & Wagner, I. (2010). Schulsportforschung und Schulsportentwicklungsfochung. In N. Fessler, A. Hummel & G. Stibbe (Hrsg.), *Handbuch Schulsport*, 176 (S. 465-482). Schorndorf: Hofmann.
- Conzelmann, A., Schmidt, M. & Valkanover, S. (2011). *Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport. Theorie, Empirie und Praxisbausteine der Berner Interventionsstudie Schulsport (BiSS).* Bern: Huber.
- D-EDK (2013). *Lehrplan 21 - Bewegung und Sport. Einleitende Kapitel, Kompetenzaufbau, 1. - 3. Zyklus. Entwurf Version 2.* Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK).
- Dieterich, S. (2009). Der Schulentwicklungspreis *Gute gesunde Schule* - Die Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport in der schulischen Qualitätsentwicklung. In A. Gogoll & M. Stefani (Hrsg.), *Schulen in Bewegung - Schulsport in Bewegung. Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik vom 22.-24. Mai 2008 in Köln.* (S. 67-71). Hamburg: Czwalina
- Donzel, R., Ulrich, W. & Conz, C. (2010). Ständig bewegt und respektvoll. *mobile*, 10 (1), 12-13.
- Eckart, B. (2010). "Guter Sportunterricht - Merkmale und Beispiele". *sportpädagogik*, 34 (2), 50-53.
- Egger, K. (2005b). Qualität kann nicht von oben nach unten delegiert werden, sondern muss als gemeinsames Anliegen definiert, implementiert und fortwährend evaluiert werden. In E. A. d. S. V. e.V. (Hrsg.), *Qualitätsentwicklung im Schulsport*, 24 (S. 141-161). Velen: eads-Akademieschriften.
- Egger, K., Kühnis, J., Nussbaum, P. & Von Däniken, P. (2002). *Qualität des Sportunterrichts. Projektbericht.* Bern: Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Bern.

Erdtel, M. & Hummel, A. (2005). Qualitätsentwicklung im Schulsport - Möglichkeiten und Grenzen der Evaluierung von Qualität im Sportunterricht im Rahmen quantitativer Schulsportstudien. In A. Gogoll & A. Menze-Sonneck (Hrsg.), *Qualität im Schulsport. Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik vom 10.-12. Juni 2004 im Landesinstitut für Schule in Soest*, (S. 48-53). Hamburg: Czwalina

Fessler, N., Knoll, M., Müller, M. & Hohmann, C. (2011). Qualitätsmanagement in Handlungsfeldern der Sporterziehung: Evaluation des Schulsports. In G. Stibbe (Hrsg.), *Standards, Kompetenzen und Lehrpläne*, (S. 75-101). Schorndorf: Hofmann.

Friedrich, G. & Wagner, A. (2005). Ressourcen Regionaler Schulsportentwicklung - Die Münsteraner Erhebung zur Situation des Schulsports (MESS). In A. Gogoll & A. Menze-Sonneck (Hrsg.), *Qualität im Schulsport, 148* (S. 240-244). Hamburg: Czwalina.

Fries, A.-V., Baumberger, J. & Egloff, B. (2009). *Zum Auftrag des Fachs Sport in der Volksschule. Eine Diskussionsgrundlage*. Pädagogische Hochschule Zürich.

Gebken, U. (2004). *Merkmale guten Sportunterrichts*. www.integration-durch-sport.com.

Gogoll, A. (2012). Sport- und bewegungskulturelle Kompetenz - ein Modellentwurf für das Fach Sport. In A.-C. Roth, E. Balz, J. Frohn & P. Neumann (Hrsg.), *Kompetenzorientiert Sport unterrichten. Grundlagen - Befunde - Beispiele, 4* (S. 39-52). Aachen: Shaker.

Gogoll, A. & Menze-Sonneck, A. (2005). *Qualität im Schulsport. Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik vom 10. - 12. Juni 2004 im Landesinstitut für Schule in Soest*. Hamburg: Czwalina

Gröben, B. (2005). Qualität als Forschungsproblem. In A. Gogoll & A. Menze-Sonneck (Hrsg.), *Qualität im Schulsport. Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik vom 10.-12. Juni 2004 im Landesinstitut für Schule in Soest*, (S. 186-193). Hamburg: Czwalina.

Gröhlich, C. (2012). *Bildungsqualität. Strukturen und Prozesse in Schule und Unterricht und ihre Bedeutung für den Kompetenzerwerb*. Münster: Waxmann.

Hattie, J. (2009). *Visible Learning. A Synthesis of over 800 Meta-Analyses relating to Achievement*. London: Routledge.

Helmke, A. (2005). *Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern*. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung.

Hummel, A., Erdtel, M. & Adler, K. (2004). *Schulsport zwischen Leistungsoptimierung und Entwicklungsförderung. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung des Sportunterrichts an sächsischen Schulen*. Chemnitz: Technische Universität Chemnitz.

Klieme, E. & Leutner, D. (2006). Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen. *Zeitschrift für Pädagogik*, 52 (6), 876-903.

Klusmann, U., Kunter, M., Trautwein, U. & Baumert, J. (2006). Lehrerbelastung und Unterrichtsqualität aus der Perspektive von Lehrenden und Lernenden. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 20 (3), 161-173.

Kunter, M. (2011). Forschung zur Lehrermotivation. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*, (S. 527-539). Münster: Waxmann.

Lamprecht, M., Fischer, A. & Stamm, H. (2008). *Sport im Kanton St.Gallen*. St.Gallen: Kantonales Amt für Sport St.Gallen.

Lamprecht, M. & Stamm, H. (2011). *Observatorium Sport und Bewegung. Jahresbericht 2011*. L&S Sozialforschung und Beratung AG.

Lehnert, K., Sudek, G. & Conzelmann, A. (2011). BMZI - Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport. *Diagnostica*, 57 (3), 146-159.

Maag Merki, K. (2009). Schulentwicklung und Schulsport. Braucht der Schulsport die Schulentwicklung - oder die Schulentwicklung den Schulsport? In H. P. Brandl-Bredenbeck & M. Stefani (Hrsg.), *Schulen in Bewegung - Schulsport in Bewegung. Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik vom 22.-24. Mai 2008 in Köln*, (S. 28-35). Hamburg: Czwalina

- Maag Merki, K. & Werner, S. (2011). Erfassung und Bewertung professioneller Kompetenz von Lehrpersonen. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*, (S. 573-591). Münster: Waxmann.
- Mengisen, W., Ulrich, W. & Schmidt, M. (2010). *qims.ch. Implementierung eines nationalen Instruments zur Qualitätsbetrachtung im Sportunterricht*. Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen EHSM.
- Meyer, H. (2007). *Guter Unterricht*. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Michels, C., Pattison, N., Scheurer, C., Schneider, Y., Schumacher, C. & Stibbe, G. (2009). *Standards und Kompetenzen für den Sportunterricht*. Education Physique et Sportive.
- Pauli, C. & Reusser, K. (2010). Selbst- und Unterrichtswahrnehmung der Lehrpersonen. In K. Reusser, C. Pauli & M. Waldis (Hrsg.), *Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsqualität. Ergebnisse einer internationalen und schweizerischen Videostudie zu Mathematikunterricht*, (S. 143-170). Münster: Waxmann.
- Reckermann, J. (2004). Zehn Merkmale guten Sportunterrichts. http://www.sportunterricht.ch/download/SP_Merkmale.pdf. (10.11.12).
- Reusser, K., Pauli, C. & Elmer, A. (2011). Berufsbezogene Überzeugungen von Lehrerinnen und Lehrern. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*, (S. 478-495). Münster: Waxmann.
- Roth, A.-C. (2012). Akzente der Qualitäts- und Kompetenzdiskussion. In A.-C. Roth, E. Balz, J. Frohn & P. Neumann (Hrsg.), *Kompetenzorientiert Sport unterrichten. Grundlagen - Befunde - Beispiele*, 4 (S. 25-38). Aachen: Shaker.
- schule.sg.ch (2005). *Schulqualität Volksschule Kanton St.Gallen. Gesamtkonzept Schulqualität in der Volksschule des Kantons St.Gallen*.
- http://www.schule.sg.ch/home/volksschule/unterricht/schulqualitaet/handbuch_schulqualitaet/_jcr_content/Par/downloadlist_0/DownloadListPar/download.ocFile/1-Schulqualit%C3%A4t.pdf.
- Schumacher, C. (2011). *Kompetenzorientierung im Sportunterricht - zwischen bildungspolitischer Utopie und unterrichtlicher Ernüchterung*. Institut für Sportwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Serwe, E. (2007). Schulsportqualität im Kontext von Schulqualität - Entwurf eines theoretischen Modells. *Spectrum der Sportwissenschaften*, 19 (1), 7-29.
- Serwe, E. (2008). Schulentwicklung und Schulsportentwicklung - Verbindungen zwischen schul- und sportpädagogischen Perspektiven. In D. Z. f. Schulsportforschung (Hrsg.), *Schulsportforschung - Grundlagen, Perspektiven und Anregungen*, (S. 110-135). Aachen: Meyer & Meyer.
- Serwe, E. (2011). *Schulsportentwicklung - Sportpädagogische Perspektiven im schulischen Innovationsprozess*. Aachen: Meyer & Meyer.
- SpoFöG (2011). *Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsgesetz, SpoFöG)*. www.admin.ch/ch/d/ff/2011/4893.pdf. 1-13.
- SpoFöV (2012). *Verordnung über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsverordnung, SpoFöV)*. <http://www.admin.ch/opc/de/official-compilation/2012/3967.pdf>. 3967-3998.
- Staub, F. C. & Stern, E. (2002). The Nature of Teacher's Pedagogical Content Beliefs Matters for Students' Achievement Gains: Quasi-Experimental Evidence From Elementary Mathematics. *Journal of Educational Psychology*, 94 (2), 344-355.
- Steinegger, A. (2010). *Prozessmerkmale guten Schulsportunterrichts auf der Sekundarstufe I*. Universität Bern.
- Stibbe, G. (2005). Qualitätsentwicklung im Schulsport durch Schulprogramme. In A. Gogoll & A. Menze-Sonneck (Hrsg.), *Qualität im Schulsport*, 148 (S. 136-141). Hamburg: Czwalina.
- Stibbe, G. (2010). Tendenzen und Perspektiven der Schulsportentwicklung. In N. Fessler, A. Hummel & G. Stibbe (Hrsg.), *Handbuch Schulsport*, 176 (S. 359-372). Schorndorf: Hofmann.

-
- Stibbe, G. (2011). *Expertise zur Entwicklung von Sport und Bewegung in Schweizer Schulen*. Köln: Deutsche Sporthochschule Köln.
- Terhart, E. (2013). *Erziehungswissenschaft und Lehrerbildung*. Münster: Waxmann.
- Terhart, E., Bennewitz, H. & Rothland, M. (2011). *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*. Münster: Waxmann.
- Thiele, J. & Serwe, E. (2010). Qualitäten und Qualitätsmessung in der Einzelschule. In N. Fessler, A. Hummel & G. Stibbe (Hrsg.), *Handbuch Schulsport*, 176 (S. 483-495). Schorndorf: Hofmann.
- Ulrich, W. & Stillhart, M. (2013). Unterrichtsentwicklung im Sportunterrichts mit qims.ch. *sportunterricht* 7(62), 214-218.
- Valkanover, S., Conzelmann, A., Oswald, E., Blum, M. & Grossrieder, G. (in Vorbereitung). *Kompetenzprofile für das Fach Sport auf Vorschul- und Primarstufe (KopS)*. Bern: Institut für Sportwissenschaft. Universität Bern.
- Wagner, I. (2011). Zur Kompetenzorientierung von Sport-Lehrplänen - Satuts quo der gymnasialen Sekundarstufe I in Deutschland. In G. Stibbe (Hrsg.), *Standards, Kompetenzen und Lehrpläne*, (S. 104-121). Schorndorf: Hofmann.
- Weinert, F. E. (2001). Concept of Competence: A Conceptual Clarification. In D. S. Rychen & L. H. Salganik (Hrsg.), *Defining and Selecting Key Competencies* (S. 45-65). Seattle: Hogrefe & Huber.
- Wolters, P. (2010). Unterrichtsforschung. In N. Fessler, A. Hummel & G. Stibbe (Hrsg.), *Handbuch Schulsport*, 176 (S. 510-523). Schorndorf: Hofmann.
- Wolters, P., Klinge, A., Klupsch-Sahlmann, R. & Sinning, S. (2009). Was ist nach unseren Vorstellungen guter Sportunterricht? *Sportunterricht*, 58 (3), 67-72.
- Wydra, G., Bauer, T., Bissen, J., Böttcher, L., Christian, N., Debra, S., Hubert, T., Ibendahl, M., Kemmer, S., Kriegshäuser, T., Leweck, P., Schneider, H., Seyler, J. & Sevil, M. (2008). *Qualitative und quantitative Aspekte des Sportunterrichts*. Saarbrücken: Sportwissenschaftliches Institut der Universität des Saarlandes.

7.2. Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1: Q-Haus (BASPO, o.J., o.S.; www.qims.ch)	12
Abbildung 2: Form des Sportunterrichts nach Schulstufe (KG/PS n = 117 / Sek I n = 64; Mehrfachantworten)	34
Abbildung 3: Verteilung der Sportlektionen nach Schulstufe (KG/PS n = 118 / Sek I n = 60; Mehrfachantworten)	35
Abbildung 4: Nutzbarkeit der Ressourcen für den Sportunterricht nach Schulstufe; Befragung der Schulleitungen	36
Abbildung 5: Einschätzung der Qualität der nutzbaren Ressourcen für den Sportunterricht nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = sehr schlecht bis 4 = sehr gut); Befragung der Schulleitungen; Anmerkung: Die Ressourcen sind nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	36
Abbildung 6: Einschätzung der Qualitätseinschränkung durch Ressourcen für den Sportunterricht nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = trifft gar nicht zu bis 4 = trifft genau zu); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: Die Ressourcen sind nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	37
Abbildung 7: regelmässiger Schwimmunterricht nach Schulstufe (KG/Prim n = 118 / Sek I n = 122)	38
Abbildung 8: Durchführung von Sportlagern nach Schulstufe (KG/US = KG – 3. Schuljahr, n = 104; MS = 4.-6. Schuljahr, n = 108; Sek I = 7. Schuljahr, n = 60 / 8. Schuljahr, n = 57 / 9. Schuljahr, n = 55)	39
Abbildung 9: Anzahl Sporttage nach Schulstufen (KG, n = 107; US = 1.-3. Schuljahr, n = 111; MS = 4.-6. Schuljahr, n = 108; Sek I = 7. Schuljahr, n = 63 / 8. Schuljahr, n = 62 / 9. Schuljahr, n = 62)	40
Abbildung 10: Bedeutung Sporttage und Sportlager an der Schule nach Schulstufen (Vergleich der Mittelwerte; 1 = trifft gar nicht zu bis 4 = trifft genau zu); Befragung der Schulleitungen; Anmerkung: Mittelwerte sind nach der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	41
Abbildung 11: Vorhandensein eines Q-Konzepts (n = 175) und Schulprogramm/Schulleitbildes (n = 179) und Verankerung des Sportunterrichts im Q-Konzept (n = 152) und im Schulprogramm/Leitbild (n = 146) nach Schulstufe; Befragung der Schulleitungen.....	42
Abbildung 12: Angebote der Schulleitung zur Unterstützung der Qualität im Sportunterricht nach Schulstufe und Akteur (Mehrfachantworten; n SL = 172 / n LP = 789); Befragung der Schulleitungen und Lehrpersonen.....	43
Abbildung 13: Vorhandensein von Unterstützungsressourcen nach Schulstufe (n = 179); Befragung der Schulleitungen.....	45
Abbildung 14: Häufigkeit des Austauschs über Themen zum Sportunterricht im Lehrpersonenteam nach Schulstufe; (Vergleich der Mittelwerte; 1 = nie bis 4 = sehr oft); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	46
Abbildung 15: Anzahl Weiterbildungstage der Lehrpersonen im Fach Sport im Schuljahr 11/12 nach Schulstufe (n = 865).....	47
Abbildung 16: Anzahl Weiterbildungstage der Lehrpersonen im Fach Sport im Schuljahr 12/13 nach Schulstufe (n = 830).....	48
Abbildung 17: Nutzung der Weiterbildungsangebote durch Lehrpersonen im Fachbereich Sport nach Schulstufe; Mehrfachantworten (n = 816).....	48
Abbildung 18: Mittelwerte der Konstrukte zur Skala „Überzeugung zum Sport“ nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1= trifft gar nicht zu bis 4 = trifft genau zu); Anmerkung: Die Konstrukte sind nach den Mittelwerten der Kategorie LP KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	52
Abbildung 19: Einschätzung der Wichtigkeit des Sportunterrichts für unterschiedliche Akteure nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = unwichtig bis 4 = sehr wichtig); Anmerkung: Die Kategorien sind nach den Mittelwerten LP KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	56
Abbildung 20: Gründe für die Zufriedenheit mit der Tätigkeit als sportunterrichtende Lehrperson (Vergleich der Mittelwerte; 1 = trifft gar nicht zu bis 4 = trifft genau zu); Anmerkung: Die Gründe sind nach den Mittelwerten der Kategorie LP KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	57
Abbildung 21: Einschätzung der Ziele und Bedeutung des Sportunterrichts für Kinder und Jugendliche nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1= trifft gar nicht zu bis 4 = trifft genau zu); Anmerkung: Die Ziele/Bedeutungen sind nach den Mittelwerten der Kategorie LP KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	60
Abbildung 22: Durchführung von Aspekten einer „bewegte Schule“ nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1= nie bis 4 = sehr oft); Befragung der Schulleitungen; Anmerkung: Die Aspekte einer „bewegten Schule“ sind nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	64
Abbildung 23: Durchführung von sport- und bewegungsbezogenen Massnahmen nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1= nie bis 4 = sehr oft); Befragung der Schulleitungen; Anmerkung: Die sport- und bewegungsbezogenen Massnahmen sind nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	65
Abbildung 24: Verwendung von Ressourcen für die Unterrichtsplanung im Fach Sport nach Schulstufe; (Vergleich der Mittelwerte; 1 = nie bis 4 = sehr oft); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: die Planungshilfen sind nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	67

Abbildung 25: Kenntnis der Lehrmittel und Internetseiten für den Sportunterricht nach Schulstufe (n = 738); Befragung der Lehrpersonen	68
Abbildung 26: Nutzung der Lehrmittel und Internetseiten für den Sportunterricht nach Schulstufe; (Vergleich der Mittelwerte; 1 = nie bis 4 = sehr oft); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: Die Lehrmittel und Internetseiten sind nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	69
Abbildung 27: Erteilung von Hausaufgaben im Sportunterricht in drei Bereichen nach Schulstufe; (Vergleich der Mittelwerte; 1= nie bis 4 = sehr oft); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: Die Bereiche sind nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	70
Abbildung 28: Fragen zur Sicherheit und zum Umgang mit Körperkontakt im Sportunterricht nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1= trifft gar nicht zu bis 4 = trifft genau zu); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	71
Abbildung 29: Einschätzung der Fragen zur Methodik-Didaktik nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1= nie bis 4 = sehr oft); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	72
Abbildung 30: Angaben Zeitinvestition für Tätigkeiten in Prozent während einer Einzel- (EL) oder Doppellection (DL) Sport nach Schulstufe; Befragung der Lehrpersonen (KG/PS n = 639 / Sek I n = 221); EL KG/PS 100% = 50 min.; EL Sek I 100% = 45 min.; DL KG/PS 100% = 100 min.; DL Sek I 100% = 90 min.....	73
Abbildung 31: Einsatz der Instrumente zur Leistungsmessung und -beurteilung von Schülerinnen und Schülern nach Schulstufe (n = 567); Befragung der Lehrpersonen.....	75
Abbildung 32: Einschätzung der Faktoren zur Beurteilung / Benotung im Sportunterricht nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1= sehr gering bis 4 = sehr gross); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	76
Abbildung 33: Einschätzung zum Klima (Lehrer-Schüler-Verhältnis) im Sportunterricht nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1= trifft gar nicht zu bis 4 = trifft genau zu); Befragung der Lehrpersonen; Anmerkung: nach den Mittelwerten der Kategorie KG/PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	77
Abbildung 34: Alter der Schulleitungen nach Schulstufe (klassiert); n = 178	121
Abbildung 35: Alter der sportunterrichtenden Lehrpersonen nach Schulstufe (klassiert); n = 897	121
Abbildung 36: Anzahl Schulklassen nach Schulstufe (klassiert); n = 179.....	122
Abbildung 37: Anzahl Schulklassen pro Lehrperson nach Schulstufe (klassiert); n = 896	122
Tabelle 1: Anzahl Befragte und Rücklauf.....	26
Tabelle 2: Rückmeldung der sportunterrichtenden Lehrpersonen durch die Schulleitungen nach Schulstufe	27
Tabelle 3: Anzahl Befragte und Rücklauf bei den sportunterrichtenden Lehrpersonen nach Schulstufe	27
Tabelle 4: Geschlecht der Schulleitungen (SL) und sportunterrichtenden Lehrpersonen (LP) nach Schulstufe.....	27
Tabelle 5: In den Erhebungsinstrumenten verwendete Input- und Prozessvariablen	31
Tabelle 6: Kennwerte der Skalen mit Beispielitems aus der Befragung der Lehrpersonen.....	32
Tabelle 7: Hinderungsgründe für nur zum Teil oder nicht Stattdessen von Schwimmunterricht (Mehrfachantworten; n = 120)	38
Tabelle 8: Weiterbildungswünsche der Lehrpersonen im Fachbereich Sport (Mehrfachantworten; n = 688)	49
Tabelle 9: Korrelationen (nach Pearson r) Häufigkeit des Sporttreibens	53
Tabelle 10: Korrelationen (nach Pearson r) Häufigkeit des Sporttreibens mit Gründe.....	59
Tabelle 11: Rangfolge der Bedeutungszuschreibung für die Ziele im Sportunterricht nach Akteur (sortiert nach LP)	62
Tabelle 12: Korrelationen (nach Pearson r) Überzeugungen von Schulleitungen und Lehrpersonen zum Sport mit Bedeutungseinschätzung der Ziele für den Sportunterricht.....	62
Tabelle 13: Korrelationen (nach Pearson r) Qualifikation der Lehrpersonen (in Form von absolvierten.....	78
Tabelle 14: Korrelationen (nach Pearson r) Qualifikation der Lehrpersonen (in Form von absolvierten.....	79
Tabelle 15: Kennwerte zu den Skalen zur Einstellung gegenüber Sport (Schulleitungsbefragung)	96
Tabelle 16: Kennwerte zu den Skalen Einstellung gegenüber Sport (Lehrpersonenbefragung)	97
Tabelle 17: Anzahl sportunterrichtende Lehrpersonen an der Schule nach Schulstufe (klassiert).....	121
Tabelle 18: Anzahl Schüler/innen an der Schule nach Schulstufe (klassiert)	122

8. Anhang

8.1. Skalendokumentation

Tabelle 15: Kennwerte zu den Skalen zur Einstellung gegenüber Sport (Schulleitungsbefragung)

Skala	Item	M	SD	r_{it}
Gesundheit/Fitness	aus gesundheitlichen Gründen	3.47	.656	.499
	um Beschwerden und Krankheiten vorzubeugen	2.94	.857	.510
	um fit zu sein	3.52	.590	.492
	um in körperlich guter Verfassung zu halten	3.46	.589	.498
Cronbachs $\alpha = .72$; M = 3.35; SD = .493; Minimum = 0; Maximum = 4				
Aktivierung/Freude	um neue Energie zu tanken	3.47	.682	.463
	aus Freude an der Bewegung	3.11	.883	.463
Cronbachs $\alpha = .63$; M = 3.30; SD = .669; Minimum = 0; Maximum = 4				
Ablenkung/Katharsis	um von anderen Problemen abzulenken	2.40	.825	.546
	um Stress abzubauen	2.88	.832	.717
	um Gedanken im Kopf zu ordnen	2.74	.907	.593
	um Ärger und Gereiztheit abzubauen	2.22	.887	.638
	um zu entspannen	2.90	.804	.569
Cronbachs $\alpha = .82$; M = 2.67; SD = .696; Minimum = 0; Maximum = 4				
Figur/Aussehen	wegen meiner Figur	2.72	.887	.719
	um abzunehmen	2.19	.925	.790
	um mein Gewicht zu regulieren	2.50	.891	.852
Cronbachs $\alpha = .89$; M = 2.50; SD = .811; Minimum = 0; Maximum = 4				
Ästhetik	Sport bietet die Möglichkeit für schöne Bewegungen	2.59	1.042	.577
	es bereitet mir Freude, die Schönheit der menschlichen Bewegung im Sport zu erleben	2.23	1.024	.577
Cronbachs $\alpha = .73$; M = 2.41; SD = .934; Minimum = 0; Maximum = 4				
Kontakt	um Freunde/Bekannte zu treffen	2.51	1.025	.782
	um neue Freunde zu gewinnen	1.74	.782	.671
	um etwas in einer Gruppe zu unternehmen	2.25	1.002	.811
	um dadurch Menschen kennen zu lernen	1.81	.746	.739
	um mit anderen gesellig zusammen zu sein	2.26	.951	.830
Cronbachs $\alpha = .91$; M = 2.13; SD = .805; Minimum = 0; Maximum = 4				
Wettkampf/Leistung	um mich mit anderen zu messen	1.70	.876	.747
	um sportliche Ziele zu erreichen	1.99	.945	.544
	weil ich im Wettkampf aufblühe	1.54	.815	.777
Cronbachs $\alpha = .83$; M = 1.73; SD = .755; Minimum = 0; Maximum = 4				
Anmerkung: Cronbachs α für standardisierte Items				

Tabelle 16: Kennwerte zu den Skalen Einstellung gegenüber Sport (Lehrpersonenbefragung)

Skala	Item	M	SD	r_{it}
Gesundheit/Fitness	aus gesundheitlichen Gründen	3.40	0.669	0.513
	um Beschwerden und Krankheiten vorzubeugen	2.81	0.892	0.440
	um fit zu sein	3.53	0.631	0.468
	um in körperlich guter Verfassung zu halten	3.52	0.606	0.546
Cronbachs $\alpha = .71$; M = 3.32; SD = .513; Minimum = 0; Maximum = 4				
Aktivierung/Freude	um neue Energie zu tanken	3.49	0.704	0.452
	aus Freude an der Bewegung	3.33	0.772	0.452
Cronbachs $\alpha = .62$; M = 3.41; SD = .633; Minimum = 0; Maximum = 4				
Ablenkung/Katharsis	um von anderen Problemen abzulenken	2.28	0.960	0.600
	um Stress abzubauen	3.01	0.869	0.714
	um Gedanken im Kopf zu ordnen	2.71	0.939	0.694
	um Ärger und Gereiztheit abzubauen	2.40	0.953	0.691
	um zu entspannen	3.00	0.843	0.542
Cronbachs $\alpha = .84$; M = 2.69; SD = .724; Minimum = 0; Maximum = 4				
Figur/Aussehen	wegen meiner Figur	2.83	0.904	0.702
	um abzunehmen	2.10	0.977	0.775
	um mein Gewicht zu regulieren	2.45	0.978	0.827
Cronbachs $\alpha = .88$; M = 2.47; SD = .860; Minimum = 0; Maximum = 4				
Ästhetik	Sport bietet die Möglichkeit für schöne Bewegungen	2.87	0.987	0.580
	es bereitet mir Freude, die Schönheit der menschlichen Bewegung im Sport zu erleben	2.5	1.034	0.580
Cronbachs $\alpha = .73$; M = 2.68; SD = .908; Minimum = 0; Maximum = 4				
Kontakt	um Freunde/Bekannte zu treffen	2.85	0.97	0.707
	um neue Freunde zu gewinnen	1.97	0.849	0.611
	um etwas in einer Gruppe zu unternehmen	2.59	1.001	0.738
	um dadurch Menschen kennen zu lernen	2.02	0.821	0.661
	um mit anderen gesellig zusammen zu sein	2.59	0.962	0.740
	Cronbachs $\alpha = .87$; M = 2.41; SD = .752; Minimum = 0; Maximum = 4			
Wettkampf/Leistung	um mich mit anderen zu messen	1.73	0.884	0.741
	um sportliche Ziele zu erreichen	2.12	0.937	0.648
	weil ich im Wettkampf aufblühe	1.64	0.841	0.770
Cronbachs $\alpha = .85$; M = 1.83; SD = .781; Minimum = 0; Maximum = 4				

Anmerkung: Cronbachs α für standardisierte Items

8.2. Erhebungsinstrumente

Fragebogen Schulleitungen

Beantworten Sie die Fragen zur Schule bitte für die gesamte Schuleinheit, für die Sie als Schulleiter/in zuständig sind.

1) Welches Geschlecht haben Sie?

₁ weiblich ₂ männlich

2) Welchen Jahrgang haben Sie?

Jahrgang 19_____

3) Seit wie vielen Jahren sind Sie in dieser Schuleinheit als Schulleiter/in tätig?

seit _____ Jahr/en

4) Zu wie vielen Stellenprozenten arbeiten Sie zurzeit als Schulleiter/in?

_____ %

5) Auf welcher Schulstufe arbeiten Sie zurzeit hauptsächlich? (Filterfrage)

₁ Primarstufe/Kindergartenstufe
 ₂ Sekundarstufe I

6) Wie viele Schüler/innen besuchen zurzeit Ihre Schule?

Anzahl Schüler/innen: _____

7) Wie viele Lehrpersonen unterrichten zurzeit Sport an Ihrer Schule?

Anzahl Lehrpersonen, die Sport unterrichten: _____

8) Wie viele Klassen führen Sie zurzeit an Ihrer Schule?

Anzahl Klassen an Ihrer Schule: _____

9) Wie viele Einwohner zählt der Ort Ihrer Schulträgerschaft (z.B. Schulgemeinde)?

- ₁ weniger als 2000 Einwohner
 ₂ 2000 bis 5000 Einwohner
 ₃ 5001 bis 10000 Einwohner
 ₄ mehr als 10000 Einwohner

10. Ist es an Ihrer Schule schon vorgekommen, dass Sie die vorgeschriebene Lektionenzahl im Fach Sport nicht einhalten konnten?

- ₁ ja ₂ nein (Filterfrage: ja → Frage 10a; nein → Frage 11)

10a. Welche Gründe führen an Ihrer Schule zu Problemen bei der Erfüllung der vorgeschriebenen Lektionenzahl im Fach Sport? (Mehrfachantworten)

- ₁ zu wenige verfügbare Sportstätten
 ₁ zu wenige Sportlehrpersonen
 ₁ nicht möglich wegen anderer Nutzer
 ₁ Erkrankungen führen zu Unterrichtsausfall
 ₁ Sportstunden werden zum Ausgleich von Unterrichtsausfall anderer Fächer gestrichen
 ₁ sonstiges: _____

11. Wie verteilen sich die Sportlektionen auf eine Schulwoche? (Mehrfachantworten)

- ₁ Doppel- und Einzellektionen
 ₁ nur Einzellektionen
 ₁ nur Doppellektionen
 ₁ Block von drei Lektionen
 ₁ alternierend 1 Doppellektion / 2 Doppellektionen (14-täglich oder quartalsweise)
 ₁ sonstige: _____

12a. In welcher Form findet Ihr Sportunterricht statt? (Mehrfachantworten)KG/PS

- ₁ im Klassenverband
 ₁ klassenübergreifend innerhalb desselben Schuljahres (z.B. Klasse 4a und 4b)
 ₁ klassenübergreifend und schuljahresübergreifend (z.B. 1. und 2. Primarklasse)
 ₁ geschlechtergetrennt
 ₁ sonstiges: _____

12b. In welcher Form findet Ihr Sportunterricht statt? (Mehrfachantworten)
Sek I

- ₁ im Klassenverband
 ₁ klassenübergreifend innerhalb desselben Schuljahres (z.B. 1sb und 1sa)
 ₁ klassenübergreifend und schuljahresübergreifend (z.B. 1. und 2. Realklasse)
 ₁ klassenübergreifend und schultypenübergreifend (z.B. 1. Sek und 1. Real)
 ₁ geschlechtergetrennt
 sonstiges: _____

13. Welche der folgenden Ressourcen sind für den Sportunterricht an Ihrer Schule nutzbar? Falls die Ressource nutzbar ist, beurteilen Sie bitte jeweils deren Qualität.

	Nutzbarkeit der Anlagen		Qualität der <i>nutzbaren</i> Anlagen			
	nutzbar	nicht nutzbar	sehr gut	eher gut	eher schlecht	sehr schlecht
Sporthalle	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
Gymnastik-/ Fitness-/ Krafträume	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
Rasenplatz	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
Hartplatz	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
Leichtathletikanlagen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
Anlagen für Schwimmunterricht	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

13a. Findet an Ihrer Schule regelmässig Schwimmunterricht statt? Wenn „nein“ oder „nur zum Teil“, nennen Sie bitte die Hinderungsgründe.

- ₁ ja ₂ nein, weil... ₃ nur zum Teil, weil...

Hinderungsgründe: _____

14. Sind Sie in Ihrer Freizeit sportlich aktiv?

- ₁ ja ₂ nein (Filterfrage: ja → 15 / nein → 16)

15. Warum treiben Sie Sport? Beurteilen Sie bitte folgende Aussagen.

		trifft genau zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
a)	vor allem aus gesundheitlichen Gründen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b)	um dabei Freunde/Bekannte zu treffen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c)	weil ich mich so von anderen Problemen ablenke	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
d)	vor allem um Beschwerden und Krankheiten vorzubeugen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
e)	um neue Energie zu tanken	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
f)	um durch den Sport neue Freunde zu gewinnen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
g)	wegen meiner Figur	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
h)	weil Sport mir die Möglichkeit für schöne Bewegungen bietet	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
i)	vor allem um fit zu sein	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
j)	um etwas in einer Gruppe zu unternehmen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
k)	um Stress abzubauen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
l)	um mich mit anderen zu messen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
m)	um abzunehmen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
n)	um dadurch Menschen kennen zu lernen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
o)	um meine Gedanken im Kopf zu ordnen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
p)	um sportliche Ziele zu erreichen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
q)	weil es mit Freude bereitet, die Schönheit der menschlichen Bewegung im Sport zu erleben	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
r)	um mich in körperlich guter Verfassung zu halten	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
s)	weil ich im Wettkampf aufblühe	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
t)	um Ärger und Gereiztheit abzubauen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
u)	vor allem aus Freude an der Bewegung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
v)	um mit anderen gesellig zusammen zu sein	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
w)	um mich zu entspannen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
x)	um mein Gewicht zu regulieren	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

16. Beurteilen Sie folgende Aussagen zur Bedeutung von Sportunterricht für Kinder und Jugendliche. Bitte geben Sie bei jeder Aussage an, inwieweit diese zutreffen.

<i>Sportunterricht soll...</i>	<i>trifft genau zu</i>	<i>trifft eher zu</i>	<i>trifft eher nicht zu</i>	<i>trifft gar nicht zu</i>
a) ... zum Sporttreiben in der Freizeit anregen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b) ... Schüler/innen zum Engagement im Sportverein anregen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c) ... die Leistungen der Schüler/innen in den einzelnen Sportarten verbessern.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
d) ... zur Verbesserung des Schulklimas beitragen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
e) ... in neue Sportarten Einblick geben.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
f) ... Entspannung und Ausgleich bieten.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
g) ... das Bewegungsrepertoire erweitern.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
h) ... den fairen Umgang miteinander fördern.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
i) ... zur Persönlichkeitsbildung beitragen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
j) ... Spass machen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
k) ... die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper fördern.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
l) ... die Gesundheit und Fitness fördern.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

KG/PS

17a. Wie viele Sportlager (z.B. Ski- oder Wanderlager) werden pro Schuljahr an Ihrer Schule durchgeführt?

Anzahl Sportlager auf der Kindergarten- und Unterstufe: _____

Anzahl Sportlager auf der Mittelstufe: _____

Anmerkungen: _____

17b. Sind die Sportlager für alle Schüler/innen obligatorisch?

1 ja 2 nein 3 zum Teil

Sek I

17c. Wie viele Sportlager (z.B. Ski- oder Wanderlager) werden pro Schuljahr an Ihrer Schule durchgeführt?

Anzahl Sportlager im 1. Schuljahr der Sekundarstufe I: _____

Anzahl Sportlager im 2. Schuljahr der Sekundarstufe I: _____

Anzahl Sportlager im 3. Schuljahr der Sekundarstufe I: _____

Anmerkungen: _____

17d. Sind die Sportlager für alle Schüler/innen obligatorisch?

₁ ja ₂ nein ₃ zum Teil

18. Das Budget, das pro Schuljahr für Sportlager zur Verfügung steht, ist...

- ₁ viel zu wenig
- ₂ zu wenig
- ₃ genau richtig
- ₄ nicht ausgeschöpft
- ₅ bei Weitem nicht ausgeschöpft

Anmerkungen: _____

19. Werden an Ihrer Schule Sportlager über J+S (Jugend + Sport) abgerechnet? Wenn „nein“ oder nur „zum Teil“, welche Gründe hindern Sie daran?

₁ ja ₂ nein, weil... ₃ zum Teil, weil...

- ₁ der administrative Aufwand zu hoch ist.
- ₁ Kenntnisse über die Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung von J+S fehlen.
- ₁ kein J+S-Coach vorhanden ist.
- ₁ zu wenige J+S-Leiter/innen vorhanden sind.
- ₁ sonstige: _____

KG/PS**20a. Wie viele Spiel- und Sporttage finden an Ihrer Schule pro Schuljahr statt?**

Anzahl Spiel- und Sporttage auf der Kindergartenstufe: _____

Anzahl Spiel- und Sporttage auf der Unterstufe: _____

Anzahl Spiel- und Sporttage auf der Mittelstufe: _____

Anmerkungen: _____

Sek I**20b. Wie viele Spiel- und Sporttage finden an Ihrer Schule pro Schuljahr statt?**

Anzahl Spiel- und Sporttage im 1. Schuljahr der Sekundarstufe I: _____

Anzahl Spiel- und Sporttage im 2. Schuljahr der Sekundarstufe I: _____

Anzahl Spiel- und Sporttage im 3. Schuljahr der Sekundarstufe I: _____

Anmerkungen: _____

21. Das Budget, das pro Schuljahr für Spiel- und Sporttage zur Verfügung steht, ist...

- ₁ viel zu wenig
 ₂ zu wenig
 ₃ genau richtig
 ₄ nicht ausgeschöpft
 ₅ bei Weitem nicht ausgeschöpft

Anmerkungen: _____

22. Beurteilen Sie bitte folgende Aussagen und geben Sie an, inwieweit diese zutreffen.

	trifft genau zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
a) Spiel- und Sporttage haben an unserer Schule eine grosse Bedeutung.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
b) Sportlager haben an unserer Schule eine grosse Bedeutung.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

23. Gibt es an Ihrer Schule ein separates Sportmaterialbudget? Wenn ja, wie hoch ist dieses pro Schuljahr?

- ₁ ja, in der Höhe von _____ Fr. ₂ nein

24. Das separate Sportmaterialbudget, das pro Schuljahr zur Verfügung steht, ist...

- ₁ viel zu wenig
 ₂ zu wenig
 ₃ genau richtig
 ₄ nicht ausgeschöpft
 ₅ bei Weitem nicht ausgeschöpft

Anmerkungen: _____

25. Wie häufig werden/wurden die folgenden Aspekte einer „bewegten Schule“ an Ihrer Schule durchgeführt?

	sehr oft	oft	selten	nie
a) bewegter Unterricht (z.B. feste Bewegungszeiten im Unterricht, ...)	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
b) bewegtes Lernen (z.B. Aufgabenparcours, ...)	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
c) Bewegungspausen (z.B. Aktivierungsübungen „stand up, sit down“ während des Unterrichts, ...)	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
d) bewegte Pausen (z.B. Spiel- und Bewegungsmaterial steht zur Verfügung, ...)	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

26. Wie häufig werden/wurden die aufgelisteten sport- bzw. bewegungsbezogenen Massnahmen und Veranstaltungen an Ihrer Schule durchgeführt?

		sehr oft	oft	selten	nie
a)	Freiwilliger Schulsport über J+S angemeldet	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b)	Freiwilliger Schulsport nicht über J+S angemeldet	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c)	Schulvergleichswettkämpfe	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
d)	Massnahmen zur Talentförderung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
e)	Zusammenarbeit mit Sportvereinen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
f)	spezifische Gesundheitsprogramme	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
g)	Stützunterricht Sport	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

27. Wie wird das Engagement von Lehrpersonen für die Durchführung von sport- bzw. bewegungsbezogenen Massnahmen und Veranstaltungen an Ihrer Schule zusätzlich honoriert? (Mehrfachantworten)

- 1 Lob / Auszeichnung
- 1 Anrechnung an das Penum
- 1 Gesonderte Stundenvergütung
- 1 sonstiges: _____

28. Beantworten Sie bitte folgende Fragen.

		ja	nein
a)	Gibt es an Ihrer Schule eine Fachschaft / Fachgruppe „Sport“?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
b)	Gibt es an Ihrer Schule eine verantwortliche Person für Bewegung und Sport?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
c)	Gibt es an Ihrer Schule einen J+S-Coach?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
d)	Führen Sie an Ihrer Schule eine Bibliothek mit Sportfachliteratur?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2

29. Welche Massnahmen zur Unterstützung der Qualität im Sportunterricht bieten Sie als Schulleitung im laufenden Schuljahr an? (Mehrfachantworten)

- 1 Mitarbeitergespräch
- 1 Visitationen / Hospitationen
- 1 Interne Weiterbildungsangebote im Fachbereich Sport (z.B. SchiLw-Tag)
- 1 Finanzierung von Weiterbildungskursen für Lehrpersonen
- 1 Beratungsstelle / Beratungsperson
- 1 sonstige: _____

30a. Ist an Ihrer Schule ein Q-Konzept (Qualitäts-Konzept) vorhanden?

30b. Ist an Ihrer Schule ein Schulprogramm/Leitbild vorhanden?

- ja... und der Sportunterricht ist im Schulprogramm/Leitbild verankert.
 aber der Sportunterricht ist nicht im Schulprogramm/Leitbild verankert.

nein

31. Gibt es an Ihrer Schule eine klare Regelung, was mit Lernenden zu tun ist, die aus gegebenen Gründen (z.B. Verletzung) nicht am Sportunterricht teilnehmen können?

- 1** ja... **3** die Alternativbeschäftigung hat etwas mit Sport zu tun.
 2 nein **4** die Alternativbeschäftigung hat nichts mit Sport zu tun.

32. Wie beurteilen Sie die Anerkennung des Schulfaches „Sport“ an Ihrer Schule auf einer Skala von 1 bis 10, wenn 1 „sehr geringe Anerkennung“ und 10 „sehr grosse Anerkennung“ bedeutet?

sehr gering

sehr gross

33. Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach der Schulsport an Ihrer Schule für...

sehr wichtig eher wichtig eher unwichtig unwichtig

a) das Lehrerkollegium?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b) die Eltern?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c) die Schülerinnen?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
d) die Schüler?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
e) die regionalen Sportvereine?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
f) Sie selbst?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
g) den Spitzensport?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

34. Sollte „Sport“ Ihrer Meinung nach ein Promotionsfach werden?

- ₁ ja ₂ nein

Ich bin interessiert an den Auswertungsergebnissen.

- 1 ja 2 nein

Fragebogen sportunterrichtende Lehrpersonen

1. Welches Geschlecht haben Sie?

1 weiblich 2 männlich

2. Welchen Jahrgang haben Sie? Jahrgang 19 _____

3. Seit wie vielen Jahren sind Sie als Lehrperson tatig?

seit _____ Jahr/en

4. Zu wie vielen Stellenprozenten sind sie zurzeit als Lehrperson tatig?

1 weniger als 50% 2 50 – 89% 3 90 – 100%

5. Auf welcher Schulstufe arbeiten Sie zurzeit hauptsächlich? (Filterfrage)

- 1 Kindergartenstufe
- 2 Primarstufe
- 3 Sekundarstufe I

6. Unterrichten Sie zurzeit ausschliesslich Sport oder auch noch andere Fächer?

Unterrichtsumfang Sport (Anzahl Lektionen pro Woche) _____

Unterrichtsumfang andere Fächer (Anzahl Lektionen pro Woche) _____

7. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Anteil des Sportunterrichts?

Ich hätte gerne...

1 mehr Sportunterricht
 2 genau so viel Sportunterricht
 3 weniger Sportunterricht

8. An wie vielen Schulen (Schulhäuser) unterrichten Sie zurzeit Sport?

Anzahl Schulen _____

Hinweis: Falls Sie an mehreren Schulen Sport unterrichten, beantworten Sie bitte alle folgenden Fragen für diejenige Schule, an der Sie das grösste Pensem haben.

9. Wie viele Klassen unterrichten Sie zurzeit an Ihrer Schule im Fach Sport?

Anzahl Klassen _____

10. Wie gross sind die Klassen in Ihrem Sportunterricht?

kleinste Klasse (Anzahl Schüler/innen) _____

grösste Klasse (Anzahl Schüler/innen) _____

11a. Für welche Schulstufe(n) haben Sie die Lehrberechtigung im Fachbereich Sport?

(Mehrfachantworten)

- ₁ Kindergartenstufe
 ₁ Primarstufe
 ₁ Sekundarstufe I
 ₁ Sekundarstufe II
 ₁ sonstige: _____

11b. Unterrichten Sie auch auf Schulstufen, für die Sie die Lehrberechtigung nicht haben?

- ₁ ja ₂ nein (Filterfrage: ja → 11c / nein → 12)

11c. Auf welchen Schulstufen unterrichten Sie ohne Lehrberechtigung?

(Mehrfachantworten)

- ₁ Kindergartenstufe
 ₁ Primarstufe
 ₁ Sekundarstufe I
 ₁ Sekundarstufe II
 ₁ sonstige: _____

12. Wie viele Weiterbildungsangebote (*in Tagen*) haben Sie im Fachbereich Sport besucht oder werden Sie noch besuchen?

Anzahl Weiterbildungstage im letzten Schuljahr (Schuljahr 11/12) _____

Anzahl Weiterbildungstage im laufenden Schuljahr (Schuljahr 12/13) _____

13. Welche der folgenden Weiterbildungsangebote im Fachbereich Sport haben Sie bereits genutzt? (Mehrfachantworten)

- ₁ Kantonale Angebote
 ₁ J+S Angebote (Jugend + Sport)
 ₁ Angebote des SVSS (Schweizerischer Verband für Sport in der Schule)
 ₁ sonstige: _____

14. Haben Sie das Bedürfnis im Fachbereich Sport Weiterbildungen zu besuchen? Wenn ja, in welchen Bereichen?

- ₁ ja, in folgenden Bereichen: _____
 ₂ nein

15. Wie oft pro Woche treiben Sie in Ihrer Freizeit Sport?

(Filterfrage: mehr als 3mal/ 2mal/ 1mal/ weniger als 1mal → 16a/b/c; nie → 17)

- ₁ 3mal und mehr pro Woche
 ₂ 2mal pro Woche
 ₃ 1mal pro Woche
 ₄ weniger als 1mal pro Woche
 ₅ nie

16a. Welche Sportart(en) betreiben Sie in Ihrer Freizeit?

16b. Sind Sie aktiv Mitglied in einem Sportverein oder einer anderen Sportorganisation?

- ₁ ja ₂ nein

16c. Warum treiben Sie Sport? Beurteilen Sie bitte folgende Aussagen.

		trifft genau zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
a)	vor allem aus gesundheitlichen Gründen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b)	um dabei Freunde/Bekannte zu treffen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c)	weil ich mich so von anderen Problemen ablenke	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
d)	vor allem um Beschwerden und Krankheiten vorzubeugen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
e)	um neue Energie zu tanken	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
f)	um durch den Sport neue Freunde zu gewinnen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
g)	wegen meiner Figur	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
h)	weil Sport mir die Möglichkeit für schöne Bewegungen bietet	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
i)	vor allem um fit zu sein	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
j)	um etwas in einer Gruppe zu unternehmen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
k)	um Stress abzubauen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
l)	um mich mit anderen zu messen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
m)	um abzunehmen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
n)	um dadurch Menschen kennen zu lernen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
o)	um meine Gedanken im Kopf zu ordnen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
p)	um sportliche Ziele zu erreichen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
q)	weil es mit Freude bereitet, die Schönheit der menschlichen Bewegung im Sport zu erleben	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
r)	um mich in körperlich guter Verfassung zu halten	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
s)	weil ich im Wettkampf aufblühe	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
t)	um Ärger und Gereiztheit abzubauen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
u)	vor allem aus Freude an der Bewegung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
v)	um mit anderen gesellig zusammen zu sein	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
w)	um mich zu entspannen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
x)	um mein Gewicht zu regulieren	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

17. Beurteilen Sie bitte folgende Aussage und geben Sie an, inwieweit Sie dieser zustimmen. (Filterfrage: trifft genau zu, trifft eher zu → Frage 18a / trifft eher nicht zu, trifft gar nicht zu → Frage 18b)

	trifft genau zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
a) Ich bin mit meiner Tätigkeit als sportunterrichtende Lehrperson zufrieden.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

18a. Welches sind für Sie ausschlaggebende Gründe für die Zufriedenheit mit der Tätigkeit als sportunterrichtende Lehrperson? Schätzen Sie bitte folgende Aussagen ein.

	trifft genau zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
a) Freude am Beruf als sportunterrichtende Lehrperson	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b) Vermittlung von Sportbegeisterung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c) Arbeit mit jungen Menschen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
d) positives Feedback von Seiten der Schüler/innen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
e) motivierte und motivierbare Schüler/innen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
f) gutes Lehrer-Schüler-Verhältnis	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
g) eigene Bewegungs- und Sportmotivation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
h) sportliche Kompetenzen der Schüler/innen erweitern	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
i) Schüler/innen in einer anderen Lernumgebung als im Klassenzimmer begegnen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

sonstige: _____

18b. Welches sind für Sie ausschlaggebende Gründe für die Unzufriedenheit mit der Tätigkeit als sportunterrichtende Lehrperson? Schätzen Sie bitte folgende Aussagen ein.

	trifft genau zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
a) Fehlende Motivation meinerseits	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b) Unzureichende motorische Voraussetzungen meinerseits	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c) unmotivierte und nicht motivierbare Schüler/innen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
d) Zu grosse Klassen / Gruppen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
e) Disziplinschwierigkeiten	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
f) Zu wenig Anerkennung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
g) Unfallrisiko	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
h) Gewaltbereitschaft bei Schüler/innen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

sonstige: _____

19. Beurteilen Sie bitte folgende Aussagen und geben Sie an, inwieweit Sie diesen zustimmen.

		trifft genau zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
a)	Der Sportunterricht wirkt sich positiv auf mein physisches Wohlbefinden aus.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b)	Der Sportunterricht wirkt sich positiv auf mein psychisches Wohlbefinden aus.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

20. Beurteilen Sie bitte folgende Aussagen zur Bedeutung von Sportunterricht für Kinder und Jugendliche. Geben Sie bei jeder Aussage an, inwieweit Sie dieser zustimmen.

	Sportunterricht soll...	trifft genau zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
a)	zum Sporttreiben in der Freizeit anregen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b)	Schüler/innen zum Engagement im Sportverein anregen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c)	die Leistungen der Schüler/innen in den einzelnen Sportarten verbessern.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
d)	zur Verbesserung des Schulklimas beitragen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
e)	in neue Sportarten Einblick geben.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
f)	Entspannung und Ausgleich bieten.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
g)	das Bewegungsrepertoire erweitern.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
h)	den fairen Umgang miteinander fördern.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
i)	zur Persönlichkeitsbildung beitragen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
j)	Spass machen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
k)	die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper fördern.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
l)	die Gesundheit und Fitness fördern.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

21. Wie beurteilen Sie die Anerkennung des Schulfaches „Sport“ an Ihrer Schule auf einer Skala von 1 bis 10, wenn 1 „sehr geringe Anerkennung“ und 10 „sehr grosse Anerkennung“ bedeutet?

sehr gering

 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

sehr gross

22. Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach der Schulsport an Ihrer Schule für...

		sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	unwichtig
a)	das Lehrerkollegium?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b)	die Eltern?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c)	die Schülerinnen?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
d)	die Schüler?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
e)	die regionalen Sportvereine?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
f)	Sie selbst?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
g)	die Fachschaft / Fachgruppe Sport?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
h)	die Schulleitung?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
i)	den Spitzensport?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

22a. Sollte „Sport“ Ihrer Meinung nach ein Promotionsfach werden?

1 ja 2 nein

23. Welche Massnahmen zur Unterstützung der Qualität im Sportunterricht werden durch die Schulleitung im laufenden Schuljahr angeboten? (Mehrfachantworten)

- 1 Mitarbeitergespräch
- 1 Visitationen / Hospitationen
- 1 Interne Weiterbildungsangebote im Fachbereich Sport (z.B. SchiLw-Tag)
- 1 Finanzierung von Weiterbildungskursen für Lehrpersonen
- 1 Beratungsstelle / Beratungsperson
- 1 sonstige: _____

24. Wie häufig tauschen Sie sich im Lehrpersonenteam aus über...

		sehr oft	oft	selten	nie
a)	Leistungsbeurteilung und Schüler(innen)evaluation im Sportunterricht?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b)	Inhalte des Sportunterrichts?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c)	Probleme mit Schüler/innen im Sportunterricht?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
d)	Unterrichtskonzeptionen im Sportunterricht?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
e)	Lehrmittel / Literatur für den Sportunterricht?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
f)	Weiterbildungen im Fachbereich Sport?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
g)	Neuerungen im Sportunterricht?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

25. Beurteilen Sie bitte, inwieweit folgende Ressourcen an Ihrer Schule die Qualität Ihres Sportunterrichts einschränken.

Die Qualität meines Sportunterrichts wird **eingeschränkt** durch ...

		trifft genau zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
a)	den Zustand der Grossgeräte (z.B. Kästen, Matten usw.) oder die Ausstattung mit Grossgeräten.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b)	den Zustand der Kleingeräte (z.B. Bälle, Keulen, Reifen usw.) oder die Ausstattung mit Kleingeräten.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c)	die Grösse der Sporthalle.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
d)	die Sicherheit in der Sporthalle.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
e)	die zeitliche Verfügbarkeit der Sportanlagen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
f)	eine ungünstige Stundenplaneinteilung für Sport	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
g)	den Zustand des Sanitärbereichs.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
h)	den Zustand der Umkleidekabinen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
i)	die Attraktivität der Sportanlagen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
j)	den Zustand der Aussenanlagen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
k)	die mediale Ausstattung.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

26. Wenn Sie Ihren Sportunterricht planen, wie häufig stützen Sie sich auf...

		sehr oft	oft	selten	nie
a)	den kantonalen Lehrplan?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b)	Lehrbücher / Lehrmittel?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c)	Fachbücher / Fachzeitschriften?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
d)	das Internet?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
e)	von Kollegen übernommene Ideen / Materialien?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
f)	einen schulinternen Lehrplan?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
g)	selbst entwickelte Ideen / Materialien?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
h)	gemeinsam vom Kollegium entwickelte Ideen / Materialien?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

27. Welche der folgenden Lehrmittel und Internetseiten für Sportunterricht kennen Sie und welche davon nutzen Sie für Ihre Unterrichtsplanung?

	Kenntnis		Nutzung für Unterrichtsplanung			
	ja	nein	sehr oft	oft	selten	nie
Schweizerisches Sportlehrmittel	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Sportfächer (z.B. Spiel- und Geräte-turnfächer)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Gerätekisten: Kunststücke ... (z.B. am Reck)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
www.mobilesport.ch	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
www.qims.ch	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
www.sportunterricht.ch	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
www.bewegunglesen.ch	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

sonstige Lehrmittel oder sportrelevante Internetseiten: _____

28. Wie viel Zeit investieren Sie durchschnittlich für die Planung einer Doppellection Sport?

Anzahl Minuten pro Doppellection: _____

29a. Wie häufig haben Sie im laufenden Schuljahr in folgenden Bereichen des Sportunterrichts Hausaufgaben erteilt?

(Filterfrage: sehr oft/ oft/ selten → Frage 29b / nie → Frage 29c)

		sehr oft: ca. 1x pro Woche	oft: ca. 1x pro Monat	selten: ca. 1x pro Halbjahr	nie
a)	Koordination (z.B. Jonglieren, ...)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b)	Kondition (z.B. Laufen, Liegestütze, ...)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c)	Koordination und Kondition gemischt (z.B. Seilspringen, ...)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

sonstige Bereiche des Sportunterrichts, in denen Sie Hausaufgaben erteilen: _____

29b. Weshalb erteilen Sie im Sportunterricht Hausaufgaben? Geben Sie bei jeder Aussage an, inwieweit Sie dieser zustimmen.

Ich erteile im Sportunterricht Hausaufgaben, ...

		trifft genau zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
a)	um den behandelten Stoff zu festigen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b)	um den Leistungsunterschied zwischen stärkeren und schwächeren Schüler/innen zu verkleinern.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c)	um die Selbständigkeit der Schüler/innen zu fördern.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
d)	um die körperliche Leistungsfähigkeit der Schüler/innen zu verbessern.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
e)	um die Sinneswahrnehmung und Körpererfahrung der Schüler/innen zu erweitern.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
f)	um die Schüler/innen zu bestrafen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
g)	damit die Schüler/innen mehr Zeit haben sich auf Prüfungen im Sport vorzubereiten.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
h)	um dem Bewegungsmangel entgegenzuwirken	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
i)	um die Gesundheit der Schüler/innen zu fördern.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
j)	um eine Verbindung zwischen Schule und Elternhaus herzustellen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
k)	um die Beschäftigungszeit mit dem Unterrichtsthema zu verlängern.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Andere Gründe, weshalb Sie Sporthausaufgaben erteilen: _____

29c. Weshalb erteilen Sie im Sportunterricht keine Hausaufgaben? Geben Sie bei jeder Aussage an, inwieweit Sie dieser zustimmen.

		trifft genau zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
a)	Das Fach Sport hat eine geringere Bedeutung als andere Fächer.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b)	Der Aufwand zum Erteilen und Kontrollieren der Sporthausaufgaben ist zu gross.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c)	Im Sportunterricht ist es nicht üblich Hausaufgaben zu erteilen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
d)	Hausaufgaben im Sportunterricht können nicht überprüft werden.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
e)	Schüler/innen haben die nötigen Unterrichtsmaterialien (Schreibzeug, Hausaufgaben-Heft,...) nicht dabei.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
f)	Hausaufgaben gehören grundsätzlich nicht in den Sportunterricht.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

- g) Sporthausaufgaben verbessern die körperliche Leistungsfähigkeit der Schüler/innen nicht. ₁ ₂ ₃ ₄
- h) Sporthausaufgaben führen zu einer zusätzlichen zeitlichen Belastung der Schüler/innen. ₁ ₂ ₃ ₄
- i) Sporthausaufgaben wirken auf Schüler/innen als Disziplinierungsmittel und der Spass am Sport geht verloren. ₁ ₂ ₃ ₄
- j) Es gibt genügend Sportangebote für Kinder und Jugendliche in der Freizeit. Sporthausaufgaben erübrigen sich deshalb. ₁ ₂ ₃ ₄
- k) Ich habe noch gar nie daran gedacht, Hausaufgaben im Sport zu erteilen. ₁ ₂ ₃ ₄
- l) Hausaufgaben im Sportunterricht belasten die Beziehung zwischen der Lehrperson und den Schüler/innen. ₁ ₂ ₃ ₄

Andere Gründe, weshalb Sie keine Sporthausaufgaben erteilen: _____

30. Beantworten Sie bitte folgende Aussagen.

Das Duschen nach dem Sportunterricht ist für die Schüler/innen obligatorisch.

₁ ja ₂ nein ₃ zum Teil

Es wird kontrolliert, ob die Schüler/innen nach dem Sportunterricht geduscht haben.

₁ ja ₂ nein ₃ zum Teil

31. Beurteilen Sie bitte folgende Aussagen und geben Sie an, inwieweit diese zutreffen.

- | | trifft
genau zu | trifft eher
zu | trifft eher
nicht zu | trifft gar
nicht zu |
|---|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Ich fühle mich bei der Bewältigung eines Sportunfalls sicher. | <input type="checkbox"/> ₁ | <input type="checkbox"/> ₂ | <input type="checkbox"/> ₃ | <input type="checkbox"/> ₄ |
| b) Ich nehme auch Inhalte in den Sportunterricht auf, die Körperkontakt zu den Schüler/innen erfordern (z.B. Hilfestellung beim Geräteturnen) | <input type="checkbox"/> ₁ | <input type="checkbox"/> ₂ | <input type="checkbox"/> ₃ | <input type="checkbox"/> ₄ |
| c) Im Kollegium tauschen wir uns über das Thema „Körperkontakt im Sportunterricht“ aus. | <input type="checkbox"/> ₁ | <input type="checkbox"/> ₂ | <input type="checkbox"/> ₃ | <input type="checkbox"/> ₄ |

32. Bitte kreuzen Sie an, inwieweit Sie folgenden Aussagen zustimmen.

		trifft genau zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
a)	Im Mittelpunkt steht die Entscheidung für den jeweiligen Unterrichtsinhalt.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b)	Lernziele spielen in meinem Unterricht eine entscheidende Rolle.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c)	Ich achte im Sportunterricht auf verschiedene methodisch-didaktische Unterrichtsformen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
d)	Ich wende in meinem Unterricht überwiegend einfache und überschaubare Organisations- und Lernformen an.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
e)	In meinem Sportunterricht biete ich häufig offene Lernwege an.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
f)	Mein Wissen über gehaltene Sportunterrichtsstunden ist zugleich der Entwurf für kommenden Unterricht.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
g)	Ich setze in meinem Unterricht immer wieder gleiche Ablaufmuster ein, damit der Unterricht möglichst reibungslos abläuft.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
h)	Ich bin sehr flexibel und kann Unterrichtslektionen sozusagen aus dem Ärmel schütteln.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
i)	Ich stütze mich bei der Planung von Unterrichtslektionen häufig auf die „6 Sinnrichtungen“ aus dem Lehrmittel Sporterziehung.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
j)	Mit der Festlegung des inhaltlichen Schwerpunkts wird auch das Ablaufmuster des Unterrichts festgelegt.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
k)	In meinem Sportunterricht biete ich häufig strukturierte Lernwege an.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
l)	Ich gestalte den Unterricht aufgrund meiner Stärken, Fähigkeiten und Kenntnisse im Sport.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
m)	Meinen Sportunterricht gestalte ich häufig nach dem GAG-Prinzip (ganzheitlich-analytisch-ganzheitlich)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

33. Wie viel Zeit benötigt Ihre Klasse, um vom Schulzimmer zur Sporthalle zu gelangen?

Anzahl Minuten: _____

34. Geben Sie bitte für untenstehende Tätigkeiten (a – g) die ungefähre Minutenzahl an, die dafür während einer Einzel- oder Doppellection Sport aufgewendet wird.

Kreuzen Sie zuerst an, ob Sie die Angaben für eine Einzel- oder eine Doppellection Sport machen.

- ₁ Angaben für eine Einzellektion Sport
(Total soll 50 Minuten KG/PS 45 Minuten Sek I ergeben)
- ₂ Angaben für eine Doppellection Sport
(Total soll 100 Minuten KG/PS / 90 Minuten Sek I ergeben)

- | | |
|------------------------------|------------|
| a) Weg zur Sporthalle | _____ min. |
| b) Umziehen | _____ min. |
| c) Erklären und Geräteaufbau | _____ min. |
| d) Effektive Bewegungszeit | _____ min. |
| e) Aufräumen | _____ min. |
| f) Duschen und Umziehen | _____ min. |
| g) Weg zurück zur Schule | _____ min. |

Hinweis: Falls z.B. der Weg zur Sporthalle oder das Umziehen vor dem Sportunterricht in der Pause zurückgelegt/erledigt werden oder die Schüler/innen nach dem Sportunterricht direkt nach Hause gehen, geben Sie bitte 0 Minuten an.

35a. Welche Instrumente zur Leistungsmessung und -beurteilung nutzen Sie allgemein in Ihrem Sportunterricht? (Mehrfachantworten) KG/PS

- ₁ Mittelstufensporttest
- ₁ Testaufgaben aus schweizerischem Sportlehrmittel: T-Übungen
- ₁ Testaufgaben aus qims.ch: Testformen
- ₁ eigene, früher erstellte Tests
- ₁ durch Lehrkräfte Ihrer Schule zusammengestellte Tests (interne Instrumente)
- sonstige: _____

35b. Welche Instrumente zur Leistungsmessung und -beurteilung nutzen Sie allgemein in Ihrem Sportunterricht? (Mehrfachantworten) Sek I

- ₁ Schulsportprüfung
- ₁ Testaufgaben aus schweizerischem Sportlehrmittel: T-Übungen
- ₁ Testaufgaben aus qims.ch: Testformen
- ₁ eigene, früher erstellte Tests
- ₁ durch Lehrkräfte Ihrer Schule zusammengestellte Tests (interne Instrumente)
- sonstige: _____

36. Wie gross ist für Sie die Bedeutung der folgenden Faktoren zur Beurteilung/ Benotung von Schüler/innen?

		sehr gross	eher gross	eher gering	sehr gering
a)	Mitarbeit der Schüler/innen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b)	Sozialverhalten der Schüler/innen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c)	Individueller Lernfortschritt der Schüler/innen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
d)	Leistungsmessung an Werten / Kriterien	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
e)	Wissen und Kenntnisse der Schüler/innen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
f)	Vergleich mit anderen Schüler/innen in der Klasse	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
g)	Vergleich mit Schüler/innen aus anderen Klassen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

37. Wie beurteilen Sie folgende Aussagen über das Verhältnis zwischen Ihnen und den Schülerinnen und Schülern?

	Ich achte darauf, dass...	trifft genau zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
a)	im Unterricht ein freundlicher Umgangston herrscht.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
b)	ich die Meinung der Schüler/innen berücksichtige.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
c)	Schüler/innen nicht lächerlich gemacht werden.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
d)	die individuellen Fähigkeiten der Schüler/innen besonders gefördert und hervorgehoben werden.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
e)	auch schwächere Schüler/innen von meinem Unterricht profitieren können.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
f)	nicht nur die Leistungen der besten Schüler/innen zählen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
g)	ich Probleme von Schüler/innen ernst nehme.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
h)	sich die Schüler/innen im Unterricht wohlfühlen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
i)	im Unterricht auch die soziale Kompetenz gefördert und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt wird.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

38. Beurteilen Sie bitte folgende Aussage und geben Sie an, inwieweit diese zutrifft.

		trifft genau zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
a)	Ich lege Wert auf regelmässiges Feedback der Schüler/innen zu meinem Unterricht.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

.....

Ich bin interessiert an den Auswertungsergebnissen.

1 ja 2 nein

8.3. Zusätzliche Auswertungen

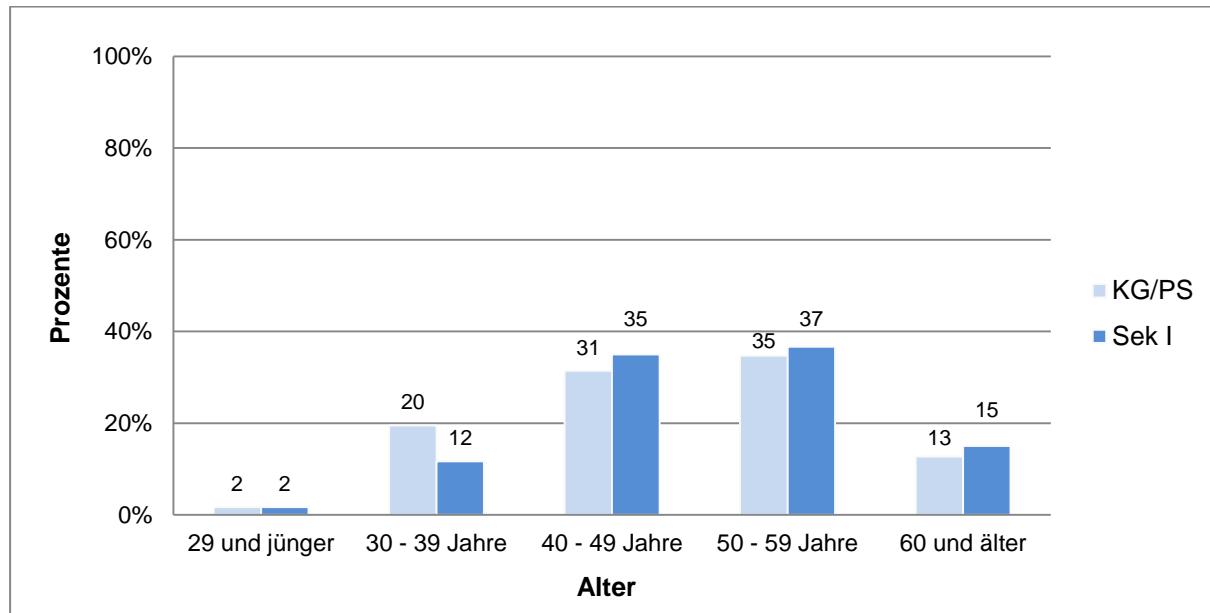


Abbildung 34: Alter der Schulleitungen nach Schulstufe (klassiert); n = 178

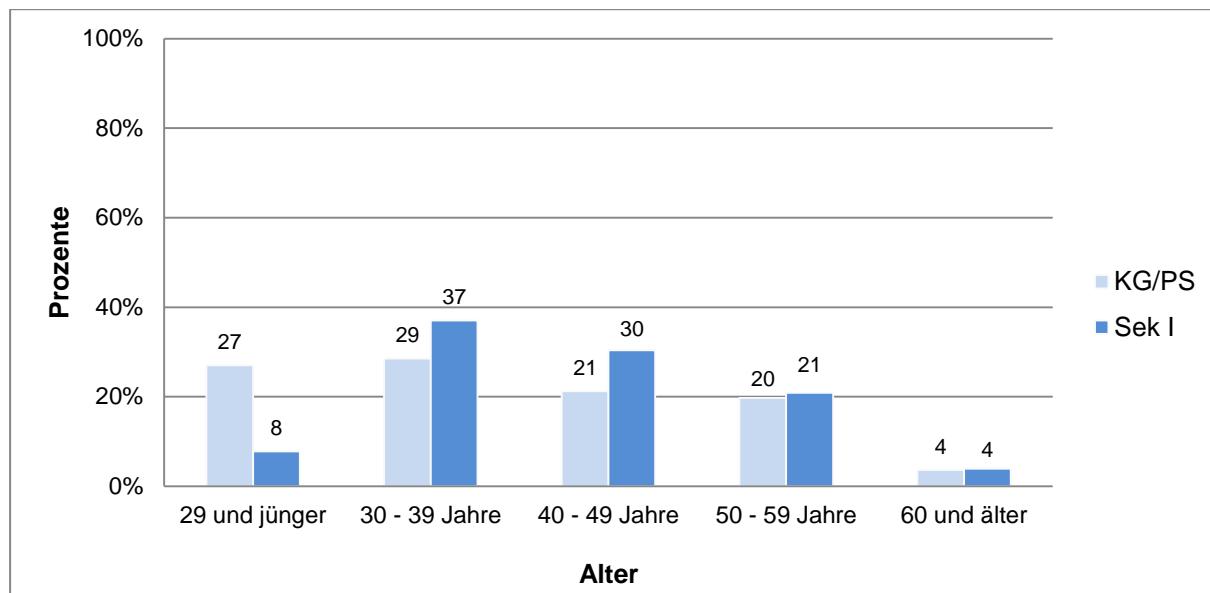


Abbildung 35: Alter der sportunterrichtenden Lehrpersonen nach Schulstufe (klassiert); n = 897

Tabelle 17: Anzahl sportunterrichtende Lehrpersonen an der Schule nach Schulstufe (klassiert)

	KG/PS		Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
bis 5 Lehrpersonen	11	9%	56	47%
6 bis 10 Lehrpersonen	38	33%	48	41%
11 bis 20 Lehrpersonen	55	47%	6	5%
21 und mehr Lehrpersonen	13	11%	8	7%

Tabelle 18: Anzahl Schüler/innen an der Schule nach Schulstufe (klassiert)

	KG/PS		Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
bis 100 Schüler/innen	15	13%	8	7%
101 bis 200 Schüler/innen	35	30%	52	44%
201 bis 300 Schüler/innen	35	30%	46	39%
301 und mehr Schüler/innen	32	27%	12	10%

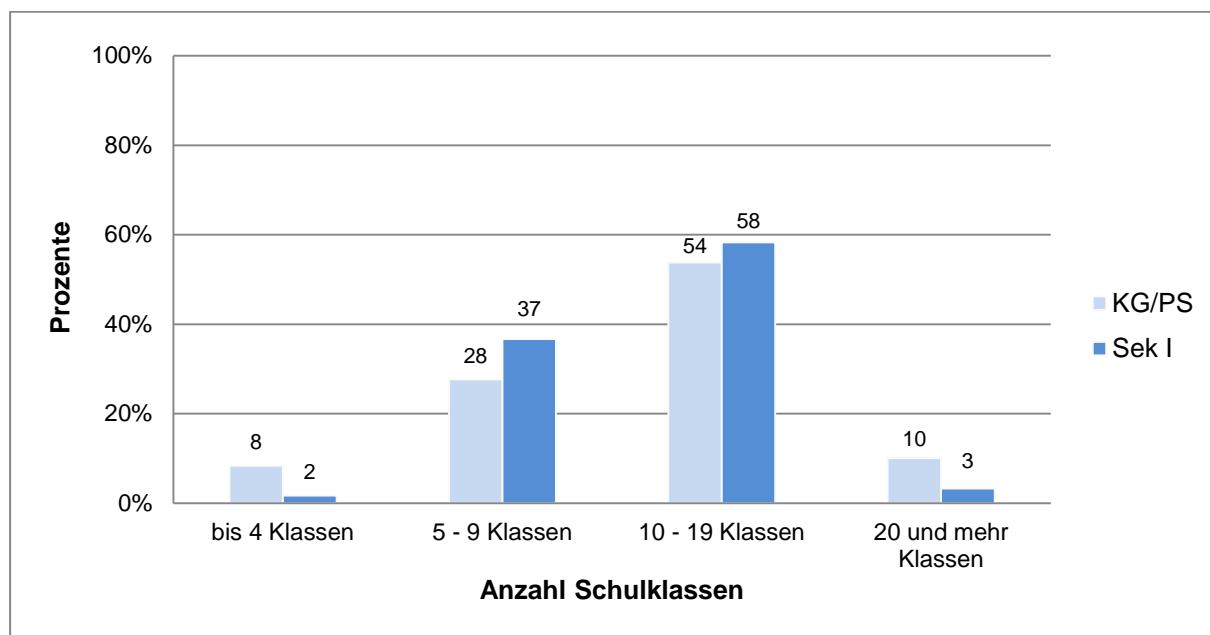


Abbildung 36: Anzahl Schulklassen nach Schulstufe (klassiert); n = 179

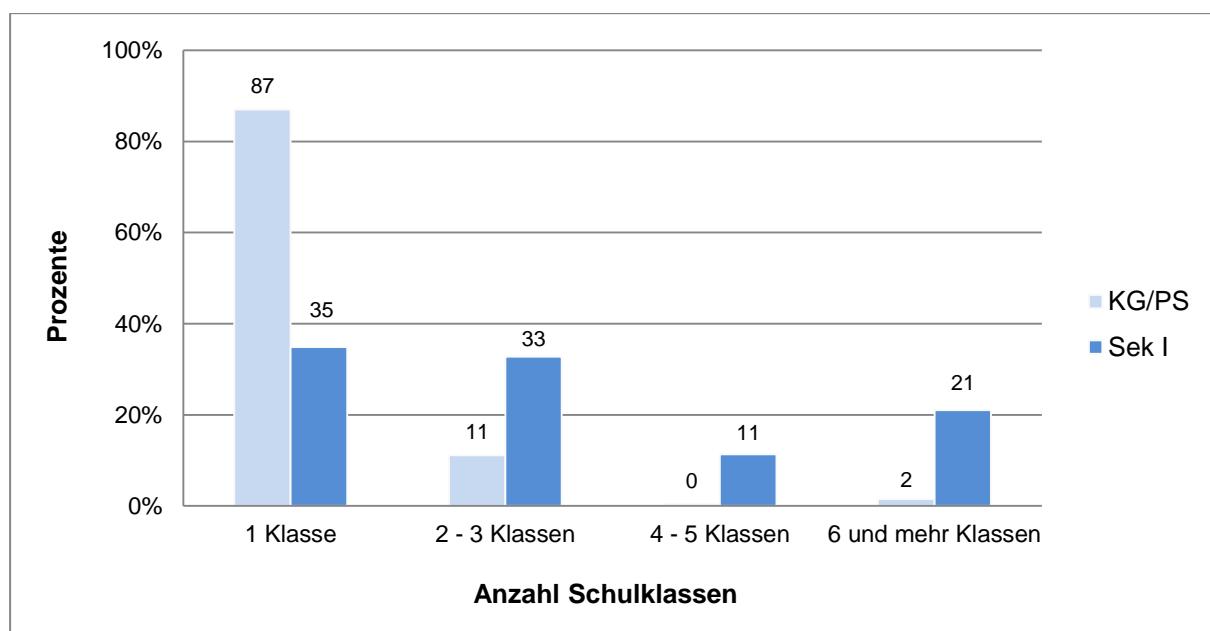


Abbildung 37: Anzahl Schulklassen pro Lehrperson nach Schulstufe (klassiert); n = 896